HN-Kaufhilfe

Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrstr. 11/14 und Bildergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelnufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versicherr sind jeder Abonnent der Hallischen Nachrichten und dessen Ehefrau bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. gegen tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatkunde / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modeberichte / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatlich 1,90 Mk. ausschl. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 Mk. ausschl. Zustellgebühr.

Einzelpreis 15 Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch und 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Pfg. Für Familienanzeigen und Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480. Bei gleichzeitigem Bezug der sowie Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 249 — Sonnabend, den 22. Oktober 1932 — 44. Jahrgang

Neue Frontbildung in der Innenpolitik.

Der „Butterkrieg" mit den Nachbarstaaten beendet. — Schwere Tumulte im österreichischen Nationalrat.

Was wird nach der Wahl?

B. **Berlin**, 22. Oktober.

Der Vorstoß der „Täglichen Rundschau" gegen den Reichskanzler, über den wir gestern berichteten, hat der Diskussion über die Gestaltung der Dinge nach dem 6. November neuen Stoff geliefert. Viel Wert scheinen uns diese Erörterungen freilich nicht zu haben, da ihnen die eigentliche Grundlage fehlt: das Ergebnis der Wahlen. Solange man nicht weiß, wie das Kräfteverhältnis der Parteien beschaffen sein wird, schwebt der ganze Meinungsstreit, ob Papen bleibt, ob die Regierung umgestaltet, ob sie überhaupt durch ein anderes Kabinett abgelöst werden wird, im luftleeren Raum. Was jetzt an Krisengerüchten herumschwirrt, ist daher mit Vorsicht aufzunehmen. Wahltendenzen der verschiedensten Art spielen dabei eine Rolle. Wenn gar schon mit neuen Ministerlisten operiert wird, so ist das ein Zeitvertreib, an dem man sich vorerst besser nicht beteiligt. Wiefisch scheint man geneigt zu sein, an eine Konspiration Schleichers mit Herrn Jehrer und seinem Kreis zu glauben. Das wird uns aus der Umgebung des Reichskanzlers als in jeder Beziehung abwegig bezeichnet. Der „Jungdeutsche" deutet an, daß die früher vorhandenen Verbindungen zwischen Reichswehrministerium und den „Tat"-Leuten einen „Knacks" bekommen haben. Auch uns ist Aehnliches bereits vor einiger Zeit berichtet worden und manches spricht dafür, daß Schleicher sich mit der von der „Täglichen Rundschau" und ihren Hintermännern betriebenen Politik keineswegs identifiziert sehen möchte. Es heißt, daß Schleicher seinen Kuraufenthalt in Badenweiler dazu benutze, um fern von Berlin seine Fäden zu spinnen und politische Besprechungen abzuhalten, die der Entwicklung nach den Wahlen gelten. Er soll mit Gregor Strasser verhandelt und auch mit Hitler eine Begegnung verabredet haben. Eine Aussprache mit Brüning, über die gleichfalls berichtet wurde, kann schon deswegen schwerlich stattgefunden haben, weil Brüning Badenweiler verlassen hat, bevor Herr von Schleicher dort eintraf. Wie Herr Schacht, von dessen Wiedereintritt in die aktive Politik ja neuerdings viel die Rede ist, sich die Zukunft ausmalt, wird von ihm in einer ostpreußischen Zeitung auseinandergesetzt. Dort meint er, daß für seinen „unpolitischen Verstand" nur der eine Ausweg bleibe, sich nach dem 6. November so schnell wie möglich mit Hitler über die Kanzlerschaft zu verständigen, damit wenigstens die „seelischen Kräfte dieser großen Volksbewegung" für die Regierung nutzbar gemacht werden. Der 13. August sei „eine historische Dummheit der politischen Machthaber" gewesen.

Zurzeit besteht allerdings, wie die außerordentlich scharfe Antwort der Reichsregierung auf Hitlers Offenen Brief zeigt, der Kriegszustand zwischen Berlin und dem Braunen Hause mit unverminderter Heftigkeit fort. (Was indes für die Zeit nach den Wahlen noch keineswegs als Prognostikum angesehen zu werden braucht.) Daß gerade die „Nachtausgabe" der Kontroverse Papen—Hitler über die Abrüstungspolitik eine positive Seite abzugewinnen sich bemüht, läßt aufhorchen.

„Sachlich", bemerkt das Hugenberg-Organ, „hätte die Regierung vielleicht ihrer Erklärung noch hinzufügen können, daß, wenn die Voraussetzungen, von denen Hitler bei seinen Vorwürfen gegen die Regierung ausgegangen ist, tatsächlich unrichtig sind, auch ein großer Teil der Schlußfolgerungen nicht richtig ist. Es ergibt sich, da in der Tat die Regierung die von Hitler erwähnte Forderung nicht aufgestellt hat, sogar eine gewisse Uebereinstimmung zwischen der von Hitler für richtig gehaltenen und der von der Reichsregierung tatsächlich gemachten Außenpolitik."

Strasser an Hugenberg und Leipart.

Wir berichteten gestern über eine Rede, die der Reichsorganisationsleiter der NSDAP., Gregor Strasser, in einer Versammlung der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation im Berliner Sportpalast gehalten hat. Diese Rede wird jetzt im Zusammenhang mit den obigen Erörterungen allgemein besprochen. Nachdem Strasser die wirtschaftlichen Ziele des Aufbauprogramms der NSDAP. umrissen hatte, richtete er einen Appell an Hugenberg, in dem er u. a. bemerkte, er glaube nicht, daß alles jetzt für die Wahl besprochen werden müsse, und hoffe, daß man zu einer offenen Politik kommen werde, die auch den Gegner anerkenne. Er verstehe nicht, warum die Deutschnationalen unbedingt Papen unterstützen. Besonders verweilte er bei Ausführungen, die Hugenberg kürzlich über die Entproletarisierung des deutschen Arbeiters und das international vagabundierende Kapital gemacht hatte. Dann wandte sich Strasser an den Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipart, auf dessen Rede vom 15. Oktober er einging. Wenn die Gewerkschaften zu der Erkenntnis kämen, sagte er, den Gedanken der Gleichstellung des nationalen Gedankens mit aristokratisch kapitalistischen Tendenzen aufzugeben, müßten sie sich folgerichtig von Heilmann und Hilferding trennen, sich zum deutschen Staat bekennen und der Internationale entsagen.

Rückkehr der Kontingents-Kommission.

Die Regelung der Buttereinfuhr.

B. **Berlin**, 22. Oktober.

Die gesamte Buttereinfuhr Deutschlands ist nach dem neuen Abkommen mit Dänemark und Finnland, durch das der sogenannte Butterkrieg beendet wird, auf 55000 Tonnen festgesetzt worden. Es entfallen danach unter anderem auf Dänemark 32,8 Prozent, auf Schweden 8 Prozent, auf Rußland 5 Prozent, auf Lettland 10 Prozent, auf Estland 6 Prozent, auf Finnland 3,8 Prozent dieses Kontingents. Mit Holland zu verhandeln liegt, wie man an Berliner zuständiger Stelle betont, keine rechtliche Verpflichtung vor. Der holländische Prozentsatz beträgt auf Grund des bisher geltenden deutsch-holländischen Meistbegünstigungsvertrages 21 Prozent, das wären also 11 500 Tonnen.

Die deutsch-französischen Kontingentverhandlungen

Zu dem Verlauf der deutsch-französischen Kontingentierungsbesprechungen berichtet Havas, daß die französischen Einwände in folgenden Hauptpunkten bestanden: An Stelle des deutschen Vorschlages, bei der Berechnung der Kontingente für November und Dezember 1932 die gleichen Monate des Jahres 1931 und bei der Berechnung des Kontingents für das Jahr 1933 die Ziffern des Jahres 1932 zugrundezulegen, schlagen die französischen Delegierten vor, die Durchschnittskontingente der Normaljahre 1928, 1929 und 1930 zugrundezulegen, denn gerade das Jahr 1931 sei jenes, in dem die französische Ausfuhr wegen der deutscherseits getroffenen Hygienemaßnahmen zum Schutze gegen die Kartoffelkrankheit beträchtlich zurückgegangen war, wenn sie nicht gar auf dem Nullpunkt angelangt sein dürfte. Außerdem hätten die französischen Delegierten die Zurücknahme der deutschen Hygienemaßnahmen, namentlich zum Schutz gegen die Kartoffelkrankheit, verlangt, denn diese Maßnahmen benachteiligten einen gewissen Teil des französischen Gebietes, weil Frankreich nur solche Produkte ausführen könnte, die aus einer Gegend stammen, die mindestens etwa 200 Kilometer von den Zentren der Kartoffelkrankheit entfernt sei.

Die deutschen Vertreter hätten, nachdem sie in dieser Weise über den französischen Standpunkt aufgeklärt worden seien, gestern abend Paris verlassen, um nach Berlin zurückzukehren.

*

Der in dem Programm der sog. „Tomatenkommission" vorgesehene Besuch Kopenhagens konnte unterbleiben, da durch das inzwischen getroffene Butterabkommen man sich mit Dänemark geeinigt hat. Im übrigen scheint es dabei zu bleiben, daß über die Kontingentierungsfrage erst nach den Wahlen entschieden wird, es sei denn, daß die Regierung unter dem ständig wachsenden Druck und der Agitation der landwirtschaftlichen Verbände doch noch zu Beschlüssen kommt, gegen die im Kabinett selbst die stärksten Bedenken bestehen.

Zunnelbau bei Gibraltar?

Herriots spanische Reise.

Drahtung unseres Korrespondenten.

F. **Paris**, 22. Oktober.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reise des Ministerpräsidenten Herriot nach Madrid verdient ein Aufsatz hohes Interesse, der jetzt in der Herriot nahestehenden „Ere Nouvelle" erscheint. Dieser Artikel befaßt sich mit dem Problem eines Tunnels von Gibraltar nach Nordafrika. Der Artikelschreiber geht von der Voraussetzung aus, daß bei den guten Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich die Pyrenäen als Scheidungslinie nicht bestehen dürften. Spanien müsse aus seiner geographischen Lage Nutzen ziehen. Um seine geographisch gegebene Rolle, Mittler zwischen Nordafrika und Westeuropa zu sein, richtig auszufüllen, müßte es die Meerenge von Gibraltar durch die Schaffung eines Tunnels ausschalten. In dem Artikel wird die bemerkenswerte Enthüllung gemacht, daß im französischen Verkehrsministerium die Projekte zur Schaffung eines solchen Tunnels seit langem ausgearbeitet liegen. Schon vor fünf Jahren hätten die Arbeiten beginnen können, die Durchführung sei aber an dem Widerstand der königlichen Regierung in Madrid gescheitert. Die spanische Republik aber müßte den Plan ausführen. Eine Verständigung zwischen Madrid und Paris sollte heute nicht mehr auf die gleichen Schwierigkeiten stoßen. Frankreich hätte im Falle eines Tunnelbaues seinerseits das nordafrikanische Schienen- und Straßennetz, das am Tunnelausgang münden müßte, umzubauen und zu verbessern.

*

Der Artikel der „Ere Nouvelle" schließt mit der Versicherung, daß die Verbindung Nordafrikas mit Spanien nicht nur eine große wirtschaftliche Fortentwickelung darstellen würde, sondern auch ein Mittel zu Verhinderung künftiger Kriege wäre. Welche Kriege damit gemeint sind, wird zwar nicht besonders zum Ausdruck gebracht, aber an anderer Stelle veröffentlicht das Blatt eine Artikelserie mit dem Thema: „Ist ein Handstreich der italienischen Flotte gegen Frankreich im Mittelmeer möglich?" Die weiteren Schlußfolgerungen liegen klar auf der Hand.

Sturmszenen im Wiener Parlament.

Im österreichischen Nationalrat kam es gestern zu einer stürmischen Szene. Als der neue Staatssekretär Fey gesprochen hatte, rief Dr. Bauer, der Führer der Sozialdemokraten, dem Bundeskanzler zugewandt: „Sie sind verständige, aber offenbar aufreizende Worte zu, worauf Dr. Dollfuß zu Dr. Bauer sagte: „Sie sind ein Bolschewik, der es nur mit der proletarischen Diktatur, aber nicht mit der Demokratie ernst meint." Dr. Bauer erwiderte: „Besser ein christlicher Bolschewik als ein Mann, der jeden Augenblick seine Gesinnung wechselt." Daraufhin erhob sich ein ungeheurer Tumult. Von einer der Bänke des Heimatblockes wurde ein Tintenfaß gegen den Abgeordneten Bauer geworfen. Dem Präsidenten Renner gelang es nur mit Mühe, angesichts der Erregung des Hauses der von ihm angeordneten Unterbrechung der Sitzung Geltung zu verschaffen und die Abgeordneten zum Verlassen des Saales zu bewegen.

*

Nachdem eine längere Pause eingetreten war, in der eine Art Burgfrieden zustande kam, lehnte der Nationalrat mit 83 Stimmen der Christlichsozialen, des Landbundes und des Heimatblockes gegen 78 Stimmen der Sozialdemokraten und der Großdeutschen den von den Großdeutschen gestellten Mißtrauensantrag gegen die Regierung ab. Dagegen wurde ein von den Christlichsozialen gestellter Resolutionsantrag, in dem die Regierung aufgefordert wird, zu Beginn der Frühjahrstagung 1933 einen Beschluß über den Wahltermin vorzulegen, mit den Stimmen der Mehrheitsparteien angenommen. Man kann daher annehmen, daß Neuwahlen nicht vor dem Herbst 1933 stattfinden werden.

Politische Zwischenfälle in Berlin.

Angehörige der SPD. überfielen heute nacht im Südosten Berlins einen Trupp Nationalsozialisten. Es entwickelte sich eine Schlägerei, bei der zwei Nationalsozialisten durch Messerstiche verletzt wurden. Fünf SPD.-Leute und sieben Angehörige der NSDAP. wurden zwangsgestellt.

Leipziger Urteil doch nächste Woche.

Gegenüber einer Nachricht, nach der das Urteil des Staatsgerichtshofes in dem großen Verfassungsstreit zwischen Preußen, Bayern, Baden und dem Reich wahrscheinlich erst nach den Reichstagswahlen zu erwarten sei, hört das Nachrichtenbüro des VDZ. aus Kreisen der Prozeßbeteiligten, daß von einer Aufschiebung der Entscheidung bis nach den Wahlen keine Rede sein könne. Ob allerdings die Entscheidung bereits am nächsten Dienstag verkündet werden kann, wie Reichsgerichtspräsident Bumke andeutete, oder erst an einem der folgenden Tage der nächsten Woche, steht noch nicht fest. Man rechnet nicht damit, daß die Verhandlung noch einmal eröffnet wird.

Roosevelt für Abschaffung der Prohibition

In einer Wahlrede trat Roosevelt, der Gegner Hoovers im Wahlkampf, für die Abschaffung der amerikanischen Prohibitionsbestimmungen ein. Er kritisierte weiter die Politik der Regierung, sämtlichen und wirtschaftlich lahmgelegten Nationen Anleihen zu gewähren.

Politische Wochenschau.

Von Konrad Pohl.

Die Wahlmaschine hat versagt.

Vor kurzem hat ein Mann, der über genügend Zeit dazu verfügt — es gibt deren ja leider Gottes allzuviel in Deutschland — festgestellt, daß in den letzten sieben Jahren, in denen sich die deutsche Krise bis zu dem jetzigen Höhepunkt entwickelte, insgesamt fünfundvierzig Wahlen bei uns stattgefunden haben. Die Sache ist zwar nicht ganz so schlimm, wie sie auf den ersten Blick aussieht, denn es sind dabei die wiederholten Landtagswahlen in den verschiedenen Ländern mitgerechnet. Aber es reicht zu. Rechnet man beispielsweise die vier Wahlgänge dieses Jahres im Reiche, bei der Reichspräsidentenwahl und den beiden Reichstagswahlen, mit den Wahltagen der verschiedenen Länder während dieser Zeit zusammen, so ergibt sich allein für dieses Jahr eine erstaunliche Ziffer an Wahltagen. Der Staatsbürger könnte mit dieser Leistung des demokratischen Systems durchaus zufrieden sein, das ihm so reichliche Gelegenheit gibt, seinen Einfluß auf die Staatsführung geltend zu machen, wenn er nur auch die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß sein Los dadurch besser geworden wäre. Aber das wird man schwerlich behaupten können. Im Gegenteil, je öfter die Wahlmaschine in Bewegung gesetzt wurde, um so schlimmer wurden die Zustände in Deutschland. Dafür das parlamentarische System allein verantwortlich zu machen, wäre ungerecht. Ebenso sicher aber ist, daß dieses System in seiner jetzigen Gestalt bei der Mitbewältigung der Aufgaben versagt hat, die der Staatsführung durch die Krise gestellt wurden. Wenn sich in der letzten Zeit endlich eine Wendung zum Besseren angebahnt hat, wenn der Horizont sich doch ein wenig aufhellt, so kann man wirklich nicht behaupten, daß dies auf den Wahlrekord der letzten Jahre zurückzuführen wäre. Als fruchtbar für die Reichspolitik hat sich lediglich die Reichspräsidentenwahl erwiesen. Bei ihr hat sich die große Mehrheit des Volkes von staatspolitischen Erwägungen bestimmen lassen, anstatt von Sonder- und Parteiinteressen und auf dieser durch den Willen des Volkes herbeigeführten Entscheidung fußt denn auch die jetzige Politik. Aus der letzten Reichspräsidentenwahl gewann die Reichsregierung die Legitimation für die Autorität, die sie auch gegenüber dem Reichstag beanspruchte, diese Entscheidung schuf das Fundament nicht nur für die Exekutivgewalt des augenblicklichen Regimes, sie ist auch zur Quelle der Gesetzgebung geworden. Der Reichstag aber, dem diese Aufgabe neben der Staatskontrolle obliegt, sah sich ausgeschaltet, weil er sich zur Lösung der dem Staat durch die Krise gestellten Aufgaben als unfähig erwiesen hatte.

Die Schuld der Parteien.

Die Hauptschuld an diesem Zustand tragen die Parteien. An sich im parlamentarischen Staat nicht zu entbehren, drohten sie den Staatsgedanken, der im deutschen Volk ohnehin schwach entwickelt ist, durch ihr Ueberwuchern und ihren rücksichtslosen Kampf gegeneinander zu ersticken. Der daraus hervorgegangene Reichstag muß so lange versagen, bis die Parteien selbst wieder lernen, bei aller Gegensätzlichkeit der Programme und der Führer die Gemeinsamkeit des Staatsinteresses zu achten. Die Probe auf diese Reise wird nach dem 6. November gemacht werden, daher lautet die Frage, die sich jeder Wähler vorlegen sollte, ehe er seine Wahl trifft, dahin: Wie helfe ich durch meine Stimme dazu, daß ein arbeitsfähiger Reichstag zustandekommt? Daran, daß die Antwort auf diese Frage positiv ausfällt, hat jeder Staatsbürger ein Interesse, der die Grundlagen des Staates und die Garantien der persönlichen Freiheit in ihm erhalten wissen will. Deshalb ist auch die Scheidung zwischen autoritärer Staatsgewalt und Volk verhängnisvoll. Nur durch die Gemeinsamkeit des Willens von Regierung und Volk, den nationalen Staat sicher aufzubauen und erfolgreich zu behaupten, kann Deutschland wieder lebenskräftig werden. Der 6. November wird entscheiden, ob die Zeit dafür schon gekommen ist, ob der Sturm der Parteikämpfe sich endlich ausgetobt hat und Reichstag und Präsidialgewalt sich wieder zusammenfinden. Voraussetzung dafür ist die Arbeitsfähigkeit des neuen Reichstages. Richtschnur aber wird für ihn die Linie der Reichspolitik bleiben müssen, die der Reichspräsident bestimmt hat.

Volksfront zur Lösung der Wirtschaftskrise?

Offenbar beginnt sich diese Erkenntnis auch bei den Parteien durchzusetzen. Die Rede des Zentrumsführers Kaas war ein Beweis dafür,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0001

ebenso wie gewisse Vorgänge in der Partei Hitlers. Noch brummen zwar, wie das im Wahlkampf nun einmal nicht anders sein kann, die Großkaliber der Parteiartillerie gegen Papen und gegeneinander, auch die Regierung schießt kräftig zurück. Aber vor allem aus der Rede des Prälaten Kaas ging doch eine Uebereinstimmung zwar nicht mit dem Kanzler selbst, wohl aber mit gewissen Grundlinien seines Programms hervor. Es war ein Brückenschlag, aber das andere Ende der Brücke schwebt noch in der Luft. Immer bunter wird das politische Bild hinter den Wahlkronen, immer verworrener scheinbar die Lage. Aber die Erkenntnis, daß der Wirrwarr der Parteien in der Politik und in der Wirtschaft das stärkste Hindernis für den Aufstieg Deutschlands ist, daß er lähmend im Innern und außenpolitisch geradezu wie eine Sabotage des deutschen Freiheitskampfes wirkt, beginnt sich dennoch durchzusetzen. So taucht mitten im ärgsten Feuer des Wahlkampfes der Gedanke einer breiten Volksfront aller der Parteien auf, die entschlossen sind, den autoritären Staat über alle wirtschaftlichen Privatinteressen zu erhöhen und mit wirklich zeitgemäßen und volkstümlichen Mitteln an die Lösung der Wirtschaftskrise heranzutreten. In diesem Zusammenhang sehen wir plötzlich Namen wie Brüning und Gregor Strasser nebeneinanderstehen. Zu Schacht soll sich Goerke gesellen, der Führer bei der Hindenburgwahl und Vater des Arbeitsbeschaffungsprogramms für die Landgemeinden. Man hofft auch die Gewerkschaften mit ihren klugen Führern, Leipart auf der einen, Stegerwald auf der anderen Seite, in diese nationale Front zur Rettung des Volkes aus Not und Verzweiflung hineinzubeziehen und glaubt, daß auch Hugenberg mit dem Stahlhelm diesem wahrhaft nationalen Bunde nicht fernbleiben werde, in dessen Hintergrund noch schattenhaft wieder die Gestalt des Generals Schleicher sichtbar wird. Ein Bild, zu schön, um wahr zu sein! Aber es zeigt doch, wie schicksalhaft die Wahl des 6. November für Deutschland werden kann. Denn ob und wieweit sich derartige Pläne verwirklichen, das natürlich wird von dem Ausfall der Wahl abhängen.

Die Aufgabe des neuen Reichstags.

Aber die Aussicht, daß wir über den Strudel der Parteien auf festeren Grund kommen, ist zweifellos gestiegen. Die Hauptsache ist, daß der Reichstag, der aus der Wahlurne hervorgeht, die schon jetzt sich anspinnenden Fäden nicht wieder zerreißt. Was wir brauchen, ist ein Reichstag der Köpfe, nicht ein Parlament der Lungen und der Fäuste. Mag es auch ein Witz sein, was man über jenen amerikanischen Arzt berichtet, der an sämtliche Parlamente der Welt die Bitte gerichtet haben soll, an ihren Mitgliedern mit einem Stab von Gelehrten Schädelmessungen vornehmen zu dürfen, um ihre Gehirntätigkeit zu prüfen, Tatsache ist jedenfalls, daß auch der Reichstag nicht eher wieder zu Ansehen und zu dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Einfluß gelangen wird, ehe nicht in ihm die geistige Ansiede des Volkes sich wieder sammelt oder doch wenigstens soviel Einfluß gewinnt, um die Hohlköpfe zu zügeln und zu lenken. Für die große Aufgabe, die der Reichstagas harrt, dem Arbeitsbeschaffungsprogramm die verfassungsmäßige Grundlage zu geben, die Verfassung selbst aber zu revidieren, bedarf es straffer Selbzucht und der entschlossenen Bereitschaft, das Parteiinteresse dem Staatsgedanken unterzuordnen. Denn zu dieser Verfassungs- und Reichsreform gehört auch eine Reform des Reichstages selbst sowie des Wahlrechts, aus dem der Reichstagas hervorgeht. Diese Gedanken haben im Volk längst Wurzel gefaßt. Je eher sich auch die Parteien mit ihnen vertraut machen, um ihnen Rechtsgültigkeit zu geben und auf diese Weise Ordnung und Freiheit zu einem fruchtbaren Ganzen zu verbinden, um so besser wird es für das Volk, um so nützlicher wird es aber auch für sie selbst und den Reichstag sein. Deutschland schreit nach Erlösung aus diesem Konflikt zwischen den entscheidenden Faktoren der Staatsgewalt, der die Grundlagen seines Daseins zu zerstören droht. Es ist der Demagogen müde, es verlangt nach verantwortungsbewußter Führung. Mag in der Erbitterung des Wahlkampfes der Gedanke der Gemeinsamkeit, des Staatswohls noch einmal zurücktreten, der gewählte Reichstag wird die Feuerprobe zu bestehen haben. Die Probe darauf, ob Deutschland in Wahrheit ein Volkstaat, ein Staat der Freiheit und des Rechts, ein Staat fähig zu neuem wirtschaftlichen Aufstieg und zur entschlossenen Behauptung seines nationalen Willens sein wird.

Der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, hat gestern erklärt, daß er nicht daran denke, zu demissionieren.

Die Gefahren des Luftkrieges.

Wie schützt sich die Bevölkerung?

Luftangriffe auf Städte und „Luftschutz" sind Begriffe, die gegenwärtig deshalb mit im Vordergrunde des öffentlichen Interesses stehen, weil in vielen Teilen des Reiches (übrigens auch in Halle. D. Red.) schon Luftschutzübungen größeren Stils veranstaltet wurden. In diesem Zusammenhang verdient eine Betrachtung beachtet zu werden, die im Reichsarbeitsblatt eine gutunterrichtete Persönlichkeit, Oberregierungsrat Berthean, über das Thema „Luftschutz" veröffentlicht. Er wird darin ausgeführt, daß bei einem Flugzeug-Angriff Sprengbomben, Gas- und Brandbomben zur Verwendung kommen könnten.

Nach ihrer Wirkung seien die Kampfstoffe in drei Arten einzuteilen: 1. Reize und Aetzgase (Blaukreuz), z. B. Bromaceton und Chlorazetophenon; 2. Lungengifte (Grünkreuz), z. B. Chlor, Phosgen und Chlorpikrin; 3. Hautgifte (Gelbkreuz), z. B. Senfgase, Dichloräthylsulfid und Lyperite. — Während mit den Blaukreuz-Kampfstoffen tödliche Vergiftungen kaum vorkommen würden, wirken schon 50 Milligramm Phosgen in 1 Kubikmeter Luft bei 10minütlicher Einwirkung tödlich, und bei Dichloräthylsulfid genüge dazu ein längeres Einatmen von Luft mit einem Gehalt von 70 Milligramm im Kubikmeter. Dieser Stoff gefährde ganz besonders auch die Augen, so daß ein längerer Aufenthalt in einer Konzentration von 1:12 Millionen schon zur Erblindung führen könne. Senfgasspritzer durchdringen Kleidung und Schuhe und bilden nach einigen Stunden auf der Haut Blasen und Brandstellen, die lange zeit und sehr schwer heilen.

Die Bombenlast, die ein Flugzeug tragen kann, betrage bis zu 4000 Kilogramm und mehr; eine besonders großer Flugzeugtyp trage sogar Bomben im Gesamtgewicht von 8000 Kilogramm. Der Aktionsradius dieser Bombenflugzeuge betrage etwa 1000 Kilometer vom Flughafen aus, so daß praktisch kaum ein Ort Deutschlands sicher vor Luftangriffen sei. Die Sprengbomben seien entweder Splitterbomben bis zu 1000 Kilogramm Gewicht, die für lebende Ziele verwandt werden, oder Minenbomben zur Zerstörung von Bauten, die bis zu 1800 Kilogramm Gewicht hergestellt werden. Die Zieleinrichtungen seien bedeutend verbessert worden, und die Treffsicherheit sei gerade bei den schweren Bomben verhältnismäßig hoch. Die Brandbomben seien kleine Elektronbomben von 0,2 bis 1 Kilogramm Gewicht mit Thermitfüllung. Sie könnten in großer Zahl mitgeführt werden, um zahlreiche Brandherde zu verursachen und entwickeln eine Temperatur von 2000 Grad bei sehr starker Brandwirkung. Sie könnten weder mit Wasser noch mit Schaumlöschern, bei aufkommendem Feuer jedoch durch Aufschütten von Sand gelöscht werden.

Der Verfasser führt dann im einzelnen aus, wie wertvoll das rechtzeitige Erkennen der Gefahr eines Luftangriffes sei, schildert die Notwendigkeit der Einrichtung von Warnzentralen für den Bevölkerungsschutz und beschäftigt sich eingehend mit dem Schutz der Bevölkerung in den Betrieben und den Schutz der Industrie — und anderen Betrieben überhaupt. Besonderes Fachpersonal sei hierfür notwendig. Das gesamte Werk müsse nach Möglichkeit der Aufmerksamkeit der Angreifer entzogen werden. Die Tarnung am Tage sei schwierig. Bepflanzung mit Bäumen, Anstrich der Dächer und Scheinanlagen in der Nähe können mit Hilfe die Konturen verwischen und eine Farbenanpassung an die Umgebung erzielen, die den Flieger täuscht. Außerdem komme Verneblung in Frage. Sie solle erfolgen durch feste Leitungen, die an den Gebäuden hochgeführt werden. Erfahrungsgemäß erfolgten die meisten Luftangriffe bei Nacht. Da eine völlige Dunkelheit die beste Tarnung sei, müßten helfbliche Werke durften kein Licht nach oben werfen. Unter Umständen könne man ähnliche Beleuchtungsgruppen in der Umgebung einrichten, eine Attrappe, die die Flieger über das Ziel irreführten. Die akustischen und optischen Signale für Warnung, Alarm und Entwarnung müßten allen Werksangehörigen bekannt sein.

Was wird mit der Mandschurei?

Drahtung unseres Korrespondenten.

fr. **London**, 22. Oktober.

Der Korrespondent der „Times" in Tokio hatte eine Unterredung mit dem japanischen Diplomaten Matsuoka, der gestern mit einem großen Stabe von Beratern als Delegierter nach Genf abgereist ist. Herr Matsuoka wird über Russland reisen und sich zwei Tage in Moskau aufhalten. In der Unterredung erklärte der japanische Delegierte, ein Kompromiß über die Mandschurei auf der Grundlage des Lytton-Berichtes sei unmöglich. „Unsere Anerkennung des Staates Mandschukuo (Mandschurei) beruhte auf unserer Ueberzeugung, daß die Situation nur durch völlige Separation der Mandschurei von den chinesischen Wirren zu retten sei. Wir wünschen nicht die Verantwortung für die Verwaltung der Mandschurei zu übernehmen, da das chinesische Chaos die eigentliche Ursache der mandschurischen Schwierigkeiten ist, können wir uns nicht auf die Wiederherstellung der chinesischen Oberhoheit in irgend einer Form einlassen." Die „Times" berichten weiter, daß der sowjetrussische Generalkonsul in Mukden sich auf dem Wege nach Moskau befindet, um über die Lage in der Mandschurei zu berichten. Vor seiner Abreise aus Mukden habe er erklärt, es sei unwahrscheinlich, daß Rußland den neuen Staat Mandschukuo anerkennen werde, da die Moskauer Regierung zurzeit die Wiederherstellung normaler Beziehungen zu China erwäge.

*

Dies ist eine höchst interessante Nachricht, die jedoch mit Vorbehalt aufgenommen werden muß. Unser Korrespondent hat in den letzten Tagen von zuverlässiger Seite gehört, daß die Verhandlungen zwischen Tokio und Moskau über die Anerkennung der neuen Verhältnisse in der Mandschurei sehr weit fortgeschritten seien. Heute berichtet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" im gleichen Sinne. „Moskau ist jetzt nach anfänglichen Schwierigkeiten dazu gewonnen worden, den neuen mandschurischen Staat anzuerkennen und ein Nichtangriffspakt dürfte demnächst zwischen den beiden Regierungen von Tokio, Moskau und Mukden abgeschlossen werden.

„Mit Hindenburg für Volk und Reich".

Der Deutsche Ausschuß, eine Gemeinschaft deutscher Männer und Frauen ohne parteipolitische Bindung, tritt, wie wir schon gestern meldeten, mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit, in dem es u. a. heißt: „Leben und Bestand von Volk und Reich sind in größter Gefahr. Ueber fünf Millionen Erwerbsfähiger erheben vergeblich ihren Anspruch auf Arbeit. In solcher Zeit höchsten Staatsnotstandes hat Reichspräsident von Hindenburg schließlich eine Regierung berufen, auf eigene Verantwortung zu handeln und ohne Rücksicht auf Parteiwünsche das zu tun, was zur Rettung des Ganzen notwendig ist. Auch wer nicht mit jeder Persönlichkeit und jeder Maßnahme dieser Regierung übereinstimmt, muß anerkennen, daß mir mit der Tatsache einer verantwortungsbewußten Regierung auf dem rechten Wege sind. Wir treten daher in diesem Wahlkampf für diejenige Partei ein, welche von den nationalen und nichtsozialistischen Parteien als einzige noch Bedeutung hat. Es leitet uns dabei der Gedanke des deutschnationalen Führers, durch eine Ueberwindung des blosen Parteistandpunktes in eine Auswertung seiner Partei zur Bewegung auch denen eine deutschnationale Stimmabgabe zu ermöglichen, die das Vaterland über die Partei stellen."

*

Zu den Unterzeichnern des Aufrufs gehören: Universitätsprofessor D. Hans Lüdmann, Kolonialstaatssekretär a. D. von Lindequist, Bankdirektor Freiherr v. Pechmann, Universitätsprofessor Eduard Spranger, Dr.-Ing. F. Springorum, Dr. Albert Vögler, Landesdirektor a. D. von Winterfeld, Univ.-Prof. Dr. Wundt-Tübingen.

Geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Mitte Oktober 1932 beträgt nach dem Bericht der Reichsanstalt die Zahl der Arbeitslosen rund 5 150 000. Wenn diese Ziffer auch um rund 48 000 über derjenigen vom Ende des vorhergehenden Monats liegt, so bedeutet dies nicht, daß sich der Beschäftigungsgrad tatsächlich in dem gleichen Umfange verschlechtert hat. Die gegenwärtige Entwicklung ist das Ergebnis des Widerspieles zwischen der im Herbst jeden Jahres eintretenden saisonmäßigen Abschwächung des Beschäftigungsgrades und der in erneuten Ansätzen zu beobachtenden Belebung einzelner konjunkturabhängiger Wirtschaftszweige. Die Anstalt hält es daher für durchaus möglich, daß sich die Entwicklung im Oktober ähnlich wie im September vollzieht, in dessen erster Hälfte die Arbeitslosenzahl um 40 000 zugenommen hatte, während im weiteren Verlauf eine stärkere Entlastung um 160 000 stattfand.

Zweite Verordnung über die Osthilfe.

Die zweite Entschuldungsverordnung gliedert sich in drei Teile.

Die Verordnung schafft die Voraussetzungen für eine Uebereignung der Forderungen der einzelnen Genossenschaften, die insgesamt auf 200 Mill. RM. beziffert werden, auf das Reich. Das Reich übernimmt die Forderungen gegen Zahlung von 70 Prozent des Nennbetrages, d. h. also rund 140 Mill. RM. Den Gegenwert erhält die Preußenkasse, die die Zahlungen ihrerseits zur Kontobereinigung der an die einzelnen Genossenschaften abführt. Der ganze vom Reiche unmittelbar zu zahlende Betrag von 90 Mill. RM. kann in Schatzanweisungen begeben werden. Die auf das Reich übergegangenen Forderungen werden in die Entschuldungspläne eingesetzt, und zwar so, daß auf dem Wege des Akkords 50 Mill. RM., d. h. rund 25 Prozent der Forderungen niedergeschlagen werden. Mit Wechseln Gesamtforderungen niedergeschlagen werden. Mit Wechseln belegte Forderungen werden besonders behandelt. Durch den Uebergang der Forderung auf das Reich wird der Betriebsinhaber freigestellt, die übrigen Wechselverpflichteten mit Ausnahme einer besonderen Gruppe (z. B. andere im Entschuldungsplan erfassten landwirte) werden dagegen mit 20 Prozent des Wechselanspruchs freigestellt. Sicherheiten gehen naturgemäß mit der Forderung auf das Reich über. Bei Erledigung der Forderung im Entschuldungsverfahren werden die Sicherheiten freigegeben, sonst kann sich das Reich aus der Sicherheit befriedigen.

Der zweite Teil der Verordnung stellt eine Verbreiterung der Finanzierung der Entschuldungsaktion durch Erhöhung der Barquote dar. Nach der bisherigen Regelung standen 100 Mill. RM. in bar und 500 Mill. RM. Entschuldungsbriefe zur Verfügung, so daß auch nur in diesem Verhältnis Barzahlungen geleistet werden konnten. Die Barzahlungsquote soll jetzt auf durchschnittlich 40 Prozent erhöht werden. Das Gesamtvolumen der Entschuldungsbriefe kann also auf 350 Mill. RM. herabgesetzt werden und die für Verzinsung und Einlösung der Entschuldungsbriefe nicht mehr benötigten Mittel aus der Aufbringungsumlage, aus Betriebsbesteuerungsmitteln und Jahresleistungen der Entschuldungshypotheken können für die Erhöhung der Barausschüttungen herangezogen werden. Zur Barausschüttung werden insgesamt 240 Mill. RM. bereitgestellt. Für die Durchführung der Entschuldungsaktion stehen also jetzt 240 Mill. RM. in bar und 350 Mill. RM. in Entschuldungsbriefen bereit, die an 600 Mill. RM. fehlende Summe von 10 Mill. RM., die der Pächterentschuldung dienen soll, will jetzt besonders aufgebracht. Von den in den Plan eingesetzten 96 Mill. RM. aus der Aufbringungsumlage, für die Schahanweisungen auszustellen wären, wird im laufenden Haushaltsjahre nur eine Refinanzierung von 40 bis 50 Mill. RM. erforderlich sein, da die Industriebank aus der Aufbringung 1932 noch über erhebliche Barmittel verfügt. Eine Refinanzierung des Restes kommt erst im nächsten Rechnungsjahre in Betracht.

Im dritten Teil der Novverordnung sind die Ermächtigungsvorschriften für die Reichsregierung zum Erlaß von Durchführungsbestimmungen enthalten.

*

Die Verordnung über die Umwandlung der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in eine Deutsche Zentralgenossenschaftskasse ist ebenfalls unterzeichnet worden.

Gegen Auto- und Fahrraddiebstahl.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht am heutigen Sonnabend eine Verordnung des Reichspräsidenten gegen unbefugten Gebrauch von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern vom 20. Oktober 1932.

Auf Grund des Artikels 48, Absatz 2, der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1. Wer ein Kraftfahrzeug oder ein Fahrrad gegen den Willen des Berechtigten in Gebrauch nimmt, wird, sofern die Tat nicht nach anderen Vorschriften mit schwererer Strafe bedroht ist, mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft. Der Versuch ist strafbar. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig. Wer die Tat gegen seinen Ehegatten oder einen Verwandten absteigender Linie begeht, ist straffrei. Kraftfahrzeuge im Sinne dieser Verordnung sind die Fahrzeuge, die durch Maschinenkraft bewegt werden. Landkraftfahrzeuge nur insoweit, als sie nicht an Bahnlaufe gebunden sind.

§ 2. Diese Verordnung tritt am 1. November 1932 in Kraft.

100000 Mark-Los gezogen.

In der heutigen Vormittagsziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 100 000 RM. auf die Nummer 381 554. Das Los wird in Achtellosen in Württemberg und in Berlin gespielt.

Robert Franz.

Zu seinem 40. Todestag am 24. Oktober 1932.

Von **Mathilde Schmidt-Hamm, Halle.**

Robert Franz war ein echter Sohn unserer Stadt, nicht nur hier geboren, sondern dem alteingesessenen Stamme der Halloren entsprossen, mit denen er seine hagere, knochige Gestalt gemein hatte und von deren Dialekt er ein gut Teil in seiner Sprachweise bewahrt hatte. Er wurde geboren am 28. Juni 1815 auf der Brunos-Warte — vom Volke „Braune Schwarte" genannt. Das Haus Nr. 13 (jetzt noch heute, und eine Gedenktafel sagt dem Vorübergehenden, daß hier in diesem schmalen und erbärmlich anmutenden Häuschen der große Liederkomponist geboren wurde. Rob. Franz' Vater, Christoph Franz Knauth, nahm seinen zweiten Vornamen als Familiennamen aus Gründen, die sein Sohn einem Briefe wie folgt angibt: „Mein Vater verheiratete sich erst als Sechziger, gehört also mit dem größten Teile seines Lebens der 2. Hälfte des gemütlichen 18. Jahrhunderts an. Nun lebte ihm ein Bruder, der ebenfalls Conditionsgeschäfte trieb. Da es denn nicht ausbleiben, daß hin und wieder Geschäftsbriefe verwechselt wurden, was zu argen Mißhelligkeiten Anlaß gab. Wer zuerst auf den Einfall gekommen ist, meinen Vater im Geschäftsleben Christoph Franz zu taufen, darüber schweige die Geschichtsgaullerkuraum, das Unerhörte geschah, und die leidlichen Brüder lebten von da an in Frieden. Von Kindheit an bin ich nun als Robert Franz aufgewachsen und habe wir unter diesem Namen das bißchen Reputation erkämpft, deren ich mich vielleicht rühmen darf." Hierdurch wird die vielverbreitete Annahme hinfällig, nach der Robert Franz seinen Namen in einer gewissen Selbstaefälligkeit von Schumann und Schubert entlehnt habe.

Des Vaters Christoph Franz musikalisch war, erfahren wir durch den Sohn, wenn dieser schreibt: „Wenn mein Vater gerade besserer Laune war, was in seinem vielbeschäftigten Leben nicht gerade häufig der Fall war, sang er uns Kindern allerhand seltsame Weisen, halb choralartig, halb arios und die mir noch heute in den Ohren klingen. Namentlich besonders ein Lied unter ihnen zwei, die uns gewaltigen Spaß machten: „Laßet uns den Herren preisen" und „O, daß ich tausend Zungen hätte". Es waren förmliche Koloraturen und Passagen, die dem alten Manne aus der Kehle rollten und mich in ein wahres Delirium der Freude versetzten. Oft nahm mich mein Vater auch in Kirche, die er vormittags regelmäßig besuchte, und wo er sich als seiner Chorsänger, der im Schiff der Kirche fast ausschließlich kommunizierte, zur Geltung brachte. Bei solcher Gelegenheit werde ich denn wohl auch mitgeschrien haben, so gut ich's eben konnte."

Hier also empfing der junge Franz seine ersten musikalischen Eindrücke; und seine Lust, sich im Musizieren zu betätigen, trieb ihn schon in den ersten Schuljahren dazu, die Chorsäle eigenmächtig mit der zweiten Stimme zu begleiten, was ihm den Unmut und sogar körperliche Strafe von seiten des Lehrers verschaffte. Das immer mehr sich offenbarende Talent des Knaben und seine dringenden Bitten brachten es endlich dahin, daß er Musikunterricht erhielt, wogegen sich freilich der Vater anfänglich sehr sträubte aus der sehr begreiflichen Sorge, der Sohn möchte dadurch zu stark von den humanistischen Studien auf der Latina abgelenkt werden. Der kunsthungrige Jüngling hatte im Laufe von vier Jahren bei sämtlichen damaligen Musiklehrern Halles Unterricht, von jedem das beste profitierend und sie alle überflügelnd. Er suchte sich nun selber weiter zu bilden in Gesellschaft dreier Freunde, mit denen er ausschließlich das Studium des Chorals betrieb, dadurch das Fundament legend zu seiner ganzen musikalischen Richtung. Der wiederum der Choral bedeutete für ihn das A und O der Harmonisierung, und dieser künstlerischen Erkenntnis ist er sein Leben hindurch treugeblieben, schreibt er doch noch 1891, ein Jahr vor seinem Tode, an Prochaska: „Folgen Sie meinem Rate und fassen Sie die Bachschen Choräle Ihr Morgen- und Abendgebet sein, denn sie enthalten das ganze musikalische Evangelium".

Es würde zu weit führen, wollten wir dem jungen Musikschüler hier auf Schritt und Tritt auf seinem Werdegang folgen; es genügt zu sagen, daß er seine Jugendjahre, dem inneren unwiderstehlichen Drange folgend, mit Musik ausfüllte, daß er Sonntag um Sonntag von Kirche zu Kirche lief, um die Organisten an der Orgel abzulösen, daß er durch nähere Bekanntschaft mit dem Kantor der Franckeschen Stiftungen, Abela, der Leiter eines guten Schulchores war, zum ersten Male mit Stanzen und Entzücken Werke von Mozart und Händel kennenlernte, die ihn alsbald anregten. Das Ende war, daß er sich, zum Musiker geboren zu sein, und den Vater zu bitten, ihn noch vor Absolvierung des Abiturs nach Dessau zu schicken, damit er dort bei Friedrich Schneider für Musik ausgebildet werde. Es hat freilich harte Kämpfe gekostet, bis der alte Hallorenvater seine Zustimmung gab, denn „ein studierter Berufsmusiker war noch niemals aus dem uralten Volksstamme hervorgegangen; das war so ganz gegen Sitte und Eigenart der Alten". Im Glück fand Robert einen warmen erfolgreichen Fürsprecher in dem damaligen Oberprediger an der Ulrichskirche, Dr. Erich, der sich oft an dem herrlichen Orgelspiel des Jünglings erbaut hatte und dessen höhere Bestimmung ahnte. In Dessau nahm Schneider den Zwölfzehnjährigen in strafte, zu strafte Zucht, dem das trockene Studium der Harmonielehre und des Contrapunktes, mit dem der Lehrer den talentvollen, aber nach Entfaltung seiner Gaben dürstenden Schüler unbarmherzig plagte, behagte diesem nicht. Die Regeln und Thorien stießen ihn zurück, und erst viel später hat er gekannt, „daß er dieser strengen Schule viel verdanke, ja, ohne sie nicht das geworden wäre, was er war." Er versuchte sich gegen den Willen seines Lehrers an eigenen Kompositionen und erzürnte diesen dadurch so sehr, daß es zum Bruch kam, noch ehe das zweite Studienjahr zu Ende war.

Wieder zu Haus, in seinem engen Giebelstübchen, hatte er schwere Zeiten durchzumachen, denn nun war gute Rat teuer. Wer glaubte an seinen Genius, dessen Entfaltung der junge Künstler drängend in sich fühlte? Wie sollte er es anfangen, seinen unzufriedenen Vater davon zu überzeugen, daß nur der Weg der Kunst ihn zu einem Ziele führen würde, und daß er das Zeug dazu habe, ein Meister darin zu werden? Eines es ihm doch wie fast allen Künstlern, die in der Zeit des Werdens von der Außenwelt verkannt und durch eigene Zweifel gequält werden. Wohl suchte er sich durch Komponieren aus dieser Depression zu befreien, und es waren besonders Texte seines Freundes Oberwald, die ihn dazu anregten; aber da das lernte er Schuberts Lieder kennen und der Vergleich mit diesem Liederkönig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0002

Petschek soll den Caro-Prozeß bezahlen.

Freispruch für Caro beantragt.

Im Caro-Prozeß begründete am Freitag nach dem Schluß der Beweisaufnahme Erster Staatsanwalt Dr. Jäger in dreistündigen Ausführungen seinen Antrag, der dahin geht, daß der Angeklagte, Geh. Rat Dr. Caro, in vollem Umfange freizusprechen wird und daß die Prozeßkosten dem Nebenkläger Dr. Ernst Petschek auferlegt werden. Dr. Jäger wies zunächst darauf hin, daß der langwierige Strafprozeß gegen Dr. Caro wegen Prozeßbetruges und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung nicht auf Betreiben der Staatsanwaltschaft, sondern gegen ihren Antrag durch die Strafkammer eröffnet worden sei. Die Beschuldigungen gegen den Angeklagten seien in der jetzt eingehenden Beweisaufnahme in keiner Weise bewiesen worden. Verdächtig habe sich Ignaz Petschek gemacht durch die beharrliche Weigerung, vor einem deutschen Gericht den Eid zu leisten, der den ganzen Prozeß überflüssig gemacht hätte, daß er die Mitzeugen nicht erhalten habe. Hier sei von durchaus glaubwürdigen Zeugen bekundet worden, daß Ignaz Petschek ihnen gegenüber die Absicht, der jetzt von ihm betrittenen Mitgift-Quittung zugegeben habe. Die von Petschek vor einem sächsischen Gericht gemachte eidliche Bekundung, daß der Feldzug gegen Caro ohne sein Zutun unternommen worden sei, bezeichnete der Staatsanwalt als das Unglaublichste, was er je erlebt habe. Er wolle Petschek nicht betrügerischen Meineid vorwerfen, aber vor einem deutschen Untersuchungsrichter wäre eine solche Bekundung wahrscheinlich nicht gemacht worden. Durch die Aussagen der Familie Petschek sei jedenfalls nichts für eine Schuld des Angeklagten erwiesen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme sei Geheimrat Dr. Caro in vollem Umfange freizusprechen. Da dieser kostspielige Prozeß nur auf die von der Familie Petschek ausgegangenen Beschuldigungen zurückzuführen sei, wäre es nicht zu rechtfertigen, wenn die großen Kosten von der Staatskasse getragen werden. Die Kosten müßten vielmehr dem Privatkläger Dr. Ernst Petschek auferlegt werden. — Die nächste Sitzung, in der als Vertreter des Nebenklägers J. M. Davidsohn plädiert, wird erst am Mittwoch stattfinden.

Unfall Hans Reimanns in der Wüste.

Der Schriftsteller Hans Reimann, der sich seit einigen Wochen auf einer Autoexpedition nach Indien befindet, erlitt in der Syrischen Wüste, 300 Kilometer vor Damaskus, eine schwere Autoverunglückung. Im Sandsturm, von furchtbarem Durst gequält und von wilden Tieren bedroht, gegen die Reimann und seine Begleiter sich nicht wehren konnten, weil sie keinerlei Schußwaffen mitgenommen hatten, lag die kleine Karawane mehrere Tage fest, bis im letzten Augenblick eine andere Autokolonne, die zufällig vorbeikam, sie rettete. Der Wagen Reimanns konnte nach Damaskus abgeschleppt werden.

Tränengasbomben im Wuppertaler Theater

Bei der Erstaufführung der Straußschen Oper „Salome" im Elberfelder Haus der Wuppertaler Bühne verübten unbekannte Täter einen Tränengasanschlag auf das bis zum letzten Platz gefüllte Theater. Kurz vor der Vorstellung verbreitete sich eine Wolke von Tränengas im ganzen Zuschauerraum, die das Publikum zu fluchtartigem Verlassen des Theaters zwang. Feuerwehr und Polizei wurden sofort alarmiert, und es bedurfte angestrengter Arbeit, um den Raum von den Gasen zu befreien. Die Vorstellung konnte erst mit 1½stündiger Verspätung begonnen werden.

Großfeuer in einem württembergischen Dorf.

In Birkenfeld bei Pforzheim brach gestern vormittag Feuer aus, das, begünstigt durch heftigen Sturm, sich sehr rasch ausbreitete und insgesamt fünf Wohnhäuser sowie vier Scheunen einäscherte. 30 Personen sind obdachlos geworden. Eine 70jährige Frau erlitt schwere Brandverletzungen.

Einbrecherkönig Marggraf vor Gericht.

Die „Könige" der Verbrecherzunft haben eine ebenso kurze Regierungsdauer wie die sportlichen Weltmeister. Gegenwärtig gilt der dreißigjährige Erich Marggraf als der Einbrecherkönig von Berlin. Er hat schon viele Jahre Zuchthaus verbüßt und hatte im September 1931 das Glück, durch Verleihen aus der Untersuchungshaft entlassen zu werden. Am Freitag stand er vor dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg wegen dreier Einbrüche in Konfektions- und Pelzmäntelgeschäften.

Ly-Feder 695 Heutige St. Blankenfelde Berlin

Die kostbarsten Beutestücke hatte er seiner Braut geschenkt, die in hocheleganter Aufmachung als Zeugin erschien und den Angeklagten nach Kräften entlastete. Ihrer Angabe, daß sie mit Marggraf gebrochen habe, wurden starke Zweifel entgegengesetzt. Sie bliebe auch unvereidigt. Der Staatsanwalt beantragte drei Zuchthaus, das Gericht hielt eine Bestrafung des Angeklagten für nicht genügend und verurteilte ihn nur wegen Hehlerei und Urkundenfälschung zu sechs Monaten und einer Woche Gefängnis.

Fünf Schüsse auf einen Arzt.

Vor dem Kasseler Schwurgericht fand gestern das aufsehenerregende Revolveratentat, dem der Facharzt Dr. Salomon am 31. Mai zum Opfer gefallen war, sein Nachspiel. Der 23jährige Artur S., ein schwer geschlechtskranker und überdies nervenleidender Mann, hatte sich wegen dieses Anschlags zu verantworten. Der Angeklagte stand seit längerer Zeit bei Dr. Salomon in Behandlung. Der Arzt legte ihm gegenüber größte Menschenfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft an den Tag und führte die ganze Behandlung kostenlos durch. Nichtsdestoweniger setzte sich im Kopfe des Patienten die fixe Idee fest, daß er von Dr. Salomon völlig falsch behandelt und allmählich in den Tod getrieben werde. Wiederholt sah er seinen Hausgenossen, den Beamten gegenüber Ausdruck. Einmal erklärte er: „Wenn ich sterbe, dann muß auch Dr. Salomon sterben."

Am 31. Mai war der Angeklagte wieder in die Sprechstunde des Arztes bestellt. Schon am Morgen hatte er sich einen Revolver besorgt und diesen scharfgeladen zu sich gesteckt. Den Patienten fiel im Wartezimmer sein aufgeregtes Wesen auf. Als Dr. Salomon ihn in das Sprechzimmer eintreten ließ, zog S., ohne ein Wort zu sagen, seinen Revolver und gab 5 Schüsse auf den Arzt ab. Drei davon trafen Dr. S. und verletzten ihn schwer. Wochenlang rang der Arzt mit dem Tode und konnte erst nach dreimaliger Operation gerettet werden. Der Täter stellte sich nach seinem Anschlag selbst der Polizei. Er empfand hierbei keine Reue, sondern erklärte: „Nun habe ich Idiot auch noch vorbeigeschossen." In der Verhandlung leugnete er allerdings, auf den Arzt gezielt zu haben und behauptete, er habe in seiner Aufregung blindlings geschossen. Zeugen bestätigten, daß der Angeklagte tatsächlich an dem Unglückstag sehr erregt gewesen sei und schon vorher behauptet habe, er hätte das Gefühl, in acht Tagen sterben zu müssen.

Das psychiatrische Gutachten stellte bei S. verminderte Zurechnungsfähigkeit fest. Das Gericht verurteilte ihn wegen versuchten Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Die „Privatpolizei" der Reichsbahn.

1700 Mann Bahnschutz mit 600 Hunden überwachen die Gleise. — Eine interessante Darstellung aus Anlaß der Braunschweiger Vorfälle.

Die Meldungen über die Vorgänge in Braunschweig, wo zwei Reichsbahnbeamte unter dem schweren Verdacht verhaftet worden sind, Eisenbahnattentate selbst inszeniert zu haben, haben überall Aufsehen erregt. Ein ungeheuerlicher Skandal ist aufgedeckt. Man wird abwarten müssen, was in diesem Falle die Untersuchung der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft noch ergeben wird, aber heute schon wird man aussprechen müssen, wie die Organisation der deutschen Bahnpolizei eigentlich aussieht, welche Aufgaben sie hat und welche Erfolge sie erzielt. Denn nur mit einer solchen sachlichen Untersuchung kann man verhindern, daß anläßlich eines Einzelfalles eine falsche Meinung über eine Organisation sich bildet, die bisher stets in vorbildlicher Pflichttreue die ihr gestellten Aufgaben erledigte.

*

Denn darüber muß man sich klar sein: Leicht ist die Aufgabe der Reichsbahnpolizei und ihres Streifendienstes nicht! Nur 1700 Beamte mit etwa 600 Polizeihunden haben 200 000 Hektar Grund und Boden, 60 000 Kilometer Gleisanlagen, 200 000 Güterwagen und unzählige Gebäude zu bewachen. Ihre Aufgabe erstreckt sich aber nicht nur auf den Schutz der Bahnhöfe, der Lagerhallen und Güterschuppen, sondern auch auf die Abwehr von Ueberfällen auf fahrende Züge und auf die Kontrolle der Strecke zur Verhütung von Attentaten. Ferner haben die Streifen der Bahnpolizei auf die ordnungsmäßige Beleuchtung und Bedienung der Signale und auf den Zustand der Strecke zu achten, und sie sollen schließlich auch die örtlichen Polizeibehörden bei der Aufklärung und der Verfolgung der Täter unterstützen.

Es ist klar, daß dieser Aufgabenkreis für nur 1700 Beamte bei der gewaltigen Ausdehnung des Bahnhofs-, Gleis- und Schuppengeländes außerordentlich groß ist. Sie können daher ihre Pflichten nur erfüllen, wenn sie mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet sind. Man hat sich daher — leider erst nach langem Zögern — entschlossen, ihnen die Rechte der Polizeibeamten zu verleihen, die allerdings beim Verlassen des bahneigenen Geländes erlöschen. Es ist bedauerlich, daß man sie — schon des äußeren Eindrucks wegen — einheitlich uniformiert (Dienstmütze, dunkelblaue Jacke, schwarze Gamaschen, schwarzes Koppel mit Schulterriemen und Dienstpistole, Armbinde mit Aufdruck „Bahnpolizei"). Und ihnen Polizeihunde beigegeben.

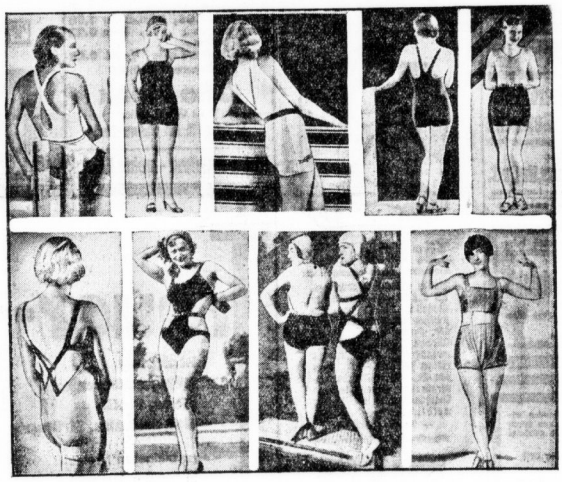
Gegründet wurde die Bahnpolizei vor mehreren Jahren; neben ihr besteht ein besonderer Streifendienst, für den zurzeit aber etwa nur 100 Mann zur Verfügung stehen. Geleitet wird die „Privatpolizei" der Reichsbahn nicht zentral von Berlin aus, sondern jede Direktion hat einen eigenen leitenden Beamten, meistens einen Inspektor oder Oberinspektor, der allerdings nicht nur der zuständigen Direktion, sondern zugleich auch dem Referenten von der Reichsbahnhauptverwaltung, dem Reisbahnrat Heiges, unterstellt ist. Die Kosten der Eisenbahnpolizei betragen etwa 7,7 Millionen, wovon auf den einzelnen Beamten für Gehalt im Durchschnitt etwa 4000 RM. entfallen. Der Rest verteilt sich auf Ausrüstung, Ausbildung und allgemeine Unkosten, die bei der Aufklärung besonders dringlicher Fälle nicht klein sein dürften.

In dem Etatsposten von 7,7 Millionen RM. sind auch die Kosten für Anschaffung, Haltung und Ausbildung der rund 600 Polizeihunde einbegriffen, die der Reichsbahn gehören. Diese Hunde wurden angeschafft, damit sie die einzelnen Bahnpolizeiposten entlasten, was auch tatsächlich erfolgt ist. Früher mußten nämlich — besonders in unruhigen Zeiten — jeder Streife mindestens zwei, meistens aber drei bis vier Beamte zugeteilt werden. Heute genügt es, einen einzelnen „Streifer" nur in Begleitung seines Hundes die Strecke abgehen zu lassen. Das Tätigkeitsfeld der Bahnpolizei konnte also, ohne Erhöhung des Personalbestands, ganz erheblich erweitert werden bei gleichzeitiger Entlastung des einzelnen Beamten.

Interessant hierbei für den Außenstehenden ist es, daß die Reichsbahn nicht nur die bekannte Hundezuchtanstalt und Dressuranstalt in Röntgental bei Berlin besitzt, sondern daß nach und nach mit Unterstützung des Leiters des Röntgentaler Zwingers, des Reichsbahnrates Dr. Gehrs und seines Assistenten Langer (der als einer der besten Fachleute des Hundedressurwesens in Deutschland gilt) ähnliche Anstalten auch in Breslau, Dresden, Kassel und Köln entstanden, in denen die Tiere nicht nur dressiert, sondern in regelmäßigen Abständen auch „überholt" werden.

Von all diesen Dingen hat die Oeffentlichkeit bisher eigentlich so gut wie nichts erfahren. Und doch ist es nötig, sie einmal über Bestehen, Organisation und Aufgabenkreis der deutschen Reichsbahnpolizei zu unterrichten. Wie oft die Tätigkeit dieser im Stillen arbeitenden Männer erfolgreich gewesen ist, läßt sich zahlenmäßig natürlich nicht sagen. Sicher aber ist, daß allein schon das Vorhandensein der Bahnpolizei viele Verbrecher von der Ausführung ihrer Pläne abgeschreckt hat. Und zahllos mögen auch die Fälle sein, in denen das Auftreifen von Gleisen, die Zerstörung von Weichen und Signale durch sie noch rechtzeitig entdeckt wurde, ohne daß hiervon etwas in der Oeffentlichkeit bekannt geworden wäre.

Erlaubte und unerlaubte Badeanzüge.



Die obere Photoreihe zeigt nach einer amtlichen Zusammenstellung, welche Badeanzüge nach der jetzt getroffenen Vereinbarung mit der Badeanzugindustrie erlaubt sind. Dagegen zeigen die unteren Photos, welche Anzüge vor allem durch einen unzulässig tiefen Rückenausschnitt nicht erlaubt sind.

40 000 Briefe beförderte „Graf Zeppelin".

„Graf Zeppelin" hat auf seiner achten diesjährigen Reise von Südamerika eine Rekordmenge von Luftpost nach Europa befördert. Rund 40 000 Briefsendungen wurden auf dem Postamt Friedrichshafen während der Nachtstunden bearbeitet und in das Sonderflugzeug der Deutschen LuftHansa umgeladen, das bereits gestern um 10 Uhr nach einer Zwischenlandung in Stuttgart und Postabwurf über Halle-Leipzig auf dem Berliner Flughafen Tempelhof eintraf.

Nanosh-Prozeß vor dem Kammergericht.

Der Prozeß um den von der Polizei getöteten Leoparden Nanosh des Kunstmalers v. Othegraven, der gestern, wie gemeldet, vom Landgericht I mit seinen Ansprüchen, ebenso wie der Dompteur Waldorf, kostenpflichtig abgewiesen ist, wird jetzt auch noch das Kammergericht beschäftigen, da die Kläger Berufung beim Kammergericht gegen die Entscheidung des Landgerichts eingelegt haben.

Gummi-Bieder
Große Steinstraße und Brüderstraße
Deutschlands größtes Gummiwaren-Spezialgeschäft en detail
Ihr Vorteil: Immer frische Ware immer niedrigste Preise alles nur beim Spezialisten Gummi-Bieder

gezeigt ihm seine Mängel in so grausam hellem Lichte, daß er den Glauben an sich völlig verlor und in mißmutigem Nichtstun und Grübeleien seine Tage verbrachte.

In dieser Depression, die alle seine Kräfte in Fesseln hielt, kam dem Verzagenden eine Macht zu Hilfe, die ihn als Menschen zwar tief niederdrückte, als Künstler aber wie im Fluge in ungeahnte Höhen hob: Eine tiefe unaläßliche Liebe war es, durch die dem Verzagenden die Fesseln abnahm, so daß von nun an die befreite Seele sich in immer neuen Liederströmen ergießen konnte. Seine Angebetete, die wohl seiner Liebe wert war, war die Tochter des damals sehr angesehenen hallischen Arztes Dr. Gutcke und sowohl den Aeußeren als auch ihrem Wesen nach ein bezauberndes Mädchen. Diese leidenschaftliche Neigung und der Schmerz, sie nicht erwidert zu finden, erregte in dem jungen Musiker einen Sturm von Gefühlen und befreite ihn zugleich von allen Bedenken und Skrupeln, die sein Schaffen gehindert hatten. Seine Kunst brach sich Bahn wie die Sonne durch die Wolken, und Lied auf Lied ergoß sich seiner himmlisch jauchzenden, zu Tode betrübten Seele. Er selber schreibt darüber an seinen Freund, nachmaligen Oberprediger Weicke: „Ich bin im Laufe des letzten Halbjahres ein Komponist geworden; wie das gekommen ist, weiß ich selber nicht. So viel steht fest, auf jeden Tag fällt so ziemlich ein Lied. Du kannst Dir denken, was das für einen Segen geben mag! Die Leute haben mir nun in den Kopf gesetzt, meine Lieder wären gut. Ich habe dies nicht glauben wollen und deshalb eine Anzahl derselben an Schumann geschickt. Der hat mir nun mit seinem Beifall noch mehr den Kopf verdreht, daß ohne mein Vorwissen und Wollen sie einem Buchhändler gegeben, und sie sind gedruckt worden! Denke dir: Lieder von Robert Franz usw. Alle Ecken müssen laut auflachen vor Enthusiasmus! Wollte ich Dir alles aufführen, was ich Schmeichelhaftes und Erfreuliches über meine Leistungen erlebe, so würde das sehr nach Eitelkeit schmecken. Das eine kann ich aber vor Jubel nicht bergen: Mendelssohn hat mir einen langen Brief geschrieben und mit Sachen gesagt, welche sicherlich niemand so leicht gesagt werden. Er ist voller Freude und Liebenswürdigkeit. Damit Du aber selbst einen Maßstab an meine Wenigkeit legen kannst, sende ich Dir ein Exemplar meiner Gesänge. Auf alle Fälle erwarte ich von Dir umgehend eine lange und tüchtige Kritik; nimm mich derb mit, das schadet gar nichts, ich bin Dir dann dankbarer, als wenn Du honoris causa lobhudelst." So weit der glückliche Komponist, auf dessen Lieder Schumann in der „Neuen Zeitschrift für Musik" aufmerksam machte, und von denen er u. a. sagte: „Zum Vortrag der Lieder gehören Sänger, Dichter, Menschen. Allein lassen sie sich am besten singen, und dann etwa zur Abendstunde."

Wir in Halle dürfen uns aber nicht bloß der Lieder von Robert Franz freuen, sondern noch eines weiteren Vermächtnisses von ihm: der Robert-Franz-Singakademie, deren Leiter er jahrzehntelang bis zum Eintritt seiner Taubheit war und die deswegen seinen Namen trägt. Unter ihrem jetzigen musikalischen Leiter Alfred Rahlwes hat sie das überkommende Erbe nicht nur gewahrt, sondern ihren Ruf weit über Halles Mauern hinaus getragen. Wenn sie nunmehr in wenigen Monaten ihre 100-Jahr-Feier begeht, so ist ihr ruhmvolle Vergangenheit und Gegenwart ein Stolz nicht nur für sie, sondern für ganz Halle. Sorgen wir Bürger Halles dafür, daß sie trotz aller wirtschaftlichen Nöte ihre hohe Kulturaufgabe auch künftig erfüllen kann!

* **Die Robert-Franz-Singakademie** veranstaltet als Auftakt zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens am Donnerstag, dem 1. November, 20 Uhr in der Universitätsaula einen Vortragsabend, durch den das Andenken an Robert Franz, den hallischen Liederkomponisten und Dirigenten der Singakademie, wachgerufen werden soll. Frau Professor Schmidt-Hamm wird aus ihren reichen persönlichen Erinnerungen von Robert Franz erzählen und Elfriede Dittie wird, von Dr. Hans Gaartz begleitet, eine Auswahl seiner Lieder singen. (Karten zu 50 Pf. bei Hothan.)

Deutsche Kunst.

Museumsvorträge von Prof. Dr. Schardt.

Wie in den vergangenen Wintern, hält Museumsdirektor Dr. Schardt auch in diesem eine Reihe von sechs Vorträgen. Thema: Deutsche Kunst. Wohlgemerkt: nicht die deutsche Kunst. (Denn wie sollte diese in sechs Stunden oder Doppelstunden erschöpfend zu behandeln sein?) Schardt wird sich auf Wesentliches beschränken, doch ließ schon der erste Vortrag gestern erkennen, daß er dabei die Verbindungsfäden zwischen den Teilabschnitten zu knüpfen, daß er eine Ueberschau über die Entwicklung der deutschen Kunst von ihren Anfängen bis zur Neuzeit zu geben suchen wird. Zweifellos ein reizvolles, vielversprechendes Unternehmen. Vielversprechend nicht zuletzt dank der Sonderart des Vortragenden, seinem ungewöhnlichen Einfühlungsvermögen über alles selbstverständliche Wissen hinaus, womit er den Hörer immer wieder zur Gefolgschaft zu zwingen weiß.

Er sprach gestern über die Kunst der Vor- und Frühzeit, vielfach auf Funde in der hiesigen Landesanstalt für Vorgeschichte und im Kopenhagener Museum verweisend und sie in Bilde zeigend. Mancher wird dabei von der Kulturhöhe überrascht gewesen sein, die schon die Keramik der Steinzeitmenschen verrät. Wußten sie auch von keiner Menschenbildnerei, so läßt ihre Ornamentik doch unzweifelhafte Schlüsse auf ihre Wesensart, ihr starkes Lebensgefühl zu. Aufstieg und Niedergang spiegelt auch hier, wie in jedem Abschnitt der Menschheitsgeschichte. Aehnlich zur Bronzezeit, die das Motiv der Spirale fand und in seiner Verwendung Phantasie und Kunstfertigkeit bewies, wie sie sonst nirgends wiederzufinden. Hier stoßen wir auf urgermanische Elemente, den Ausdruck eines durchaus eigenen Formempfindens, eines Strebens ins Unendliche. Die jüngere Bronzezeit reihte der Spirale das Wellenmotiv mit seinem seltsamen Rhythmus an, bis auch hier eine Ueberspitzung, ein Rückschlag eintrat und dann allmählich römisch-byzantinische Einflüsse bemerkbar wurden. Nicht zu vergessen dazwischen die ungemein lebendige Tierornamentik der Völkerwanderungszeit und die verschiedenen Motive der Wikinger, unverkennbare Zeichen ihres Gefühls einer starken Schicksalsverbundenheit. Zum Schluß zeigte Prof. Schardt noch eine Reihe bemerkenswerter Funde aus dem jetzt wieder ausgegrabenen Haithabu, der alten Handelsstadt unweit Kiel (um die vorige Jahrtausendwende). Sie bewiesen, daß man hier schon eine regelrechte Ausfuhr von Kunstgegenständen betrieb, denen die geschäftstüchtigen Hersteller durchaus nicht nur nordisches Gepräge gaben. — Lebhafter Beifall des vollen Saales dankte dem Redner, der das nächste Mal über das Mittelalter des Kaiser- und Ritterums sprechen wird. —t—

---

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag 15 Uhr „Zar und Zimmermann" (Sondervorstellung); 19½ Uhr „Liselott"; Montag „Die Brücke"; Dienstag „Gasparone"; Mittwoch „Liselott"; Donnerstag „Liselott"; Freitag zum ersten Male „Die vier Grobiane", Komische Oper von E. Wolf-Ferrari; Sonnabend „Zar und Zimmermann"; Sonntag, den 30. Oktober, 15½ Uhr „Flieger über Flandern" (geschlossene Vorstellung), 19½ Uhr „Liselott". — Thalia-Theater: Sonntag „Der Mann mit den grauen Schläfen".

* **Von der hallischen Universität.** Prof. D. Dehn hat vom Ministerium ein Stipendium für wissenschaftliche Arbeit im Ausland erhalten und ist gleichzeitig für die nächsten beiden Studiensemester hier beurlaubt worden. Prof. Dehn wird sich auf eine Reise vor allem nach den nordischen Staaten, nach Holland, England und vielleicht auch nach Amerika begeben, um dort die genaue Lage der evangelischen Kirche zu studieren. Zu seinem Vertreter in den beiden kommenden Semestern wurde der Geheimrat Cyer ernannt. Er hat bereits einen Lehrauftrag erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0003

Statt Karten.

Allen, die ihn liebten und wertschätzten, all seinen Freunden und Kollegen, Schülerinnen und Bekannten die traurige Kunde, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Rektor i. R.

Heinrich Hanft

gestern morgen 8¼ Uhr sanft und friedlich entschlafen ist.

Friedrich Taubmann und Frau geb. Hanft
nebst Neffen und Nichten
aus Nelda, Mäder und Beiersdorf.

Halle, den 22. Oktober 1932.
Hoher Weg 38.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 25. Oktober, nachmittag 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Etwaige Kranzspenden bitte abzugeben im Beerdigungsinstitut „Frieden" (H. Gericke), Fleischerstraße 9-11. (1209

Statt Karten.

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit in so überreichem Maße zuteilgewordenen Glückwünsche und Ehrungen bitten wir hiermit unseren

herzlichen Dank

entgegennehmen zu wollen.

Halle a. S., im Oktober 1932

Friedrich Andag und Frau

Erna Bialas
Otto Nottrott
Verlobte

Halle (Saale) Adolfstr. 1a — Halle (Saale) Universitätsring 17

22. Oktober 1932

Nordhäuser von Adam

Phrenologie. Handlinienbeutung Martinsberg 7, pt. 1 Sprechz. tgl. 9—20 U.

Vervielfältig. Abschrift. Bormeier, Magdeburgerstr. 10.

Briefstis in Fuhren Zentner 1,05 frei Bahn geg. Barzahlung. Off. unter P. 6895 a. d. Exp.

Am Freitag, dem 21. Oktober, entschlief Herr

Rektor i. R.

Heinrich Hanft

Unsere Schule war die Stätte seiner Lebensarbeit. Hier wirkte er jahrzehntelang als Lehrer und jahrelang als Rektor. Sein Bild wird in seiner Schule weiterleben als das eines Pädagogen mit stets lebendigem, hellem Sinn und warmem Erzieherherzen.

Das Kollegium der Neumarktschule für Mädchen
I. A.: E. Barthel, Rektorin.

Verlobungsringe

RVOSS

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.

R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1
Laubengang.

Zeugnisabschriften Vervielfältigungen Dissertationen schnell, preiswert **Knabe**, Breite Str. 19, II

Zurück!
Dr. Schleiff
Hautarzt, Leipzigerstr. 100
Sprechst. tägl. 10—½2, außerdem Mont., Mittwoch u. Freitag, nachm. ½5—½8.

Am Freitag, dem 21. Oktober, entschlief sanft und ruhig, nach langem in Geduld ertragenen Leiden unser herzensguter, treuer Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gastwirt

Max Neubert

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Max und Franz Neubert

Halle, den 22. Oktober 1932.
Die Einäscherung findet Dienstag, den 25. Okt. ½3 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Wäscherei Meyer
wäscht gut u. preiswert Famil.- u. Berufswäsche naß . . Pfd. 18 Pf. gerollt Pfd. 25 Pf. geplättet Pfd. 30 Pf. Taubentr. 1, Ruf 29666 Fr. Reuterstr. 3
Abhol. und Anlieferung kostenlos.

Gräber deckt Fachm. in all. Ausf. sauber und billig schon von 2,50 M. an. Off. u. P. 6735 a. d. Exp.

Hausfrauen!
Verlangen Sie die kleine
Rabka-Karte
Rabattauszahlung bei 40 Mk. Einkauf

Zurück
Dr. Bucholz
Facharzt für orthopädische Chirurgie
Lauentiusstraße 19.

Allerf. Schweineschnitzel nur 88 ₰

Denken Sie daran
bei Aufstellung Ihrer Speisekarte
Jeden Montag
Kalbfleisch ohne Knochen wie es kommt **68** ₰
1 Pfund nur
Allerfeinste Molkerei-
Mokka-Butter 63 ₰
1 Stück nur
A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Für kl. Lieferwagen
ca. 300 kg, Beschäftigung gesucht, Kilometer 9 Pfg. Off. unt P 6715 an d. Exp d. Bl. (

Scherengitter
f. Läden, Türen, Garagen billig liefert
H. May Albert-Schmidtstr. 5.

Spielhöschen Kleidchen Mäntelchen Jäckchen Mützchen empfiehlt
Margarete Löwe
Schmeerstraße 22

Spottbillig!

Vollreis	Pfd. 0.14
Eierschnittnudeln	Pfd. 0.42
Weizenmehl	Pfd. 0.18
Erdbeer-Konfitüre 1-Pfd.-Glas 0.65, 2-Pfd.-Eimer	1.00
Sardinen	Dose 0.22
Hochfeiner Reinluft-Perl	¼ Pfd. 0.60

5 Prozent Rabatt

Otto Noak
Inh.: Georg Ritter
Gr. Steinstr. 76, Lud.-Wucherer-Str. 34

Kleine Anzeigen - großer Erfolg!

Plötzlich und unerwartet entschlief sanft am 21. Oktober 1932, mittags ½2 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Knobbe
geb. Schuetz

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer
Margarete und Marianne Knobbe.

Halle (S.), Volhardstr. 9.
Die Trauerfeier findet am Dienstag, d. 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in der kl. Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt.

RVOSS

Kauft **wertbeständig**
Silberwaren
Bestecke
weit unter Preis

Juwelier
R. Voss, Halle-S.
Rathaus - Laubengang.

Inserieren bringt Gewinn!

Rat und Hilfe für Fußleidende

Orthopädische **Fußbekleidung** nach Maß!
O. Kohla
Halle a. S., Friedrichstr. 68 gegenüb. Stadttheater
Haltestelle d. Linie 8
Telefon 360 49.

Für volle Büste

gibt es nichts Angenehmeres, als den Chalnfla-Büstenhalter Modell Tarnka. Er ist unübertroffen in tragender, schützender, normal-schön formender Wirkung. Vollkommenste Bewegungsfreiheit und nirgends lästiger Zug oder Druck. Preis von Mk. 5.50 an. Anprobe unverbindlich. Näheres sagt das Chalnfla-Ratgeberheft 10 „Die weibliche Brust" 60 Pfg. — Katalog frei! —

Hygiene - Reformhaus
THALYSIA
Paul Garms G.m.b.H.
Halle (Saale) nur Leipziger Straße 73.

Familienwäsche gewasch. und gerollt 20 naß 15, schrankfertig 26 Pfg. pro Pfund fr. Haus, gar. ohne Chlor. Sonn. Trockenpl. Wäscherei „Weißer Hirsch", Lessingstr. 5

Bei Frau Schmidt
schmeckt der Kaffee immer besonders gut. Das liegt aber garnicht an dem Kaffee. Das macht das hübsche neue Kaffeeservice. Auch für Sie hat ein sehr nettes Kaffeeservice das gar nicht so teuer ist für 6 Pers. mit hübscher Malerei 4.50 für 12 Personen 8.50

HALLE-SAALE
RITTER
IM RITTERHAUS

Bestattungs-Institut (gegr. 1874)
Adolf Brauer
Fernruf 22151, Gr. Märkerstr. 25
Versicherungsscheine aller Versicherungen und Sterbekassen nehme in Zahlung.

Familien-Anzeigen in die die „Hallischen Nachrichten"

Am 21. Oktober, 2 Uhr, verschied nach langem mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der frühere Fleischermeister

Friedrich Bognitz

im 84. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 22. Oktober 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Oktober, 15 Uhr, in Bösenburg (Mansfelder Seekreis) statt.

Am Mittwoch abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere herzensgute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Emma Buntehundt
geb. Haugk

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Margarete Fricke
geb. Buntehundt
August Fricke
nebst Angehörigen.

Halle (Saale), den 21. Oktober 1932.
Lindenstraße 66.

Die Einäscherung findet am Montag nachmittag 3 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof statt.

Für das mitfühlende Gedenken beim Heimgange unserer uns unvergeßlichen Mutter der

Ww. Frau Minna Friedrich
geb. Lorenz

sagen wir nur auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Familie Götzschmann

In tiefer Dankbarkeit werden wir stets derer gedenken, die uns durch ihre aufrichtige Anteilnahme getröstet haben.

Halle (Saale), den 21. Oktober 1932.
Uhlandstr. 6.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Pauline Krönert
geb. Kerstan.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die überaus zahlreiche Beteiligung beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Kaufmanns

Friedrich Bornemann

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für das mitfühlende Gedenken beim Heimgange meiner teuren Gattin, unserer guten, unvergeßlichen Mutter sagen wir Herrn Pastor Jänicke für seine trostreichen Worte, den Hausbewohnern und all den lieben Bekannten und Verwandten hierdurch herzlichen Dank.

Karl Städtler und Kinder.

Statt Karten.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, dem Herrn Pastor Ortmann, dem Herrn Oberlehrer Winkler und der Schuljugend, den Kringer- und Gesangvereinen Teicha, der Handelsbank, der Häuteverwertung und allen Bekannten innigen Dank. (ao

Teicha, den 22. Oktober 1932.

Witwe Marie Schmidt
und Kinder.

Von meiner Lagerverlegung
Tapeten-Reste
zu weit herabgesetzten Preisen, in jeder Rollenzahl
Walter Sommer, Leipzigerstr. 32
Fernruf 23362

Für wenig Geld einen hohen Gegenwert:

Damentaschen, echt Leder, elegante Formen, haltbare Ausführungen . . ab **2.75**
Aktenmappen . . ab **2.90**
Schreibmappen . ab **5.50**
Koffer aller Art, Schultornister.

Paul Göldner
Halle a. S., Leipziger Str. 79
Koffer und Sattlerwaren, am Leipziger Turm

Frottier-Waren

Verkauf billiger

Geleitet von dem Wunsche, unserer Kundschaft ständig neue Angebote von bislang unerreichter Preiswürdigkeit zu bieten, haben wir auf Sonder-Einkaufsreisen einige riesige Fabrik-Posten **Frottier- Hand- u. Badetücher sowie Bademäntel** z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern erworben, die wir jetzt zu Preisen verkaufen, die weit **unter** jedem **normalen Preisniveau** liegen und alles bislang Gebotene in den Schatten stellen

Frottier-Handtücher

Serie I gute Jacquard-Qualitäten, weiß mit bunter Kante oder pastellfarbig, 45/100 cm	0.39
Serie II besonders schwere Qualitäten, weiß mit bunter Kante oder pastellfarbig	0.68
Serie III extra gute Qualität, voll 55/110 cm	0.85
Serie IV bestes Fabrikat für verwöhnten Geschmack, teils 55/110, teils 60/120 cm	0.98
Kopftrockentücher einmaliges Angebot, besonders für Friseure geeignet, allerschwerste Jacquard - Qualität, ca. 45/45 cm	0.25

Badelaken
nur schwerste Qualitäten in weiß/bunt oder pastellfarbig

Serie V 100/100 cm	0.75
Serie VI 100/100 cm	1.45
Serie VII 100/150 cm	1.75
Serie VIII 125/160 cm	2.45
Serie IX 140/200 cm	3.95

Bademäntel
nur schwere Qualitäten, in modernen Mustern
für Damen **5.95** | für Herren **6.95**

BRUMMER u BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL.

Trauer-
Kleidung
Hüte, Schleier
Flore, Stoffe
Handschuhe, Strümpfe
zu billigsten Preisen
in größter Auswahl
J. LEWIN
Halle (Saale), Marktplatz 3-7

F. A. Otto
Linnen u. Wäsche
gegenüber der Marktkirche - Halle
Leinen- und Baumwollwaren
Besonderheiten: Bettwäsche Schürzen
Näheres siehe Kleine Anzeigen ds. Blattes.

Dauerwellen
in vollwertiger, einwandfreier Ausführung
Mit Schneiden u. Wasserwellen, ob 20 oder 50 Wickel. Kein Brechen der Haare. **4.50 Mk.** Nach 3 Uhr eine Mark mehr. 6 Monate Garantie für Ausbesserung der Krause, falls notwendig.
Wasserwellen mit Waschen 1.25 RM.
10 modernste Apparate mit und ohne Elektrizität stehen zu Ihrer Verfügung
Dauerwell-Salon-Spezial
Nur Geiststraße 23

Lyon Schnitte
Lyon-Filiale Gr. Steinstraße 9

Achtung!
Ia. hausschlachtene Wurstwaren a. Wiederverk. abzug. Off. u. M. 499 a. d. Geschäft. Merseburg.

Kunstfotoplatten
empfiehlt preiswert
Br. Lundenberg, Leipzigerstr. 17, I.

Reiniger od. abgeb. Bonne evtl. Kinderl. Ehep. f. gem. Heim a. d. Lande b. Bitterfeld (k. Landw.) b. l. bill. Verpfl. Aufnahme als Mitbew. Off. unter T. 8057 a. d. Exp. d. Bl. (a

---

Steuersachen und schriftl. Arbeit, mon. von 2 M. an. Off. u. L. 8864 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. ¶

Autoruf
Horch, 8 Zyl. verm. 319 17.

Gelbfleisch, Zweifarbfleisch direkt v. Erzeuger billig. Off. u. J. 6869 a. d. Exp.

Glaserarbeiten zu 8 groß. Innenfenstern (ca. 30 Arbeit) z. berg. Ang. m. Pr. (qm) u. F. 6866 Exp.

Bestrahlung Gisela Hertz, Friedrichstr. 20, p. r. bis a-dis Stadtbeat.

Kauf schafft Arbeit! Darum kaufe, wer kaufen kann!

Verloren Gefunden

Gold. Uhr i. altm. Lederet. v. Wielandstr. Hardenb.-. Dessauerb. Wucherstr. Freit. 5-4 n. Pl. 68 Bel. abzug. Kienast, Wielandstr. 81

Beziehen Sie sich
bei Ihren Einkäufen
auf die
Hallischen Nachrichten

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf Grund der Amtsblatt-Bekanntmachung des Herrn kommissarischen Regierungspräsidenten in Merseburg vom 14. Oktober 1932 — Vgl. Reg.-Amtsblatt vom 22. Oktober 1932 — und gemäß § 9 Abs. 3 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 18. März 1919 (RGBl. S. 315) lasse ich für den Polizeibezirk Halle, Bitterfeld, Ammendorf, Wormitz-Wüdberg die Abgabe von Backwaren jeder Art aus offenen Verkaufsstellen an den Verbraucher von 6½ Uhr ab zu.

Gleichzeitig weise ich noch darauf hin, daß nach der obenstehend angeführten Amtsblattbekanntmachung die Belieferung von offenen Verkaufsstellen (z. B. Zwischengeschäften, Wiederverkaufsstellen, Verkaufsstellen von Konsumvereinen und ähnlichen Vereinen) mit Backwaren jeder Art von 6½ Uhr an zulässig ist.

Weitere Lockerung oder Abgabe sind zeitlich vom Verlassen des Bäckereigrundstückes an zu rechnen.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft unter gleichzeitiger Außerkraftsetzung aller bisher bekanntgemachten entgegenstehenden Bestimmungen. (c2

Halle a. S., den 22. Oktober 1932.

Der Polizeipräsident.

Beir. Verbilligtes Hühnermischfutter.

Zur weiteren Verbilligung von Hühnermischfutter hat der Reichsernährungsminister angeordnet, daß neben der bisherigen Mischung aus Mais und Weizen zwei billigere Mischungen mit entsprechenden Roggen und Hafer von den Hühnerhaltern beantragt werden können. Die Anträge setzen wie bisher die Bescheinigung des Statistischen Amtes der Stadt Halle, Unterplan 12, über die Hühnerzahl und etwaige Mindestmenge voraus. (c3

Halle, 21. 10. 1932. **Der Magistrat.**

Auktionen

Auktion.

Dienstag, den 25. Oktober, 10 Uhr, versteigere ich freiw. in Halle a. S., Moritzzwinger 3: 3 Kücherregale, 2,50 Meter, 4 Nachttische m. Marm. u. Glasaufsatz, 1,80 Meter, 1 Glasaufsatzschrank (altes Glas), 1 Kaffeemühle, Deutmaschine, Lederbezeichnung u. div. a. S. Die Sachen sind gebr. Besichtigung ab 8 Uhr. (b2a

Otto Ulbricht, Auktionator,
Halle/S., Gr. Märkerstr. 21, Tel. 252 09.

Verdingung.

a) Klempnerarbeiten
b) Elektr. Installationsarbeiten

für 3-Mehrfamilienhäuser mit 27 Wohnungen an der Barbarastraße Ecke Merseburger Straße werden vergeben. Angebotsformulare zum Preise von je 1,— M. sind im Büro Kelerstein-straße 2, erhältlich, woselbst die Zeichnungen ausliegen.

Abgabetermin: Freitag, den 28. Oktober 1932, vormittag 9 Uhr für a.):
Freitag, den 28. Oktober 1932, vormittag 9½ Uhr für b).

Kleinwohnungsbau Halle
Aktiengesellschaft. (3909

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 22. Oktober.

Deutsches Kulturgut.

Auf ihrer Weißenfelser Tagung hat die Lehrerschaft der Provinz ein Erziehungsideal entwickelt und angenommen, das in dem Satze gipfelte, daß die Kinder des deutschen Volkes auf der Grundlage des deutschen Kulturgutes zu sittlichen Persönlichkeiten erzogen werde sollten. Eine kirchliche oder weltanschauliche Mitwirkung dabei wurde ausdrücklich abgelehnt.

Man wird hin und her gefragt, wie wir als evangelische Christen und Eltern zu dieser Zielsetzung stünden, ja eine gewisse Sorge schwang mit, ob nicht durch dieses Programm der Lehrerschaft die einst von Luther geforderte, auf dem Grunde evangelischen Geistesgutes ruhende staatliche Schule aufgelöst würde. Aengstliche Gemüter sehen das Gespenst einer „heidnischen" Schule auftauchen.

Es waren gerade die verantwortungsbewußtesten Eltern, die solche Sorgen äußerten, denn schließlich haben doch auch die Eltern noch ein gewisses Recht an ihren Kindern, und es kann ihnen nicht gleichgültig sein, welches Kulturgut ihnen vermittelt wird.

Ich teile die Besorgnisse der Eltern nicht. Die Ansprüche der Kirche scheinen mir vollauf dadurch gesichert zu sein, daß evangelische Lehrerpersönlichkeiten, die doch als solche Männer der Kirche sind, in der Arbeit stehen. Und was die Betonung des deutschen Kulturideals betrifft, so ist es doch einfach eine innere Notwendigkeit, daß gegen die Ueberflutung unseres Kulturlebens mit fremdem Geist eine gesunde Reaktion einsetzt, die das deutsche Kulturgut als Grundlage für die Bildung deutscher Menschen fordert. Ich freue mich dieser Entwicklung, die einfach nötig ist, wenn wir wieder gesunden wollen — und um das Evangelium ist mir nicht bange; denn deutsches Kulturgut ist nicht denkbar ohne das Evangelium von Christus.

Was bedeutet denn deutsches Kulturgut? Das heißt doch nicht, daß Anschauungen aus der Zeit der Cimbern und Teutonen oder der Völkerwanderung wiederhergestellt werden sollen und eine einundeinhalbjahrtausendlange innere Verbindung zwischen Gott und unserm Volk in Christus ausgelöscht wird. Gerade die Pädagogik, die wie keine andere Wissenschaft mit den organischen Gesetzen des Werdens und Wachsens rechnet, weiß doch, daß die geistig-sittliche Wurzel unserer Kultur das in Christus geoffenbarte Leben aus Gott ist und daß ein Baum stirbt, dem man die Wurzel abschneidet.

Was ist deutsches Kulturgut? Ein paar Andeutungen mögen genügen. Wir stehen im geheimnisvollen Dämmer einer romanischen Kirche, oder im gothischen Dom, dessen strebende Säulen vom Licht der hohen Fenster umflutet sind — da spüren wir etwas von deutscher Kultur, weil wir vom Wesen deutscher Frömmigkeit berührt sind, die hier vor dem Kreuze sich beugte und das Wissen um das dunkle Gottesgeheimnis und das Sehnen nach Licht und Klarheit in künstlerische Formen kleidete. Wir stehen vor einem Bilde der Passion, etwa von Mathias Grünwald, dessen Realistik erschüttert — so fühlte die deutsche Seele den Widerspruch zwischen Welt und Gott, Sünde und Erlösung, daß sie das Ringen des Gottes- und Menschensohnes um Einheit mit Gott gar nicht erschütternd genug darstellen konnte. Oder wir lauschen einer Beethovenschen Symphonie oder Händels Halleluja oder einer Kantate von Bach oder einer Wagneroper — da umrauscht uns der Geist deutscher Kultur! Ist das alles aber denkbar ohne das Evangelium? Ist nicht das alles herausgeboren aus dem Mutterschoß christlicher Gotteserkenntnis und Schau?

Deutsches Kulturgut ist nicht denkbar ohne das Evangelium. Das ist eine gottgefügte Verbindung, von der wahrlich das Wort des Herrn gilt: Was Gott zusammengefügt hat, das kann der Mensch nicht scheiden. Und weil das so ist, kann freue ich mich über die Betonung des deutschen Kulturgutes als Grundlage der Erziehung deutscher Menschen und hoffe, daß es gelingt, manches Fremde auszurotten, das in den deutschen Garten hineingewuchert ist.

J. Fr.

Frische Brötchen künftig ab ½7 Uhr.

In unserem heutigen Anzeigenteil ist eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten veröffentlicht, nach der für den Polizeibezirk Halle, Ammendorf und Wörmlitz-Böllberg künftig die Abgabe von Backwaren jeder Art aus offenen Verkaufsstellen an den Verbraucher ab morgens ½7 Uhr zugelassen wird. Die Belieferung von offenen Verkaufsstellen (z. B. Zweiggeschäften, Wiederverkaufsstellen usw.) mit Backwaren jeder Art ist von ½7 Uhr an zulässig. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Weihnachts-Rückfahrkarten mit verlängerter Gültigkeit.

Bei der Reichsbahn-Hauptverwaltung ist dieser Tage die Entscheidung über die Ausgabe von Weihnachts-Rückfahrkarten und Wintersport-Urlaubskarten gefallen. Weihnachts-Rückfahrkarten werden auch in diesem Jahre mit verlängerter Gültigkeit, mehrscheinlich vom 21. Dezember bis 9. Januar, ausgegeben. Dagegen hat die Hauptverwaltung sich nicht zur Schaffung von Winterreise-Urlaubskarten entschlossen. Zur Begründung erklärt man, daß dann bald kein Monat im Jahr mehr bleiben würde, in dem die Reichsbahn Passagiere zum Normaltarif befördert.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 22. Oktober 1932, morg. 7 Uhr

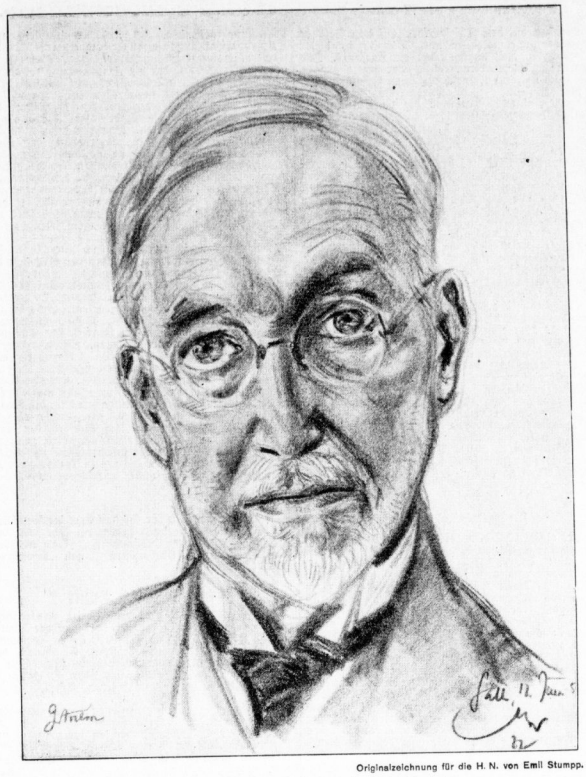
Sonnenaufgang	6h49 M.	Mondaufgang	22h07 M.
Sonnenuntergang	17h04 M.	Monduntergang	14h04 M.
Dauer der Dämmerung 39 M.		Vorsphase	Letztes Viertel

Niederschlag der letzten 24 Std. 0,2 mm

Oktober	Luftdruck* mm	Lufttemp. Celsius	Luftfeuchtigkeit Prozent	Himmel	Windgeschw. m/Sek	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinungen
21	741r	+ 14,2	46,1	78	SW	3	wolkig	Regen
21	741s	+ 13,7	49,4	84	SW	1	heiter	—
22	742	+ 12,5	51,6	82	S	1	wolkig	Tau

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat



Originalzeichnung für die H. N. von Emil Stumpp.

Geh. Mediz.-Rat, Prof. Dr. med. Gabriel Anton
der frühere Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik.

OPD. Halle muß bestehen bleiben!

Die Wirtschafts- und Verkehrseinheit des mitteldeutschen Kerngebietes verbietet die Auflösung der Oberpostdirektion.

Gestern sind wir an dieser Stelle dem entgegengetreten, daß eine eventuelle Auflösung der Oberpostdirektion (OPD.) Halle mit der Kleinheit ihrer Verhältnisse begründet werden könnte. Mit zwingendem Zahlenmaterial haben wir diese Behauptung widerlegt. Die OPD. gehört zu den zweckmäßig großen Bezirken mit einer sehr guten Mittelstellung. Nun ist aber noch ein anderer Grundsatz für diese Verwaltungsreform in Mitteldeutschland in den Vordergrund gestellt worden, der einer besonders eingehenden Würdigung bedarf:

Von rein wirtschaftlichen Erwägungen soll sich die Verwaltungsreform der OPD.-Bezirke in Mitteldeutschland leiten lassen. Eine Neugliederung soll unter Berücksichtigung der einheitlichen Wirtschaftsgebiete und der heutigen Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse vorgenommen werden. — Von diesen Forderungen unterstreichen wir jedes Wort! Wir möchten wünschen, daß diese Grundsätze Allgemeingut jeder nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichteten Reform werden und nicht eine Phrase bleiben. Wir haben in Halle, wenn wir — wie schon so oft — uns in der Verteidigung unseres entwicklungsgeschichtlich gewordenen Besitzstandes befanden, diese Grundsätze vertreten. Wir wissen was sie bedeuten! Wir wissen, daß ihre Verletzung die Lebensbasis ganzer Landschaften und Städte zerstören kann. Wir fordern daher auch ihre Anerkennung und ihre Anwendung auf das mitteldeutsche Gebiet in der Lebensfrage der OPD. Halle.

Wenn bei der Schaffung des OPD.-Bezirkes Halle der politische Verwaltungsbezirk des Regierungsbezirks Merseburg bestimmend gewesen ist und damit für diese wirtschaftliche Verkehrsanstalt eine zunächst mehr willkürliche Abgrenzung gewählt wurde, so hat doch gerade diese Abgrenzung durch die Entwicklung der Wirtschafts- und Verkehrsverhältnisse der letzten 25 Jahre eine so markante Rechtfertigung gefunden, wie sie sicherlich in dieser Weise bei anderen deutschen OPD. kaum zu verzeichnen sein wird. **Die OPD. Halle besteht in diesen Tagen gerade 80 Jahre in Halle. Ihr Bezirk ist heute ein in sich festgeschlossenes Wirtschaftsgebiet mit einheitlicher Produktionsgrundlage. Sein verwaltungs-, verkehrs- und wirtschaftspolitischer Mittelpunkt ist die Stadt Halle. In hervorragendem Maße erfüllt dieser Bezirk die Forderung nach einer zweckmäßigen Abgrenzung unter Berücksichtigung der heutigen Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse.**

Von den Randrevieren Eisleben, Bitterfeld, Merseburg und Weißenfels sowie ihren Ausläufern begrenzt ist das mitteldeutsche Kerngebiet ein Wirtschaftsraum, der in der deutschen Volkswirtschaft einen hervorragenden Platz einnimmt. Landwirtschaft und Industrie haben hier auf den natürlichen Grundlagen aufbauend eine gleich großartige Entfaltung erlebt. Diese Tatsachen sind bekannt und bedürfen daher keiner eingehenden Herausstellung. Von der Braunkohle wird die wirtschaftliche Struktur des mitteldeutschen Kerngebietes grundlegend bestimmt. Auf ihr als Energiequelle baut sich die Zucker-, Maschinen- und Metallindustrie auf. Vor allem aber ist als typisch die chemische Großindustrie und die in Großkraftwerken über das Gebiet verteilte Elektrizitätswirtschaft anzusehen. Die Landwirtschaft gibt dem Gebiet ihr besonderes Gepräge durch den Anbau der Zuckerrübe und durch die damit im Zusammenhang stehende Zuckerfabrikation. Die vielfältigsten inneren Beziehungen laufen von der Rohstoff- und Energiebasis zu den Verarbeitungs- und Konsumzentren und schaffen so marktwirtschaftliche Verflechtungen.

Durch den Verlauf der Ost-West- und Nord-Südverkehrszüge bildet das mitteldeutsche Kerngebiet auch eine Verkehrseinheit. Verkehrspolitisch wird es von dem siebenstrahligen Eisenbahnverkehrsstern, der seinen natürlichen Mittelpunkt in Halle hat, zusammengehalten. Er vermittelt lebendige Beziehungen zwischen den bedeutsamen Mittelstädten, wie Wittenberg, Bitterfeld, Köthen, Bernburg, Eisleben, Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Naumburg, — um nur einige zu nennen — und der Stadt Halle. Die Bedeutung dieses Verkehrsgebietes hat erst im vorigen Jahre eine erneute Anerkennung durch Bezirksteilung der Reichsbahndirektion Halle erfahren. Schließlich darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden, daß Halle Ausgangspunkt der Saaleschiffahrt und durch den Mitteldeutschen Flughafen Halle/Leipzig auch Zentralpunkt der Luftfahrt für Mitteldeutschland ist.

Ausdruck für diese wichtige Stellung Halles und für die Bedeutung des gekennzeichneten Wirtschaftsgebietes ist, das hier der Sitz zahlreicher amtlicher, halbamtlicher und freier Vertretungen von Industrie und Landwirtschaft ist: Vorderamt, Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Deutscher Braunkohlenindustrieverein, um nur ganz wenige zu nennen. Hervorgehoben muß werden, daß **die Industrie- und Handelskammer zu Halle** ungefähr den gleichen Bezirk zu betreuen hat wie die Oberpostdirektion. Sie gibt damit zugleich ein Beispiel für die beste Zusammenfassung der Wirtschaftskräfte dieses Bezirks. Und wenn wir mit Nachdruck betonen können, daß die Industrie- und Handelskammer Halle neben Berlin und Köln zu den drei größten der 61 preußischen Kammern gehört, so ist durch diese Tatsache die Bedeutung des mitteldeutschen Kerngebietes und damit des Bezirkes der OPD. Halle am besten gekennzeichnet worden. Wir brauchen nicht mehr die besonderen Aufgaben zu erwähnen, die dieses Industriegebiet der OPD. Halle stellt und die gerade heute eine so notwendige Forderung im Interesse der notleidenden Wirtschaftskräfte verlangen.

Aus der Feststellung der wirtschaftlichen und verkehrlichen Einheit folgt — unter Anwendung der eingangserwähnten Grundsätze — die Notwendigkeit der unbedingten Erhaltung der Einheit dieses Gebietes. Eine Zerschlagung der OPD. wäre widersinnig und unerträglich! Neben vielen anderen Unzuträglichkeiten wäre die einheitliche Förderung dieses Gebietes in postalischer Beförderung unmöglich gemacht. Alle Wirtschaftskreise im OPD.-Bezirk Halle haben daher das stärkste Interesse an der Erhaltung dieser Behörde, denn sie wissen was eine Spitze bedeutet, die ihre besondere Lage kennt und der sie ihre Wünsche vorbringen können.

Wir müssen daher feststellen, daß bei der Berücksichtigung rein wirtschaftlicher Erwägungen keine andere Entscheidung getroffen werden kann, als daß die OPD. Halle erhalten bleibt!

Gegen die Politisierung der Kirchenwahlen

Der Kirchensenat, als die oberste Instanz der altpreußischen Landeskirche, hat in seiner letzten Sitzung einen Aufruf beschlossen, der Sonntag, 23. Oktober, von sämtlichen Kanzeln der Kirchenprovinz Sachsen zur Verlesung gebracht wird. Der Aufruf lautet:

„Es besteht die ernste Gefahr, daß die Kirchenwahlen in unserer politisch stark erregten Gegenwart durch andere als kirchliche Gesichtspunkte bestimmt werden. Die Kirche hat nur einen Auftrag: Das Evangelium ohne Ansehen der Person und der Partei zu verkündigen. Je unbeirrbarer sie das tut, um so wirksamer dient sie auch unserem Volke, für dessen Gedeihen sie heilige Verantwortung trägt. In dieser Erkenntnis ruft der Kirchensenat alle Wahlberechtigten auf, bei der Ausübung ihres Wahlrechts nur kirchliche Gesichtspunkte maßgebend sein zu lassen und nur solche Personen in die kirchlichen Körperschaften zu wählen, die ihnen die Gewähr bieten, daß sie gewillt sind, lediglich vom Evangelium aus das geistliche, sittliche und soziale Wohl der Gemeinde zu fördern. Gott aber lasse auch die bevorstehenden Wahlen dazu dienen, daß unsere Kirche fest stehen bleibe auf dem Grunde, außer dem kein anderer gelegt werden kann."

Halloria-Geflügelschau 1932.

Wiederum werden wir eine der größten Geflügelausstellungen der Provinz Sachsen in unseren Mauern haben. Der Hallische Ornithologische Verein als Veranstalter wird eine großzügige Geflügelschau am 5. und 6. November durchführen. Tausende von Gänsen, Enten, Puten, Hühnern, Tauben und anderem Geflügel werden in den Hallen am Roßplatz den bewährten Preisrichtern gezeigt werden. Aus der Provinz Sachsen und verschiedenen andern Teilen Deutschlands treffen sie zur Beurteilung der Rasseeigenschaften ein. Neben hervorragendem Rassegeflügel zeigt die Ausstellung eine Eier-Abteilung aller Vogelarten vom größten Straußenei bis zum kleinsten Ei des Kolibris. Herrliches Ziergeflügel, Gold- und Silberfasanen, Königsfasanen, Kronenkraniche usw. glänzen in ihrem Prachtgefieder. Der Zoologische Garten zeigt die Stammeltern unseres Hausgeflügels. Das Bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer bringt Präparate aller Geflügelkrankheiten in Verbindung mit zweckmäßiger Desinfektion und richtiger Auswahl dieser Mittel. Eine Vogelschutz-Abteilung unter Beteiligung des Zoologischen Institutes der Universität Halle zeigt Raubvögel. Präparierte Brutgelege der verschiedenen Hühnerarten wie Rebhühner, Wildenten, Fasanen usw. stehen zur Schau. Die Landwirtschaftskammer überläßt der Ausstellung unter Leitung des Vogelwartes, Lehrer Keller, die verschiedenen Vogelschutzgeräte zur Belehrung. Nach allem verspricht die bevorstehende Halloria-Schau am 5. und 6. November eine interessante Ausstellung für Züchter wie für die Allgemeinheit zu werden.

* **Verabschiedung des Pfarrers Witte.** Am Sonntag, 23. Oktober, wird in der St. Georgengemeinde am Schluß des Gottesdienstes um 10 Uhr, in dem Superintendent D. Hellwig die Predigt übernommen hat, durch den Genannten die Verabschiedung des bekanntlich mit Ablauf des September in den Ruhestand getretenen Pfarrers Witte erfolgen.

* **Vorstellung einer Pfarrgehilfin.** In der Petrus-Gemeinde in Halle wirkt seit dem 15. Oktober als Gemeindepflegerin und Pfarrgehilfin Frl. Goldsticker, die in der Bibelschule des Verbandes für weibliche Jugend (Burchhardthaus in Berlin-Dahlem) ausgebildet ist. Am Sonntag, 23. Oktober, wird die neue Pfarrgehilfin im Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt und vom Gemeindekirchenrat bestätigt werden. Die Notwendigkeit der Anstellung ergab sich aus der Arbeit, die infolge der Verselbständigung der Petrusgemeinde am 1. August 1931 sehr gewachsen ist.

* **Silberne Hochzeit.** Job. Strauß und seine Ehefrau Dina, Lange Straße 84, feiern am 22. Oktober das Fest der Silberhochzeit.

* **Berufsbezeichnung Baumeister.** Dem Stadtverordneten und technischen Reichsbahnoberrat Wilhelm Stierandt, Rudolf-Haym-Straße 23, ist vom Herrn Reichspräsidenten in Würdigung die Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung „Baumeister" erteilt worden.

Veruntreute Kundenpapiere als Deckung.

Wie Schwarz die Dresdner Bank schädigte.

Im Bankprozeß Schwarz wurde in der Freitagsitzung der Prokurist der Dresdner Bank in Berlin, Nönow, vernommen. Er bekundete, daß die Firma des Angeklagten schon seit Jahrzehnten mit seiner Bank in angenehmer Geschäftsverbindung gestanden habe. Die hohe Schuld des Angeklagten bei der Dresdner Bank sei bis Ende 1930 durch verpfändete Wertpapiere gedeckt gewesen. Natürlich habe die Dresdner Bank keine Ahnung davon gehabt, daß es sich bei den Wertpapieren um veruntreute Kundenpapiere gehandelt hat. Auf Vorhalt erklärte der Zeuge auch, daß die Dresdner Bank den Kredit des Angeklagten gekündigt hätte, wenn sie nicht über den Stand seiner Firma dadurch getäuscht worden wäre, daß der Angeklagte im Jahre 1931 grob verfälschte Bilanzen einreichte. Durch den Konkurs der Firma des Angeklagten hat die Dresdner Bank einen Schaden von vermutlich 30—50 000 RM. erlitten.

Der Leiter des Schwarzschen Reisebüros, der Zeuge Wessel, bekundete, daß er das Reisebüro in einwandfreier Weise geleitet habe und insbesondere die Zurückhaltung der etwa 50 000 RM. Stahlhelmgelder durch den Angeklagten in keiner Weise gebilligt und dies auch zum Ausdruck gebracht habe. An der Verfügung des Angeklagten selbst, nach der diese Gelder nicht pflichtgemäß an das Mitteleuropäische Reisebüro abgeführt, sondern in seinem Geschäft verbraucht wurden, habe er nichts ändern können.

Der Prokurist des Angeklagten, der Zeuge Garbe, deckte seinen früheren Chef in jeder Beziehung. Seine Aussage stimmte im wesentlichen mit der Einlassung des Angeklagten überein. Von der Verpfändung fremder Papiere will er nichts gewußt haben. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft blieb der Zeuge wegen Verdachts der Mittäterschaft an den Straftaten des Angeklagten unbeeidigt.

Der Sachverständige, Bankdirektor a. D. Seifert, erklärte, daß es auch bei kleinen Privatbanken nicht üblich sei, über das Stückekonto von Kunden, die bei der Firma nicht im Debet stehen, zu verfügen.

Am kommenden Montag kann das Plädoyer des Anklagevertreters noch nicht stattfinden. An diesem Tage wird vielmehr der Sachverständige, Bankier a. D. Somburg, zu dem Gesamtkomplex vernommen. Erst am Dienstag kommt es sodann zum Plädoyer des Anklagevertreters. Mittwoch und Donnerstag bleiben zur Vorbereitung der Verteidiger sitzungsfrei. Am Freitag kommt es sodann zu den Plädoyers der Verteidiger, während es zur Urteilsverkündung am 1. oder 2. November 1932 kommen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0005

Begeistert Anerkennung
bei allen Freunden und Führern unserer Landwirtschaft findet der
Landwirtschaftliche Kalender der Hallischen Nachrichten für die Provinz Sachsen u. Anhalt
Sie werden ihn „einfach unersetzlich" finden!
Für 50 Pfennig in allen Geschäfts- und Filialstellen der Hallischen Nachrichten zu haben. Bei Zusendung durch den Verlag 15 Pfg. mehr.

Zur Autobus-Katastrophe.

Die polizeilichen Vernehmungen über die Ursachen und den Verlauf der Autobus-Katastrophe an der Rietleben-Passendorfer Landstraßenkreuzung sind gestern abgeschlossen worden. Das Material wurde der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Der Führer des verunglückten Kraftwagens, der festgenommen war, ist aus der polizeilichen Vernehmung beurlaubt worden. Die in der polizeilichen Vernehmung beurlaubten Zeugenaussagen sprechen die Schuld sowohl dem Umstand zu, daß der Bahnübergang nicht genügend geschützt sei, als auch dem, daß der Kraftwagenführer nicht in vollem Umfange sämtliche Vorsichtsmaßnahmen habe obwalten lassen.

Zur Schuldfrage ist uns ferner eine Fülle umfangreicher Zuschriften zugegangen, u. a. auch eine Aeußerung von Güterdirektor Lüders, der in dem Unglücksautobus auf der linken Fahrseite in der ersten Sitzreihe saß, und zwar neben der Lehrerin J. Kirch aus Lauchstädt, die bei dem Zusammenstoß den Tod fand. Diese Zuschrift und auch die der anderen, die als Autoinsassen vorerst nicht angesprochen sind, formulieren ihr Urteil dahin, daß die H.-H.-Eisenbahnverwaltung in Kenntnis des starken Verkehrs an dieser Stelle den Bahnübergang hätte stärker sichern müssen. Es habe dieser Dienststelle bekannt sein müssen, daß man, von Passendorf kommend, einen aus der Richtung Rietleben anfahrenden Zug erst kurz vor der Ueberfahrt sehen kann; und aus der Kenntnis der örtlichen Verhältnisse hätte ein zweiter Mann eingesetzt werden müssen, der mit Sicherheit den Verkehr abgeriegelt hätte. Die endgültige Klärung ist der Untersuchung und der Gerichtsverhandlung vorbehalten.

*

Die Aufräumungsarbeiten an der Stätte des Omnibus-Unglücks beim Passendorfer Bahnübergang sind so weit fortgeschritten, daß der Straßen- und Bahnkörper nahezu völlig von den Spuren der Katastrophe befreit ist. Nur das Fehlen der noch in Reparatur befindlichen Schranke gemahnt noch zu doppelter Vorsicht. Am langwierigsten gestaltet sich der Abtransport der abgestürzten Lokomotive, die, wie von uns berichtet, nach ihrem Sturz über die vier Meter hohe Böschung wieder auf die Räder zu stehen kam. Für den Abtransport dieser Maschine hat sich übrigens eine verhältnismäßig einfache Möglichkeit ergeben, die zudem jede nochmalige Beanspruchung des oberen Bahnkörpers, etwa durch Heraufwinden mit Hebezügen, und jede dadurch bedingte Störung des Fahrbetriebes vermeidet: **Man hat die Lokomotive etwas gehoben** auf ein Notgleis gestellt, das verlängert und parallel zu der Zweibogenbrücke quer durch die angrenzenden Wiesenflächen dem Hauptgleis wieder zugeleitet wird. Man rechnet damit, daß die Unglückslokomotive im Laufe des heutigen Tages, spätestens aber Montag, abgeschleppt werden kann.

Von der Winternothilfe.

Das Sammelgebiet des Montag und Dienstag.

Die Kleider-, Hausrat- und Lebensmittelsammlung der Winternothilfe erstreckt sich am Montag und Dienstag auf folgende Straßen: Am Montag (6. Revier 1. Tag): Dyonditr., Forsterstr., Marktstr., Halberstädter Str., Volkmannstr., Meckelstr., Berliner Str., Friedenstr., Grünstr., Krausenstr., Krukenbergerstr., Johnstr., Conradstr., Liebigstr., Volkmarstr., Thaerstr., Julius-Kühn-Str., Hordorferstr. — Am Dienstag (6. Revier, 2. Tag): Friedrichstr., Heinrichstr., Friedrichplatz, Magdeburger Str., Sophienstr., Karlstr., Hedwigstr., Mariahalle, Universitätsstring, Gütchenstr., Wilhelmstr., Luisenstr., Margaretenstr., Zinkgartenstr., Weidenplan.

Die Winternothilfe bittet die Bewohner dieser Straßen, insonderheit die Hausfrauen, sich auf die Sammlung nach Kräften vorzubereiten.

Die bereits abgesammelten Straßen des 5. Polizeireviers werden gleichfalls an beiden Tagen bezüglich derjenigen Haushalte nochmals abgesammelt, die an den beiden ersten Sammeltagen ihre Vorbereitungen noch nicht abgeschlossen und dies den Sammlern mitgeteilt hatten.

Erweiterung der Kläranlagen.

Die Entschlammung von 2 ccm je Liter auf 0,5 ccm gesteigert. — 10 000 Tagewerke.

Draußen auf dem Tafelwerder, auf dem Gelände der Kläranlage, wird gebaut. Das ist in dieser aktionsarmen Zeit an sich schon ein Ereignis. Das Interesse an diesen Arbeiten ist aber um so größer, als es sich um eine technisch ungemein fesselnde Neuanlage handelt. 1915 wurde die vorhandene Kläranlage angelegt. Während die Entwicklung der Stadt seitdem erhebliche Fortschritte gemacht hat und die Abwässermengen damit von Jahr zu Jahr stiegen, ist die Emscherbrunnen-Anlage die gleiche geblieben.

Bekanntlich wird auf dem Tafelwerder das Abwasser auf mechanischem Wege entschlammt. Da das Fassungsvermögen der Kläranlagen nicht im gleichen Verhältnis wie die Abwassermengen stieg, sanken die Leistungsgrade des Wassers. Die Stromuferbehörde forderte 1929 die Reinigung der Abwässer auf biologischem Wege. Die Stadt erhob ihrerseits Protest, da eine derartige Anlage das Gemeinwesen mit 1,5 bis 2 Millionen RM. kosten belastet hätte. Die Stadt war jedoch bereit, durch Erweiterung der mechanisch arbeitenden Klärbecken die Reinigung soweit zu treiben, daß durch die biologische Anlage Abwässer keine weitere Verschlechterung des Saalewassers eintrat. Auf dieser Grundlage kam eine Einigung zustande. Im Juni wurde mit den Arbeiten begonnen, im April 1933 wird die neue Anlage in Betrieb genommen werden können. Wenn jetzt noch das gefährte Abwasser in vier bis zu 3 Kubikzentimeter an absetzbaren Schlamm enthält, so würde diese Menge nach der Inbetriebnahme der Neuanlage sich höchstens auf 0,5 Kubikzentimeter belaufen.

Bemerkenswert ist, daß die Bauarbeiten als sogenannte echte Notstandsarbeit durchgeführt werden. Es sind im ganzen 10 000 Tagewerke in Anlaß gebracht; bisher sind 5500 geleistet worden. Ueber hundert Arbeiter haben auf dieser Baustelle Beschäftigung gefunden. Es sind Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger und etwa 20 Prozent Erwerbslosenunterstützungsempfänger. Diese Form der Notstandsarbeit hat die Finanzierung wesentlich erleichtert. Die Baukosten sind mit 210 000 RM. veranschlagt worden; sie werden aber voraussichtlich nur 180 000 RM. betragen. Auf dem Wege der Grundförderung hat die Stadt 30 000 RM. als verlorenen Zuschuß erhalten. Darüber hinaus ist ihr der vierfache Satz der Grundförderung als Darlehn gewährt worden. Halle ist damit die letzte Stadt gewesen, die in den Genuß dieser Vergünstigung gekommen ist. Dem Charakter der Notstandsgarbeit entsprechend arbeitet man durchaus nicht mit den Maschinen modernster Tiefbautechnik. Förderbänder usw. sind auf ein Mindestmaß beschränkt, um Gelegenheit zu haben, möglichst viele Menschen zu beschäftigen.

Die Baustelle ist außerordentlich interessant. Sie läßt in dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten die verschiedenen Bauphasen erkennen. Während im ersten Becken der Emscherbrunnen-Anlage der Bodenaushub noch nicht beendet ist, wird im zweiten bereits die Eisenarmierung verlegt. Im dritten Becken wird schon der Beton der Sohlen eingebracht und im vierten ist man im Begriff, die Schalung für die Gasfangdecken aufzustellen. Wie wir bereits berichteten, wird das sich beim Klärprozeß entwickelnde Metangas aufgefangen und zum Teil an die Gasanstalt verkauft, zum Teil zum Antrieb von Motoren der Kläranlage benutzt. Sehr umfangreich ist die Pumpanlage, deren Ausgabe es ist, die Becken während des Bauvorganges trockenwasserfrei zu halten. Dieses Auspumpen des Wassers, der Technik unser nennt es die Wasserhaltung, wird gewissermaßen in zwei Stockwerken durchgeführt. Würde die Pumpanlage versagen, so würde in kurzer Zeit die Tiefbauanlage nahezu völlig überschwemmt sein.

Volksspende Niobe.

Vor einigen Tagen erschien in den hiesigen Zeitungen ein Aufruf zur Volksspende Niobe mit der Bitte: „Unterstütze ein jeder diesen Akt nach seiner Kraft und nach seinem Vermögen!" Unterzeichnet war dieser Aufruf von einer großen Zahl von Persönlichkeiten der Stadt Halle und ihrer Umgebung, die einen Ehrenausschuß unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Dr. Rive und einen Arbeitsausschuß bilden. Alle diese Unterzeichner haben damit ihr Einverständnis und ihre Zustimmung zu einer Sammlung gegeben, die dem deutschen Vaterlande die Mittel bereitstellen will oder wenigstens dazu beitragen möchte, ein neues Schulschiff zu bauen. An die Spitze dieser Bewegung stellten sich der Flottenbund Deutscher Frauen und der Deutsche Flottenverein, deren Zweck es immer gewesen ist, der Reichsmarine und ihren Angehörigen zu helfen, wo immer sie in vom deutschen Volke freiwillige Unterstützung nötig hatten.

Diesmal lag ein besonderer Anlaß vor, eine derartige Reichssammlung zu veranstalten; denn unzählige Wünsche nach einer solchen Tat sind aus allen Teilen des Reiches und aus allen Verufsständen des deutschen Volkes gekommen, Körperschaften und Verbänden, unmittelbar nach der Niobe-Katastrophe eingegangen. Die genannten Verbände glaubten, sich derartigen starken Impulsen vaterländischen Denkens und williger Opferbereitschaft nicht verschließen zu können. Auf solchem Grunde ist diese Sammlung zustandegekommen, deren letzter Sinn darin liegt, gerade in gegenwärtiger Zeit nicht nur die Niobe-Opferwilligkeit der Bevölkerung zu apellieren, sondern auch in Anlehnung an einen Fall, der die Blicke des deutschen Volkes wieder auf die deutsche Flotte richtete, den Gedanken deutscher Seegeltung erneut wachzurufen.

Gewiß werden an die Opferwilligkeit große Anforderungen heute gestellt. Die Niobe-Spende zielt auch keineswegs auf eine Zersplitterung der großen Hilfsaktion ab, die in der gegenwärtigen Notzeit unbedingt notwendig ist. Sie fügt sich vielmehr in den Zusammenhang und in die opferwillige Stimmung in schwerer Zeit ein. Sie läuft letzten Endes auf das gleiche Ziel hinaus; dem deutschen Volke in seiner Not zu helfen. Nur daß sie als Teilaktion darauf abgestellt ist, durch Bereitstellung von Mitteln für die Aufrüstung eines neuen Schulschiffes einem von einem schweren Unglücksfall betroffenen Teil des Volksganzen, nämlich der deutschen Flotte, Teilen des Volksganzen, nämlich der deutschen Flotte, Teilen zuteil werden soll. Durch diese Tat will die Niobe-Spende zugleich Ausdruck des Gedankens sein, daß die deutsche Flotte verständnisvoll unterstützt werden muß, weil nun einmal ein Volk ohne Seegeltung immer mehr in seiner Existenzberechtigung zurückgedrängt wird. Die Niobe-Spende dient somit zugleich höheren Zielen.

Es ergeht deshalb der Ruf an alle, die den Sinn der Niobe-Spende erkannt haben, ein Scherflein beizutragen zu dieser Sammlung, die in dem Reichspräsidenten Hindenburg einen besonderen Förderer hat.

Rektor Heinrich Haupt †

Am Freitag, 21. Oktober, starb im Diakonissenhaus nach längerer Krankheit der frühere hiesige Rektor Heinrich Haupt. Haupt ist am 8. September 1861 in Neida bei Koburg geboren. Er besuchte das Lehrerseminar in Koburg, war dann kurze Zeit in der Altmark Lehrer und dann über 40 Jahre in Halle Volksschullehrer und Rektor. Am 1. Oktober 1926 trat er in den Ruhestand.

H. war einer der bedeutendsten Rechenmethodiker der Gegenwart. Besonders hat er sich um die Verbreitung des Sachrechnens verdient gemacht. Seine Rechenbücher, die im Verlag von H. Schrödel, Halle, erschienen sind, sind in vielen Ausgaben und Auflagen in ganz Preußen verbreitet. Er war als Lehrer außerordentlich geschätzt und bei seinen Schülern und in seinem Lehrkörper sehr beliebt.

Verbilligte Kohlen für Rietlebener Unterstützungsempfänger.

Obwohl vom Kreisausschuß des Saalkreises besondere Mittel zur Verbilligung von Kohle nicht zur Verfügung stehen, so ist es doch durch Verhandlungen gelungen, den Rietlebener Erwerbslosen auch in diesem Jahre die Lieferung verbilligter Kohlen sicherzustellen. In dankenswerter Weise haben sich die Rietleben-Kohlenhandelsgesellschaft und der Bruckdorf-Rietlebener Bergbau-Verein bereit erklärt, Hausbrandkohle ab Grube zu stark herabgesetzten Preisen zu liefern, und zwar auf Teilzahlung. Empfangsberechtigt sind alle diejenigen, die vom Wohlfahrtsamt Unterstützung beziehen. Jede Familie kann bis zu 25 Ztr. beziehen, auch Ledige können dies, wenn sie einen eigenen Haushand führen. Die Bezahlung geschieht dadurch, daß vom Unterstützungsbetrage wöchentlich 1 RM. in Abzug gebracht wird. Außerdem schweben noch Verhandlungen mit dem Mitteldeutschen Braunkohlensyndikat in Leipzig wegen einer Verbilligungsaktion. — Eine generelle Kartoffelversorgung durch den Kreis, wie sie bisher üblich war, erfolgt diesmal nicht, da die eingegangenen Bestellungen zu gering waren.

* **Stimmlisten einsehen!** Die Stimmlisten für die kommende Reichstagswahl können in Halle letztmalig heute von 8—13 Uhr und von 15—18 Uhr und morgen, Sonntag, 23. Oktober, von 9—13 Uhr eingesehen werden. — Für die Stadt Halle Ammendorf liegen die Stimmlisten von 14—17.30 Uhr und Sonntag von 10—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 10/11, aus.

Helft die Sammelwagen der Winternothilfe füllen!

Modenschau Winter 1932/33.

Gemeinsam mit einem Modehaus veranstaltete am Donnerstagnachmittag und -abend das Haus der Hüte eine Modenschau im großen Saal des Stadtschützenhauses. Allbekannter Haus zeigte in der Tat seine große Leistungsfähigkeit in jeder Beziehung. In jedem der vorgeführten Kleider brachte es die passende Kopfbedeckung, einfach, fesch, bisweilen, bekannt, je nachdem das Kostüm es verlangte. Und man erfuhr erstaunt, daß ein Hut nicht einfach ein Hut ist, sondern z. B. eine Russen-, Schotten-, Bolero- oder gar eine Jo-to-Kappe. Viel Kleider, feine Seidenware, vielmehr Wollstoffe, bewegten sich vom einfachen Tuchkleid mit Pullovereinsatz des Vormittags bis zu den elegantesten, ganz lang getragenen Abendkleidern, die hauptsächlich in weiß gehalten, sehr vornehm wirkten. Auch die Mäntel, gelegentlich in neuartiger Krawattenform, bestachen durch ihren Geschmack des Hauses. In Abwechslung zeigte die Firma S. Beiß die neuesten Herrenmoden an Anzügen und Mänteln, die durchweg gelungenen Geschmack bei gutem Sitz und billigen Preisen vereinten.

Als Ansager wirkte Cadto Rausch, Agnes Hel Sarto sang lustige Lieder zur Laute, Bernhard Wildenhain begleitete, und die Teichmann-Kapelle untermalte musikalisch das Ganze.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Volkshochschule Halle.** Der zweite Vortragsabend von Stadtmedizinalrat Professor Dr. Schnell über das Thema „Was tue ich, bevor der Arzt kommt" (Erste Hilfe bei Unglücksfällen) findet am Montag, 24. Oktober, 20 Uhr, im Hörsaal 1 statt. Montag, 31. Oktober, 20—22 Uhr, fortgesetzt. — Hingewiesen wird auf den Lichtbildervortrag des bekannten Dessauer Kunsthistorikers Dr. Kempe über „Die künstlerische Kultur unserer Zeit im Spiegel geschichtlicher Gesetzmäßigkeit". Ort und Zeit der Veranstaltung: Hörsaal 17 der Universität, 26. Oktober, 20—22 Uhr.

* **Ulrichskirche.** Die auf den Programmen angekündigte Abendmusik für den kommenden Sonntag fällt aus, da die Solistin des kindlichen Kinderchors erkrankt ist.

* **Philharmonie.** Das erste Philharmonische Konzert (Stringent und Solist: Professor Dobrowein) beginnt kommenden Montag pünktlich 8 Uhr im Stadtschützenhaussaal.

* **Redoutenball in Halle.** Anläßlich der dritten Wohlfahrtsgebung der Deutschnationalen Volkspartei am Sonnerstag, 27. Oktober, abends 8.15 Uhr, im oberen Saal des Stadtschützenhauses wird je einem Vertreter der großen politischen Parteien zu einer letzten Rede das Wort erteilt werden. Zuerst wird der bekannte Redner von Kleist-Schmenzin über das Thema „Der Konservative im Kampf um den Staat" sprechen. Die gesamte Tanzkapelle wird mit. Vorverkauf in der Geschäftsstelle der DNVP., Universitätsring 10.

* **Zoologischer Garten.** Sonntag, 4 Uhr, Nachmittagskonzert des großen Zoo-Orchesters; Leitung B. Wilh. Heute 20 Uhr Gesellschaftliches Kirmes. Sonntag Gesellschaftstanz.

* **„Bürgerbräu" Rietleben.** Morgen, Sonntag, spielt die beliebte Kapelle Kuhn. Mittwoch großer Tanzabend.

* **Gaststättenverein.** Sonntag drei Vorstellungen: Nachmittags 2 Uhr „Rotkäppchen und der Wolf" unter Mitwirkung des beliebten Schweiger Kindervaletts; nachmittags 4 und abends 8 Uhr „Bravo Peggy".

* **Hohenzollernhof** (Grand-Hotel), Magdeburger Straße 65. Im roten Saal jeden Sonntag 5 Uhr Tanztee. Abends Gesellschaftsabend. Kapelle Richter.

* **Wintergarten,** Magdeburger Str. 66. Im Kaffee heute, Sonnabend, Tanz bis 3 Uhr. Morgen, Sonntag, 5 Uhr, Tanztee. Im Spiegelsaal jeden Sonntag ab 5 Uhr Gesellschaftstanz.

* **Kirchliche Wählerversammlung.** Zu einer Versammlung der Wahlberechtigten der Neumarkgemeinde am Montag, 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus, Albrechtstraße 28, wurde kürzlich im Anzeigenteil eingeladen.

* **Deutschland.** Sonntag, vormittags 11½ Uhr, wird im Ufa-Theater Alte Promenade in einer Sonder-Vorstellung der Deutschland-Film gezeigt werden, welcher auf zweijährigen Wanderfahrten durch das deutsche Vaterland führt und eine gute Gelegenheit bietet, ihn kennenzulernen.

* **Neumarktschützenhaus.** Sonntag nachmittag große Familien-Kaffeetafel im Festsaal. Abends 7 Uhr großer Tanzabend.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Sonntag, 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr, großes Konzert. Leitung Herm. Behr. Abends 8 Uhr Gesellschaftstanz.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 11.)
Kirchliche Nachrichten siehe Seite 15.

Wasserstände

vom 22. Oktober 1932.
Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet Zugang, — unter Null.

	Wuchs	Fall		Wuchs	Fall
Kamdit	24	0,5	Brandeis	59	009
Modrau	46	006	Melnik	45	009
Tauen	7	004	Leitmeritz	13	007
Uden	13	007	Aussig	13	005
Grodity	100	—	Dresden	149	009
Trotha U.-P.	144	—	Torgau	144	004
U.-P.	183	010	Wittenberg	118	001
Bernburg	91	011	Roßlau	65	003
Calbe, Oberp.	149	001	Aken	64	—
Unterp.	40	005	Barby	68	003
Grizehne	208	004	Magdeburg	44	—
Arneburg	208	001	Tangermünde	112	007
U.-P.	53	002	Wittenberge	79	007
Rathenow	146	006	Lenzen	69	003
	3	—	Domitz v. d.	31	005
Havelberg	110	004	Darchau v. d.	17	005
Nienburg	19	009	Hitzacker v. d.	34	005
			Hohnstorf	34	008

Unter den Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Diese Woche brachte Schmerzliches genug; und über dies Schmerzliche ist auch hinreichend berichtet worden. So darf ich es mir wohl gestatten, mancherlei andere Dinge in das Licht einer im allgemeinen freundlicheren Betrachtung zu rücken. Und dieses Verlicht mag vielleicht wohltuend jenem Regenbogen vergleichbar, der an vergangenen Dienstag riesig über der Stadt emporwuchs. Selten sah man die siebenfarbige Himmelsbrücke in solch herrlicher Vollendung. Wie packt doch dieses Wunder immer wieder den Menschen, der es so flug zu erklären versucht, um seinen Grunde doch nicht erklärbar: jenseitige Schönheit wird darin offenbar. Sie wurde es diesmal um so stärker, als durch den gigantischen Bogen in entfesselter Kraft ein Sturmwind fegte, wie wir ihn nicht oft erleben. Gründlich räumte er mit der Illusion eines schönen Spätherbstes auf. Mit rauhen Hönden kämmte er das Altwerk der Bäume ab. Er vollführte wahre Kunststücke mit Blätter- und Dachpreagelanz, warf boshafterweise den Menschen herumergepusteten Hauspuh und aufgewirbelten Schmutz ins Gesicht und drückte sie selbst nach besten Kräften an Hauserwände und Gartenzäune. Blattlos starren nun schon viele Bäume zum regenschweren Himmel, und immer eindeutiger werden die Anzeichen des Winters.

Der Mensch fugt sich freilich noch ein Stück blühende Schönheit in die kalte Jahreszeit hinüberzuretten. Ueberall tauchen jetzt in den einschlägigen Geschäften und auch schon in den Wohnungsfenstern jene besonders geformten Gläser auf, die unter bunnfarbigen spitzen Tüten die Zwiebeln der Hyazinthen bergen. Der Mensch hat nun einmal den Ehrgeiz, sich mitten in den Winter hinein ein Stückchen Frühling zu zaubern und so die Natur zu übertrumpfen, ihr zuvorzukommen. Andererseits geniert er sich gar nicht, das zu nehmen, was ihm die Jahreszeit gerade bietet. Und so hängen denn jetzt, schon aufgereiht, an allen Wildladen die braunen Hasen; manchmal ist sogar ein schneeweißer drunter. Hell leuchten ihre Schwänzchen, zu denen auch der Nichtjachmann, voll heimlichen Stolzes über seine riesenhafte Sachkenntnis, häufig „Blume" sagt. Immerhin eine sonderbare Benennung. Denn sowohl findet man die Gleichsetzung von Hasenschwänzchen und Blume wohl höchstens bei Zärtlichkeitsausbrüchen junger Ehemänner. Ueberhaupt: die Hasen und die Zärtlichkeit! „Mache hin mir Hase!" — diese in Halle so ungewöhnlich scheue Redensart birgt zweifellos auch einen gewissen, wenn auch derb verpackten Zärtlichkeitsgehalt in sich, der für das gute Herz der Hallenser Hände spricht.

Da wir schon bei dem Getier sind, das zur winterlichen Zeit unfreiwillig in die Stadt kommt, wollen wir nicht der Tiere vergessen, die frei von menschlichem Zwang zwischen den Häusermauern erscheinen. Nicht nur das laut krächzende Volk der Krähen ist wieder da, sondern auch das feingliedrige Völkchen der Meisen hat sich eingefunden. Schon haben die zierlichen Tiere entdeckt, daß hierbleibende Menschen Futter für sie bereitgestellt haben: die Meisen hängen vergnüglich baumelnd an Speckschwarten, zupfen aus den Maschen kleiner Säckchen die Sonnenrosjamen und zerhämmern sie dann mit kräftigen Schnabelhieben. Vielleicht haben sie die Tatsache, daß in der Stadt der Tisch gedeckt ist, anderem Getier aufgeschwatzt. Dieser Tage hat sich jedenfalls sogar ein Eichhörnchen in den Häusermeer gewagt. Das ist eine drollige Geschichte für sich. Der kleine spitzohrige Geist des Waldes hatte sich ausgerechnet das Universitätsgebäude als Feld seiner glorreichen Tätigkeit ausgesucht. Mit sicherem Instinkt wendete er sich zunächst den offiziellen Amtelde- und Auskunftsräumen des Sekretariats zu. Hier — in letzter Minute — bekamen ihm doch wohl Bedenken zu kommen, ob er einer korrekten Nachprüfung seiner Papiere, die er doch gar nicht hatte, standhalten könne. So begab er sich denn, als kühner Fassadenkletterer immer an der Wand lang, lieber in ein höheres Stockwerk, hüpfte dort von Fenster zu Fenster und bekunde neugierig die ihm recht seltsam erscheinenden Apparate des Psychologischen Instituts. Auf eine dort etwa zu tätigende Eignungsprüfung für die akademische Laufbahn leistete er aber großzügig Verzicht und turnte empor zu noch höheren Sphären. Vom Dach aus beugte er sich dann voll erstaunlichen wissenschaftlichen Interesses zu den Fenstern des Zeitungsinstituts hinunter, mit neugierigen Augen das ungewohnte Bild verschlingend. Später wurde der drollige Gast selbst verschlungen; aber getrost: nur von der Dunkelheit. Jedenfalls war er ein reichlich ungewöhnlicher Gast.

Vielleicht hatte er auch etwas vom Semesterbeginn gehört, der nun wieder einmal herangekommen ist. Schon sieht man in den Straßen hier und da die bunten Mützen junger Akademiker. Die Räume der hallischen Universität beginnen, sich mit Lernbegierigen zu füllen, die gewillt sind, allen Fährnissen der Zeit zum Trop der Wissenschaft zu dienen. Daß es vielen nicht leicht fällt, dafür die notwendigen Gelder aufzubringen, das ist heutzutage nicht weiter verwunderlich. Interessant ist es, daß dieser Zustand eine ganz neue Erscheinung gezeitigt hat: immer wieder sieht man Anzeigen, in denen Studenten suchen, die sie gegen Erteilung von Privatunterricht mietfrei bewohnen möchten. Dieses Unternehmen scheint gar nicht so aussichtslos. Möblierte Zimmer gibt es augenblicklich bedeutend mehr, als es Mieter dafür gibt. Und mancher, der sein Zimmer gar nicht los wird, wird wenigstens durch einen Mietvertrag auf der vorgeschlagenen Basis einen guten Nachhilfeunterricht für seinen hoffnungsvollen Sprößling herausholen, für den er Bargeld nicht aufwenden könnte. Daß diese neue Art mancher Mietverträge für viele Menschen, die vom Vermieten leben, außerordentlich schmerzlich ist, darüber kann wohl kein Zweifel bestehen. Das sollten Gründen sollte sich darum niemand in die Schar der Zimmervermieter einreihen, der es nicht unbedingt nötig hat.

Aber wie wenige sind es doch, denen es heute nicht um jeden Pfennig geht! Es fehlt an klingender Münze, und es fehlt vor allem an den guten Geldscheinen. Der ungeheim große Bargeldumlauf hat es nachgerade mit sich gebracht, daß es höchst unbequem, wenn nicht sogar eine für jbare körperliche Belastung geworden ist, eine etwas größere Geldsumme mit sich zu führen. Hat man beispielsweise auch nur zehn Reichsmark bei sich, so ist die Geldbörse bereits zum Platzen gefüllt. Ist man aber gar glücklicher Besitzer von 100 deutschen Reichsmark, so schleppt man, sofern man dies Geld wie üblich in Fünfmarkstücken bekommen hat, ein ganzes rundes Pfund an Gewicht mit sich herum. Uebrigens hätte man an Mark-, Zweimark- und Dreimarkstücken gleich schwer zu tragen, da das Einmarkstück 5 Gramm, das Zweimarkstück 10, das Dreimarkstück 15 und das Fünfmarkstück 25 Gramm wiegt. Ein reizender Zustand, gegen den sich die leidtragende Bevölkerung bisher durchaus erfolglos zur Wehr gesetzt hat. Sie muß die gewichtigen Geldstücke eben schlucken, ganz gleich, ob sie schwer im Magen oder niederen in der Geldbörse liegen. Rund anderthalb Milliarden Reichsmark sind bisher in Silber ausgeprägt worden. Wen das Gewicht dieser Summe interessiert, der kann es sich bequem ausrechnen. Ueber die Hälfte des Betrages sind übrigens Fünfmarkstücke. Es wird nun gut, daß nicht auch noch Zweimarkstücke auf ähnlich diktatorische Weise in den Verkehr gebracht werden wie diese größeren Münzen; sonst könnte man sich, wie in der sogenannten guten alten Zeit, eine Geldkaze an den Gürtel schnallen.

Vorläufig sind die meisten allerdings dabei, den besagten Gürtel enger zu schnallen. Eine reichlich kummervolle Beschäftigung! Und gerade weil jeder an sein eigenes Leibe spürt, wie schmerzlich das ist, so sollte er, sofern er noch etwas hat, darauf bedacht sein, denen zu helfen, die noch viel weniger oder so gut wie nichts haben und sich in bitterster Not befinden. Die Wagen der hallischen Winternothilfe sind wieder unterwegs. Gebe jeder nach Kräften! Und jeder, der nicht geben kann, weil er selbst nichts hat, kleide wenigstens seine Abweisung in eine freundliche Form. Alle diejenigen, die sich uneigennützig in den Dienst dieser Sammlung gestellt haben, haben schwere Arbeit in rühmenswerter Bereitwilligkeit auf sich genommen. Macht ihnen diesen Dienst an den Aermsten der Armen so leicht als irgend möglich! Und ihr, die ihr noch etwas übrig habt, sorgt mit gebefreudigen Händen dafür, daß dieses Hilfswerk zum bestmöglichen Ende gedeihe!

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0006

Mitteldeutschland

22. Oktober.

Achtfache Bürgersteuer genehmigt.

Sangerhausen. Der Magistrat hatte vor kurzem der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugeleitet, in der beantragt wurde, die Bürgersteuer für 1933 auf das achtfache des Landessatzes festzusetzen. Diese Vorlage wurde jedoch von den Stadtverordneten an den Magistrat zurückverwiesen. Nunmehr hat der Regierungspräsident die Erhebung der Bürgersteuer in der vom Magistrat beantragten Höhe genehmigt.

Haftbefehl im Krankenkassenprozeß.

Nordhausen. Am zwölften Verhandlungstage wurde im Ilfelder Krankenkassenprozeß der Angeklagte Dr. Hensch-Elbingerode durch das Gutachten des Nordhäuser Kreisarztes bezüglich seiner Rechnungen für die Krankenkasse schwer belastet. Die Rechnungen seien durchschnittlich um das Doppelte überhöht. Auf Antrag des Staatsanwaltes erließ das Gericht Haftbefehl gegen Dr. Hensch, der nicht nur der Beihilfe zur Untreue, sondern nunmehr auch des fortgesetzten Betruges dringend verdächtig sei. Der Verteidiger erhob sofort Haftbeschwerde und forderte Aussetzung der Verhandlung. Da über die Haftbeschwerde das Oberlandesgericht in Naumburg zu befinden hat, unterbrach das Gericht die Verhandlung bis zum Montag früh.

Aus Furcht vor Erblindung.

Klostermansfeld. Der 89 Jahre alte Rentier und frühere Gutsbesitzer Christian H. brachte sich einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen H. etwa 1 Stunde später verschied. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß der Verstorbene befürchtete, gänzlich zu erblinden, da er schon auf einem Auge nichts mehr sehen konnte.

Stedten. (Beide Beine abgefahren.) Als der Mittagszug in Stedten einfuhr, wurde der Schaffner Dölle aus Oberröblingen a. S. vom Zuge erfaßt. Dem D. wurden beide Beine abgefahren.

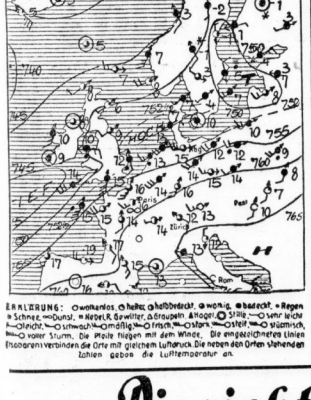
Schraplau. (Gestohlener Koffer gefunden.) Zu dem Kofferdiebstahl aus einem Auto ist noch zu berichten, daß der Koffer mit einem Teil seines Inhalts in einem Garten gefunden wurde.

Alsleben. (Opfer des Sturmes.) Der Handkahn des Schiffers H. Mischke wurde vom Sturm umgeschlagen. Noch ehe dem M. Hilfe gebracht werden konnte, ertrank er.

Voraussichtliches Wetter bis 23. Oktbr. abds.

Ununterbrochen sind feuchtmilde Atlantikluftmassen gegen Mitteleuropa vorgedrungen. Die Temperaturen sind dauernd angestiegen, so daß am Freitagabend meist 15 Grad herrschten. Der Brocken hatte eine Temperaturzunahme auf 8 Grad Wärme. Das Wetter war im Bereiche der Warmluft wolkig und brachte noch vielfach leichte Niederschläge. Trotz des Einströmens der warmen Luft steigt das Barometer stark an. Offenbar nimmt der Druck in der Hochatmosphäre kräftig zu und wirkt damit bestimmend auf die weitere Wetterentwicklung ein. Ueber Europa bildet sich hoher Luftdruck aus, der das Festland gegen weiteren Zufluß atlantischer Luft abschließt. Gleichzeitig wird absteigende Luftbewegung für Aufklaren sorgen. Ob sich diese Wetterbesserung aber für längere Zeit durchsetzt, ist noch fraglich.

Aussichten: Südliche Winde, Aufheiterung und zunächst keine wesentlichen Niederschläge mehr, sehr mild, Wetterrückschlag im Laufe des Sonntags aber nicht ausgeschlossen.



Erklärung: O wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ⊜ bedeckt, • Regen, * Schnee, ≈ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, ∧ Graupeln, ▽ Hagel, ○ Stille, — sehr leicht, — leicht, — schwach, — mäßig, — frisch, — stark, — steif, — stürmisch, — voller Sturm. Die Pfeile liegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Kleidersammlung der Winterhilfe.

Merseburg. Am Sonntag, 23. Oktober, wird in der Zeit von 11.30 Uhr bis 14 Uhr von Mitgliedern des Stahlhelms und des Jungdeutschen Ordens für die Winterhilfe gesammelt werden, und zwar Bekleidungsstücke, Wäsche und Schuhzeug. Das Heranahen der Sammler und Fahrzeuge wird durch Trommelwirbel angezeigt. Die Helfer werden von Haus zu Haus gehen und Spenden in Empfang nehmen. Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Spenden bereitzuhalten.

Verein für Heimatkunde.

Merseburg. Der Verein für Heimatkunde begann im „Alten Dessauer" mit einem Vortragsabend seine Winterarbeit. Professor Dr. Wedding erwähnte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Arbeiten auf dem Ausgrabungsfeld des Klosters durch Arbeitswillige rüstig fortschreiten. Sodann hielt Lehrer Gutbier einen Vortrag über „Die Geschichte der Gotthardstraße", eine der ältesten Straßen Merseburgs, die einstmals eine Heerstraße war. Besonders interessant gestalteten seine Ausführungen über die Besitzer der alten Bürgerhäuser, deren Namen zum Teil bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall, ebenfalls die fesselnden Ausführungen von Lehrer Müller, der einen Ueberblick über den Verlauf der Schlacht bei Lützen gab.

Zweckverbandsvorsteher Helfer rehabilitiert

Bad Dürrenberg. Wir veröffentlichten vor einiger Zeit eine uns zugegangene Meldung, nach der gegen den früheren Leiter der Großgemeinde Bad Dürrenberg, Zweckverbandsvorsteher Helfer, wegen angeblicher Verfehlungen im Dienst ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei. Von dem früheren Oberbürgermeister der Stadt Merseburg, Rechtsanwalt Hertzog, dem Rechtsbeistand Helfers, wird uns mitgeteilt, daß vor der Dienststrafkammer für den Regierungsbezirk Merseburg eine Verhandlung am 20. Oktober stattgefunden hätte mit dem Ergebnis, daß die gegen Helfer erhobenen Anschuldigungen sich auch nicht in einem einzigen Punkte als begründet erwiesen hätten. Es sei daher Freisprechung des Zweckverbandsvorstehers Helfer auf Kosten der Staatskasse erfolgt.

Zwei Festnahmen in der Mordsache Weinert

Zöllchen (Krs. Merseburg). In der Mordsache Weinert, über die wir gestern bereits ausführlich berichteten, sind vorläufig zur Klärung des Tatbestandes zwei Festnahmen erfolgt. Man hat den zurzeit in der Zuckerfabrik Lützen beschäftigten Arbeiter Bäuermann und dessen Frau festgenommen. Das Ehepaar verkehrte gelegentlich im Hause des ermordeten Landwirts Weinert und hielt ihm seine Sachen in Ordnung. Bäuermann war es auch, der die Leiche des Toten aufgefunden hatte. Bäuermann lebte bei seinen Schwiegereltern in Zöllchen, die dort ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft unterhielten. Er ist seit längerer Zeit arbeitslos gewesen und hat jetzt in der Zuckerkampagne in Lützen Beschäftigung gefunden. Die polizeilichen Ermittlungen werden weiterhin eifrig betrieben.

Aus fünf Meter Höhe abgesprungen.

Querfurt. Einige Knaben vergnügten sich auf einem in der Nähe des Amtsgerichts stehenden Strohdiemen mit Klettern und Herunterspringen. Beim Sprung aus etwa 5 Meter Höhe fiel ein Junge so unglücklich, daß er sich den linken Fuß brach. Nach Anlegung eines Verbandes wurde der Knabe ins Krankenhaus gebracht.

1400 Schuß Infanteriemunition gefunden.

Weißenfels. Im Dachgesims des Stadttheaters wurden 1400 Schuß Infanteriemunition gefunden. Es wird angenommen, daß sie noch aus der Aufstandsbewegung 1920 stammt, bei der das Stadttheater einen Hauptstützpunkt bildete. Die polizeiliche Untersuchung dürfte jedoch völlige Klarheit über die Herkunft der Munition schaffen.

Leuna. (Erste Theateraufführung des Bildungsausschusses.) Als erste Anrechtsveranstaltung in dieser Saison wird die Oper „Tosca" von Puccini am 26. Oktober aufgeführt werden.

Ein einziger Teilnehmer.

Mosigkau (Anhalt). Für die von der Lehrerschaft in Aussicht gestellte unentgeltliche Veranstaltung von Fortbildungskursen für Schulentlassene, die der geistigen Not der erwerbslosen Jugend steuern wollte, hat sich nur ein einziger Teilnehmer gemeldet.

Abwehrmaßnahmen überschritten ...

Quedlinburg. Vor einigen Wochen hatte sich eine Frau durch einen Mann derart bedroht gefühlt, daß sie ihm in einer menschenleeren Straße kurzerhand einige Schüsse entgegenschickte. Glücklicherweise hatte keiner der fünf abgegebenen Schüsse getroffen. Vor dem Gericht gab sie zu ihrer Entschuldigung an, daß sie der Waffe zu ihrer persönlichen Sicherheit bedurfte, weil sie einmal von ihrem Bruder bewußtlos geschlagen worden sei. Die Schüsse auf den Mann habe sie abgegeben, weil sie glaubte, er würde sie schlagen. Das Gericht hielt ihre Abwehrmaßnahmen jedoch für unangebracht und verurteilte sie wegen unbefugten Waffentragens zu zwei Monaten Gefängnis.

Passantin vom Auto totgeschleift.

Torgau. Der Landwirt Reinhold K. aus Annaburg fuhr gestern, seinen Vater auf dem Soziussitz, mit seinem Motorrad gegen den Lastkraftwagen einer Mehl- und Futtermittelfirma. Das Motorrad fuhr mit solcher Wucht gegen die Vorderachse des Wagens, daß dem Wagenführer, dem Sohn des Besitzers, das Steuer aus der Hand gedreht wurde und der Wagen nach rechts fuhr. Hier stand die 32 Jahre alte Landarbeitersehefrau Elisabeth Schönig auf dem Fahrdamm und unterhielt sich mit einer Bekannten. Das Vordergestänge des Kraftwagens verfing sich wohl in den Kleidern und schleifte die Frau und das Fahrrad, das sie krampfhaft festhielt, etwa vier Meter weit. Hierbei erlitt Frau Sch. so schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit starb. K. sen. mußte mit schweren Knochenbrüchen ins Krankenhaus geschafft werden.

Neukirchen. (Einbruch vereitelt.) In der Bäckerei G. versuchten Einbrecher in das Innere des Hauses zu kommen. Mit einem harten Gegenstand zerschlugen sie das Fenster, welches in den Hausflur führt. Die Bewohner hörten das Geräusch und verjagten die Einbrecher, die seitdem keinen weiteren Versuch unternommen haben.

Polleben. (Arbeitslosenziffer sinkt.) Nach dem Stande vom 30. September sind 10 (16) ledige und 14 (21) verheiratete Wohlfahrtserwerbslose mit 20 (32) Kindern zu unterstützen. Verschiedene Arbeiter haben bei der Zuckerfabrik Helmsdorf Arbeit finden können. Außerdem sind noch zwölf Sozial- und Kleinrentner vorhanden.

Bornstedt. (Ackergrundstückskauf.) Von der Reichsverkehrs-Bank Berlin wurden 18 Morgen Feld zum Verkauf gestellt. Der Morgen wurde mit 300 RM. bezahlt.

Einstellungen im Abraumbetrieb.

Rötzsch. Wie bereits berichtet, hat die „Grube Theodor" 30 Mann von den Mitte September zur Entlassung gekommenen Belegschaftsmitgliedern wieder eingestellt. Erfreulicherweise konnte die Zahl inzwischen auf 70 Mann erhöht werden. Diese Einstellungen machten sich notwendig, weil die Grube die Erde am ehemaligen Albrechtschen Grundstück wegbaggern lassen will. Zu diesem Zwecke wird längsseits der Reichsbahn in der Nähe des Wasserwerks eine neue Spülkippe gebaut, wo die abgeräumten Erdmassen gekippt und abgespült werden sollen. Die Arbeiten im Abraumbetrieb sollen bis zum Eintritt starker Frostperiode durchgeführt werden. Im Frühjahr beginnen dann die Vorarbeiten auf der „Grube Hermine".

Straßenbauarbeiten in Delitzsch.

Delitzsch. Der schon seit längerer Zeit geplante Ausbau der Hindenburg- und Leipziger Straße ist von zuständiger Stelle genehmigt worden. Der Stadt Delitzsch werden vom Reiche 46 500 RM. zur Verfügung gestellt. Außerdem leistet das Arbeitsamt einen Zuschuß in Höhe von rund 6000 RM. Mit Rücksicht auf die jetzige Jahreszeit hat der Magistrat beschlossen, die Straßenausbauarbeiten in allernächster Zeit in Angriff nehmen zu lassen.

660 Erwerbslose sind zu unterstützen.

Sandersdorf. Die Industriegemeinde Sandersdorf ist durch die Stillegung umliegender Gruben von der Erwerbslosigkeit besonders stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Wöchentlich erhalten 560 Einwohner Wohlfahrtsunterstützung und außerdem noch rund 100 Erwerbslose Zusatzunterstützung von der Gemeinde. Hinzu kommt noch, daß die Bewohner der neuerbauten Randsiedlung, die größtenteils aus anderen Gemeinden gekommen sind, zumeist Wohlfahrtsunterstützungsempfänger sind und ebenfalls ihre Unterstützung durch die Gemeinde Sandersdorf erhalten müssen.

Kurze Nachrichten.

Endorf (Mansf. Gebirgskreis). Heute, Sonnabend, feiern die Zwillinge Karl und Wilhelm Lohmann ihren 75. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

Könnern. Das Ehepaar Rentner Gustav Berger feiert heute, Sonnabend, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Alsleben (Saale). In körperlicher und geistiger Frische beging der Zollsekretär i. R. Friedr. Jansen seinen 82. Geburtstag. — Ihr 86. Lebensjahr vollendet heute, Sonnabend, die Witwe Amalie Lubbert, Mittelstraße.

Beesenlaublingen. Das Ehepaar Fleischermeister Otto Pfaffe begeht heute, Sonnabend, das Fest der Silbernen Hochzeit und gleichzeitig das 25jährige Geschäftsjubiläum. Das Ehepaar ist jahrzehntelang Abonnent der „D. N.".

Harzgerode. Das Schneidermeisterehepaar Fritz Gerlach konnte das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Rotta bei Kemberg. Hermann Kölsch begeht heute, Sonnabend, seinen 80. Geburtstag in körperlicher Frische.

Fünf Szenen um den „Zwickel".

I.

Im Abteil des Zuges Bernburg—Güsten sitzen zwei Geschäftsreisende. Branche des einen: „in Damenwäsche", Branche des anderen: in „Schokolade". Musterkoffer ist Musterkoffer. Ei ist Ei. Also gleiche Größe, Farbe, Schlösser.

Der „in Damenwäsche" erzählt vom Brachtschen Zwickel. Die Verordnung schlägt in sein Fach. Der „in Schokolade" meint, der „Zwickelerlaß" sei schon aufgehoben. Aber sonst interessieren ihn nur die Kakao- und Zuckerpreise. Trotzdem, man müßte eigentlich Genaueres wissen über den Zwickel. Jedes aktuelle Thema birge einen Vorteil. Von wegen Ueberleitung auf das Schokoladen-Thema.

Der „in Damenwäsche" erläutert. Die Badetrikotindustrie hat einen Erfolg errungen. Das Wort „Zwickel" verschwindet wieder. Doch noch ist das Wort aktuell. In den kleinen Städten dringt der Zwickel nicht so schnell durch. Der Zwickel-Erlaß ist preußisch. Bernburg und Güsten sind in Anhalt und keine Badeorte. Aber in Anhalt horcht man auf die Dinge in Preußen. Der „Zwickel-Erlaß" könnte die Anschlußbestrebungen fördern ...

Der Zugführer ruft: Güsten! Der „in Damenwäsche" steigt aus; der „in Schokolade" auch. Beide haben einen Koffer ...

II.

Der „in Schokolade" ist in Güsten beim ersten Kunden. Vertreter in Schokolade sind nicht ungern gesehen. Immerhin, auch für Süßigkeiten sind die Zeiten nicht geheuer. Ehe die Ware angeboten wird,

muß eine umfassende Einleitung gemacht werden. Die Einleitung muß fesselnd sein. Wenige Minuten vorher hat der „in Schokolade" gelernt. Vom Zwickel zur Schokolade. Wenn das nicht zieht, ist überhaupt kein Geschäft zu machen.

Und das Thema zog. Der „in Schokolade" verstaute inzwischen seinen Koffer auf dem Ladentisch. Einmal sprach man vom Zwickel, dann wieder von den Kakao- und Zuckerpreisen. So ging's hin und her. Bis der Deckel des Koffers aufsprang ...

Sind das etwa ... Schokoladentafeln ...

III.

An einer anderen Ecke der Stadt Güsten steht der „in Damenwäsche" vor dem ersten Kunden. Der Vertreter hat es diesmal mit dem Thema leichter. Er steht ja mitten drin in der Aktualität.

„Ihr Preußen, macht ja mächtigen Spaß. Haben Sie denn einen „Zwickel-Badeanzug"?"

„Nee, ich kann Ihnen aber einen modernen Badeanzug offerieren und an ihm den „Zwickel" erläutern."

Der Koffer lag auf dem Ladentisch, der Deckel sprang auf ...

Sind das die preußischen „Badetrikot-Zwickel"? ...

IV.

In Güsten saußen zwei Geschäftsreisende bei ihrem Kunden an das Telephon. Man telephonierte jedes einschlägige Geschäft an.

„Ist bei Ihnen ein Herr „in Schokolade"?"

„Ist bei Ihnen ein Herr „in Damenwäsche"?"

Die Membranen zitterten. Alles wurde telephonisch abgeklappert. Es wurde geschimpft und gewettert. Das Fräulein vom Amt bekam allmählich einen roten Kopf. Der Kunde wurde immer gemütlicher. Er lachte über die Reisenden und über die Preußen.

Endlich! Hallo! ... Ja ... hier ...

„Menschenskind, Sie haben ja meinen Schokoladenkoffer erwischt" ...

„Zum Donnerwetter ... und ich kann mit Ihren verzwickten „Zwickelkoffer" nichts anfangen" ...

V.

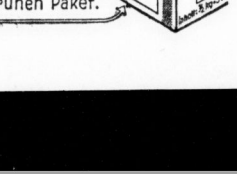
Die Geschäfte in Güsten gingen an diesem Tag ausgezeichnet. Der „in Schokolade" erzählte jedem Kunden als Einleitung die Angelegenheit mit dem verwechselten „Zwickelkoffer", der in „Damenwäsche" erzählte von dem „Schokoladenkoffer".

Abends traf man sich im Lokal bei einem frühschen Schoppen. Man trank auf das Wohl von Preußen und seines (jetzt fast erledigten) „Zwickel-Erlasses" ...

C. J.

Hallische Nachrichten Zweigstelle Merseburg
Geschäftsstelle und Redaktion Bahnhofstraße 11. Fernsprecher 3228

Die richtige Zubereitung erhöht den Genuß. Einen Eßlöffel voll Kornfranck mit einem Liter kochenden Wassers überbrühen, nicht kochen, den Aufguß nach 5 Minuten vom Satz abgießen. Dann haben Sie das köstlich schmeckende und sehr preiswerte Kaffeegetränk.



Die richtige Zubereitung erhöht den Genuß. Beachten Sie deshalb den Hinweis auf dem bekannten grünen Paket.

Das Giebichensteiner Dichterparadies

Johann Friedrich Reichardt und die „Herberge der Romantik"

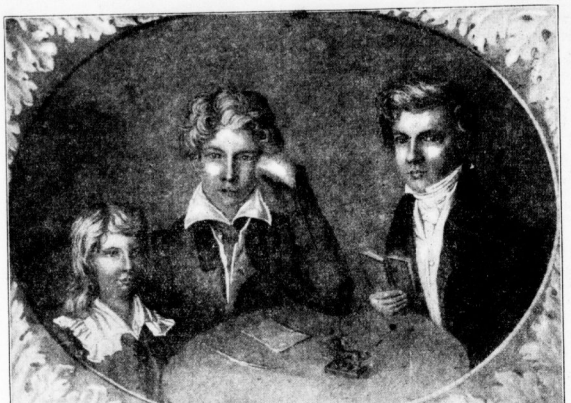
VON DR. ERICH NEUSS

28. Fortsetzung.

„In diese Zeit fiel auch ein Besuch, der, wie Raumers meinten, weniger ihnen, sondern dem Reichardtschen Garten, als klassischem Boden, galt — Karl Maria von Weber, dessen Ruf schon bedeutend war, meldete sich an. Das leibliche Ungeschick der kleinen Statur, die sich nur eckig bewegte, vergaß man bald; denn der Kopf war schön, ein hübsches Oval mit tiefen Augen und sinnigem Ernst in seinen Zügen um den Mund, der sich lieblich verklärte, wenn er sang oder über Musik sprach. Er trug mehrere seiner einfachen Lieder vor, die er selbst begleitete, und schien zum Klavierspielen geboren; solche Hände! fast zwei Oktaven spannte er. Die schönen Melodien, welche Weber zum „Gebet während der Schlacht (Vater ich rufe Dich) — zum Schwertlied und zu andern kräftigen Gedichten componirt hatte, lebten schon in Aller Mund. Er war berühmt, besonders seit seiner Cantate: Kampf und Sieg. — Am Abend brachten ihm die Studenten einen Fackelzug und sangen in unserm Garten „Lützows wilde Jagd" und andere Lieder. Noch in diesem Jahr wurde sein „Freischütz" zum ersten Male in Berlin gegeben, damit feierte er einen Sieg über Spontini, und allenthalben wurde er gedichtet, bekränzt und besungen. Wenn ich später davon las, stand mir der eigenthümliche Mann mit den schönen Augen lebhaft vor der Seele, und ich freute mich, daß er mir auch ein Liedchen in mein Notenbuch geschrieben, dasselbe, welches er am Morgen gesungen: Maienblümlein so schön, mag euch gern blühen sehen!"

Am 10. Juli 1821 verließ Auguste Teschner schweren Herzens Giebichenstein, um ihrer erkrankten Mutter zu Hilfe zu eilen. Als sie fast zehn Jahre später nach Halle zurückkehrte, um die vier Töchter des verwitweten Dr. Gutike zu erziehen und sich in dem Zeugdruckunternehmen des Stadtrats Wucherer künstlerisch zu betätigen, da hatte das Dichterparadies in Giebichenstein seine Pforten geschlossen. Raumers lebten seit langem in Erlangen, und das schöne Besitztum war in fremde Hände übergegangen. Aber nicht nur die schriftstellerisch begabte Auguste Teschner allein trug und bewahrte die Erinnerung an die niemals wiederkehrenden goldenen Tage im Giebichensteiner Garten. Das Erleben und Genießen bedeutender Menschen inmitten einer Landschaft von einmaliger, einzigartiger Stimmung drückte auch noch anderen Menschen, die länger oder kürzer im Raumerschen Hause geweilt hatten, die Feder in die Hand. Ihre Schilderungen ergänzen die Aufzeichnungen der Teschner und bestärken den Leser der Lebensbriefe in dem Eindruck, daß der Ueberschwang, welcher die Giebichensteiner Briefe auszeichnet, in nichts die Fülle des wirklichen Geschehens übertrifft.

Karoline Schedes Sohn, der spätere Justizrat und hallische Universitätsrichter, erzählt in seinen handschriftlichen „Memorabilien eines Berliner Schülers und Studenten; ein Beitrag zur vaterländischen Jugendbildung" von Ferientagen, die er im Hause Raumers, im Giebichensteiner Dichterparadies verlebte: „Dort, an den Ufern der Saale, wo der alte Giebichenstein die fabelhafte That Ludwig des Springers durch die verfallende Fensternische verewigt, liegt eine ländliche Besitzung, welche — früher dem berühmten Komponisten Reichardt gehörig — damals von seinem Schwiegersohn, dem Mineralogen Carl v. Raumer bewohnt wurde, der später in Nürnberg und Erlangen in anderen geistigen Kreisen gewirkt hat. In diesem befreundeten Hause nahm meine Mutter mit uns Kindern



Otto Schede. Hermann Schede.

Bildnis der Kinder des Regierungsrates Karl Ludwig Schede.

(Nach einer Zeichnung von Karoline Schede geb. Wucherer.)

mehrere Jahre hintereinander einen längeren Sommeraufenthalt.

Raumer, ein Mann von reiner und strenger Gesinnung, von ungeheuchelter Frömmigkeit, von der anregendsten Lebhaftigkeit des Geistes, übte eine mächtige Anziehung auf jene Jünglinge aus, welche ihre Begeisterung für das freie deutsche Vaterland vorläufig nur in Tracht und Sitte betätigen durften. Seine Gattin, eine hohe einfach edle Gestalt, blühend in rührender Schönheit, genoß als das Muster einer deutschen Hausfrau der unbedingten Verehrung. Wir aber bewunderten vor Allen jene jungen Recken mit den wallenden Locken, den flammenden Augen, den kräftig gebräunten Wangen, den turngelenken kampffertigen Gliedern, dem ritterlichen Gebahren. Manche dieser Gestalten schweben meiner Erinnerung noch deutlich vor. So Maßmann, der Turnprofessor, Betsch, jetzt Arzt in Berlin, Clemen aus Lemgo, vor allem aber muß ich Philipp Wackernagels gedenken, der sich damals Rastlieb nannte, der Verfasser der schönen deutschen Lehrbücher..., eine wahre Heldengestalt, groß, breitgeschultert, wie ein Genosse der Nibelungen anzuschauen, alle die Andern an Körperkraft und Gewandtheit überragend. Ihn zeichnete dabei eine — ich möchte sagen — jungfräuliche Reinheit der Sitte und eine treuherzige Freundlichkeit des Wesens aus, die unsere kindlichen Gemüther ihm ganz zu eigen machte. Furchtlos ließen wir uns auf seinem Rücken durch die Wellen der Saale tragen, und nichts erfüllte uns mit stolzerer Freude, als wenn wir für irgend einen Beweis von Muth, Standhaftigkeit und Entsagung ein Wort des Lobes aus seinem Munde vernahmen. Viel sahen wir den körperlichen Uebungen dieser Jünglinge zu und suchten es ihnen, so weit unsere schwachen Kräfte reichten, nachzuthun; weit unsere schwachen Kräfte reichten, nachzuthun; weit unsere schwachen Kräfte reichten, nachzuthun; abends aber, wenn Musik, das Erbtheil der Reichardts, den Familienkreis im großen Gartensaale versammelte, lauschten wir mit ahnungsvollem Herzen den feierlichen Tönen. Da rauschten zuerst Händels und Bachs unsterbliche Meisterwerke vor meinem Ohre vorüber, noch unverstanden, aber Eindrücke hinterlassend, die mich später mit mächtiger Sehnsucht wieder zu ihnen zogen. Aber auch jene ewig jungen Lieder von Arndt, Schenkendorf und Körner wurden mehrstimmig gesungen, welche damals noch nicht vergessen waren. Zum Beispiel jenes Gebetarige:

Freiheit, die ich meine,
Die mein Herz erfüllt ...

oder Schenkendorfs Frühlingsgruß

Bis mir deine Freuden winken
Nach der Knechtschaft, nach dem Streit;
Vaterland, ich muß versinken
Hier vor deiner Herrlichkeit!

Otto Ludwig Schedes Bruder Hermann ergänzt diese Erzählung noch durch seine handschriftlichen Aufzeichnungen „Erstrebtes und Erlebtes". Er berichtet: „Die Reisen dieser Periode (seiner Jugendzeit) gingen meist nach Halle, wo der gütige Ohm (Ludwig Wucherer) für Mutter und Kinder eine behagliche Sommerfrische zu bereiten wußte. So bewohnten wir in einem Sommer die obere Etage des früher Reichardtschen Gartenhauses in Giebichenstein, während unten die Raumersche Familie hauste. Frau v. Raumer ... beherbergte nicht nur ihre Mutter und die jüngste Schwester, später vermählt mit dem Konsistorialrat Radecke in Wernigerode, sondern auch mehrere junge Freunde und Freundinnen, wie Philipp Wackernagel und Auguste Teschner. Auch Domprediger Blanc mit Frau und Schwägerin (der Braut des späteren Gymnasialdirektors Ferdinand Ranke, des großen Historikers vorjüngster Bruder) wohnten in diesem Hause, dessen großer buschiger, den Berg hinan bewaldeter Garten mit Turngeräten aller Art für die Jugend von unschätzbarem Wert war. Hier wurde viel gesungen, theils beim Wasserfahren, wo sich die schönen Stimmen der Reichardtschen Schwestern besonders hervortaten, auch wohl unvermutet durch Wackernagels Schwimmkünste unterbrochen wurden, der sich in seiner leichten Kleidung zu unserm Gaudium plötzlich über Bord stürzte, theils in dem großen Gartensaal, der von früh bis spät der Versammlungsort des ganzen Hauses war. Hier habe ich auch der ersten Morgen-Hausandacht beigewohnt, die, obwohl damals scheinbar ohne Frucht, doch ein Samenkorn in mir pflanzte, das durch Gottes Gnade später aufgehen sollte. — Wackernagel, obwohl nicht selbst sangbegabt, übte doch in Giebichenstein, im Takt marschierend, uns Knaben an der Hand, die Kriegs- und Freiheitslieder ein ..., die damals die flammende Begeisterung in alt und jung zündeten und wachhielten."

Uebrigens wurden diese Jünglinge unter dem Einfluß ihrer geistvollen Mutter und glühende Verehrer des Goetheschen Genius, und wie einst ihr Vater, von Reichardt empfohlen, freundliche Aufnahme bei Goethe gefunden hatte, so traten sie einige Jahre nach der Giebichensteiner Zeit, Briefe von Zelter und Friedrich Tieck (der Bildhauer und Bruder Ludwigs) in der Tasche, in das Haus am Frauenplan in Weimar. Diese Briefe enthielten die gleiche Bitte, die Reichardt 35 Jahre zuvor ausgesprochen hatte: „Herr Schede, ein junger Studierender aus Halle..., verehrt Sie mit so inniger ächter Liebe und wünscht sich's so sehnlich, Sie zu sehen und wenn auch nur einige Minuten in Ihrer Nähe zu sein, daß ich ihm dieses Eingangsblatt unmöglich versagen kann, so sehr ich auch bis itzt jedes dergleichen Ansuchen gerade von mir gewiesen habe. Ich bitte erfüllen Sie den Wunsch des lieben, feinen jungen Menschen." Nun ging das sehnliche Verlangen der Mutter der beiden in Erfüllung: auch den Söhnen wurde ein Erlebnis gewährt zu wissen, das ihre Erinnerung an die Tage im Giebichensteiner Jugend- und Dichterparadies verklärte, das Erlebnis der Persönlichkeit des großen Geistes und des großen Herzens.

(Fortsetzung folgt.)

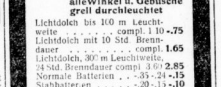
Gustav Oehmichen & Co.
Preußenring 8
Zum guten Anzug der gute Stoff
Lassen Sie sich von Ihrem Schneidermeister unsere Muster vorlegen.
Das leistungsfähige Stoff-Spezialgeschäft bietet:
Enorme Auswahl, niedrigste Preise, Gewähr für beste Tragfähigkeit!
HNK
Beachten Sie unsere Auslagen, besuchen Sie unser Lager

Molkerei
im Bezirk Halle sucht noch für ihren Ia Sauermilchquarg zahlungsfähigen
Dauerabnehmer
Off. u. T. 7777 an die Exp. d. Bl. erb. (a

Priv.
Miet-Auto
Ruf 344 29.
Beachten Sie die Kleinen Anzeigen.

Hausverwaltung
w. übertragen, wenn Mieten mit 5—10000 Mk. für 6. Jahr hervorsteht werden. Anerb. unt. **B. 170** an **Ann. Exp. Lewilbo**, Leipzig, Tuxour. 29

Öfen!
„Wicking" von RM **17.75** an
„Germane" von RM **29.00** an
Ofenvorsetzer von RM **1.10** an
Kohlenkasten von RM **3.25** an
HNK **Neu! Dauerbrandofen Neu!** für Braunkohlebriketts RM **90.00** **Ofenschirme** von RM **3.75** an.
Zur Schlachtzeit Steinzeugtöpfe von 2—40 Ltr.
Alles nach dr Braußt im Hauß, Kauf' bei Langelmann & Krauße!
Halle (Saale) Kleinschmieden 5



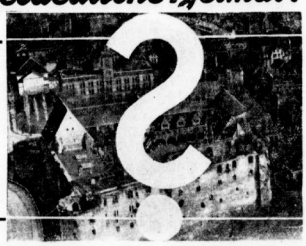
Furcht im Dunkeln...?
Dann einen Lichtdolch in bester Qualität mit langer Brenndauer, der alle Winkel u. Gebüsche grell durchleuchtet
Lichtdolch bis 100 m Leuchtweite . . . . compl. 1.10 **-.75**
Lichtdolch mit 10 Std. Brenndauer . . . . . compl. **1.65**
Lichtdolch, 30 m Leuchtweite, 24 Std. Brenndauer compl. 3.60 **2.85**
Normale Batterien . . -.35 -.24 **-.15**
Stabbatterien . . . . -.20 -.15 **-.10**
Birnen, 2,5 und 3,5 Volt . . . -.15 **-.08**
Dynamo-Birnen . . . . . -.22 **-.15**
Taschenlampen . . . compl. -.75 **-.45**
Stablampen . . . . compl. -.65 **-.40**
Vorführung jed. Abend!
Der Verkauf steht im Zeichen der HNK Woche, dram kauft jetzt bei
Prophete
Rännische Str. 15

Klempner-, Dachdecker- und Glaser-Arbeiten
zu 7 Neubauten der Gagfah in Halle-Trotha, sollen vergeben werden. Angebote sind, solange Vorrat reicht, im Baubüro der Bauhütte Halle, Steebner-Weg 40 Montag, den 24. 10. 32. 12 Uhr abzuholen. (a

Methner Gardinen sind billig!
Halbstores v. Stück 0.65
mit Einsätzen und Drillfranse . . . Meter 1.50, 1.10, 0.95
Halbstores 3.75
Gitterfüll mit Handdurchzug ca. 150/230 . . . 6.50, 4.50
Dekorationsstoffe 0.85
in vielen Farben 120 brt. 2.25 1.50 60brt.
Marquisette u. Voile doppelbreit 1.35
. Meter 2,50 1.90
In Teppichen bills. preisen
Gute Qualität zu enorm
Marquisette u. Voile für Kalf- und Spanngard., 150 breit 1.10
. . . . . Meter 2.— 1.75 1.30
Schwedenstreifen in versch. Ausführungen . . . 0.65
120 breit 1.20, 0.95 80 cm 0.78
Voile u. Mulldekorationen Eig. Anfert. 15.50 10.75 4.75
Ein Post. Divandecken gute Qual., enorm billig, 140/280 . . . . . 12 — 8.90 5.90
Methner HNK
jetzt Leipzigerstraße 12
gegenüber der Ulrichskirche

Kennst Du die mitteldeutsche Heimat?

Hier sehen Sie eines der ersten beiden Bilder der hochinteressanten Preisfrage, die mit der heutigen Nummer der Illustrierten Hallischen Nachrichten beginnt. Insgesamt sind 10 Luftaufnahmen richtig zu benennen, die bis zum 10. November, der Nummer 47, in den JHN erschienen sind. **100 Preise winken. Raten Sie mit!**



Weiter bringt die heutige Nummer der JHN den HN-Drachenwettbewerb auf den Brandbergen. Interessant ist die Bildreportage vom Bau der längsten Elbbrücke bei Tangermünde. Für die Historiker zeigt sie als besondere Rarität: Das letzte Bismarckbild. Panik in Sydney (Australien) - Aufruhr in Belfast (Irland) - und anderes Neues.

Nicht einmal ganz 5 Pfennig kostet die Einzelnummer der JHN, da im Monat 4-5 Nummern erscheinen. (Im Einzelbezug und bei allen Zeitungshändlern und HN-Austrägern kostet die Nummer 10 Pfg.). Bestellen Sie darum noch heute die JHN.

Bestellschein
Unterzeichneter bestellt als Abonnent der HN die wöchentlich einmal erscheinenden Illustrierten Hallischen Nachrichten zum Vorzugspreis von monatl. 20 Pfg. frei. Haus einschließl. der kostenlosen Unfallversicherung in gleicher Höhe wie die HN sodaß der Bezieher der HN und JHN doppelt versichert ist.

Name:
Beruf:
Wohnort:
Straße:

LEST DIE JLLUSTRIERTEN HALLISCHEN NACHRICHTEN (NUR 20 Pfg. MONATLICH)!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

44. Jahrgang / 22. Oktober — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 249 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 22. Oktober.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,913	0,917	Italien	21,55	21,59
Kanada	3,870	3,884	Jugoslawien	5,594	5,607
Japan	0,979	0,981	Kaunas	41,98	41,98
Kairo	14,63	14,69	Kopenhagen	74,08	74,22
Istanbul	2,008	2,012	Lissabon	13,00	13,02
London	14,27	14,31	Oslo	71,98	72,12
Neuyork	4,200	4,217	Paris	16,56	16,60
Rio de Janeiro	0,294	0,295	Prag	12,465	12,485
Uruguay	1,738	1,742	Reykjavik	64,44	64,57
Amsterdam	169,71	170,07	Riga	79,72	79,88
Athen	2,587	2,593	Schweiz	81,34	81,50
Brüssel	58,34	58,46	Sofia	3,037	3,043
Bukarest	2,517	2,523	Spanien	34,49	34,55
Budapest			Stockholm	73,63	73,77
Danzig	82,02	82,18	Tallinn (Estl.)	110,59	110,81
Helsingfors	6,194	6,206	Wien	51,95	52,05

Zurückhaltung an der Börse.

Berlin, 22. Oktober.

Das Geschäft an der heutigen Sonnabendbörse war noch geringer als an den Vortagen. Die Spekulation hielt sich außerordentlich stark zurück und war eher geneigt, angesichts verschiedener wenig günstiger Momente kleine Glattstellungen vorzunehmen, während vom Publikum überhaupt nichts zu beobachten war. Vor allem verstimmte der schwache Verlauf der gestrigen Newyorker Börse, der als Beweis dafür angesehen wurde, daß die Situation dort auch noch nicht so optimistisch beurteilt werden darf, ferner mahnte die Zunahme der Arbeitslosenziffer um 48 000 in der ersten Oktoberhälfte zur Zurückhaltung, obwohl in der neuen Gesamtziffer 200 000 im Arbeitsdienst Beschäftigte mit aufgeführt sind, außerdem beunruhigte die wenig optimistische Rede Montague Normans und die Verlängerung der englischen Eisen- und Stahlzölle auf weitere zwei Jahre. Dagegen blieb die gestrige Rede des neuen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Köln, Dr. Silverberg, obwohl sie einen ausgezeichneten Eindruck machte, doch ohne Einfluß auf die Tendenz.

Im allgemeinen ergaben sich Verluste um Bruchteile eines Prozents, Deutsche Erdöl, Eintracht Braunkohle, Schuckert, Siemens, Junghanns, Feldmühle und Muag waren um ca. 1 Prozent und darüber gedrückt. AEG., RWE., Rheinische Braunkohle und Chade konnten sich leicht befestigen.

Deutsche Anleihen behaupteten sich gut, Altbesitzanleihe war sogar ½ Prozent höher, während Reichsschuldbuchforderungen, besonders späte Sichten, ebenfalls leicht anziehen konnten. Der Pfandbriefmarkt war im großen und ganzen gut gehalten.

Tagesgeld war in sich etwas leichter, obwohl die Umsätze unverändert zum Vortag blieben. Privatdiskonten waren aber in Vorbereitung zum Ultimo weiter angeboten.

Im Verlaufe schrumpfte das Geschäft noch stärker zusammen. Das Gros der Papiere blieb aber unverändert.

Im Kampf für soziale Gleichberechtigung.

Die große Kundgebung des Deutschen Gewerkschafts-Bundes in Halle.

Gestern abend veranstaltete der Ortsausschuß Halle des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Spitzenorganisation aller auf christlichnationaler Grundlage stehenden Angestellten- und Arbeitergewerkschaften, der in Halle u. a. das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der Verband der weibl. Handels- und Büroangestellten und der Verband Deutscher Techniker angeschlossen sind, eine große öffentliche Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Kritik an dem Wirtschaftsplan der Regierung stand. Das Thema des Abends selbst lautete: „Im Kampf um das Lebensrecht der deutschen Arbeitnehmer".

Die Kundgebung wurde von dem Landesgeschäftsführer des Reichsverbandes deutscher Bergbauangestellter, stellv. Stadtverordnetenvorsteher Barthel, Halle, eröffnet, der als Ehrengäste zahlreiche Behörden- und Wirtschaftsvertreter sowie Vertreter befreundeter Verbände begrüßen konnte. Herr Barthel legte in seiner Eröffnungsansprache ein Bekenntnis zu der Arbeit und zu den Zielen der christlichnationalen Arbeitnehmerbewegung ab, die vor allem in dem Hinweis gipfelte, daß diese Bewegung den Ausgleich zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern suche und als ihr höchstes Ziel die Volksgemeinschaft betrachte. Mit Nachdruck wandte sich der Redner dagegen, daß man die christlichnationale Arbeitnehmerbewegung häufig mit den marxistischen Gewerkschaften in einen Topf werfe. Der Kampf, der heute gegen die Gewerkschaften geführt werde und in dem man ganz vergessen zu haben scheine, daß während des Ruhrkampfes und während der separatistischen Bewegung im Rheinland von den Gewerkschaften das Schlimmste verhindert worden sei, richtete sich auch gegen Deutschland. Nur ein selbstbewußter Arbeitnehmer könne aber auch ein selbstbewußter Deutscher sein. Darum kämpfe der DGB. für seinen Bestand, für die Gleichberechtigung der Arbeitnehmer und eine Arbeitsgemeinschaft. Einen Kampf gegen die christliche Gewerkschaftsbewegung dürfe es nicht geben. Die Kundgebung solle das Verständnis für die Arbeit des DGB. wecken.

Als erster Redner des Abends sprach Geschäftsführer Johannes Endenbach vom DGB. Berlin, der kurz die Ursachen der Weltwirtschaftskrise und die gewaltige Arbeitslosigkeit streifte und betonte, daß es unverständlich sei, wenn die deutsche Regierung den sozialen Leistungen die Schuld daran zuschiebe und von einem Wohlfahrtsstaat rede. Der Abbau der sozialen Leistungen, durch die letzte Notverordnung der Reichsregierung, müsse mit aller Energie bekämpft werden. Mit Entschiedenheit wandte sich auch dieser Redner dagegen, daß heute jeder, der sich für die sozialen Nöte der breiten Masse einsetze, ein Marxist genannt würde. Der DGB. habe als erster in Deutschland den Marxismus bekämpft und trete schon seit 1920 für eine große christliche Volksgemeinschaft ein. Die christliche Idee allein sei es, die dem DGB. gebiete, für die Not der Erwerbslosen einzutreten.

Man dürfe über die Not der anderen Stände vor allem die Not des vierten Standes, des Arbeitnehmerstandes, die am größten sei, nicht vergessen.

Der christliche Arbeitnehmer betrachte sich nicht als Klassenmensch. Pflicht des verantwortlichen Leiters der deutschen Politik, der auch für sich die christliche Weltanschauung in Anspruch nehme, wie sie der DGB. vertrete, sei es, allen Ständen zu dienen.

In seinen weiteren Ausführungen kritisierte der Redner scharf die Sozialpolitik der Regierung und wandte sich vor allem dagegen, daß kein Arbeitnehmer vor Herausgabe der Verordnung, besonders der bekannten Ermächtigungsverordnung, gehört worden sei. Er führte einige Beispiele dafür an, mit wie geringen Unterstützungen heute der treue deutsche Arbeiter leben müsse. Diese seien zwar jetzt um 70 Millionen erhöht worden, nachdem sie aber vorher um 500 Millionen gekürzt waren.

Den Wirtschaftsplan der Regierung hält der Redner für sehr spekulativ und gewagt. Er wünsche ihm zwar volles Gelingen, sehe aber infolge der unsozialen Tat, die der zweite Teil der Notverordnung über die Sozialpolitik bedeute, eine große Gefahr für die Durchführung des Planes.

Der weitere Lohnabbau, den dieser Teil der Notverordnung ermögliche, und der in einigen Fällen bis zu 40 Prozent gehe, sei völlig unerträglich, zumal die heutigen Löhne in vielen Fällen schon unter der Hungerlinie lägen.

Im übrigen, so fuhr der Redner fort, werde der Plan der Regierung (Steuergutscheine) auf Kosten der breiten Masse durchgeführt. Zu fordern sei, daß alle Regierungsmaßnahmen von wahrem christlichen Empfinden getragen würden, die Kaufkraft der breiten Masse gestärkt und soziale Gerechtigkeit geübt werde. Die 1½ Million Arbeitnehmer, die im DGB. organisiert sei, kämpfen für den sozialen Volksstaat gegen die überspitzten Forderungen anderer Gewerkschaften. Sie kämpften um Arbeit, Lohn und Brot.

Als zweiter Redner sprach Gauvorsteher Erich Ahrend vom DHV. Halle. Er erinnerte an die Zentralarbeitsgemeinschaft, die im Jahre 1918, als es ebenfalls dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft galt, auf Anregung der damaligen Machthaber, der deutschen Arbeitnehmer, ins Leben gerufen wurde und so segensreich gewirkt habe, deren Verwirklichung sich aber heute der reaktionäre Teil der Unternehmerschaft, der bei den heutigen Machtverhältnissen die Führung habe, entgegenstelle. Die heutige Regierungspolitik bringe nur den Unternehmern Vorteile, den Arbeitnehmern aber Nachteile.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich der Redner gegen die Handhabung der heutigen sozialen Versicherungen, gegen Lohnsenkung ohne Neueinstellung und bei den sogenannten notleidenden Betrieben, ferner gegen die heutige Anwendung der Verbindlichkeitserklärung. Schon ein Dutzend Angestelltenverträge seien seit Inkraftsetzung des Regierungsplanes verloren gegangen, in Mitteldeutschland werde noch über zehn Fälle verhandelt, deren Ausgang zweifelhaft sei.

Die Umsätze in der Wirtschaft könne man nur steigern, wenn man auch das Einkommen der Arbeitnehmer steigere. Mit Lohnherabsetzungen könne man keine Wirtschaft ankurbeln.

Diese Ansicht vertreten auch zahlreiche Arbeitgeber. Auch eine Gesundung der Landwirtschaft sei unter diesen Verhältnissen nicht denkbar. Der Redner wandte sich, wie auch der Vorredner, gegen die Kontingentierungspläne, durch die nur neue Arbeitslosigkeit hervorgerufen würde.

Gauvorsteher Ahrend lehnte weiter mit aller Entschiedenheit eine Zusammenlegung der Invaliden- und Angestelltenversicherung ab unter der Betonung, daß sich die eigenen sozialen Einrichtungen der Gewerkschaften als gesund und krisenfest erwiesen hätten.

Zum Schluß seiner Ausführungen forderte der Redner verantwortliche Mitarbeit im Staat, soziale Selbstverwaltung und Anerkennung der Arbeitnehmer als gleichberechtigte Staatsbürger. Die im DGB. organisierten Arbeitnehmer seien bereit, Opfer für den Freiheitskampf des deutschen Volkes zu bringen, müßten aber verlangen, daß diese Opfer gerecht verteilt würden.

Als letzter Redner sprach Gauvorsteher Schiffick vom Verband Deutscher Techniker, Halle. Er ging davon aus, daß die Regierung mit ihrem Wirtschaftsplan in einer Weise in die Wirtschaft eingegriffen habe, die ihr nicht zukomme. Die Zusammenarbeit von Kapital und Arbeit werde dadurch, wie durch die Entrechtung des Arbeiters durch die Notverordnung gestört. Daraus könnten nur Nachteile für die Wirtschaft entstehen.

Der Redner berechnete die Anzahl derjenigen Menschen in Deutschland, die infolge Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in ihrer Kaufkraft beschränkt seien, auf 27 Millionen.

Darum müsse man fordern, daß das Einkommen der Arbeitnehmer erhöht und ein Teil der Besitzenden zu gunsten der Nichtbesitzenden in seinen Besitzen gekürzt werde. Man wolle keine marxistische Gleichmacherei. Aber der Mensch müsse nach Leistung und Verantwortungsfreudigkeit bezahlt werden, damit er als Mensch unter Menschen leben könne. Der Redner wandte sich dagegen, daß deutsche Patente an das Ausland verkauft würden und dadurch fremden Arbeitern Lohn und Brot gegeben würde, während die deutschen Arbeiter keinen Erwerb fänden. Die Reichsregierung müsse dafür sorgen, daß den Arbeitern endlich Arbeit beschafft würde.

In seinem Schlußwort betonte das Vorstandsmitglied des Ortsausschusses Halle des DGB., Stantiewitz vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, daß die Arbeitnehmer zu Opfern bereit seien, wenn auch alle anderen Stände in gleichem Maße Opfer brächten.

Weitere Einstellungen im Braunkohlenbergbau.

Vom Kraftwerk Zschornewitz der Elektrowerke AG. sind eine Anzahl Arbeiter eingestellt worden. Weitere Einstellungen sollen folgen. Die Grube Golpa der Elektrowerke AG., die bereits vor einiger Zeit durch Vergebung von Bohrarbeiten zur Entlastung des Arbeitsmarktes des Bitterfelder Reviers beigetragen hat, wird in wenigen Tagen eine Erhöhung ihrer Belegschaft vornehmen. Hinzu kommt, daß Kulturarbeiten in größerem Umfange vorgesehen sind, wofür der Freiwillige Arbeitsdienst eingesetzt werden soll. Es kann angenommen werden, daß insgesamt etwa 300—350 Mann dem Arbeitsprozeß wieder zugeführt werden. Wie wir hören, handelt es sich bei diesen Maßnahmen der Elektrowerke um zusätzliche Arbeiten, so daß auch die verarbeitende Industrie durch Vergebung entsprechender Aufträge daraus Nutzen zieht.

Auf Grube Viktoria II der Niederlausitzer Kohlenwerke soll der Abraumbetrieb sofort wieder aufgenommen werden, obwohl bereits ein größerer Kohlenvorrat freigelegt ist. Die Neueinstellungen beziffern sich auf 60 Mann. Auch auf Grube Kraft I der Gesellschaft sollen gewisse Abraumarbeiten wieder in Betrieb genommen werden, die normalerweise erst Ende nächsten Jahres vorgenommen werden sollten. Die Neueinstellungen belaufen sich hier auf 45 Mann. Im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes soll auf Grube Kraft I eine Hochhalde abgetragen werden, die von Kohle unterlagert ist. Ohne die Begünstigungen durch den Freiwilligen Arbeitsdienst wäre eine Gewinnung dieser Kohle nicht möglich gewesen. Für diese Arbeiten werden etwa 45 Mann benötigt. In der Romantikmine Cospedra sollen im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes Bruchfelder eingeebnet und urbar gemacht werden. Für diese Arbeiten werden 50—100 Mann eingestellt werden.

40 Millionen Türkenaufträge.

Der türkische Ministerrat in Angora beschloß, die nach dem deutschen Industrieabkommen mit der Türkei in Höhe von 40 Millionen im Jahre 1930 gegebenen Eisenbahnmaterialien-Bestellungen noch in diesem Jahre für die Einfuhr außerhalb des Kontingents freizugeben. Es handelt sich hierbei um Eisenbahn- oder Baumaterial nebst Eisenbahnbehör, sowie rollendes Material Lokomotiven und Waggons.

Waren und Preise.

Ruhiges Geschäft.

* Berliner Produktenbericht vom 22. Oktober. An den Grundlagen des Produktenmarktes hat sich kaum etwas geändert. Wie immer am Wochenschluß war das Geschäft recht ruhig, obwohl heute zum erstenmal am Lieferungsmarkt zwei amtliche Notierungen erfolgen. Weizen lag im Prompt- und Zeitabendgeschäft fletig und es wurden etwa gestrige Preise bezahlt. Nachfrage hat sich am Terminmarkt in der Hauptsache für Oktobersware, während Novembermaterial reichlicher angeboten und vernachlässigt ist. Roggen ist weiter ausreichend offeriert. Kaufmerklich an der Börse ist das Angebot schwer anzubringen, die Preise waren aber im allgemeinen auch gehalten. Am Lieferungsmarkt erfolgte Dezemberabrogen bei geringen Umsätzen 1 Mark höher. Anregungen vom Mehlabsatz lagen nicht vor. Die Preise für Weizen- und Roggenmehle waren kaum behauptet. Am Hafermarkt ist für das keineswegs dringliche Angebot nur vorsichtige Nachfrage bemerkbar und Gebote waren schwer erhältlich. Gerste ist in Brau- und Futtergualität reichlicher offeriert. Die Gebote lauten niedriger, führen aber nicht immer zu Abschlüssen.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Oktober 208½, Dezember 207, März 209. Roggen: Oktober 162½, Dezember 164¼. Hafer: —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 21. Oktober 1932.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk. . .	196—198	Weizenmehl	24.50—28.00
September . . .	—	Roggenm. 0-70%	20.00—22.50
Oktober . . .	208½	0-0.69%	—
Dezember . . .	207	Weißerbsen	9.25— 9.60
März . . .	208¾	Roggenkleie . .	8.30— 8.75
Mark. Futterrüb.	—	Mais 1000 kg	—
Sommerrübsen .	—	Leinsaat 1000 kg	—
Roggen märk. .	154—156	Viktoriaerbsen	22.00—23.00
September . .	—	Kl. Speiseerbsen	20.00—23.00
Oktober . . .	—	Futtererbsen . .	14.00—17.00
Dezember . . .	161½	Peluschken . . .	—
März	164¼	Wicken	17.00—20.00
Braugerste . .	175—183	Blaue Lupinen .	—
Futtergerste . .	165—172	Gelbe Lupinen .	—
Neue Wintergerste	—	Seradella (neue)	—
Hafer, märk. . .	134—138	Rapskuchen . .	—
neue Ernte . .	—	Leinkuchen . .	10.30
September . .	—	Erdnußkuchen .	11.20
Oktober . . .	143	Trockenschnitzel	—
Dezember . . .	138½	Sola-Schrot . .	10.20—11.10
März	142	Kartoffelflocken	—
Mais loko Berlin	—	Spelzfutt., weiße	—

Metall-Notierungen.

Berlin, 22. Oktober 1932.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	53¼
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkfüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	45½—47½
Standardkupfer, loco	42—43
Originalhüttenweichblei	—
Standard-Blei per Oktober	16—17
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v. handelsüblich. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.) . . .	160
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Straits-, Austral-Zinn)	2.24
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Orig.-Hüttenzinn in Walzdraht od. Drahtbarren	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	37—38
Rein-Silber in Barren	37¾—41

* Magdeburg, 22. Oktober. Gemahl. Mehlist prompt per sofort bis Dezember 31,50, per Oktober-Dezember 31,50, per November-Dezember 31,50, per Dezember 31,50, per November-Dezember 31,50, per Dezember 31,50; Tendenz ruhig. Weizenmehl: Tendenz ruhig. Roggenmehl: Tendenz ruhig. — Zuckerterminnotierungen: Januar 5,70 Brief (5,60 Geld), Februar 5,90 (5,70), März 6 (5,80), Mai 6,15 (5,95), August 6,30 (6,25), Oktober 5,60 (5,40), November 5,60 (5,40), Dezember 5,65 5,50; Tendenz ruhiger.

Vom Eiermarkt.

Die Zufuhren in frischen Landeiern werden immer geringer, so daß der Markt nach wie vor in sehr fester Haltung verkehrt. Die Preise sogen wieder für alle Sorten ziemlich scharf an, doch konnten die kleinen Zufuhren glatt geräumt werden. In dieser Woche notierten diese frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig am Berliner Markt in die 13., sächsischen 10—13, Oldenburger 10—13, schlesischen 9—12, süddeutschen 9½—12, westdeutschen 10—13.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktteilnehmerpreise in Halle am 22. Oktober.

Obst und Gemüse:			
Tafeläpfel . . 1 Pfd.	0.20—0.40	Hechte . . . 1 Pfd.	1.30
Kochäpfel . . 1 Pfd.	0.10—0.20	Rotaal . . . 1 Pfd.	1.80
Fall-u. Mus. 1 Pfd.	0.05—0.10	Goldbarsch . . 1 Pfd.	0.35
Kochbirnen . 1 Pfd.	0.05—0.10	Weißfisch . . 1 Pfd.	0.30—0.90
Tafelbirnen . 1 Pfd.	0.15—0.25	Gr. Heringe . 1 Pfd.	0.70
Birnen, Gr. . 1 Pfd.	0.10—0.15	Heringe, Schott 1 St.	0.05—0.10
Kochbirnen . 1 Pfd.	0.05—0.13	Büchinge . . 1 Pfd.	0.25—0.30
Quitten . . . 1 Pfd.	0.15—0.20	Schellfisch, ger. 1 Pfd.	0.50
Bananen . . . 1 Pfd.	0.10—0.15	Schellfisch, ger. 1 Pfd.	0.50
Preißelbeer. . 1 Pfd.	0.40	Aal, ger. . . 1 Pfd.	3.00
Hagebutten . 1 Pfd.	0.10—0.15	Karpfen . . . 1 Pfd.	0.90
Pfirsiche . . 1 Pfd.	0.30—0.40		
Pflaumen . . 1 Pfd.	0.20—0.25	Wild und Geflügel:	
Weintrauben 1 Pfd.	0.30—0.35	Enten . . . . 1 Pfd.	0.80—1.00
Tomaten . . 1 Pfd.	0.10—0.20	Gänse . . . . 1 Pfd.	0.70—1.00
Walnüsse, reife 1 Pfd.	0.35	Hühner . . . 1 Pfd.	0.60—1.10
Haselnüsse . 1 Pfd.	0.35	Rebhühner . . 1 Stck.	0.60—1.20
Spinat . . . 1 Pfd.	0.20—0.25	Tauben . . . 1 Stck.	0.40—0.70
Bohn., grüne 1 Pfd.	0.20—0.25	Hasen i. Fell 1 Pfd.	0.50
Bohn., weiße 1 Pfd.	0.20—0.25	Has. ausgezog. 1 Pfd.	1.00—1.80
Gurk., Denk- 1 Pfd.	0.70—2.00	Rehblatt . . 1 Pfd.	0.40—1.30
Salat- 1 Stck.	0.20—0.35	Hirschfleisch 1 Pfd.	0.40—1.00
Pfeff- 1 Pfd.	0.40	Kaninch., Stck. 1 Pfd.	0.60—0.70
Rotkohl . . . 1 Pfd.	0.05—0.06	Kaninch., wild 1 Pfd.	0.60
Weißkohl . . 1 Pfd.	0.04	Enten, wild . 1 Stck.	0.50—1.75
Rotkohl . . . 1 Pfd.	0.05—0.06	Fasanen . . . 1 Stck.	1.25—2.50
Wirsingkohl . 1 Pfd.	0.06—0.08		
Blumenkohl . 1 Kopf	0.10—0.40	**Sonstiges:**	
Grünkohl . . 1 Pfd.	0.05—0.08	Butt., Mark. 1 Stck.	0.70—0.75
Rosenkohl . . 1 Pfd.	0.20—0.30	Butt., Bauer. 1 Stck.	0.65
Salat . . . 1 Kopf	0.05—0.10	Quark . . . . 1 Pfd.	0.20—0.23
Spinat . . . 1 Pfd.	0.10—0.08	Käse . . . . 1 Stck.	0.05—0.20
Mohrrüben . 1 Pfd.	0.04—0.05	Pflaumenmus 1 Pfd.	0.40—0.45
Kohlrüben . 1 Pfd.	0.05	Kartoff., neue 10 Pfd.	0.25—0.30
Rote Rüben . 1 Pfd.	0.05	Kart., Mier. 10 Pfd.	0.70—0.90
Kohlrabi . . 3 Stck.	0.10	Eier . . . . 1 Stck.	0.10—0.11
Zwiebeln . . 1 Pfd.	0.07—0.08	Zitronen . . 1 Stck.	0.05—0.10
Meerrettich . 1 Pfd.	0.60	Meerrettich . 1 Stck.	0.20—0.50
Schwarzwurz. 1 Pfd.	0.20	Rettich . . . Bund	0.05—0.10
Kürbis . . . 1 Pfd.	0.04—0.05	Petersilie . . 1 Pfd.	0.25
Sellerie . . . 1 Stck.	0.05—0.15	Schnittlauch 1 Pfd.	0.05
Porree . . . 1 Pfd.	0.10—0.15	Rübenkraut . 1 Pfd.	0.23
		Hüttenzinge . 1 Pfd.	0.40—0.45
Fische:		Steinpilze . . 1 Pfd.	0.90
Fahlau . . . 1 Pfd.	1.40	Champignons 1 Pfd.	1.20
Schiele . . . 1 Pfd.	1.40	Pfifferlinge . 1 Pfd.	0.25

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:		Wurstwaren:	
Kochfleisch . . 1 Pfd.	0.70—0.80	Schlackwurst . 1 Pfd.	1.20—1.60
Bratenfleisch . 1 Pfd.	0.80—1.00	Knackwurst . 1 Pfd.	0.90—1.20
		Schmorbratwurst	0.60—0.90
Kalbfleisch:		Rotwurst, frisch	0.60—0.90
Kochfleisch . . 1 Pfd.	0.80—0.90	Leberwurst, frisch	0.60—0.90
Bratenfleisch . 1 Pfd.	0.90—1.10	Wormwurst, frisch	0.90—1.00
		Leberwurst, geräuch.	0.60—1.00
Hammelfleisch:		Schinken, roh .	1.20—1.40
Kochfleisch . . 1 Pfd.	0.60—0.70	Schinken, gekocht	1.40—1.60
Bratenfleisch . 1 Pfd.	0.80—0.90	Speck, leit. ger. 1 Pfd.	0.90—1.00
		Speck, mag. ger. 1 Pfd.	1.00—1.30
Schweinefleisch:		Schmeer (Alt.) 1 Pfd.	0.80
Kamm u. Kotelett.	0.85—1.00		
Bauch u. fett. Fleisch	0.75—0.80		

* Berliner Viehmarkt vom 21. Oktober. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2387 Rinder, 1321 Kälber, 5740 Schafe, 9141 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 29—30, 2: 26—28, 3: 24—25, 4: 20—23; Bullen 1: 28—29, 2: 26—27, 3: 22—25, 4: 19—21; Kühe 1: 24—25, 2: 20—23, 3: 17—18, 4: 10—16; Färsen 1: 27—28, 2: 24—26, 3: 17—22; Fresser 16—21; Kälber 1: —, 2: 45—52, 3: 35—45, 4: 20—28; Schafe 1: Weidemast 26—27, Stallmast 34—35, 2: 31—33, 3: 20—22, 3: 28—30, 4: 12—25; Schweine 1: 45—46, 2: 43—45, 3: 40—44, 4: 38—41, 5: 35—37, 6: 7: Sauen 36—39. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, bei Kälbern rubig, gute Kälber knapp, bei Schafen in guter Ware ziemlich glatt, sonst schleppend, bei Schweinen ruhig.

Amtliche hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 22. Oktober 1932.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen, gesund u. trock.	192—202	197—200	matt
gut gesund u. trock.	202—203	200—203	
f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnittsql., gesund u. trocken	162—164	160—162	●
gut, gesund u. trock.	—	—	
f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	172—177	170—175	ruhiger
Braugerste, D.-Qual.	208—213	205—211	
gute Braugerste f. d. R.	—	—	
Wintergerste	—	—	
Durchschn.-Qual.	170—175	170—175	ruhig
Futtergerste, Abfallgerste	168—171	168—171	ruhig
Hafer, Durchschn.-Qual.	140—142	140—142	
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, neu	20—22	20—22	ruhig
Viktoriaerbsen, alt	—	—	
Futtererbsen	12—13	12—13	
Wiesenklee, mittelrot	90½—100½	84½—98½	matt
Rotgrasklee	85½—94½	81½—9	
Malzkeime	88½—91½	87½—90½	ruhig
Leinkuchen	8—85½	78½—84½	ruhiger
Heu, lose	4½—5½	4½—5½	ruhig
Treber, trocken	1.50	1.50	ruhig
Kartoffeln, abfallgerste	1.60	1.60	
Haferschalen, trocken	—	—	

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Aschersleben. Carl Oeser, Zigarren-Import und Versand: Die Firma ist erloschen. — Zuckerfabrik Gatersleben: Die Prokura des Kaufmanns Fritz Mantel in Gatersleben sind in Gesamtprokura bestellt.

Bitterfeld. Bei der Firma Otto Bauermeister & Comp. G. m. b. H.: Die Prokura von Elsbeth Heinrich ist erloschen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Das gesunde Frühstück.** Das erste Frühstück muß schnell verdaulichen Speisen und einem leichten und behömmlichen Getränk bestehen. Diese Eigenschaften besitzt der Kornfranck, das deutsche Kaffeegetränk. Kornfranck, das deutsche Kaffeegetränk, ist gesund wie das tägliche Brot.

* **Die Radio-Apparate-Fabrik Mende,** Dresden-N. 19, Industriegelände, konnte in der Zeit vom 1. August d. J. bis heute 1400 Leute neu einstellen; ein erfreuliches Zeichen der langsam wieder einsetzenden Geschäftsbelebung und zugleich ein Beweis für die allgemeine Beliebtheit des Mende-Gerätes.

* **Schema-Wetter kommt!** Mit Mäßе und Maße kommt auch der Rheumatismus mit seinen quälenden, stechenden Schmerzen wieder. Trinkt zur Vorbeugung und Heilung Zinser-Rheumatismus-Tee. (Siehe Anzeige.)

* Verbilligtes Hühnerrückschutzer. Der Magistrat veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung über verbilligtes Hühnerrückschutzer.

Chefredakteur Konrad Pobl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pobl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Dirting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Dinstuhl; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: Max Bergemann; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedebaum; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahy, Berlin NW 40, Fritz-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag der Hallischen Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 26 Seiten.

Hallische Börse.

Aktien	22. 10		20. 10	
Allg. Disch. Creditanstalt	22.50	G	22.50	G
Hallescher Bankverein	45.—	bG	45.—	G
Gewerbe- und Handelsbank	41.—	G	41.—	G
Landkredit	40.—	G	40.—	G
Sächsisch Bankverein	18.—	G	18.—	G
Mansfeld A.-G.	—	—	—	—
Preßlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	100.—	B	100.—	bG
Richardsche Montanwerke A.-G.	—	—	—	—
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	81.—	B	—	—
Zeitzer Eisengießerei-Bergbau-A.	—	—	—	—
Anhaltischer Papier	55.—	G	57.—	B
Crellwitzer Papierfabrik	18.—	G	18.—	G
Conrader Maschinenfabrik	—	—	11.—	B
Eilenburg, Kattun-Manufaktur	—	—	—	—
Engelhardt-Brauerei	—	—	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	76.—	B	76.—	B
Hall. Maschinenfabrik	68.—	G	68.—	G
Hallesche Maschinenfabrik	26.—	G	26.—	G
Hallesche Röhrenwerke	32.—	G	32.—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	—	—	—	—
Gebr. Jenbrich	—	—	—	—
Kaiserhof Schmiedeberg	32.50	G	32.—	G
Kuhlhäuserhütte	25.50	B	26.—	G
Siegfried Lindner	9.—	—	9.—	bG
Schraplauer Kalkwerke	—	—	—	—
Stadtmühle Aldleben	—	—	—	—
Ad. Weiter	8.25	bG	8.25	bG
Wegelin & Hübner	9.—	bG	10.—	bG
Reiher Maschinenfabrik	—	—	—	—
Zuckerraffinerie Halle	—	—	—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—	—	—	—

Leipziger Börse.

	22. 10.	21. 10.
Adca	227½	227½
Dt. Bank u. Disc.	73	73
Allenb. Landtr.	80	80
Casseler Jute	120	120
Chemnitzer Papier	—	17
Delic. Eisenband.	19½	20½
Glauziger Zucker	—	74
Halle Zucker	36½	38½
Kirchner	15	10
Kraus Radmach.	38	38
Kordsdorf Zucker	—	44
Landtr. Kuttwig.	75	70
Leipz. Baumwolle	70	—
" Riedeck	35½	38½
" Kammgarn	55	55
" Mälz.	—	—
" Piano	—	—
" Wollkämm.	—	—
Lindner	24	26
Mansfeld	20	21
Meniger Masch.	—	—
Pinkau	77	77
Pittler Werkzeug	40	41
Polyphon	—	—
Rauchwar. Walter	—	—
Riquet & Co.	17	67½
Rositzer Zucker	33½	39½
Rudelsb. Zement	92	92
Saarstr. Radbg.	—	—
Schema Holzstoff	28½	28½
Schneider Hugo	—	27
Schubert & Salzer	163¾	163¾
Schulz, Fritz	44	46
Sonderm. Lit. A	—	91
" Lit. B	—	—
Stöhr & Co. .	51¾	51¾
Thür. Gas . .	91	91
Thür. Wolle . .	100¼	100¼
Treditz	—	—
Meuselwitz . .	33	33
Thode Papier .	—	28
Viscose Stadel .	—	—

Berliner Börse

Wertbest. Anleihen.	21.10.	20.10.
Pr. Staatsschatz 28	87¾	86¾
" rückz. 33	—	—
" 34	—	—
8% Pr. Lo. Kto. R. 1.22	73½	73½
8% " " 3.24	73½	73½
8% Liau. Gold.	—	76½
Schutzgebietsanleihe	5½	5,45
8% Pr. Pr. Kupp. Gold.	—	72½
6% Pr. Kupp. RM.	—	72½
Ausl.	—	—
7% Mittelbeutsche Stadt-RM. Anl.	69¾	69¾
7% Ver. Stahl.-RM. Anl.	—	—
Pr. Kons. Alk.	50¾	51
5% Bosn. Eb. 14	6½	6,10
5% Bosn. Anveit. 14	6½	6,10
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	—	—
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	—	—
4½% Oest. Staats-Schätze 14	—	11,3½
4% Oest. Gold-Rt.	38¼	38¼
4% Türk. Zoll-Obl.	12½	12½
Rente	—	1,03
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	—	4½
4% Rumän. vereinh. Rente 1913	—	4½
4% Rumän. vereinh.	—	4½
4% Türk. Bagdad Ser. I	—	3,3
4% Türk. Bagdad Ser. II	—	—
4% Türk. Unifiz. Anl. 1903/06	—	—
4% Türk. Zoll-Obl.	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	6¼
4% Ungar. Gold-R.	—	6,30
4% Ungar. Staats-Rente 1910	—	—
4% Lissabon Stadt Ser. I u. 2	—	—
4½% Mex. Bewäffer. abgest.	—	—

Festverzinsl. Werte	22.10.	21.10.
Dt. Anl. Aust.-Sch. einschl. 1./Abl.-Sch.	48¼	47,70
Dt. Anl. Abl.-Sch. o.	—	—
Dt. Reichsanleihe	6,30	6,3
8% Hoesch Eisen- u. Stahl RM.-Anl.	—	76½
6% Dt. Krupp RM.-Anl.	—	72½
7% Mitteldeutsche Stahl-RM.-Anl.	69¾	69¾
7% Ver. Stahl.-RM.-Anl.	—	—
Dt. S. B.	50¾	51
5% Bosn. Eb. 14	6½	6,10
5% Bosn. Anveit. 14	6½	6,10
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	—	—
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	—	—
4½% Oest. Staats-Schätze 14	—	11,3½
4% Oest. Gold-Rt.	38¼	38¼
4% Türk. Zoll-Obl.	12½	12½
Rente	—	1,03
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	—	4½
4% Rumän. vereinh. Rente 1913	—	4½
4% Rumän. vereinh.	—	4½
4% Türk. Bagdad Ser. I	—	3,3
4% Türk. Bagdad Ser. II	—	—
4% Türk. Unifiz. Anl. 1903/06	—	—
4% Türk. Zoll-Obl.	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	6¼
4% Ungar. Gold-R.	—	6,30
4% Ungar. Staats-Rente 1910	—	—
4% Lissabon Stadt Ser. I u. 2	—	—
4½% Mex. Bewäffer. abgest.	—	—

Banken	22.10.	21.10.
Bank elektr. Werte	51¾	52
Bank f. Brau-Ind.	—	68¾
Reichsbank	125½	125½
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	39½	39¼
Allgem. Lokal- und Kraftw.	57	59
Canada-P. Abl.-Sch.	23¼	—
Deutsche Reichsbahn Vorzüge	86½	87
Hamb. Hochbahn	16½	16
do. Südam. Dampf.	—	50
Hansa Dampfschiff.	—	29
Nordbeutscher Lloyd	17	17
Otavi Minen	—	16

Fortlaufende Notierungen	22.10.	21.10.
Feldmühle Papier	61	61
Felten & Guillaume	53¼	53
Gelsenkirch. Bergw.	37½	38¼
Gesfürel v. Ludwig Loewe A. G.	70	—
Th. Goldschmidt	25½	25½
Hamburger Elektr.	—	96¾
Harburger Gummi	—	—
Harpener Bergbau	136	152½
Hoesch + Köln + Neuessen	35¾	36¼
Philipp Holzmann	32½	32½
Hotelbetr.-Gesellsch.	—	25¼
Ilse Bergbau	50¼	50
Ilse Bergb., Genußscheine	113½	123¼
Gebrüder Junghans	12	12
Kali Chemie	95	95
Kaliwerke Aschersl.	24	24
Rudolph Karstadt	32½	33
Klöckner-Werke	107	116¼
Lahmeyer & Co.	—	68¾
Laurahütte	12½	14¾
Leopoldgrube	—	27
Mannesmannröhrenwerke	50¾	50
Mansfeld AG. für Bergbau	—	95
Maschinenbau-Unternehmung	35¼	36
Maximilians.-Akt. Bergbau Vorzüge	34½	34¼
Metallgesellschaft	—	24¾
Niederl. Kohle	—	127¼
Oberschl. Koksw.	30¼	40
Orenstein & Koppel	—	32
Phoenix Bergbau	26	26
Polyphonwerke	40½	40
Rhein. Braunkohle und Brikett	—	161¾
Rhein. Elektr.	—	71½
Rhein. Stahlwerke	64	64
Rhein.-Westf. Elektr.	69¼	69¼
Riebeck-Montan	—	38½
Salzdetfurth Kali	—	161

	22.10.	21.10.
Schl. Bergb. u. Zink	—	—
Schles. Elektr. und Gas B	102½	—
Schubert & Salzer	—	—
Schuckert & Co.	69½	70¼
Schultz-Hagenhofer	57½	58
Siemens & Halske	115	116¾
Stöhr & Co. Kamm.	—	52¾
Stolberger Zink	—	—
Südd. Zucker	—	128¼
Thüringer Gas	—	90
Leonhard Tietz	44½	45
Verein. Stahlwerke	22¾	22¾
Vogel Telegr.-Draht	—	26½
Wasserw. Gelsenkirch.	—	93¼
Westeregeln Alkali	—	—
Zellstoff-Verein	3¼	3
Zellstoff Waldhof	42½	42¾
Abdl. Portl.-Zement	16	16
Adlerwerk vorm. Kleyer	41	41
Allemannenbrot	—	74
Anhalt. Kohlen	—	51½
Annaburger Steingut	—	4¼
Augsb.-Nürnb. Masch.	36	38
Bachmann & Ladew.	—	—
Baute Maschinen	—	—
Baroop Waldwerk	33	—
Bayerische Spiegel	—	—
Berl.-Guben. Hut	51	51
Beton u. Monier	5	5
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brik.-Ind.	143½	143½
Brem. Besigheim	65¼	67¼
Capito & Klein	—	—
Chemische Bucau	—	—
Crellwitzer Papier	—	—
Deutsche Jute	44¾	44¾
Deutsche Steinzeug	76	76
Dommitzsch	80	—
Dresdner Bank	172	170¾
Dresdner Gardin.	20	20¾
Dürkopp-Werke	—	—

Einheits-Kurse	21. 10	20. 10.
Gesellschaft, Salz	40	39¾
Eilenburger Kattun	9	—
Elmr. Braunkohlen	137½	—
Emaillerie	99	—
Flöther Maschinen	—	—
Friedrichshütte	90¼	—
Frohein Zucker	68¼	68¼
Gerresheimer Glas	14¼	—
Glauziger Zucker	7	7
Gebr. Goedhart	24½	—
Gothaer Wagon	59¼	59¼
Grufswalz Textil	49	50
Hagedo	—	—
Hallesche Maschinen	—	—
Hannov. Maschinen	70½	—
Hemmoor Zement	3	3
Hildebrand-Mühlen	—	—
Hubertus Braunk.	1¼	1¼
E. M. Hutschenreuth.	—	—
Lor. Hutschenreuther	38¾	41
Isserlch Asphalt	—	—
Mag Jndel & Co.	—	—
Kahla Porzellan	13½	14
Kirchner & Co.	—	—
Kordsdorfer Zucker	—	—
Kostbäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebed-Br.	37	—
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold-Grube	27½	28½
Lindes-Eis	68	69
Lingel Schuhfabrik	22¾	22¼
Lingenwerk	—	39¾
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühlen	101	100
Mansfeld	4	4
Marie Konf. Braunk.	—	—
Mech. Fdr. Buckau	53½	53½
Masch.-Fdr. Rappel	—	—
Mitt. & Genelt	34½	37
Mitteldeutsch. Bergw.	—	—
Mitteldeutsch. Kohlen	127¼	—
Norddeutsche Kabel	—	—
Nordwestd. Kraftw.	—	—
Oeking Stadt	—	—

	21. 10	20. 10.
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	—	—
Plauener Gardinen	28	28
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Riedeck Montan	—	—
Rosenthal Porz.	39½	39½
Rositz. Zuckerraffin.	39¼	39
Sächs. Thür. Portl.	24	25¼
Sächs. Webstuhl	—	—
Sangerhaus. Masch.	33	34½
Sauerbrey-Maschin.	3	9¼
Schering	—	—
Schl. Bergb.-Zink	43¾	44
Siemens Glas	—	—
Sonderm. & Stör	—	—
Stahl. Chem. Fabr.	—	31
Steatit Magnesia	—	—
Stollwerck	40	40¾
Taut & Co.	—	91
Thüringer Salzwerk	—	—
Transradio	—	22
Triptis	—	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Verein. Mörtel	—	—
Verein. Dt. Nickel	61	60¼
Verein. Glanzsto

Vereins-Nachrichten

Der Stahlhelm

Der Stahlhelm, B. d. F., Stadtgau Halle, Bezirk Nord-Ost, veranstaltet am Montag, 24. Okt., 8 Uhr abends, im großen Saal des Neumarktschützenhauses eine Bezirksversammlung, in der u. a. der Film vom 13. Reichsfrontsoldatentag vorgeführt wird.

VB BÜHNEN VOLKSBUND

Montag 24. für C „Die Brücke". Kartenausgabe bis Montag. — Wir bitten den Ausgabetermin innezuhalten. — Sonnabend 29. für D „Zar und Zimmermann". Kartenausgabe 27.—29. — Mittwoch 26. und Donnerstag 27. wahlfreie Operette „Rieslot". Vorzugskarten verfügbar. — Montag 24. „1. Philharmonisches Konzert". — Spielplanum November: Mittwoch 2. für B, Sonnabend 19. für C „Zar und Zimmermann". — Donnerstag 10. für A. Sonnerstag 17. für D „Die Brücke". — Wahlfrei ist Mittwoch 16. „Hoffmanns Erzählungen". — Sonntag 20. „Der fliegende Holländer". — Neuannmeldungen werden weiter entgegengenommen auf der Geschäftsstelle, Marktsberg 15 (Ruf 216 49), täglich (auch Sonnabends) geöffnet von 8,30—1,30 und 4—6,30 Uhr.

HALLISCHE VOLKSBÜHNE

„Der fliegende Holländer" am Sonnabend zum letzten Male für G. Beginn 20 Uhr. Die erfolgreiche Operette „Rieslot" wird am Mittwoch, 26., und Donnerstag, 27., wiederholt. Karten wahlfrei. Die Premiere des Kriegsstückes „Flieger über Flandern" findet als 1. Thaliaspiel am Sonabend, 29., statt. Einzeichnungen für die Thaliareihe werden jetzt noch entgegengenommen. Für die übrigen Mitglieder sind einige Karten gegen Mitgliedskarte zu haben. Als nächstes Werk ist Hauptmanns neues Drama „Vor Sonnenuntergang" in Vorbereitung. Einleitung am Montag. Wahlfrei folgen ferner: „Zar und Zimmermann", Komische Oper von Lorzing, und „Die vier Grobiane", Komische Oper von Wolf-Ferrari. Die Operette bringt als Neuheit: „Für eine schöne Frau". Vormerkungen zu diesen wahlfreien Aufführungen ab Montag. Nächster (27.) offener Singabend am Montag, 7. Nov., ARGO., „Morgenlieder"; Leitung: Rich. Doell. Karten hierzu und Anmeldung neuer Theaterfreunde jetzt noch für alle Veranstaltungen in unserer Geschäftsstelle Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

Zentralverband der Angestellten
Gewerkschaft der Handlungsgehilfen u. Büroangestellten
Verbandsheim Halle, Gr. Märkerstr. 7.

Sport-Gruppe. Alle männlichen und weiblichen Handlungsgehilfen, Büroangestellten sowie Lehrlinge nehmen an den Turn- und Gymnastikabenden teil. Uebungsstätte: Turnhalle der Torschule. Meldungen in der Geschäftsstelle.

Kreis. Dienstag, 25. Okt., 8,15 Uhr, Wahlversammlungen in Spickendorf, Gasth. Jänsch; Rednet Schwarz. In Schwerz, Gasth. Hader; Hauptmann Wertner. — Mittwoch, 26. Okt., abends 8,15 Uhr, politischer Gruppen- und Unterhaltungsabend der Gruppe Nord-West im Engelhardt-Bierhaus für alle hallischen Parteifreunde. Es sprechen: Landtagsabgeordneter Fahr. v. Lenz: „Aufbruch zum Wiederaufstieg", Schultat Busse: „Allerlei aus dem heutigen Deutsch-Ostafrika". Klaviervorträge von Frl. Kunze, Rezitationen von Herrn Arndt. Gäste können eingeführt werden. — Mittwoch, 26. Okt., Versammlung in Merbitz (Gasthof; Redner Dr. Hoffmann-Kutschke); Hohentburm (Gasthof Gehre; von Schladendorff); Döllnitz (Goldener Stern; Lehrer Dennhardt); Lieberhof (Deutsches Haus, Hauptm. Werner). — Dienstag, 27. Okt., abends 8,15 Uhr, 3. öffentliche Wahlkundgebung im oberen Saal des Stadtschützenhauses unter Mitwirkung der gesamten Stahlhelmkapelle. Redner: Herr von Kleist-Schmenzin. Gäste können eingeführt werden. — Mittwoch, 26. Okt., Versammlung in Merbitz (Gasthof; Redner Dr. Hoffmann-Kutschke); Hohentburm (Gasthof Gehre; von Schladendorff); Döllnitz (Goldener Stern; Lehrer Dennhardt); Lieberhof (Deutsches Haus, Hauptm. Werner). — Donnerstag, 27. Okt., abends 8,15 Uhr, 3. öffentliche Wahlkundgebung im oberen Saal des Stadtschützenhauses unter Mitwirkung der gesamten Stahlhelmkapelle. Redner: Herr von Kleist-Schmenzin. Gäste können eingeführt werden. — „Der Sauerstoffmangel im Kampf um den Thor". Anschließend erhalten Redner anderer Parteien das Wort. Dann Schlußrede des Hauptreferenten. Eintritt 20 Pfennig. Saalöffnung 7,45 Uhr. Mitglieder erhalten im Parteibüro kostenlos Eintrittskarten. — Donnerstag, 27. Okt., 8,15 Uhr, Wahlversammlungen in Beesenlaublingen (Gasthof Linde; Dr. Rummelt); Brachwitz (Gasthof Becker; stud. theol. Zeising); Canena (Gasthof Berger, Wwe. Werner); Osmünde (Lindenhof; v. Schladendorff). — Freitag, 29. Okt., abends 8,15 Uhr, Versammlungen in Domitz (Grüne Tanne; Zeising); Nauendorf (Gasthof Mahler; Werner); Teicha (Gasthof Stove; v. Schladendorff); Hohendolau (Gasthof; Dr. Hoffmann-Kutschke). — Sonnabend, 29. Okt., 8,15 Uhr, Versammlungen in Nietleben (Schützenhaus; Werner); Lieskau (Gasthof; Seidicke Zeising); Fischerben (Gasthof Steinkopf; Dr. Hoffmann-Kutschke); Passendorf (Gasthof Stadt Halle). — Sonntag, 30. Okt., nachmittag 3,30 Uhr, im Stadttheater Aufführung des Frontschauspiels „Flieger über Flandern" durch die Künstler des Stadttheaters. Preise um 50 Prozent ermäßigt. Schüler und Schülerinnen, Mentner und Erwerbslose erhalten außerdem noch 10 Prozent Vergünstigung. Vorverkauf im Parteibüro, Universitätsring 10.

MÖBEL auf Teilzahlung!
Metallbettstellen 40.00 M.
Größe 90/190, mit guter Matratze und 4-teil. Drellmatratze nur 1 Mark
Anzahlung 5 Mark Wochenrate nur 1 Mark
Ferner Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Polstergarnituren, Schränke, Kuhebetten, Uhren, Korbmöbel, Kinderwagen, Federbetten, Steppdecken
N. FUCHS
Halle-S. Große Ulrichstraße 58, I. u. II. Etage
Im Hause der Nordsee-Fischhalle

Wir suchen mehrere 3-, 4-, 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen in verschiedenen Preislagen
Gefällige Angebote erbitten
Fenthol & Sandtmann
Große Steinstr. 73
Eingang Freiesbering, Tel. 26186 32590

Porzellan

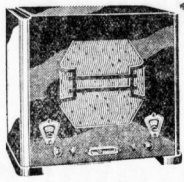
HNK Heckert
Grosse Ulrichstrasse 38

Was sagen Sie dazu?

Das ist die gute **Assmann-Kleidung**
erstklassig in Qualität u. Verarbeitung und auch nicht teurer.
HNK

Winter-Mäntel Ulster, Ulster-Paletots und Paletots	19.50
Winter-Mäntel Modelle	54.00
Sacco-Anzüge strapazierfähige Qualitäten	24.00
Sacco-Anzüge beste Kammgarne	56.00
Sport-Anzüge 2- und 4-teilig	18.50
Loden-Mäntel mit wasserd. Schulter und Rückeneinlage, impräg.	14.50
Trenchcoats	12.50
Lederol Mäntel	11.50
Winter-Lodenjoppen	9.75
Sport-Stutzer	18.50
Golfhosen	3.75
Gestreifte Hosen	1.85

G. Assmann
Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knabenmoden
Stammhaus: Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 49
gegr. 1848 Staatspreis Berlin
Größtes u. leistungsfähigstes Unternehmen dies. Art Mitteldeutschlands

Glockenrein!--

Im Ton und kinderleicht die Bedienung, die Vorzüge unseres Lautsprecher-Netz-Empfängers.
Dreistufige, trennscharfe Empfangsanlage für Wechselstrom mit eingebautem, vollkommenem Lautsprecher und Sperrkreis zur Ausschaltung von Störsendern. Beleuchtete, mit Stationsnamen und Wellenlängen versehene Skala. Preis einschließlich sämtlicher Röhren, also anschlußfertig Rmk. 125.—.
Ein ideales Empfangsgerät, für jedermann erschwinglich! Verlangen Sie unverbindliche Vorführung bei Ihrem Händler! Fordern Sie unseren Sonder-Prospekt No. 47
Type EB 205 V einschl. Röhren
nur 125.- RM.
RADIO AG DS LOEWE
BERLIN STEGLITZ

„Kathe-Passage" Preußenring 9-10
zu günstigen Bedingungen per sofort abzugeben:
1 Eckladen nach dem Preußenring
4 Läden in der Passage
3 Büroräume im 1. Stock (für Praxisräume besonders geeignet)
3 große Atelierräume
8-Zimmerwohnung im II. Stock nebst Zubehör.
M. Oberlaender Universitätsring 6a, Tel. 21149.

3-4 Büroräume im Zentrum gelegen, für Arzt, Anwalt usw. geeignet, günstig zu vermieten. Anfragen unt. P. 6785 an die Expedition dieses Blattes. (b

Gewerbsräume, 2 Büros, 2 Lagerräume, 1 Garage i. best. Lage, direkt am Riebedplatz im Grunde nach Magdeburgerstr. 67 zum 1. Okt. zu preiswert zu vermieten. Näh. durch die Firma **Heinze u. Künstling** oder durch die **Landw. Kammer,** Kaiserstr. 7. (b

Fabrik-, Kontor- u. Lagerräume (ca. 370 qm) in der Ludw.-Wucherer-Straße 98 sofort zu vermieten. Näheres durch Ruhegehaltsamt für Rechtsanwälte Kaiserstraße 8, Fernsprecher 23186 und 25752. (b

Laden, Gr. Ulrichstr. 51
(Schulstr.-Front) z. Zt. Papier- u. Schreibwarenhdlg., per 1. 1. 33 zu vermiet. durch
A. Max Knoche, am Kirchtor 28
Fernsprecher 22975. (

Kolonialwaren - LADEN
komplett eingerichtet, zu vermieten.
F. H. Krause, Ruf 27746

Winterquartier
für abgemeldete Kraftwagen zu vermieten. Privatst. Zimmermann Nr. 3 Tel. 29711

Große Steinstr. 101.
6 Zimmer m. Nebenr. für Büro od. Praxis geeign. p. 1. 1. evtl. früh. z. v. Off. u. N. 6733 a. d. Exp.

Schöner heller Laden
100 qm groß, gr. Ulrichstr., Nähe Marktplatz außerordentlich günstig gelegen und für jedes Geschäft passend, zum 1. 1. 33 zu vermieten. Offert. unt. E. 6745 an die Exped. ds. Bl. (*

Baden m. Nebenr., Nähe Markt zu sofort od. spät. zu vermv., evtl. m. Wohng. Off. u. F. 6626 a. d. Exp. *

Garage (16 qm, Montagegrube, 15 PS) z. v. H. Schmidt, (b Anhalterstr. 9c, II.

Motorräder * t. bill. unterzst. b. Steinwog 11, II. l.

Leipzigerstr. 7 z. vermieten: (a 1. Stod. Wohn- u. **Geschäftsräume** ca. 700 qm, ganz od. geteilt, geeign. für Großhandel, Möbel-, Kaffe-, Wurstfabrik, Autoklav oder dgl. Näh. u. D. 700 postlagernd Chemnitz.

Garage ab 1. 11. j. vermiet. Mittelstraße Nr. 4, Fernruf Nr. 284 39.

Schöne Büro- und Lagerräume (t. Nähe des Hauptbahnhofs sofort zu vm. Off. u. L. 6850 Pil. Leipzigerstr. 34.

Miet-Gesuche Wohnungen

Kinderl. Ehep. sucht fl. **Wohnung,** ep. od. Sausom. Wohng. Off. u. J. 6625 a. d. Exp.

Welt., geb. Da. i. 1. u. 2. 33, frdl., warm. 3-Zim.-Wohn. m. Bad i. 1. od. II. Et. Nord. Off. u. H. 6588 Exp.

Einfamilienhaus 6—8 Zimmer, mit Garten und mögl. Garage, in freier Lage im Norden zu mieten gesucht. Ang. u. T. 7057 Exp

7-8-Zi.-Wohn. m. Zubehör, Pb., i. gut. Zust., z. 1. 4. 1933, Nordviertel, gesucht, evtl. Lage Bedürfnis. Ausführl. Preisoff. u. O. 6714 a. d. Exp. b. Bl. *

2-Zim.-Wohn. m. Zub. od. 2 leere Zim. p. ein. Frau z. 1. 11. ges. Off. u. S. 6916 Exp.

Geb., ja. Ehep. (An gest.) p. 1. 12. od. 1. 1. 33 **Wohng.** bis 400 M. Erdgm., 3 Zi. Off. u. P. 6679 Exp.

Suche zum 1. 12. im Zentrum **4-5-Zi.-Wohn.** Preisoff. m. Raumangabe unt. G2413 **D. Kuhle, Frankenhausen (Kyffh.).**

Dauermieter sucht 3-Zim.-**Wohng.,** bl. 2. vord., pünktl. M. Off. u. H. 6726 Exp.

Herrschaftliche 5-7-Zi.-Wohn. in ruhiger Lage zum 1. 4. 1933 * **z. miet. gesucht.** Off. u. O. 6734 Exp.

Junges Ehep. 1-Zi.-Wohn., el. L., Inst. Zentrum od. n. Süden, bis 1. 12. 32 gel. Ang. u. L. 6785 Exp.

4- oder 5-Zim.-Wohn. zum 1. April 1933 p. Reichsbeamt. gesucht, pünktl. Zahler. Kinderlose Familie. * Ang. u. V. 6729 Exp.

Sonn. 2—3-Zi.-**Wohn.** m. Zub. z. 1. 11. evtl. 1. Nord, gel. Ar. Off. u. U. 6738 Exp.

Hausm.-Wohnung gel. von kinderlos. Gärtnereibesitzer. Off. u. R. 6782 Exp.

2-3-Zi.-Wohn. evtl. m. fl. Garage p. sof. gesucht. Off. u. C. 6743 a. Exp. *

Siedlungshaus zu miet. ges. Preisoff. u. K. 6690 Exp.

Sonnige **Wohnung** bis 35 Mk. Miete, Stadtinnern gel. (I Off. u. L. 6853 a. d. Exp.

Junge Frau * (Schneiderin) 1 Rd., sucht **Stube, Kam., Küche** sof. od. spät. Off. u. N. 6873 Exp.

Suche 2—3-Zi.-Wohn. a. bl. 2. u. ev. Werkst., beruhst. Ehep. Off. u. B. 6822 a. d. Exped. dies. Bl. *

Herrschaftl., sonnige **4-Zimm.-Wohnung,** m. Bad, u. Loggia, Etagen-Heiz., fließ. Wasser usw., von älterem Ehepaar p. 1. 4. 1933 gesucht. Off. u. O. 6814 a. d. Exped. dies. Bl. *

Ja. Ehepaar sucht für sof. 1 Zim. mit Küche, evtl. 2 bis 3 Zim. Wohnung, Preis bis 30 M. Miete. Off. u. D. 6824 a. Exp. *

2—3-Zimm.-Wohng. p. sof. Ehep. Nähe Riebedplatz gel. (I Off. u. L. 6860 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Nette behagl. Wohnung gut möbl., m. Klavier u. Telefonben., in ruh. Hause (Paulusviertel) zu verm. Evtl. volle Verpfleg. Off. u. O. 6914 a. Exp.

H. F. LEHMANN

Die Auszahlung der II. Quote in Höhe von 5% hat am Freitag begonnen. / Die Gläubiger werden gebeten, die Ihnen zustehenden Beträge in der Zeit vom 24.—26. Oktober abzuholen

100 Mark Entschäd. od. mehr! Zahle 4-Zim.-Wohnung gesucht (bill.), Nähe Riebedplatz o. Süden. Offerten m. Pr. u. L. 6862 Fil. Leipzigerstr. 34. (f

Miet-Gesuche Zimmer

Herr t. fl. leer. Zim. Off. mit Preisang. u. G. 6725 a. Exp. *

Kinderl. Ehep. sucht 2 leere Zim. Preisoff. u. F. 6786 Exp.

Suche sofort 1 mitt. leer. Zimm. Off. u. E. 6765 Exp.

Ruheinl. Frau sucht 1 leer. Zimm. u. Kü. (o. 2.) in ruh. Hause, Miete 20—25 RM. * Off. u. A. 6801 Exp.

Ruh. l. fdl. Ehep. 2 leere Zim. u. Kochel. Off. u. A. 6801 Exp.

mögl. sep. 3 l. 12. od. pt., bis 22. 10. 1 Off. u. M. 6545 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Leeres Zimm. u. Kochgelegh. gel. Off. u. T. 7017 Exp.

Kdl. Ehep. sucht 2 leere Räume. Gt. l. u. 2. Off. m. Pr. u. N. 6913 Exp. a. d.

Miet-Gesuche Möblierte Zimmer

Suche z. 1. 11. 1932 gut möbl. Zimm., mögl. Nähe Gr. Ulrichstr. Off. u. T. 7297 Exp.

Student t. p. 1. 11. t. ruh. Hause (Nähe Steinhauenstr.rbe.). * Ang. m. Preisang. u. D. 6584 a. Exp. *

Möbl. Zimm. m. Bad, Nähe Markt v. 16. 20. gel. Off. u. K. 6670 Exp.

Junger Kaufmann sucht per 1. 11. **sep. möbl. Zim.** mögl. Gr. Steinstr. Off. u. H. 6688 Exp.

Kdl. möbl. St. mögl. m. Mittagst. p. 20. Januim. sof. gel. Off. u. M. 6672 Exp.

Ja. Ehep. sucht **2 fl. m.** St. Off. u. Nr. 6675 Exp.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., i. Zentr. b. Herrn gel. Preisoff. u. B. 6802 a. Exp. *

2. Zim. Nord. gel. Preisoff. u. St. 4756 a. d. Fil. Steintor, 1.

Leeres Zimm. od. Mans.-Stube m. Kochel. gel. Kreischmann, Rathausstr. 14.

1—2 l. St. 1. 11. gel. bis 15. 20. mtl. Off. u. H. 6828 Exp.

Suche sofort 1 möbl. Zimm. mögl. Nähe Gr. Ulrichstr. Off. u. T. 7297 Exp.

Student t. p. 1. 11. 1932 **gut möbl. Zimmer** t. ruh. Hause (Nähe Steinhauenstr.rbe.). * Ang. m. Preisang. u. D. 6584 a. Exp. *

Möbl. Zimm. m. Bad, Nähe Markt v. 16. 20. gel. Off. u. K. 6670 Exp.

Junger Kaufmann sucht per 1. 11. **sep. möbl. Zim.** mögl. Gr. Steinstr. Off. u. H. 6688 Exp.

Kdl. möbl. St. mögl. m. Mittagst. p. 20. Januim. sof. gel. Off. u. M. 6672 Exp.

Ja. Ehep. sucht **2 fl. m.** St. Off. u. Nr. 6675 Exp.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., i. Zentr. b. Herrn gel. Preisoff. u. B. 6802 a. Exp. *

Eint. m. **2.** Marktnähe gel., Bdb. 3,50. Off. u. M. 6752 Exp.

Privat-Mittagstisch Nähe Herth. Bahnhof gesucht. Off. u. K. 6750 a. d. Exp. *

Ja., fdl. Ehep. sucht z. 1. 11. **möbl. Zim.** ob. ob. m. Kochel., mögl. i. Hause m. gleichalt. Ig. Mädch. Ang. m. Preisang. a. **Fabrikdir. Schmidt, Genthin,** Fichtestr. 30.

Ruhig., möbliertes Zimmer, Nähe Reitstraße, sof. gesucht. Off. u. K. 6810 a. d. Exped. dies. Bl. *

1—2 moderne gut möblierte Zimmer, möbl. Zentrallage, z. Jenitr. b. Stadt, von einz. Herrn per 1. Novemb. gesucht. Off. u. T. 7017 a. d. Exped. dies. Bl. (b

(Fortsetzung S. 26)

Einmaliges Angebot!
Schlafzimmer
echt Eiche m. Nußb., mod. eleg. Modell
Kleiderschrank
180 cm breit
325.—
HNK
Hallensia
Merseburgerstr. 1, am Riebeckplatz

Kl. möbl. Zim. an ruh. Mann sof. zu vm. Gr. Steinstr. 75/80, II. l.

Möbl. Zim. sof. zu vm. Gr. Steinstr. 75/80, II. l.

Gut möbl. Zim. sof., Gegend Bernburgerstr. Preisoff. u. S. 6896 a. Exp. *

Studentin (Zahnärztin) sucht **Zimm.** ob. ob. m. Kochel., mögl. i. Hause m. gleichalt. Ig. Mädch. Ang. m. Preisang. a. **Fabrikdir. Schmidt, Genthin,** Fichtestr. 30.

Ruhig., möbliertes Zimmer, Nähe Reitstraße, sof. gesucht. Off. u. K. 6810 a. d. Exped. dies. Bl. *

1—2 moderne gut möblierte Zimmer, möbl. Zentrallage, z. Jenitr. b. Stadt, von einz. Herrn per 1. Novemb. gesucht. Off. u. T. 7017 a. d. Exped. dies. Bl. (b

Zuche sofort ein **sb. möbl. Zim.** b. zu 28 M. i. Nähe d. Leipzig. Turms. Ang. u. T. 8017 Exp.

Kleine Anzeigen - großer Erfolg!

Für kranke u. schwache Füße
Tack ORTHOPÄDUS
Das elegante Gesundheitsschuhwerk für Damen und Herren zu erschwinglichen Preisen

7.90
Schwarz Boxkalf oder Lack ...
TACKO-Fußstützen die idealen Einlagen, zweckentsprechend u. billig!
Verlangen Sie Sonderprospekt
HNK
Halle a. S., Leipziger Str. 11 Fernspr. 26240
Aschersleben, Bernburg, Dessau, Köthen
Nordhausen, Wittenberg.

Möbel von Bethmann
erwerben sich täglich neue Freunde, weil sie mit größter Sorgfalt gearbeitet sind, das Heim behaglich gestalten und doch so wenig kosten
HNK Gr. Steinstr. 75/80

MÖBEL
Gelegenheitskauf
Moderne neue
2 Schlafzimmer
3 Speisezimmer
2 Küchen
in bester Ausführung **spottbillig** nur gegen Kassa zu verkaufen. Offerten unter **A. 6841** an die Expedition dieses Blattes. (h

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0011

Spendet

ein warmes Mittagsbrot durch das HN-Hilfswerk 1932/33

Wir rufen die hallische Bevölkerung abermals zum Hilfswerk auf! Und dieser Ruf ist um so eindringlicher, als seit dem letzten Winter die Not gestiegen ist. Wir stehen vor der erschütternden Tatsache, daß nicht weniger als ein Viertel der gesamten hallischen Bevölkerung auf öffentliche Unterstützung angewiesen ist. Ein großer Teil unserer bedürftigen Mitbürger ist schon seit langem der Not preisgegeben. Gewiß, das Fürsorgeamt und andere Stellen sind ununterbrochen tätig. Aber man muß sich darüber klar sein, daß die Unterstützungssätze gerade noch vor der alleräußersten Not schützen. Man darf weiter nicht vergessen, daß die steigende Verelendung, die Ziffer derer, die das Fürsorgeamt in Anspruch nehmen, um das Mehrfache hat anschwellen lassen. Das Fürsorgeamt ist überlastet, von allen Seiten ertönen die Hilferufe, und die Not wächst. Es wächst mit ihr die Verbitterung, es wächst mit ihr die Verzweiflung. Sie ist am größten dort, wo das Elend in der Stille getragen wird.

In dieser Stunde der höchsten Not rufen wir alle die auf, denen das Wohl dieser Unglücklichen am Herzen liegt. Die Not ist größer, darum muß auch der Helferwille der hallischen Bevölkerung größer sein. Sage keiner, daß die Gabe, die er zu spenden vermag, zu gering sei. Denke jeder daran, daß es viele, viele gibt, die sich zwar heute noch einmal sättigen können, die aber nicht wissen, was morgen ist. Für alle diese sind selbst kleine Beiträge schon eine große Hilfe, und aus vielen kleinen Quellen gespeist, kann die Hilfstätigkeit unserer Mitbürger zu einem kraftvollen Strom werden, der die Bedrängten an den Klippen dieses Notwinters vorbeiträgt. Wir wollen und müssen dafür sorgen, daß keiner hungert! Deshalb tritt das HN-Hilfswerk mit dem Ruf hervor: **Spendet ein warmes Mittagsbrot!** Wir zeigen dafür einen einfachen Weg: Unter dem Namen „HN-Hilfsmarke" geben wir eine Münze heraus, die für den kleinen Betrag von 25 Pfg. zu erwerben ist. Jeder, der solch eine HN-Hilfsmarke erwirbt, spendet damit ein Mittagsessen für einen Hungrigen. Denn die von ihm für die Hilfsmarke gezahlten 25 Pfg. werden dazu verwandt, Notleidende zu speisen.

Erwerbt HN-Hilfsmarken! Deckt den notleidenden Mitmenschen den Tisch!

Schon der Erwerb einer Notmarke trägt dazu bei, einen der vielen Hilfsbedürftigen zu sättigen. In wenigen Tagen beginnen die HN-Hilfsmarken zu rollen. In den Geschäftsstellen der HN oder bei unseren Austrägern sind sie zu haben. Kauft HN-Hilfsmarken! — kauft sie immer wieder und in großer Zahl! Ihr tut damit ein gutes Werk. Der Ertrag aus dem Verkauf der HN-Hilfsmarken fließt den hiesigen Wohlfahrtsorganisationen zur Speisung notleidender Mitbürger zu. Vergeßt nicht, daß das Schicksal vieler Volksgenossen für diesen Winter in Eure Hand gelegt ist! Zeigt Euch der Aufgabe der Hilfsbereitschaft, die die Not des Volkes Euch schicksalhaft auferlegt, gewachsen! Laßt in Opferwilligkeit die HN-Hilfsmarke zur Ehrenmünze des schweren Notwinters 1932/33 werden!

Helft dem HN-Hilfswerk helfen!

Verlag und Redaktion der Hallischen Nachrichten.

Werbeaktion der „HN"

HN-Kaufhilfe

vom 22. bis 29. Oktober 1932

Kaufanregung durch Kaufanrechnung

Der Tiefpunkt der Krise ist erreicht. Die Krisenwende bereitet sich vor. Damit hat eine Entscheidungsstunde von epochaler Bedeutung für die Wirtschaft geschlagen, deren tieferen Sinn zu verkennen, Verzögerung, Aufschub und Gefahr bedeutet, und in der es darauf ankommt, der Wirtschaft mit Vertrauen und Optimismus zu begegnen.

Warum Gefahr? Alle Länder der Erde sind in mehr oder weniger starkem Maße in den Strudel der Wirtschaftskrise geraten und in die Tiefe gerissen worden. Auf dem Tiefpunkt angelangt, beginnt ein Kampf um den Wiederaufstieg, der entsprechend der unvergleichlichen Wirtschaftskrise der Jahre 1931/32 mit ungeheurer Verbissenheit geführt werden wird. Wenn auch ein Wiederaufbau der Wirtschaft in der Welt nur in engster Zusammenarbeit aller Länder möglich sein wird, so werden doch diejenigen in den nächsten Jahrzehnten die wirtschaftliche Führung an sich reißen, die als erste den Kopf über den Abgrund emporheben, aus dem es aufzusteigen gilt.

Darum fordert auch die Reichsregierung im eigenen Vertrauen darauf, daß ihr Programm der künstlichen Anregung und Förderung in die Bahnen einer aufsteigenden natürlichen Konjunkturentwicklung mündet, von der Wirtschaft und von jedem einzelnen tatbereiten Optimismus und unternehmungsfreudiges Vertrauen.

Ist der Optimismus der Regierung berechtigt? Es besteht kein Zweifel darüber, daß Symptome eines Konjunkturumschwungs vorhanden sind und auch mannigfaltiger werden. Unter Schwankungen haben sich die Rohstoffmärkte befestigt, die Geldmärkte verflüssigt. Die Kapitalmärkte folgen zwar noch langsam nach, aber sie sind doch in entscheidendem Maße in Bewegung geraten. Es gibt verschiedene Industriezweige, die in der Tat schon wieder vollarbeiten, um für die Auffüllung der bis auf das Letzte geräumten Läger zu sorgen. Aus diesen Wahrnehmungen geht hervor, daß man bisher keinen Grund hatte, den Optimismus der Regierung für verkehrt oder übereilt zu halten.

Vor allem aber ist es erforderlich, daß die Arbeitslosigkeit mit allen Mitteln bekämpft wird.

Die bisherigen praktischen Erfolge des Aufbauprogramms der Regierung sind 150 000 Neueinstellungen von Arbeitern im Reich. Sie dürften aber in Wirklichkeit noch größer sein als sie in dieser Zahl zum Ausdruck kommen, denn in den früheren Jahren war um diese Jahreszeit nicht nur keine Abnahme der Arbeitslosigkeit, sondern sogar eine Zunahme zu verzeichnen. Die folgende Tabelle über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland beweist das:

Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland

	1931	1932
31. August	383 867	474 605
15. September	390 155	476 777
30. September	391 724	450 458

Die Steigerung der Arbeitslosigkeit betrug im September 1931 2 Prozent, im September 1932 ging sie dagegen um 5 Prozent zurück. Bei etwa gleicher Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland im Jahre 1932 wie im Vorjahre läge die Arbeitslosenziffer Ende Dezember 1932 etwa um rund 33 000 höher als Ende August. Man kann also sagen, daß sich die Ziffer der Arbeitslosen um diese Höhe gegenüber dem Vorjahre verringert und sich dementsprechend die Lage auf dem Arbeitsmarkt gebessert hat. Diese Erfolge sind zwar noch gering, verraten aber immerhin Ansätze zu einer fühlbaren Entlastung des Arbeitsmarktes, die hoffentlich noch durch weitere Maßnahmen der Regierung zur öffentlichen Arbeitsbeschaffung und Kaufkraftsteigerung unterstützt werden.

Die Gewerkschaften betonen immer wieder, daß sie ihre Haltung gegenüber dem Regierungsprogramm von dessen Erfolgen in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit abhängig machen. Die Linderung der Arbeitslosigkeit ist die Schicksalsfrage Deutschlands. Je schneller und größer die Erfolge in der Lösung dieser Frage sind, um so eher werden wir diesem Schicksal entrinnen. Vor allem dürfen wir die Arbeitslosigkeit nicht als Schicksal ruhig und fatalistisch hinnehmen, sondern jeder Einzelne muß sie mutig und tatkräftig bekämpfen helfen.

Kampf der Krise!

Es geht darum, mit allen Kräften die Wirtschaftsnot zu überwinden. Jeder ist daran interessiert, daß die Ankurbelung der Wirtschaft gelingt, der Arbeitgeber sowohl als der Arbeitnehmer, der Geschäftsmann sowohl als der Käufer. Jede Tat, die der Wirtschaftsbelebung dient, sollte willkommen sein! Die Hallischen Nachrichten, die sich jeher — wie erst kürzlich ihre von maßgeblicher Seite sehr begrüßte Veranstaltung der „Mitteldeutschen Woche" bewies — sich für die Förderung von Handel und Wandel in unserem Heimatgebiet eingesetzt haben, halten es deshalb für ihre Pflicht, als große Zeitung und Vertreterin der Öffentlichkeit mit einer besonderen Aktion hervorzutreten, um zu ihrem Teil zum Wirtschaftsaufbau beizutragen.

Die HN-Kaufhilfe

stellt sich der heimischen Geschäftswelt und der Käuferschaft in den Tagen vom 22. bis 29. Oktober d. J. zur Verfügung. Sie zielt darauf ab, den Kaufwillen des Publikums zu stärken, den Umsatz zu beleben und damit Arbeit und Brot für unsere Volksgenossen zu schaffen. Wie eine neue Zeit neue Mittel erfordert, so beschreiten die Hallischen Nachrichten einen neuen Weg zur Wirtschaftsbelebung.

Die HN belohnen den Kauf in den hallischen Geschäften

So wie die Regierung durch Steueranrechnungsscheine fördernd auf das Wirtschaftsleben einwirkt, so wollen die Hallischen Nachrichten durch Ausgabe von „Kaufanrechnungsscheinen" die Kauflust des Publikums anregen. Die Kosten für diese „Kaufanrechnungsscheine", die in einer Reihe von hallischen Läden in einzelnen zum Verkauf gelangenden Waren durch Vertreter der HN versteckt werden, tragen die HN selber. Wenn von Besuchern hallischer Geschäfte diese Kaufanrechnungsscheine beim Betrachten, Auswählen oder Kaufen von Waren gefunden werden, dann vergüten die Hallischen Nachrichten den glücklichen Findern den darauf vermerkten Wert. Die Scheine können auf Rechnung der Hallischen Nachrichten von den Findern gleich beim Kauf in den Geschäften in Zahlung gegeben oder auch bei den HN in Bargeld eingelöst werden. Die Einlösung der Kaufanrechnungsscheine erfolgt nur während der HN-Kaufhilfewoche. Die Kaufanrechnungsscheine sind zu finden in denjenigen Geschäften, deren Inserate im Anzeigenteil unseres Blattes während der HN-Kaufhilfewoche durch ein „HNK" gekennzeichnet sind. Durch das Verstecken der Anrechnungsscheine in hallischen Geschäften bieten die HN den Käufern die Möglichkeit, eine Belohnung dafür zu erhalten, daß sie durch Kauf zur Wirtschaftsbelebung beitragen. Der Sinn der HN-Kaufhilfe ist also

Kaufanregung durch Kaufanrechnung

Selbstverständlich können nicht alle Käufer während der HN-Kaufhilfewoche Anrechnungsscheine finden. Die Belohnung wird nur einigen Glücklichen zuteil werden. Alle Käufer mögen sich aber dessen bewußt sein, daß heute mehr denn je Kaufen Arbeit schafft und dazu hilft, die Wirtschaftsnot zu beheben. Schon der Kauf trägt deshalb seinen Lohn in sich. Dieser Gedanke soll durch die HN-Kaufhilfe besonders betont werden, deren Ziel es ist:

Käufer in die Läden!

Die Leistungsfähigkeit des hallischen Einzelhandels, der größte Auswahl von Waren zu besten Qualitäten und billigsten Preisen darbietet, wird jedem Besucher hallischer Geschäfte klar werden. Um die Käuferschaft auf die Fülle preiswürdiger Waren in hallischen Geschäften noch besonders hinzuweisen, verbinden die HN ihre Kaufhilfe-Aktion noch mit einem besonderen

Preisausschreiben,

das die Verbraucherschaft auch

vor die Schaufenster

führt. Während der HN-Kaufhilfewoche werden in den Schaufenstern der Firmen, deren Ankündigungen im Anzeigenteil der HN durch ein „HNK" gekennzeichnet sind, Buchstaben ausgestellt, die, richtig zusammengesetzt, einen heute besonders aktuellen Satz ergeben. Näheres über dieses Preisausschreiben, das im Rahmen der HN-Kaufhilfe das sorgfältige Betrachten der Schaufenster hallischer Geschäfte noch besonders belohnen wird, ist auf Seite 14 dieser Ausgabe bekanntgegeben.

Lest sorgfältig während der HN-Kaufhilfewoche den Anzeigenteil der HN, in dem die Firmen gekennzeichnet sind, bei denen man Kaufanrechnungsscheine finden kann und in deren Schaufenster die Buchstaben des Kaufhilfe-Preisrätsels aufgestellt sind!

Beachtet die Schaufenster dieser Firmen!
Besucht die hallischen Läden!
Kauft in den hallischen Geschäften!

Wenn die „Hallischen Nachrichten" nach der erfolgreichen Durchführung ihrer praktischen Arbeitsbeschaffungsaktion, der „Mitteldeutschen Woche der HN", jetzt eine besondere Aktion im Dienste der hallischen Geschäftswelt unter der Parole „Kaufanregung durch Kaufanrechnung" veranstalten, so deshalb, weil sie der Ueberzeugung sind, auch hierdurch einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der praktischen Arbeitsbeschaffung zu tun. Denn Kauf schafft Arbeit und Brot. Als Blatt des bodenständigen Einzelhandels übernehmen sie die Führung in dieser Aktion, weil sie es als ihre besondere Pflicht betrachten, im Rahmen des Aufbauprogramms der Regierung alle Kräfte anzuspannen und anzuregen, und weil sie in der Anregung der Kaufkraft die wirksamste Selbsthilfe des deutschen Volkes zur Linderung seiner großen Arbeitslosennot sehen.

Jahrelang ist die Kaufkraft zurückgehalten worden, was dazu beigetragen hat, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland immer noch schlimmer geworden ist. Noch war der Glaube an Deutschlands Wirtschaftsaufstieg zu gering. In den letzten Wochen macht sich aber überall in der Wirtschaft wieder ein wachsendes Vertrauen bemerkbar. Fast ohne Ausnahme hat das Preisniveau eine gewisse Festigung erfahren. Diese Erscheinungen haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Allenthalben geht man in Industrie und Handel dazu über, die unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise geräumten Läger wieder aufzufüllen. Die Rohstoffmärkte gingen in der Preisbefestigung voran. Die Industrie beginnt sich mit Rohstoffen einzudecken und auch der Handel als Bindeglied zwischen Produktion und Verbraucher hat die Dispositionen zur Auffüllung seiner Läger gegeben.

In diesem Augenblick tritt eine Aufgabe von hoher, volkswirtschaftlicher Bedeutung an den Konsumenten heran. Das Vertrauen, das Produzenten und Einzelhändler zur Wirtschaft gefaßt haben, fordert nunmehr auch das Vertrauen der Verbraucher. Man weiß, daß ein seit Jahren zurückgehaltener großer Bedarf vorhanden ist. Pflicht und Aufgabe jedes einzelnen Verbrauchers ist es daher, im Rahmen seiner Kaufkraft zu kaufen, zumal mit einem weiteren Absinken der Preise, besonders für die täglichen Bedarfsartikel, wie für Kleidung und Ernährung, in absehbarer Zeit wohl nicht zu rechnen ist. Die Stärke des Kaufwillens ist mehr als alles andere entscheidend für den Grad der Wirtschaftsbelebung, den wir in den nächsten Wochen und Monaten erreichen können. Denn ohne die Mobilisierung des Verbrauchers ist überhaupt eine Wirtschaftsbelebung undenkbar. Ohne Kauf gibt es keinen Absatz, ohne Belebung des Kaufwillens keine Absatz- und Umsatzbelebung. Ohne Absatzsteigerung gibt es aber auch keine Produktionssteigerung, und ohne Produktionssteigerung ist die Neueinstellung von Arbeitern und die Entlastung des Arbeitsmarktes unmöglich. Darum schafft Kauf, Arbeit und Brot!

*

Im Vertrauen auf die Wirtschaft, aber ebensosehr im Vertrauen auf den gesunden Menschenverstand der Verbucher bzw. Käufer hat auch der leistungsfähige hallische Einzelhandel seine Dispositionen für die Zukunft getroffen und dabei die besondere Einkommenslage der Bevölkerung Halles und seiner Umgebung in Rechnung gestellt. Der „Dienst am Kunden" ist ihm gerade in diesem Augenblick, in dem es sich darum handelt, daß auch die breite Verbrauchermasse wieder Vertrauen zur wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands und zur Leistungsfähigkeit seiner Wirtschaft faßt, oberstes Gebot der Stunde. Das ist auch das Ziel der „HN"-Kaufhilfe, denn nur im Vertrauen auf die Zukunft wird sich der Kaufwille der Bevölkerung von neuem regen und durch Schaffung neuer Arbeit und neuer Verdienstmöglichkeiten die Wirtschaftsbelebung im wechselseitigen Spiel der Kräfte vorwärts treiben.

*

Die Aktion der „Hallischen Nachrichten" zielt darum bewußt auf die Stärkung des Kaufwillens in der Verbraucherschaft ab. Sie dient gleichzeitig dem hallischen Einzelhandel, dessen selbstverständliche Wirtschaftspflicht es nun ist, auch von sich aus jede Gelegenheit zur Umsatzbelebung und Arbeitsförderung wahrzunehmen und aufs tatkräftigste zu unterstützen.

Kaufen
schafft Arbeit und Brot!

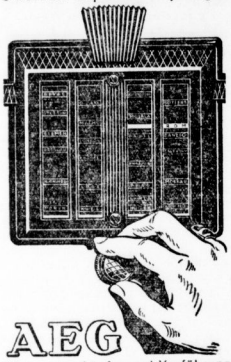
Kaufen
kurbelt die Wirtschaft an!

Superhet – Kein Luxus mehr

– seit Schaub ihn baut! Der Superhet – König der Empfänger – galt bisher als unerschwinglich teuer. Das ist nun anders geworden. Schon von RM 189.– o. R. an steht der Schaub-Superhet, das Spitzengerät einer neuen Epoche, zu Ihrer Verfügung. Durch eingebauten Kurzwellenbereich von 16 bis 70 m (ohne Mehrkosten) Empfang zahlreicher Kurzwellenstationen der ganzen Erde, außerdem alle für Fernempfang geeigneten Europa-Sender. Selbstverständlich: absolute Einknopfbedienung ohne jede Korrektur bei 7 KH Bandbreite, 7 abgestimmte Kreise – 3 Bandfilter – Tonblende. Und die Tonqualität? Davon müssen Sie sich selbst überzeugen! Vorführung in allen guten Fachgeschäften. Verlangen Sie unverbindlich Prospekt. G. Schaub, Apparatebau-Gesellschaft, Berlin-Charlottenburg 5.

SCHAUB

Optischer Stationsmelder
das Kennzeichen der großen
AEG-Rundfunkgeräte
ULTRA-GEADEM
4 Röhren - 3 Kreis - Empfänger
SUPER-GEADOR
5 Röhren - Superhet - Empfänger



AEG
Nähere Auskünfte und Vorführung dieser und aller übrigen AEG-Empfänger sowie Lautsprecher bei Ihrem Radiohändler

HN-KAUFHILFE vom 22. bis 29. Okt. 1932

Buchstaben-Preisrätsel

Das schon auf Seite 18 erwähnte Buchstaben-Preisrätsel verbindet für unsere Leser, die den Anzeigenteil fleißig beachten, das Angenehme mit dem Nützlichen. Freude am Schauen, Lust am Rätselraten und die wertvollen Vergleichsmöglichkeiten, wie sie eine Schaufensterbesichtigung bietet, werden neben der Aussicht auf Gewinn eines der zahlreichen Preise zu einer regen Beteiligung beitragen.

Die heutige Ausgabe der Hallischen Nachrichten bringt eine große Anzahl von Anzeigen der hallischen Geschäftswelt, welche durch das Zeichen HNK gekennzeichnet sind. Das bedeutet einen Hinweis darauf, daß in den Schaufenstern dieser Firmen Buchstaben ausgestellt sind. Diese Buchstaben ergeben, richtig zusammengesetzt, einen heute besonders aktuellen Satz. Der zu findende Satz setzt sich aus 17 Buchstaben zusammen. Die Aufgabe, die wir unseren Lesern stellen, besteht darin, anzugeben, wie der Satz heißt, und die Firmen zu nennen, in deren Schaufenstern die einzelnen Buchstaben des Satzes in der Zeit vom 22. bis 29. Oktober ausgestellt sind. Da alle an unserer Aktion beteiligten Firmen in ihrem Schaufenster einen Buchstaben ausstellen und, um Wiederholungen und dadurch Irrtümer bei der Zusammenstellung des Satzes zu vermeiden, sind die für die Zusammenstellung des Satzes jeweils notwendigen 17 Buchstaben durch verschiedene Farben gekennzeichnet, um dem Löser das Suchen des Satzes zu erleichtern. Es genügt also, daß der Löser nur die Buchstaben einer gleichen Farbe wählt und zusammenstellt.

Die Besichtigung der Schaufenster der beteiligten Firmen erhält durch unser Buchstaben-Preisrätsel während der HN-Kaufhilfewoche einen besonderen Anreiz. Man besuche aber nicht nur die Schaufenster in den Hauptstraßen unserer Stadt, auch in den Schaufenstern der Nebenstraßen werden Buchstaben ausgestellt sein, und zwar bei allen den Firmen, deren Anzeigen während der HN-Kaufhilfewoche in unserer Zeitung mit dem Zeichen HNK gekennzeichnet sind. Ueberall in den Geschäftsstraßen unserer Stadt wird man bei fleißigem Suchen die Buchstaben, die, richtig zusammengesetzt, die Lösung unseres Buchstaben-Preisrätsels ergeben, entdecken können.

Zur Verteilung für richtige Lösungen gelangen Preise im Werte von 200 Reichsmark, und zwar

1 Geldpreis zu		RM. 25,—
5 Geldpreise zu je		„ 10,—
10 „	„	„ 5,—
25 „	„	„ 3,—

Dazu noch viele Trostpreise.

Für die Preisverteilung kommen die Einsender der richtigen Lösungen in Betracht. Die Preisträger werden aus der Reihe der richtigen Lösungen durch das Los bestimmt. Zur Einsendung der Lösungen muß der unten abgedruckte Lösungsschein benutzt werden.

Die Lösungen (mit der Aufschrift: Hallische Nachrichten, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 16, Abteilung: Preisrätsel) müssen bis zum Mittwoch, dem 3. November 1932, 18 Uhr, in unserem Besitz sein.

Die Veröffentlichung der Preisträger erfolgt in der darauf folgenden Woche. An der Lösung kann jeder Leser der HN teilnehmen mit Ausnahme unserer Angestellten und deren Angehörigen. Das Los entscheidet über die Preise. Die einmal getroffene Entscheidung ist endgültig.

Und nun: Viel Vergnügen bei der Entdeckung der Such-Buchstaben!

Verlag der Hallischen Nachrichten

Buchstaben - Preisrätsel!

LÖSUNGSSCHEIN

Ich habe bei der Lösung die Farbe ..... gewählt.
Es waren Buchstaben ausgestellt in den Schaufenstern:

1.	Firma:	Buchstabe:	
2.	„	„	
3.	„	„	
4.	„	„	
5.	„	„	
6.	„	„	
7.	„	„	
8.	„	„	
9.	„	„	
10.	„	„	
11.	„	„	
12.	„	„	
13.	„	„	
14.	„	„	
15.	„	„	
16.	„	„	
17.	„	„	

Diese Buchstaben ergeben zusammengestellt den Satz:

Unter 1—17 sind die Buchstaben so anzuordnen, daß sie in senkrechter Reihe, von oben nach unten gelesen, den zu suchenden Satz ergeben.

Name des Einsenders: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Dieser Lösungsschein muß bis Mittwoch, den 3. November 1932 18 Uhr ausgefüllt in unserem Besitz sein. Er kann in unserer Hauptgeschäftsstelle Halle (Saale), Große Ulrichstraße 16, abgegeben oder durch die Post zugeschickt werden. Lösungen mit Strafporto oder solche Lösungen, die nicht den oben abgedruckten Bedingungen entsprechen, scheiden von der Beteiligung aus.

Verlag der Hallischen Nachrichten.

Sie ist da
die „Brillant"-Kamera
zum sensationellen Preis von RM. 19.50
Spiegelreflex, Bild in größter Helligkeit sichtbar bis zur Aufnahme, einfachste Handhabung.
Beachten Sie unsere Schaufenster!
Ballin & Rabe
Preußenring 14, Händelstr. 1, Delitzscherstr. 94

Richter Kaffee Leipzig
Die Beliebtheit, welcher sich
Richter-Kaffee
seit 53 Jahren erfreut, bürgt für dessen Güte u. Preiswürdigkeit
Verkaufsstellen bei:
Felix Nitzsche, Große Ulrichstraße 31
Martha Hermenau, Ludw. Wuchererstr. 69
Erna Göhre, Bertramstraße 14
Hans Scharf, Königstraße 15
Carl Tornow, Leipzigerstraße 62
In Ammendorf-Radewell
Louise Becker, Regensburgerstraße 113
Hermann Kappe, Brückenstraße 90

Teilzahlungen nach Wehag-Plan

STAATLICHE PORZELLAN-MANUFAKTUR MEISSEN
WEIHNACHTS-AUKTION
von zurückgesetzten Kunst- und Gebrauchsgegenständen vom 1. bis 5. November d. J. von 11—12 Uhr vormitt. u. 5—8 Uhr nachm. in der Manufaktur in Meißen. Es kommen vollständige Tafel- u. Kaffeeservice, ferner Vasen, Figuren, Gruppen u. vieles andere zu äußerst ermäßigten Preisen mit einem Extra-Rabatt von 10% gegen Barzahlung zur Versteigerung. Vorbesichtigung an den Auktionstagen von 8½—11 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachm. (i

Gute Betten kauft man stets bei:
WEDDY PONICKE
Eine Matratzenfüllung 25 mm Stahlfeder inch Lagerung schon 16.-

Zwei 10 Pf. Zigarren
von besonderer Qualität
Trabant Stck. 10 Pf.
gehaltvolle Sum. Fehlfarben garantiert mit Hav. Einlage
Kavalier, leicht u. mild
Sum. Sandbl. 50 Stck. M. 4.75
Franz Pennemann Zigarren
Gr. Steinstr. 13, Ecke Mittelstr. u. Universitätering 1a

Handschuhe
jeder Art in Stoff oder Leder preiswert in größter Auswahl
L. Paulenberg
Gr. Steinstraße 5

1832 100 1932
Am 29. Oktober 1932 feiert das Pianohaus Maercker sein hundertjähriges Bestehen.
Aus diesem Anlaß gewähren wir schon von heute an auf
Pianos, Harmoniums u. Flügel
10% Jubiläums-Rabatt
auf unsere zeitgemäß herabgesetzt. Preise
Pianohaus Maercker
Waisenhausring 1 B (am Franckeplatz).
(h2

Kräuter-Tees
gegen Husten und Heiserkeit
Bayr. Malz, Bonbons etc.
Helmbold & Co.
Leipziger Straße 104
Zweiggeschäft:
Farben-Haus Riebeckplatz
Merseburger Straße 168.

Schmerzen Ihre Füße?
Ermüden Ihre Füße leicht beim Gehen und Stehen?
Beachten Sie diese Vorboten eines Fußleidens und lassen Sie einmal die Ursachen Ihrer Beschwerden feststellen.
Vom 24. bis 26. Oktober
ist eine geprüfte Schwester der Supinator-Zentrale Frankfurt am Main anwesend.
Die Schwester prüft Ihre Füße kostenlos
und erteilt Ihnen unverbindlich Rat und Auskunft über die Ursachen der Fußbeschwerden, sowie die Abhilfe-Möglichkeiten im
Supinatorium
C. Klappenbach & Co.
Obere Leipziger Straße 61/62
gegenüber dem Automaten-Restaurant

Kirmes in Mitteldeutschland.

Kinderlieder und Jugendbelustigungen. — In Thüringen wird die „Girlitz“ getanzt. Für Regenwetter eine „Kirmesflinte“.

Wenn die Ernte in die Scheunen gebracht ist und die rauhen Herbststürme über das Land brausen, feiert man in Mitteldeutschland Kirmes. In der Zeit von Michaelis bis Martini gibt es keinen Sonntag, an dem das nicht in soundsovielen Gemeinden gleichzeitig der Fall wäre. Mancherorts fallen Kirmes und Erntedankfest zusammen, werden also schon Anfang Oktober gefeiert. Anderwärts muß erst der Gallustag (16. Oktober) oder St. Ursula (21. Oktober) oder Simon und Judä (29. Oktober) vorüber sein, ehe das Kirchweihfest fällig ist.

Von alten Bräuchen, die mit dem ursprünglich kirchlichen Fest verbunden waren, hat sich freilich nur wenig erhalten. Aber auch heute noch läßt man sich seine „Freundschaft“ ein, um mit ihr zu essen und zu feiern. Schon wochenlang vorher singen die Kinder in froher Erwartung: „Wenn's Kirmes wird, wenn's Kirmes wird, / Da schlacht' mein Vater 'n Bock, / Da tanzt meine Mutter, da tanzt meine Mutter / Mit ihrem bunten Rock.“

Ein anderes, auch in der Provinz Sachsen bekanntes Kinderlied lautet folgendermaßen: „Die Kirschen sind gebacken, / Wir hören die Ofen knacken, / Gebt uns ein Stückel weißen, / Wir wollen ihn schon zerbeißen. / Gebt uns ein Stückel braun, / Wir wolln uns schon dreinschicken. / Und ist der Kuchen nicht geraten, / Gebt uns ein Stückel Schweinebraten. / Und ist die Kirmes noch nicht bald aus, / Gebt uns einen ganzen Kuchen heraus.“

Besonders ausführlich wird auf dem Eichsfeld gefeiert. Dort gibt es gleich zwei „Kermessen“, die eine am Gedächtnistage des Kirchenpatrons, die zweite im Herbst. Die Näherin hat den Kirmesanzug in Ordnung gebracht. Das Haus ist gereinigt und frisch gestrichen, Schweine, Ziegen und Gänse haben sterben müssen. Ueberall im Hause duftet es nach Eier-, Pflaumen-, Zwiebel-, Topf-, Kirsch-, Apfel-, Rosinen-, Butter-, Zucker- und Schmant-Kuchen. Blumengewinde und Kränze (Sahne-) schmücken die Dorfstraßen, denn durch eine schöne Ehrenpforte teilen die Kirmesgäste einziehen.

Am Morgen des ersten Feiertages findet in der festlich geschmückten Kirche ein Gottesdienst statt. In katholischen Dörfern folgt der kirchlichen Feier eine Prozession durchs Dorf. Dann geht es an den reichgedeckten Tisch. Wer einmal die Eichsfelder Kirmes mitgemacht hat, wird sich sicher gern des „Leggenbrodens“ (Liegenbratens) erinnern. Zur Feier des Tages wird der Kaffee ohne Zichorte gebraut. Am Abend findet ein Tanz im Dorfsaale statt, der nach strenger Sitte um 11 Uhr geschlossen wird, und zwar mit einem Ständchen, das man dem Dorfschulzen, den Platzburschen und ihren Mädchen, oft auch dem Geistlichen und dem Lehrer, darbringt.

Am zweiten Tag beginnt der Tanz schon am Vormittag. An manchen Orten werden dann die Platzburschen, die für einen ordnungsmäßigen Verlauf des Festes zu sorgen haben, für das folgende Jahr gewählt. Am Nachmittag holen die Burschen ihre Mädchen ab und erhalten dafür als „Verehrung“ ein Sträußchen.

Eine eigenartige Kirchweihbelustigung im Harz ist die Jungmühle. Ein mühlenartiger Kahnenbau aus Holz wird von zwei Pferden getrieben. Mädchen verkleiden sich als alte Frauen und werden von den Burschen nach der trichterförmigen Mühlenöffnung hinaufgetragen. Die Pferde ziehen an. Die Flügel drehen sich — und siehe da, verjüngt huschen die runzligen Alten aus der Mühle. (Die Jungoder Altweibermühle, die in ländlichen Darstellungen etwa in der Mitte des 17. Jahrhunderts erscheint und dann später auch dramatische Behandlung gefunden hat, soll jedoch in keinem engeren Zusammenhang zur Kirmes stehen.

In Kammerforst in Thüringen geleiten die Burschen die Mädchen zu Pferde zum Dorfanger. Dabei bringen sie auf ihre Mädchen eine „Gesundheit“ aus, indem sich die einzelnen Paare auf den Tanzplatz stellen und unter Musikbegleitung singen: „Unter meines Schwiegervaters Haus wächst ein schöner Weinstock heraus. Wenn der Weinstock Trauben trägt, ist es meinem Schwagen recht.“

Mit dem Kirmeswetter hat es allerdings meistens seine besondere Bewandtnis. Oft genug kommt es vor, daß es regnet. Dann sind die Wege schmutzig und es ist keine Kleinigkeit, von einem Dorf zum andern zu gelangen. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, eine „Kirmesflinte“ mitzunehmen, damit man wenigstens gegen die Feuchtigkeit von oben her geschützt ist. Im übrigen sind feste Stiefel sehr viel besser als leichtes Schuhwerk. Kirchweihfest und Kirmesbrauch, von alten Zeiten her überliefert und auch heute noch lebendig und ursprünglich ihrer Art — wir wollen uns freuen darüber in Mitteldeutschland, daß es noch so etwas gibt.

O.

Kirchliche Nachrichten.

Für den 22. Sonntag nach Trinitatis, den 23. Oktober 1932.

Evangelische Gemeinden.

Die Kollekte ist bestimmt für die von Canstein'sche Bibelanstalt in Halle (Saale).

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K).

U. L. Frauen: 10 Festgottesdienst zum Jahresfest der Stadtmission, Gen.-Sup. Lohmann, 18 Fritze, 11¼ (K) in der Kirche und im Reformationsgymnasium, 20 Offener Abend für Konfirmierte bei Pfr. Kawerau; Donnerstag 20 (B) im Ev. Vereinshaus, Mittelstr., Hoffe. — **St. Ulrich:** 10 Thiele, (K) m. D., 18 Schulz, 11¼ (K) Kirche, Jänicke, 11¼ (K) Martinschule, Schulz, 20 Gesellige Abendmahlsfeier, Weiz; Freitag 20 (B) Torstraße, Gabriel. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Schulz, 11¼ (K) Mk. Märkerstr. 1, Thiele. — **St. Moritz:** Freitag, 21. 10., Mitgliederversammlung der Frauenhilfe im Georgengemeindehaus; Sonntag 8 Moebius, 10 Keller, 4½ (K) derf., 20 Kirchenkonzert; Montag 20 Weinstein, Kirchenchors, Mittelstr. 14/15; Dienstag 20 (B) im Stiftungssaal, Keller; Donnerstag 20 Jahresfest des Jungmännervereins im „Hallischen Hof“. — **St. Gertraud:** 10 Keller. — **Dom** (Stiftsgemeinde): 10 Gabriel, 18 Wind; Dienstag 20 (B) Gemeindehaus, Lang; Donnerstag 20 (B) Torstraße, Gabriel. — **Laurentius:** 10 Gabriel, 11½ (K) Gabriel; Dienstag 20¼ (B) Weiße Str. 29; Donnerstag 20 Frauenhilfe, Gemeindehaus. — **Stephanus:** 10 Hoppe, 11½ (K) Hoppe, 18 Meinhof; Mittwoch 15 Mitsonntagsverein, Gemeindehaus; Donnerstag 20 (B) Gemeindehaus, Meinhof. — **St. Georgen:** 8 Hellmann, 10 Hellwig; im Anschluß Beichtabschiedung von Pfr. Witte, 12 (K) d. d. Kirche Wilhelmstr. d. d. Kapelle Hellmann, 1. d. Gefängnisstraße Gilcke: Montag 20 (B) im Gemeindehaus, Hellmann; Mittwoch 20 Frauenhilfe 11 im Gemeindehaus; Mittwoch 20 Frauenhilfe 11 im Gemeindehaus; Donnerstag 20 Ausflugsnachmittag im Gemeindehaus, Bahdieck. — **Riebeck-Stift:** fällt aus! — **St. Paulus:** 10 Schenke, 11¼ (K) Schenke, 17 Hilfsprediger Kühn; Donnerstag 20 (B) Gemeindehaus, Weihe. — **St. Johannes-Evangelisten:** Sonntag, 21. 10., Christlicher Verein für Frauen und junge Mädchen, allgemeiner Vereinsabend, Weidenplan 4; Sonnabend 20¼ Blaukreuz-Familienstunde, Weidenplan 4. — **Altersheim:** 10 Predigtgottesdienst, Müller. — **St. Bartholomäus:** 10 Brachmann, 4½ (K) Brachmann, 18 Hellwig; Freitag 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus, Hellwig. — **Versöhnerkirche:** 10 Schwarzkopf, (K), 4½ (K) derselbe. — **Klinikkapelle:** 10½ Predigtgottesdienst, Michel. — **St. Briccius:** 10 Gensichen, 11¼ (K) Gensichen; Montag 20 Ev. Frauenhilfe: Donnerstag 20 (B) und Gemeinschaftsstunde, Gensichen, 20¼ Vorbereitung zum (K), Gensichen; Freitag 20 Jungmädchenbund; Sonnabend 16 Jungschar, 20¼ Jungmännerbund. — **Diemitz:** 9½ Bergold.

Ev.-luth. Gem. Magdalenenkapelle (Moritzburg). 10.15 Uhr Predigt, W. Brachmann.

Ammendorfer Kirche: 10 Kirchweihfest, Balthasar, 11 (K); Montag 20 Choralsingen in der Kirche; Donnerstag 20 (B) in der Pfarre. — **Beesener Kirche:** 9 Gottesdienst, 10 (K) Henkel; Dienstag 19½ Hauptversammlung der ev. Frauenhilfe Ammendorf-Beesen bei Schunke. — **Radewether Kirche:** 10 (K) Pälmen, 11 Gottesdienst. — **Wörmlitz:** 9 Gottesdienst, Schmidtsdorf, 2¼11 (K) Schmidtsdorf; Dienstagabend Kirchenchor; Donnerstag Zusammenkunft der Großmütter; Freitag Zusammenkunft der Jungmädchen. — **Kölberg:** kein Gottesdienst. — **Canena:** 9.30 Gottesdienst. — **Dabenthurm:** ½6 Lesegottesdienst. — **Gutenberg:** 9 Gottesdienst. — **Steben:** 11 Gottesdienst. — **Petersberg:** 2½ Predigtgottesdienst. — **Wallwitz:** ½9 Predigtgottesdienst.

Reisick. Am 23. Oktober, 10 Uhr, Gottesdienst in Reisick; 1 Uhr Gottesdienst in Kamsin.

Katholische Gemeinde.

St. Franziskus- und Elisabethkirche, Mauerstr. 11. Sonntags 7, 8, ½10 Uhr (Kindergottesdienst) hl. Messen mit Predigt; ½11 Uhr Hochamt mit Predigt; 18 Uhr Andacht mit Segen.

Sonstige Gemeinden.

Christliche Versammlung Halle a. S., Kistkgartenstraße 7. Sonntag, 15¼ Uhr, u. Donnerstag, 20 Uhr, Biblischer Vortrag.

Christliche Gemeinde Immanuel, Leipziger Straße 4 (am Rannischen Platz). Sonntag, 10 Uhr, Bibelstunde; 11¼ Uhr Kinderstunde; 16½ Uhr Biblische Ansprache; 19½ Uhr Jugendversammlung. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelbesprechstunde.

Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39. Sonntag, 23. Oktober, 9½ Uhr, Gottesdienst; Gricht; 11 Uhr: Kindergottesdienst und Bibelklassen; 18½ Uhr Gottesdienst; Leiter Jöhnk. Sonst: Leitgedanke: „Das Triebleben unserer Kinder“. Mittwoch, 20 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. In der Weingärtenschule, Böllberger Weg, Sonntag, 11 Uhr, Sonntagsschule; Dienstag, 20 Uhr, Evangelisation.

Christengemeinschaft. Sonntag, 10 Uhr, Lizeum, Unterberg. Freitag, 21. und 28. Okt., Vortrag Wilhelmstr. 22 II.

Christl. Gemeinschaft innerh. der Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 20 Uhr, Evangelisation: Schäfer. Montag, 20 Uhr, Jugendbund E. C. für junge Männer. Mittwoch, 20 Uhr, Jugendbund E. C. für junge Mädchen. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde. Sonnabend, 15 Uhr, Kinderbund.

Methodistenkirche, Altusgebäude der Frankeschen Stiftungen (Eingang neben Waisenhausapotheke), Königstr. 94. Sonntag, 10 und 19½ Uhr, Predigtgottesdienst; Schäfer. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr, Bibel- und Gebetstunde.

Blättermission: Landeskirchl. Gemeinschaft, Streitberstr. 19. Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Sonnabend, abends 8 Uhr, Männerstunde. Sonntag, früh ½11 Uhr, Kindersstunde für die Kleinen; früh 11¼ Uhr Kindersstunde für die Großen; nachmittags 17 Uhr Freundesfest; abends 20 Uhr Evangelisationsstunde. Dienstag, 20 Uhr, Jugendbund E. C. Donnerstag, 20 Uhr, Evangelisationsstunde, Gröllwitz-Schule.

Christl. Gemeinschaft innerh. der Landeskirche, Klotmeilstraße 29. Sonnabend, 15½ Uhr, Bibelstunde; 20¼ Uhr Vortrag. Hier behält das letzte Wort!“ Sonntag, 15½ Uhr, Bibelstunde; 17 Uhr Vortrag für die Jugend „Jugend im Wahlkampf“; 20¼ Uhr Vortrag „Zu viel gemeint!“ Dienstag, 20 Uhr, für junge Mädchen von 14—18 Jahren. Mittwoch, 20 Uhr, für junge Männer von 14—18 Jahren. Donnerstag, 20¼ Uhr, Jugendbundstunde für E. C. Freitag, 20¼ Uhr, Bericht von der Blankenburger Konferenz.

Sanella MARGARINE

½tb 32 ₰

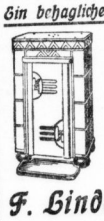
III SN 62-91

Deutschlands meistgekaufte Margarine

Und jetzt – zu jedem ½ Pfd. Sanella Margarine ein schönes buntes Sportbild. Zum Einkleben aber das „Handbuch des Sports“! Sie bekommen es für 70 Pfg. in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken

Jetzt mit Sammelbildern!

Ein behagliches Zimmer im Winter..



durch einen guten neuzeitigen

Dauerbrandofen

große Heizkraft sparsam im Verbrauch

Reiche Auswahl in den bestbewährten Qualitäts-Oefen

Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich

F. Lindenhahn Halle (S.) Königstr. 8

Großhandlung für Oefen u. Herde

Linoleum sehr billig

Linoleum-Läufer bedruckt, II. Wahl 110 cm breit, m M. 2.55, 90 cm breit, m M. 2.10, 67 cm breit, m M. 1.55, 60 cm breit, m M. —

Linol.-Stückware bedruckt, sehr schön. Must. 200 cm breit, per □-m M. 2.70 M. 2.50 M. 2.20 . . . . . M. 2.10

Linoleum-Inlaid durchgehendes Muster, zurückgesetzt, besonders preiswert . . pro □-m . . M. 5.70 5.25 4.50

Linoleum-Läufer schön zurückgesetzt. Must. 133 cm breit, m M. 3.80, 110 cm breit, m M. 3.20, 90 cm breit, m M. 2.60, 67 cm breit, m . . M.

Linoleum Granit, durchgehend gemustert, verschiedene Muster. . . per □-m M.

Stragula und Stragula-Läufer zurückgesetzte Muster 133 cm breit, m M. 1.70, 110 cm breit, m M. 1.35, 90 cm breit, m M. 1.10, 67 cm breit, m M. 0.90, 60 cm breit, m M. 0.80

Balatum, der billige Fußbodenbelag, billiger als Anstrich. Stragula 200 cm br. zurückgesetzte, aber sehr schöne Muster, per qm

Teppiche mit Kante sehr schöne neue Muster Gr. 200×300 M. 12.- Gr. 200×250 M. 10.- Gr. 150×200 . . M.

Teppiche ohne Kante zurückgesetzte Dessins aber schöne Farben Gr. 200×300 M. 7.20 Gr. 200×250 M. 6.00 Gr. 150×200 . . M.

Ferner Wachstuche gute Auswahl in sehr schönen, neuen Dessins 0.70 . . . pro Meter M. 1.40 1.30 1.10 0.90

Wandschoner . . . . . 30 Pf. 20 Pf.

Leitungsschoner

Gummi-Läufer

Gummi-Läufer

Gummi-Läufer

HNK

Frauen

mit feinem Empfinden und ausgeprägtem Farbensinn betrachten sich jetzt unsere Schaufenster und wählen

Teppich
Fenster-Dekoration
Tapete
Möbelbezug

farbentechnisch richtig zusammengestellt, zu Preisen, die jeder erschwingen kann

von

Arnold & Troitzsch

Raumkunst

Halle an der Saale
Große Ulrichstraße 1 12

Eine wertvolle Anregung das

Eigene Heim

geschmackvoll und behaglich zu gestalten, bietet Ihnen unsere Werbeschrift

Möbel deutscher Wertarbeit

Im netten Plauderton gehalten, gibt Ihnen das hübsche kleine Werk Auskunft über vieles, was zum Gebiet der Wohnberatung gehört.

Wir senden es Ihnen gern und kostenlos zu

Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

---

alle Wege über Land im Nu morastige Pfützen werden - wie jetzt zur Zeit der argen Herbststürme - dann sind *die wetterfesten Stiefel* von Hönigsberg richtig. Die halten dicht und warm und kosten nicht viel — das ist ja bekannt von Hönigsberg

Kräftige Sportstiefel schwarz od. braun Waterproof m. Filzstreifen, Staublasche, wasserdichtes Futter, Korkrahmen, hervorragende Qualität, Größe 36/46 RM 11.90

Dauerhafter Winterstiefel schwarz Boxcalf, Rahmenarbeit, in pa. Ausführung mit Doppelsohle, in den Größen 40/46 RM 10.90

Dauerhafter Straßen-Stiefel schwarz Rindbox mit kräftigem Boden, bewährte Ausführung, in den Größen 36/46 RM 6.90

Doppelsohlige Sportstiefel mit Staublasche und wasserdichtem Futter, garantiert reine Lederausführung, Gr. 40/46 8.90, 36/39 6.90, 31/35 6.95, 27/30 .....

Kamelhaar-Laschenschuhe mit Lederschle ..... in den Größen 42/46 RM 6.45 / RM 1.25

Wer sucht, kann einen HNK Anteilschein finden bei

HÖNIGSBERG

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 54 (Passage)

Zum Thema Schönheitsreparaturen.

Die Mieter einer Wohnung hatten die Räume, die „eingewohnt" waren, vor Einzug auf eigene Kosten renovieren lassen. Als sie wieder auszogen, erhob der Hauswirt gegen sie Klage, weil sie in der Zwischenzeit keine Schönheitsreparaturen ausgeführt hatten und die Wohnung in einem verwahrlosten Zustand hinterließen. Vor Gericht wandten die Mieter ein, daß sie ja vor Einzug die Wohnung vollständig renoviert hätten.

Das zuständige Berliner Amtsgericht entschied in seinem Urteil (Berlin-Mitte, 36 C 901/32), die anfängliche Herrichtung der Wohnung befreie die Mieter nicht von der Verpflichtung, auch in der Zwischenzeit die erforderlichen Schönheitsreparaturen auszuführen. Nach einem Zeitablauf von sechs Jahren wäre wieder eine Renovierung erforderlich gewesen. Unerheblich sei es, ob der Hauswirt von den Beklagten die Ausführung von Schönheitsreparaturen nicht ausdrücklich verlangt habe, denn die Beklagten hätten sie auch ohne solche ausdrückliche Aufforderung ausführen müssen.

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft mit schöner 5—4-Z.-Wohnung sof. gegen Kasse zu kaufen ges. Off. u. S. 6776 Exp.

Bauland
zu kauf. ca. 2000 qm bevorzugt. Off. u. L. 6855 an die Fil. Leipziger Str. 24. (f

Wache sofort bessere Gastwirtsch. in Halle. Off. a. d. Fil. Gröbelen, Markt 39. (a

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft mit Wohn. alsg. bar zu kaufen ges. Off. u. A. 6821 a. d. Exp.

4-E.-Fam.-Haus
gute Wohnlage, zu kaufen gesucht. Vermittler verbet. Angebote u. Preis u. T. 7537 a. d. Exp. (a

Gutes Zinshaus zu kauf. (Zuschr. bevorzugt). Off. u. L. 6855 an die Fil. Leipziger Str. 24. (f

Stiller Teilhaber
gesucht mit ca. 8000.- RM bei guter Verzinsung, zwecks Ablös. eines tät. Teilhabers. Sicherheit wird gestellt. Angeb. unt. S. 6736 a. d. Exp. d. Bl.

Bankhaus
gibt sof. vorpfeinkr. Beamtenbarl. Anlr. u. N. 6713 a. d. Exp.

Tilgungs-Darlehn.
Kurze Wartezeiten, beamte Mitarbeit. Ausk. kostenl. durch **Hans Eggert,** Halle a. S. Sternstr. 14, II. 10—12, 3—5 Uhr.

5—6000 Mk. als II. Hyp. hinter 15 000 M. I. Hyp. a. Mietgrundst. b. sof. nur von Privat ges. Neuer Einheitswert 63 300 Mk. Off. u. T. 5237 a. d. Exp.

Hypothekenbriefe
kaufe ich gegen bar. Off. u. F. 6806 Exp.

Acker-Hypotheken
habe ich unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Offerten an

Siegmund Adler, Bankgeschäft, Halle-S.
Händelstraße 1. (h

10-12000 RM.
1. Hypothek auf hiesiges Wohnhaus gesucht. Anfragen unter K. 6730 a. d. Exp. d. Bl.

Unsere aktuelle Abhandlung: Ex

„Was haben die deutschen Börsen vom letzten Quartal 1932 zu erwarten?"

versenden wir an Interessenten kostenfrei und franko

Paul C. Landshoff & Co., Bankgeschäft

Berlin W. 8.
Französische Str. 15 Telegrammadresse: Pecealbank
Fernspr. Jäger 5874, 5894, 2600, 2304. Berlin bzw. Berlin-Börse

---

125000 RM.

zur Ablösung der 1. Hypothek für erstkl. Geschäfts- und Wohngrundstück in Halle gesucht. Angebote unter D. 6744 an die Exp. d. Bl. (h

Hypotheken- und Geldmarkt

Beamtenredite bis 3 Monatsgehalt vorfortentfrei, ba ich rein. Selbstgeb. bin, Rückporto. (Er

Fr. Anderlehr, Rein. Bentzerstr. 23, pt.

Geld
alle Zwecke durch Hirschfeld, Triftstr. 3, I. •

Brauchen Sie Geld? ich kaufe Gold, Silb., Platin, Alfred Koch, Landwehrstr. 7. (

Landwirte
erhalten schnellstens **Darlehen**
Ausk. Offerten unt. T. 7197 a. d. Exp. (b

6000 RM. auf landwirtschaftl. m. Kolonialwaren, als I. Hypoth. aus Privatb. sofort ges. Vermittler erwünscht. Off. u. L. 6846 a. d. Fil. Leipzigerstr. 24. (f

6000 M. erste Hypothek auf Fleischereigrundstück (44 000 M. Brandk.) mit 5 Morg. Wiese in aufbild. Kurort von Selbstgeb. ges. Off. u. R. 4762 an die Fil. Steintor. (

I. Hypothek
ca. 16 000 Mk. auf gutverzinsl. Mietgrdst., ca. 50 000 M. Einh.-W. Zinf. für 2 J. i. voraus zahlbar, v. Privat ges. Off. u. T. 7757 Exp.

I. Hypothek
v. 16—15 000 Mk. aus Privatb. ges. * Off. u. K. 6910 Exp.

3500 Mark
I. Hyp. a. Einfd. a. Wrtg. ges. Verm. verb. Off. u. F. 6906 Exp.

Sehr schöne herrschaftl. (h

7-Zimmer-Wohnungen
mit reichl. Zubehör und Etagenheizung im 1. und 2. Stock in der Ludw.-Wucherer-Str. 28 sof. zu verm. Näh. durch Ruhegehaltskasse für Rechtsanwälte, Kaiserstr. 6a, Tel. 23186 u. 25752.

Wohnung
Bahnstraße, 6 Zim., K., Bad, Innen-Cl., Miete 90 M. monatl., sof. z. verm. durch **Balster & Co.,** Merseburgerstraße 1. Tel. 24633, zu erfr. 9—10 od. 16—17 Uhr.

3-Zim.-Wohn.
Schöne (b
m. Bad, Etagenh., Zufl., bill., z. 1. 11. od. 1. 12. zu vermieten. Brache, Vor dem Hamstertor 11.

4-Zi.-Wohn.,
Gartenhaus, Zentr. Nr. 58 m., kinderl. etc. z. v. p. 12—2. Off. u. D. 6804 Exp.

3-Zim.-Wohn.
m. Mtt.-Heiz., Bad pp. a. d. Pauluskirche sof. z. verm. W. Tutenberg, Kronprinzenstr. 27, Tel. 214 33.

5-Zim.-Wohn.
und Zubehör zu vermiet. Ludw.-Wuchererstr. 22, I. r.

Neue Laco-Mäntel

für Herbst und Winter aus Qualitätsstoffen

RM: 89.— 110.— 135.-

O. U. Borchert
Gr. Steinstraße 79/80
im Möbelhaus Bethmann HNK

Vermietungen — Wohnungen

Jalousie-Werkstätten **Ernst Elbel, Halle**
Bertramstr. 23 Tel. 29.609
Reparaturen und Neuanfertigungen.

Herrlich. Wohn.
Mozartstr. 22, I. Gl., Kü., Spülst., Bad, Etagenh., fl. warm u. kalt. Wass., z. 1. Januar z. vermieten. Näher. bei **Bauunternehmer Kretzer,** Mozartstraße 18, Ruf 238 16. (f

5-Zim.-Wohn.
I. Etage, per 1. 11. zu vermiet. Wrdberstraße 13. Näheres im Glasgeschäft. (f

3- u. 4-Zi.-W.
im Süden, Neubau, Miet-Kaufmannstr. 8 bei Schultheiß. •

Sonn. 3-Z.-W.
Küche, Bad u. Zubeh. in Neubeding sof. od. 1. 11. z. vm. Off. u. A. 6681 Exp.

Zum Frühjahr ist eine eleg. 3-Zimm.-Wohn. zu vm., Pr. 125 RM p. M. mtl. Heiz. Off. u. L. 6845 Fil. Leipzigerstr. 24. (f

Kam. u. Küche an einz. Leute 15. 11. z. v. Gobenstr. 9, p. l.

Reilstraße 76
7-Zimmer-Wohnung
mit großem Garten, monatl. 150.— RM, zu vermieten durch **A. Max Knoche,** Fernsprecher 22975.

Parterre-4-Zim.-Wohn.
Gas, Elektr. 79 M. mtl., p. 1. 12. z. vm. Näh. Leipzigerstr. 47, III. l.

Einfam.-Haus
3 Zi., Kü., Bad, Zub., Gart. z. 1. Jan. 33 zu verm. Off. u. K. 6790 Exp.

2 St., 5.-6. Stb. 30.— bl. K., 1. 11. z. vm. Off. u. P. 6795 Exp.

Herrlich. Einfam.-Haus
1 Kab., 1 Mans., Bad, 9 Zi., m. reichl. Zub., Gart. u. Hinterhaus, Veranda, m. Veranden, 2 Mietz. z. 1. Jan. z. v. Off. P. 6725 Exp.

Herrlich. 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., umstdh. 1. 1. 1933 z. v. Mozartstr. 12, Schulze. •

4—5-Zimmer-Wohnung.
Stadtmitte, 1. 11. 33 zu vermiet. Off. u. O. 6894 a. d. Exped.

Kaiserstr. 12
herrschaftliche
6-Zimmer-Wohnung zum 1. 11. 33. Mod. beleibt 2. Stock. •

2 Räume (Whn.) a. 1—2 Pers. z. verm. Off. u. O. 6874 Exp.

Vermietungen — Zimmer

2 leere Zimm. z. v. Wolfenbütt. Weg 135

Gr. sonn. leer. Zim. m. Radelei. an nur berufst. H. z. vm. p. b. ab 1. Nov. a. d. 2. Wuchererstr. 45, II. r.

2 leere Zimm. m. Kochof. u. Kell. a. kl. Ehep. z. v. Hardenbergstr. 1, III. l.

2 leere Zimm. an ein. Leute z. v. Forsterstr. 47, I. l.

Leeres Zim. a. ruh. Herrn z. v. Forsterstr. 8, p. l.

Gr. leeres Zimmer als Büro zu verm. Str. Steinstr. 41, II.

2 leere Zim. u. Ku. a. kl. Ehep. od. b. S. in Bdh. lof. o. 1. 11. z. v. Off. u. L. 6858 Exp.

2 A., 1 od. mbl., z. v. Thüringerstr. 34, II.

2 ger. leere Zi. 30 M. Hohenweg. Weg 75.

Möbl. Zimmer m. Kochgel. z. v. Beyer, Hordtstr. 66

M. 3. u. 4. Hfe. z. v. Sophienstr. 18, I. •

Stube, Küche, Bad, an Untermiet., Paulusviert., sofort od. spät. z. vermiet. Angeb. m. Beruf u. H. 6808 a. d. Exp. •

Wohn. i. Nord.
II. Et., 5 R. u. K., Bad, Zubeh., Heiz. u. Warmwasserversorg. Zub. z. 1. 4. 33 z. v. Off. u. J. 6809 Exp.

Sch. 3-R.-Wohng. a. 15. ob. 1. 12. z. v. fl. Umzugsk. z. vm., Miete 55 RM. Rietzel-Hoffmannstraße 8, II. links.

4 Zimmer,
Bad und Innenklosett, 1. Etage, **Ludwig-Wuchererstraße 75,** sofort oder 1. 11. zu vermieten. **Dr. Richter,** Große Steinstr. 94.

3-Zim.-Neubau-Wo. Bauchlädierstr. 11a, zum 1. 11. 1933 zu verm. Preis 60 l. u. 70 Mark. Könin, Mottelstraße 2.

I. Etage
5-Zimm.-Wohnung, Bad, Zubeh., Mtl. 80 M., z. Gart. Cecilienstr. 3, v. Jetzm. 100 M., ev. a. Garage. Off. u. M. 6692 a. d. Exp.

Wohn., K., Kell. u. Bod., Miete 22.50 M., 1. 11. z. verm. Off. u. M. 6852 Exp.

2 St., Stiftstr. 1, z. v. Dr. 23 M. Dolau, Mensb. Leitnerstr. 7c

Wohnung
und Lagerräume m. Stallg., Wagenremisen u. Scheune in unt. Grundstück Diemitz, Wilhelmstr. Nr. 16, unt. günst. Beding. sof. z. verm. **Dr. Tutenberg, Bau- und Betriebsgesellschaft,** Tel. 257 69. (a

Eine 7-Zim.-Wohng. Kch., Kell., Bodenr., **3-Zimm.-Wohnung,** Kch., Bader., Spül.-Zim., Kell. u. Bd.-Raum am 1. 11. 32 z. vm. **Dr. Walter,** Baugeschäft, Mörtenau, Städtische Straße 71. (a

Saub. 4½-2.-W. u. Zub., pt., Jünglh. z. 1. Oktober. Off. u. 6859 Fil. Leipzigerstr. 24.

Kühlweg
herrschaftliche 7-Zimmer-Wohng. mit reichl. Nebenräumen, Warmwasserhzg., Bad, Innentoilette, Zentr.-Balk. u. Gart., a. kdl. bzw. alt. Ehep. z. 1. 11. 33 zu vermiet. Off. u. T. 6677 Exp. (b

Kl. behindlannmehrk. Parterre-Wohnung 2 Zi., Kü., Bad, Gbdv., ob. alkfr. Herr od. Dame sof. oder 1. 11. zu verm. Off. u. V. 6879 a. d. Exp.

2 sch. Zim., Küche, Zub., 1. Etage, 1. 11. o. p. a. d. Tarl. abzug. Off. St. 4764 a. d. Fil. Steintor. (

3-Zimmer-Wohnung 32 M., auf dl. Karte 1. 11. 33 zu verm. Magdeburgerstr. 247, r. Seitenflug. III.

Herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung m. Gas, Kl. u. kdl. Bad, 2 Mans., Zub. usw. p. m. **Martin Kuhne,** E.-Wuchererstr. 86.

Vermietungen — Möblierte Zimmer

Fremdenheim Reileck empf. schöne ruhige Zim. a. 2.— u. 2.50, **Doppelzi. 4 u. 5.—** tägl. **Händelstr. 3,** hochpt. Tel. 326 72.

Gemütl. mbl. Zim., Bett. Heizg., sof. od. spät. z. v. Mauerstr. 1, I.

Fremdenheim Storch, Harz 1, Tel. 220 78. Auch mbl. 3. f. Dauerm.

Möbl. Zimmer m. u. oh. Pens. Königstr. 27, I. (f

Frdl. mbl. Zim. a. d. Forsterstr. 39, pt. •

Zi. u. Kab. m. u. ohne Pens. a. d. Lutherpl. 3, III. r.

2 B. m. u. o. Pens. a. d. Wuchererstr. 45, II. r.

Frdl. mbl. Zim. a. d. Wuchererstr. 21, I. l.

Frdl. mbl. Zi. a. d. Sternstr. 3, III. l. •

2 g. mbl. Zim. m. 2 Betten, Küchenben. z. v. Bad., 1. 11. Mariensttr. 18, prt. •

Möbl. Zimmer a. d. Sophienstr. 2, I. •

Möbl. Zimmer a. d. Forsterstr. 8, p. l.

Möbl. Zimmer a. d. Wuchererstr. 21, I. l.

Möbl. Zi., Verl. Cl. a. d. Steinstr. 4, I. r.

Frdl. möbl. Zim. a. Auenstr. 69, I. r.

Gr. m. Zim. 20 M. Schrift. Gbdlf. 30 M. v. Beyer, Hordtstr. 66

M. 3. u. 4. Hfe. z. v. Sophienstr. 18, I. •

Frdl. möbl. Zim., Bd. Oberl. a. d. Ludwig-Wuchererstr. 5, Bodhp., b. abkl. D. a. d. Gbf. Brauhausstr. 7, II. l.

Gut möbl. Zim.
l. rud. herrschaftl. Hause z. verm. • **Heinrichstr. 19, II.**

Frdl. möbl. Zi. a. d. Wuchererstr. 16, I. l.

Möbl. Zim. m. 2 B. a. d. Bad. Zel. Albrechtstr. 16, I. l.

Möbl. Zim. m. 2 B. a. d. Wuchererstr. 8, I. l.

Möbl. Zim. m. 2 B. a. d. Wuchererstr., Chaiselong., Kl. Kabinett. I. l. r. •

Frdl. möbl. Zi. a. d. Charlottenstr. 2, II. l.

Möbl. Zim. a. d. Sternstr. 46, 1. r.

Möbl. Zimmer a. d. Dessauerstr. 7a, I. r.

Möbl. Zimmer a. d. Dessauerstr. 16b, I. r.

Möbl. Wohn- und Schlafst. sep. gel., a. d. W. (Ebdv.) a. d. Wilhelmitr. 44, I. (b

Bahnnähe (b)
Möbl. Zimmer m. Kochgel. z. v. Kirchner, Str. 11, I. r.

Möbl. Zim. a. d. Forsterstr. 47, I. l.

Möbl. Zimmer a. d. Forsterstr. 31, I. l.

Möbl. Zimmer a. d. Forsterstr. 47, I. l.

Möbl. Zimmer a. d. Forsterstr. 8, p

Für Unterhaltung und Wissen

44. Jahrg. / 22. Okt. 1932 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 249 / Seite 17

Ich wunderte mich stets . . .

Von Alexander von Keller.

Ich wunderte mich stets über Archibald Dunmores Beschäftigung. Er war ein netter, noch junger Mann mit einem vertrauenswürdigen Gesicht und wundervollen Gesten, die mich stets an die abgezirkelten Bewegungen von Artisten erinnerten. Als ich ihn einmal fragte, ob er jemals im Leben im Zirkus gearbeitet hätte, lachte er, ohne eine Antwort zu geben. Seine Sprache war die eines gebildeten Mannes, aber manchmal, wenn er in stillen Stunden vor dem Kamin saß, kam ein Zug in sein Gesicht, der mich stutzen ließ. Ein kalter, höhnischer Zug, und bei solchen Gelegenheiten preßten seine Fäuste die Sessellehnen, daß die Knöchel wie weiße Punkte herausstraten.

Es gab keinen Zweifel, daß Archibald Dunmore ein etwas eigenartiger Mensch war, der gern seine eigenen Wege ging und seinen eigenen Gedanken nachhing. Und obwohl wir fast ein Jahr lang Tür an Tür wohnten und uns fast täglich sahen und sprachen, wußte ich doch nichts über sein früheres Leben.

Tagsüber saß Archie — er hatte mich gebeten, ihn stets so nennen — in seinem Zimmer und dressierte seinen Affen. Einen kleinen, widerhaarigen Kerl, der irgendwo in den wildesten Gegenden Afrikas heimisch sein mochte, denn trotz der langen Gefangenschaft und Dunmores Erziehungskunst war er wild und ungebärdig; und Archies Erziehungskunst war groß. Er verstand es, das Tier mit einem Blick zu lenken — eine kleine Handbewegung genügte oft, und der Affe zog sich zähnefletschend in seinen Winkel zurück. Bei solchen Gelegenheiten pflegte Dunmore zu lachen und war sichtlich guter Laune.

„Ich war einmal in den Tropen", sagte er eines Tages, „und habe viel mit Affen zu tun gehabt. Man kann sie gleich Kindern erziehen, ihre Erziehung ist unter Umständen dankbarer als die der Menschen . . ."

„Unsinn, Archie! Sie wollen doch nicht behaupten, daß so ein Tier eine menschenähnliche Seele hätte?"

„Seele . . .", entgegnete er und blickte mich an. „Das weiß ich nicht. Aber sie können stärker lieben und hassen als die Menschen . . ."

Die Vormittage waren ganz mit Freds Erziehung — so hieß der Affe — ausgefüllt. Dunmore räumte dazu sein Zimmer fast aus, und die Schule dauerte bis Mittag, aber ich erfuhr niemals, was er eigentlich mit dem Affen trieb, denn er ließ ihn in meiner Gegenwart niemals Kunststücke machen, wie dies andere Dresseure zu tun pflegen. Einmal kam ich unerwartet in Dunmores Zimmer — er hatte mein zweimaliges Klopfen überhört — und war sichtlich wütend darüber, obwohl er sich nichts anmerken ließ. Was ich aber sah, erregte mein Staunen. Von der Decke hing ein Trapez, auf dem eine Puppe befestigt war, und Fred sprang vom Kasten aus mit einem Satz die Puppe an; es sah komisch aus und ich begann laut zu lachen.

„Dumme Versuche", sagte Dunmore gleichsam entschuldigend, „die das Tier niemals begreifen kann. Sie haben recht, diese Geschöpfe haben keine Seele — sie sind boshaft wie die Teufel, aber sie arbeiten ganz mechanisch".

Ich blickte auf den Affen und bemerkte, wie er, auf dem schwankenden Trapez hockend, das Gesicht der Puppe mit seinen dürren Fingern zerriß; und niemals in meinem Leben habe ich im Gesicht irgendeines Lebewesens einen solchen Ausdruck mörderischen Hasses gesehen wie in dem Augenblick im Gesicht des Affen . . .

Um diese Zeit — es war Frühjahr und Zirkussaison — machten die „Fliegenden Menschen" viel von sich reden. Es waren zwei Amerikaner, die am fliegenden Trapez die unglaublichsten Künste vollführten; daß sie bei ihren Vorstellungen auf ein Fallnetz verzichteten, gab ihrer Arbeit in den Augen des Publikums einen erhöhten Reiz.

Ich sah sie mir eines Tages an und war tatsächlich entzückt. Der junge Mann hatte einen durchgebildeten Körper von hoher Vollkommenheit und schien über eine Riesenkraft zu verfügen; das Mädchen aber, seine Partnerin, war das Bild eines Engels. Nie in meinem Leben habe ich einen gleich herrlichen weiblichen Körper gesehen, wie ihr zartes Gesicht. Sie war wirklich blendend schön. Ein alter Herr neben mir schien sie längere Zeit zu kennen, denn er ließ sich mit ihr in ein längeres Gespräch ein.

„Früher", sagte er, „waren es drei, zwei Männer und das Mädchen — sie hieß übrigens Mabel — dann aber scheinen Zwistigkeiten ausgebrochen zu sein, und der zweite Mann verschwand; er war übrigens der Tüchtigere . . . Wird wohl Liebe und Eifersucht mitgespielt haben — eine gefährliche Sache bei einem solchen Beruf . . ."

Als ich Dunmore davon erzählte, schien er wenig Interesse daran zu haben. „Zirkus", sagte er und schnippte verächtlich mit den Fingern, „und was dieses Mädchen anbelangt . . ." Er verstummte, und der bekannte grausame Zug legte sich um seine Lippen. Aber ich maß dem keine Bedeutung bei. Archie hatte manchmal seine Stimmungen, und es war eine stillschweigende Uebereinkunft zwischen uns, daß einer den anderen nicht stören durfte. Als ich ihn später aufforderte, mit mir in den Zirkus zu kommen, lehnte er ab. „Ich habe kein Faible für derlei Dinge", sagte er, "denn Sie müssen wissen, daß ich Zirkusleute hasse . . ."

An einem trüben Abend war ich in Gesellschaft eines Reporters, der mich dann später den beiden Artisten, den „Fliegenden Menschen", vorstellte, und wir verbrachte einige angeregte Stunden. Die beiden Leute waren liebenswürdige und anspruchslose Menschen, und wir plauderten lange Zeit. Schließlich gab mir das Mädchen auf meine Bitten hin ihr Bild. Ich hatte einigen Einfluß bei größeren Zeitungen und ihr versprochen, es veröffentlichen zu lassen. Am Morgen zeigte ich es Dunmore.

Er lehnte in seinem tiefen Sessel und wärmte die Füße am Kamin. Der Affe saß wie gewöhnlich neben ihm, und er streichelte ihm den Kopf. Als ich das Bild aus der Tasche nahm, spürte ich einen leisen Geruch von Chypre, und ich erinnerte mich an das Mädchen, das augenscheinlich dieses Parfüm bevorzugte; aber der Affe begann plötzlich zu schnuppern und fletschte die Zähne. Dann sprang er mit einem Satz gegen meine Hand und schnappte danach. Ich glaube, ich verdanke es nur Dunmores raschem Eingreifen, daß ich heute keine verstümmelte Hand habe. Er warf einen zerstreuten Blick auf das Bild, dabei lachte er und rieb sich die Hände wie ein Verrückter, und ich verließ etwas verärgert sein Zimmer. Und erst später kamen mir diese Dinge wieder in den Sinn . . .

Und dann geschah das Merkwürdige, das eine große Stadt einen Tag lang in Atem hielt. Einen ganzen Tag, und das ist viel für eine Großstadt, in der das Leben lebhaft pulsiert und dahinfließt wie ein reißender Strom. Ich war an einem Abend zu Hause geblieben und sprach mit Dunmore über alltägliche Dinge. Erst war er ein wenig zerstreut und klagte, Fred sei ihm wieder einmal durchgegangen und treibe sich gewiß irgendwo mit den Tachern herum; aber das war des öfteren vorgekommen, und ich maß dem keine Bedeutung bei. Gegen zehn Uhr hörten wir dann unsere Wirtin kommen und waren etwas erstaunt; sie war im Zirkus gewesen, wie alle Welt und aus ihren lauten Reden mit ihrer Tochter, die mit ihr wohnte, entnahmen wir, daß irgend etwas geschehen sein mochte. Ich ging in die Küche und erfuhr die schreckliche Geschichte.

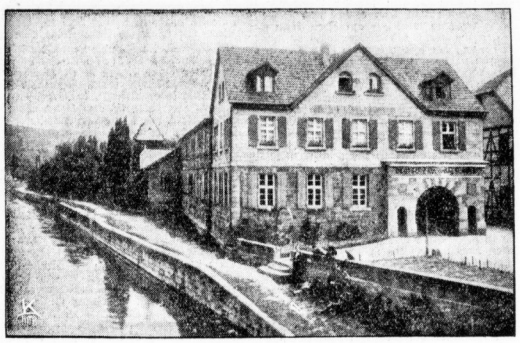
Die „Fliegenden Menschen" hätten den ersten Teil ihres Programms erledigt. Das Mädchen war über ein Seil auf ein hohes Trapez geklettert, und knapp hinter ihr folgte der Mann. Sie schwang sich zuerst auf dem Trapez, bis sie in Stimmung kam, wie sie es immer zu tun pflegte, dann ließ sie es los und schnellte sich ab, um auf ein anderes, schwingendes Trapez zu kommen . . . Und in diesem Augenblick sei ein kleines, struppiges Tier, das niemand früher gesehen hätte, von irgendwoher auf dieses Trapez gesprungen und hätte das Mädchen angefallen . . . mitten im fürchterlichsten Schwung . . . das arme Ding stieß einen schrecklichen Schrei aus, der ihr, der alten Frau, jetzt noch in den Ohren klinge, und sei dann abgestürzt. Wie ein Sack.

Ich stürzte zu Dunmore und erzählte ihm die Geschichte, und er hörte mir aufmerksam zu, ohne irgend etwas zu sagen. Nur sein Gesicht nahm jenen steinernen Ausdruck an, und seine Hände umklammerten die Sessellehnen. Dann erhob er sich und sagte, er sei müde und wolle früher ins Bett . . .

Erst am nächsten Tag erfuhren wir zu unserem Schrecken, daß es der Affe Archibald Dunmores war, der den Sturz verschuldet hatte.

Mir fielen zwar die merkwürdigen Lehrübungen Dunmores ein, aber ich war augenscheinlich zu erschüttert, um mir irgendwelche Gedanken darüber zu machen. Wir gingen schweigend die Treppe hinab, und als wir auf die Straße traten, kam uns ein junger Mann entgegen . . . Ich erkannte ihn augenblicklich — es war der Partner des unglücklichen Mädchens. Aber er schien mich nicht zu sehen, sondern blickte nur Dunmore an und wurde plötzlich weiß wie der Tod. Seine Augen quollen ihm aus den Höhlen, und sein Kinn fiel herab . . . Er versuchte etwas zu sagen, aber es klang nur wie ein fürchterliches Schluchzen. Und Dunmore ergriff meinen Arm und zog mich fort. Er sprang dann in eine Droschke und winkte mir noch zu, und das war das letzte, was ich im Leben von Archibald Dunmore sah.

Zwei Monate später bekam ich einen Brief aus Buenos Aires: „Lieber Freund! Sie werden sich oft über meine merkwürdige Beschäftigung gewundert haben, und ich nehme an, daß Sie jetzt alles wissen. Mabel war meine Frau — ich habe sie die Tricks gelehrt und die Truppe gegründet. Sie hat es aber vorgezogen, mich mit unserem Partner zu betrügen. Das ist alles. Stets der Ihre. Archibald Dunmore."



Die deutsche Kolonialschule in Witzenhausen

Aus Anlaß der Jubiläumsfeier der Deutschen Kolonialgesellschaft, die in diesen Tagen auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte, muß man auch der Kolonialschule in Witzenhausen an der Werra gedenken. Sie vermittelt seit 1899 jungen Auswanderern in Theorie und Praxis das notwendige Rüstzeug für die Kolonisationsarbeit in Ueberse. Unser Bild zeigt das Hauptgebäude der Anstalt.

Das Drama am Kongo

Am 28. Oktober jährt sich zum 40. Male der Tag, da Emin Pascha, der deutsche Pionier in Afrika, am Kongo ein tragisch-dramatisches Ende durch Mörderhand fand.

Das blasse Bild eines kleinen Holzhauses in Lado am oberen Nil mit der Unterschrift: „Mein Heim", die starre Photographie eines ernst dreinschauenden Mannes im Tropenhelm und ein Brief, vom 27. April 1892 datiert, mit den Schlußworten: „Ich bin recht müde, wäre es doch erst vorüber!" — das sind die letzten persönlichen Erinnerungszeichen, die der Nachwelt von Emin Pascha überliefert wurden.

Drei persönliche Erinnerungszeichen — und Hunderte von wertvollen Sammlungsstücken aus einem Forscherleben, das von Fachkreisen für bedeutungsvoller gehalten wird als das des großen Stanley! Ein deutliche Verkörperung von Emin Paschas Grundsatz: die Persönlichkeit in jeder Beziehung der Idee unterzuordnen.

*

Im dunkelsten Hafenviertel der türkischen Stadt Antivari hat sich der dreißigjährige deutsche Arzt Eduard Schnitzer eine seltsam gemischte, aber sehr anhängliche Praxis erarbeitet. „In Deutschland gibt es genug Aerzte", hat er seinerzeit noch als Medizinstudent den besorgten Eltern nach Neiße geschrieben. Schon von Jugend an war der Junge ein Sorgenkind. Immer still und höchst seltsamen naturwissenschaftlichen Interessen beschäftigt. Unter den abenteuerlichsten Umständen reift er schließlich nach der Türkei, in einer Zeit, da noch kein Mensch an Orientreisen dachte!

Der Ruf des jungen Arztes hat sich dann über die ganze Türkei verbreitet. Innerhalb weniger Jahre hat er sieben Sprachen erlernt und sich unter den Diplomaten und Wissenschaftlern des Landes viele Freunde erworben. Er hat als Militärarzt eine Expedition nach Syrien und Arabien mitgemacht, und 1871 beruft ihn der große Ismail Pascha, der Gouverneur, nach Trapezunt. Er teilt mit ihm das wechselnde Schicksal — Exil und Wiedereinsetzung — und drückt dem väterlichen Freund die Augen zu. Im Jahre 1873 heiratet er die Witwe Ismail Paschas, eine Griechin.

Ein kurzer Besuch in der Heimat treibt ihn fast fluchtartig nach dem Orient zurück. Er hat sich schon dergestalt in den Lebensrhythmus, in die Ideenwelt und Interessen der selbstgewählten zweiten Heimat eingelebt, daß er sich in Deutschland wie ein Fremdling vorkommt. In Aegypten und im Sudan würde ihn niemand wegen seiner „seltsamen Neigungen" verlachen . . .

1875 erinnert nicht einmal der Name an die eigentliche Heimat. „Emin Effendi" ist Chefarzt des großen Gordon Pascha und folgt ihm bei seinen großzügigen Forschungsreisen zu den Quellgebieten des unbekannten Nils. Unter großen Strapazen dringt er gen Süden bis zum Victoriasee vor.

1878 ernennt „Emin Bei" Generalgouverneur der Aequatorialprovinzen und fügt in unermüdlichen Forschungsfahrten in diesem gefährlichen Gebiet stets neue Distrikte seinem Hoheitsgebiet zu. Straßen- und Brunnenbau, Urbarmachung des Geländes und Verständigung mit den Ureinwohnern des Landes werden stündlich gefährdet durch den wildesten, unkultiviertesten Stamm, an dessen Spitze sich der blutgierige Nubier Mohammet Achmed als „Mahdi", als Prophet, gestellt hat.

Eines Tages bleiben die Kuriere von Emin Bei aus, alle Vorstöße nach seinem vermeintlichen Lager bleiben erfolglos: Emin Bei ist von der Welt abgeschnitten.

*

Die Mahdi hält aus religiöser Ueberzeugung die Ausrottung der Ungläubigen für eine wohlgefällige Tat. Er selbst hat sich eine Machtstellung über den ganzen Sudan erworben, weil er sich an die Spitze des mächtigen Sklavenhandels stellte, der von den Europäern mit allen Mitteln bekämpft wurde. Es waren also gleichsam auch „kaufmännische Interessen", die ihn zum erbitterten Feind Emin Beis machten.

Die grauenvollsten Gerüchte alarmierten die Welt. Emin Bei, dessen Forschungen und Sammlungen bereits weit über Fachkreise hinaus Sensation erregt hatten, in den Händen des rachedurstigen Nubiers! Der Massaiforscher Fischer, Oskar von Lenz und Junker versuchten von allen Seiten erfolglos, dem bedrängten Forscher zu Hilfe zu kommen. Schließlich sandte England eine große Expedition unter Leitung von Stanley aus.

Stanley reiste über Sansibar zum Kongo, um von dort aus nach Norden vorzustoßen. Lange Zeit blieb jede Kunde von ihm aus. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, im Urwald vorzudringen, machten es wochenlang unmöglich. Boten auszusenden. Deutsche und amerikanische Hilfsexpeditionen hatten sich bereits aufgemacht, als endlich die Kunde kam, daß Stanley am 13. Dezember 1887 am Albert Nyanza eingetroffen war, und daß ihn dort, nach über einem Jahr des Wartens, am 29. April 1888 Emin Bei, der auf einem Dampfer gefolgen war, auffand.

Jedes Stanley zurückging, um Hilfstruppen und Vorräte aus südlichen Lagern herbeizuführen, brach unter den halb verhungerten, kranken Truppen in Albert Nyanza eine Revolte aus. Nur durch einen Zufall entging Emin Pascha dem Tode.

*

Dieser tragische Zwischenfall hat Emin Pascha im Grunde das Zutrauen zu seiner Kraft geraubt. Auf Wunsch der eigenen Truppen setzte man ihn wieder als Gouverneur im Sudan ein. Es gelang ihm auch, die Madhisten erfolgreich zurückzuschlagen — aber die volle Autorität erlangte er nicht wieder. Die Gefangenschaft, die Flucht, die Meuterei — er konnte sie nicht vergessen.

Nach langem Zweifeln und Erwägen schloß er sich Stanleys Zug nach dem Osten an. Auf den glücklosen, außerordentlichen Aufstieg Emin Paschas folgte eine Kette von Unglücksfällen. Durch deutsches Gebiet begleitete eine Ehrentruppe des Majors von Wißmann den Forscher, man gab ihm zu Ehren ein Bankett, in dessen Verlauf er äußerst gefährlich aus einem Fenster stürzte. Von den schweren körperlichen Verletzungen erholte er sich nur langsam — die innere Unerquicklichkeit, daß sein Stern am Sinken sei, verlor er bis zu seinem Ende nicht mehr.

*

Im März 1891 tritt Emin Pascha endgültig in deutsche Dienste und bißt in Tabora die deutsche Flagge. Er unternimmt seine letzte Expedition ins Innere, gemeinsam mit dem Zoologen Stuhlmann. Der erste Vorstoß scheitert an der feindlichen Haltung der Einwohner, der zweite muß wegen Hungersnot unterbrochen werden, beim dritten Vorstoß bricht eine gefährliche Pockenepidemie aus.

Emin Pascha, selbst leidend und halb blind, teilt die Expedition. Er selbst bleibt bei den Kranken zurück, indes Stuhlmann in Eilmärschen Hilfstruppen herbeiholen soll. Von Emin Pascha selbst kam dann keine Kunde mehr — —

Erst viel später erfuhr man, daß Emin Pascha völlig ahnungslos ermordet wurde, als er gerade den „Freundschaftsbrief" des Sklavenhändlers Kibonge las. Mit jenem Brief zusammen war der Befehl an die Eingeborenen gekommen, den „Ungläubigen" Emin Pascha zu köpfen.

Man schrieb den 28. Oktober 1892 — —

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA
Mit einer kleinen Tube zu 80 Pf. können Sie mehr als 100 × Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

AUTOHAUS KÜHN, G. M. B. H., HALLE A. SAALE, MERSEBURGERSTR. 40, RUF 27351.

Der Wettstreit von Scheiblingkirchen

Von Alex Turetschek.

In Scheiblingkirchen stecken sie die Köpfe zusammen. In hellen Haufen stehen sie vor den grellgelben Plakaten mit der aufwühlenden Verheißung: „Einmaliges Auftreten von Harry, dem Eisenkönig!" Das leuchtet in Balkenlettern, aber mit dem übrigen Text hapert es einstweilen noch. „Les es no amol für, Sepp", fordert eine Stimme und höher recken sich darauf die Hälse.

„Dreihundert Mark zahlt Harry, der Eisenkönig, jedem, der imstande ist, auch nur annähernd seine Leistungen nachzumachen. Der Eisenkönig biegt halbzöllige Vierkanteisen um seinen Arm, läßt sechs Personen auf seiner Brust schaukeln und zerbricht ein beliebiges Hufeisen mit der Hand."

Damit ist die Neugierde genugsam gereizt. Denn für Kraft und all das Drum und Dran haben die Völker südlich der Donau ein gewaltiges Interesse.

Gedrängt voll ist am Abend die große Turnhalle, die für würdig befunden worden war, das Gastspiel aufzunehmen. In der allgemeinen Spannung fällt es keinem ein, etwa schon jetzt nach einem Krug Bier zu rufen. Endlich geht der Vorhang auf, Harry, der Eisenkönig, wiederholt seine Bekanntmachung. „Der schaut mir aber koan Eisenkini mei gleich", denkt wohl mancher, ist jedoch still und nur um so erwartungsvoller. Auf die mehrfach gestellte rhetorische Frage des Eisenkönigs bleibt zuerst alles stumm. Ein lautes „Ah!" aber pflanzt sich fort, als sich ein langer Kerl, mit breitem Brustlatz, nach vorne schiebt. Laut umbrandet ihn ein vielstimmiges „Bravo!", in dem die „Gut-Heil"-Rufe des Turnvereins, der vollzählig in einer Ecke sitzt, nahezu untergehen. Hälse recken sich, Augen wollen schier aus den Höhlen wandern, das Schauspiel mag beginnen.

Da, laut und kurz, wie ein Kommando, die Stimme des Widersparers des Eisenkönigs: „Oho, so wird net g'spielt! Erst muaß i die 300 Mark da liegen sehn, nacha fanga ma an." Heller Jubel zeigt ihm, wie sehr die Scheiblingkirchner Welt es zu schätzen weiß, wenn sich zur rechten Männerkraft noch dazu gesellt, daß „a expet im Köpfl drin" ist.

Aber schau, jetzt wird, scheint es, der Eisenkönig fast kleiner. Einen seiner Trabanten, die ihn hilfbereit umstehen, entfendet er und hat auch bald darauf einen Hunderter-Schein zur Hand, den er vor sich in eine Tasse legt. Aber erst einen. Wieder verschwindet eine Ordonnanz, da aber heben die Zuschauer den Braten schon gerochen. Mit der heiteren Unbarmherzigkeit der Leute, die es endlich einmal beobachten, wie das Geld auch einem anderen Menschen Kopfzerbrechen machen kann, wenn es fehlt, sehen sie dem zaghaften Warten des Eisenkönigs zu, der länast alle seine Diener aufgeboten hat, das Geld zu beschaffen. Die Spannung von vorhin ist in breite, genießerische Beschaulichkeit umgeschlagen. Schon werden dampfende Bratwürste in den Saal getragen, die Krüge sammeln sich auf den Tischen und mancher schielt auf das Podium, ob es dem Eisenkönig wohl einen ordentlichen Rib geben mag, wenn er jetzt sein klingendes Geldrückel recht auf die Tischplatte schmeißt. Der Arme da oben hat vollauf zu tun, um seine Schande so gut wie möglich zu bemänteln.

Die Dorfmusik hat die Noten mit dem langsamen Rhythmus, der die Kraftleistungen begleiten sollte, längst vertauscht und spielt jetzt einen schmissigen Innviertler. Langsam steigert sich die Laune zu dem Punkt, wo der Wort allemal beginnt, die leeren Krüge von den Tischen wegzutragen. Da meldet die Stimme für Anregung fast bessere Stimme des Eisenkönigs das Vorhandensein des ausbedungenen Preises. Aber das Interesse ist jetzt weitaus geringer, der Tanz hat die meisten das Schauen vergessen lassen.

Da schiebt sich der lange Widersacher des Eisenkönigs wieder nach vorne, zwinkert ein paarmal verständnisheischend in die Menge und schreit dann: „Und jetzt mag i nimmer. Hab nämli eh lei sehn wollen, ob's die dreißundert Mark z'sammenbringts, alle miteinand!"

Jo Jo

Von Hans Bauer.

„Fünfunddreißig Jahre bin ich in der Spielwarenbranche", sagt mir der Prokurist des größten Spielwarenengrossegschäftes Deutschlands, „aber niemals noch habe ich erlebt, daß ein Artikel derartig elementar sich durchsetzte wie Jo Jo."

Ich erinnerte an das Diabolospiel, das in meiner Kinderzeit, vor etwa zwanzig Jahren, seine Triumphe feierte.

„Diabolo war gewiß auch ein sensationeller Erfolg. Aber es sind doch damals nicht entfernt so viel Diabolo-Spiele abgesetzt worden: einfach, weil für die Anschaffung des Diabolos immerhin ein nennenswerter Betrag angelegt werden mußte. Jo Jo aber gibt es von zehn Pfennigen an, und jeder kann es sich leisten."

„Seit wann datiert die Jo-Jo-Hausse?"

„Vor etwa drei Wochen setzte ruckartig das ganz große Geschäft ein. Zunächst war es der Berliner Westen, der von Jo Jo erfaßt wurde. Wenige Tage später folgten die übrigen Berliner Bezirke und vor allem Hamburg. Jetzt hat sich Jo Jo überall in Deutschland durchgesetzt. Das Spiel tauchte im vorigen Jahre in Amerika auf und wurde dort verschlechtlhin zur Seuche. Nicht nur Kinder, auch Erwachsene spielten es auf der Straße. Anfang dieses Jahres griff es auf England und Frankreich über. Selbstverständlich waren wir als Fachleute über die Jo-Jo-Konjunktur immer schon im Bilde und versuchten schon vor fast einem Jahre, es in Deutschland einzuführen. Aber es war noch nicht möglich, auch nur ein einziges Stück abzusetzen. Im Augenblick ist der Bedarf einfach nicht zu befriedigen. Die Nürnberger und die erzgebirgische Spielwarenindustrie haben sich völlig auf Jo Jo umgestellt, wobei Nürnberg mehr blecherne und das Erzgebirge vor allem Olbernhau, mehr hölzerne Spiele herstellt. Aber beide Fabrikationsstellen kommen nicht im entferntesten den Anforderungen nach. Für uns hat die Stoßartigkeit des Geschäftes einen besonderen Nachteil: Wir müssen uns die Jo-Jo-Spiele per Expreßfrachtgut senden lassen, was den Transport um etwa fünfundzwanzig Prozent verteuert und unseren Verdienst naturgemäß verringert."

„Was war der Anlaß des plötzlich aufgetretenen Interesses?"

„Rückhaltlos herausgesagt: Die Zeitungen und die Zeitschriften haben zuerst auf Jo Jo aufmerksam gemacht. Ihnen verdankt es seinen Siegeszug in Deutschland."

„Gibt es irgendwelche Patente oder irgendwelchen Musterschutz für das Spiel?"

„Das Spiel ist, wie ja in letzter Zeit vielfach nachgewiesen wurde, uralt, und wir würden uns dagegen verwahren, wenn jemand mit Erfinderansprüchen auftreten würde. Ich persönlich erinnere mich ganz genau, es als Kind gespielt zu haben. Allerdings war es damals wohl kaum im Handel zu haben, sondern wir verfertigten es uns aus einer Zwirnsspule. Was allerdings geschützt ist, ist der Name. Wir dürfen unsere Spiele, die durchweg Imitationen des Originalspiels sind, nicht unter dem Titel Jo Jo in den Handel bringen: auf ihn hat ausschließlich eine ausländische Firma ein Anrecht. Bei uns heißt es daher offiziell Schnurroller oder auch Kletterkreisel. Natürlich ist das nur eine Formalität: denn die Spielwarenhändler sagen trotzdem Jo Jo, und praktisch ist dagegen kaum etwas zu machen."

„Wieviel solcher Spiele haben Sie bisher abgesetzt?"

„Dreihunderttfünfzig- bis vierhunderttausend etwa in den letzten drei Wochen; und wir sind nur eines von zimmerhin vielen Engrosgeschäften. Ubrigens exportieren wir auch ins Ausland: nach England vor allem, das das Jo-Jo-Spiel bisher nicht in der einfachen und billigen Ausführung kannte, die bei uns hier aufgekommen ist."

„Und wird Jo Jo ein Dauergeschäft für Sie werden?"

Mein Auskunftgeber schüttelte wehmütig mit dem Kopfe:

„Leider nicht. Solche Sachen kommen wie der Sturmwind und vergehen dann ebenso rasch wieder. In kurzer Zeit wird alles vorbei sein, und erst im nächsten Fahrbunderl wird dann wieder einmal eine Jo-Jo-Konjunktur kommen, wie wir sie jetzt haben."

Heitere Ecke

Sparsamkeit.

Zwei Spanier hatten einen Ehrenhandel auszutragen und beschlossen, in einem Vorort von Madrid das Duell auszufechten. Zufällig trafen sie auf dem Bahnhof am Fahrkartenschalter zusammen. Der erste nahm eine Rückfahrkarte, der andere nur eine einzelne.

„Caramba", sagte der erste, „Sie erwarten gar nicht, zurückzukommen, Herr! Ich nehme immer eine Rückfahrkarte."

„Ich niemals", sagte der andere, „ich benutze für die Rückfahrt immer die Karte meines Gegners."

Der Anfang.

„Morgen soll der erste Spatenstich für das neue Wohnviertel gemacht werden."

„Womit fangen Sie denn an?"

„Na, natürlich mit dem Kinopalast!"

Pimpernell.

Pimpernell erzählt: „Als ich in der Wüste Sahara spazierenging, stolperte ich mit dem rechten Fuß. Das bedeutet Unglück, wenn man nicht an Holz pocht. Nun stellen Sie sich meine Situation vor: In der Wüste Sahara — und weit und breit kein Holz zu sehen, um daran zu pochen!"

Fragt der andere: „Warum haben Sie denn nicht einfach an Ihren Kopf gepocht?"

Aus der Reichshauptstadt

Vom Laub und den Wetterpropheten. — Hilfe für die Winterhilfe. — Der Bauch von Berlin. — Milch statt über Bier. — Der Mann ohne Strümpfe. — Das Lachen auf der Bühne. — Frische Semmeln für Frühaufsteher.

Berlin, 20. Oktober.

Die Wetterpropheten behaupten, es gäbe einen strengen Winter, wenn das Laub lange an den Bäumen bliebe. Danach können wir uns ja auf allerhand gefaßt machen, und die Berliner Winterhilfe ist denn auch bereits eifrig an der Arbeit. Ob sie das nun gerade wegen der anhaltenden Belaubung tut, entzieht sich allerdings meiner Kenntnis, ich glaube aber, daß sie sich wohl mehr nach der allgemeinen Wirtschaftslage und dem zu erwartenden Anwachsen der Not richtet, die — leider — zuverlässigere Meßapparate sind. Die Sammlungen von Kleidungsstücken haben begonnen, Geld ist stark beackert, ist jedoch rarer als alte Mäntel, Anzüge, Hüte usw. Da ist nun die Leitung eines der ersten Hotelrestaurants auf einen guten Gedanken gekommen, wie man der Winterhilfe helfen könne. Der Gast, dem die Rechnung präsentiert wird, findet, falls er sie überhaupt sorgfältig Posten für Posten prüft, ganz am Schluß fünf Pfennig angeführt — hinter der Getränkesteuer und den zehn Prozent für die Bedienung. Fragt er den Kellner nach dem Woher und Wieso dieser fünf Pfennig, so weist der auf einen kleinen Stempel, der am Kopf des Rechnungsformulars aufgedruckt ist, und der besagt, daß die fünf Pfennig der Winterhilfe zugewendet werden sollen. Niemand weigert sich natürlich, sie zu bezahlen, und sie fwielen ja auch keine Rolle, wenn der Gesamtbetrag des Verzehrten eine mindestens zweistellige, sehr häufig aber eine dreistellige Zahl ausmacht. Denn in diesem Restaurant verkehren immer noch Leute, die sich größere Ausgaben leisten können, und für die natürlich fünf Pfennig so gut wie nichts bedeuten. Um so mehr werden sie für den Zweck bedeuten, dem sie bestimmt sind, denn viele Wenig sind ein Viel, und nach ungefährer Schätzung dürften hier doch im Monat zwischen hunderundfünfzig und zweihundert Mark aus den fünfpfennigern zusammenfließen und dazu beitragen, daß manches Elend gelindert werden kann. Die Idee, sehr einfach in die Praxis umgesetzen, sollte in weitesten Kreisen nachgeahmt werden.

Es ist übrigens interessant, daß trotz der Not der Zeit der Verbrauch an Fleisch in Berlin kaum zurückgegangen ist. Das immerhin rauhere Klima, in dem wir leben, setzt als Bestandteil der Nahrung eine gewisse Fleischmenge voraus, die in Warenhäusern, jeder Private, der irgend in der Lage gewesen wäre, hätte sie dem Alten wohl zur Verfügung gestellt, wenn er gesagt hätte, wie es um ihn stand. Aber er brachte das Wort nicht über die Lippen, die solche demütigenden Bekenntnisse vermutlich nicht gewöhnt waren — lieber wischte er sich die Füße. Man kann es begreifen, und man kann es nicht begreifen in einer Zeit, in der das Schicksalsrad die tollsten Umdrehungen macht, und die allgemeinen Anschauungen über das, was man tun oder nicht tun darf, sich so grundlegend geändert haben. Jedenfalls, als das tragikomische Geschichtchen ist mehr tragisch als komisch, während bei einem andern das Verhältnis umgekehrt ist.

Ende August fand zu nächtlicher Stunde im Kleinen Theater Unter den Linden die einmalige Aufführung eines unmöglichen Schmarrens statt. Es war ein bitter ernst gemeintes Stück, das randvoll mit unfreiwilliger Heiterkeit war, und dessen Vorgänge das Publikum zum Mitspielen veranlaßten. Vor allem wurde ebenso herzhaft wie ironisch gelacht, und dieser Sturm von Heiterkeit, der aus dem Zuschauerraum heraufwehte, erfaßte den auf der Bühne agierenden Schauspieler Wolfgang Zilzer. Er hatte hart und lange gegen die Anfechtungsgelahr gekämpft — endlich erlag er ihr und prustete los. Ob er nun gelacht oder nicht gelacht hätte, es hätte an dem Stück und dessen Aufnahme nicht das mindeste geändert. Das eine war schlecht, die andre verdient. Aber der Unternehmer dieser unglücklichen Veranstaltung hat nun nachträglich Zilzer vor dem Arbeitsgericht auf — Schadenersatz verklagt. Worin dieser Schaden bestehen soll, da es sich, wie gesagt, um eine einmalige Vorstellung handelte, wird der Herr am nächsten Montag vor dem Richter zu beweisen haben, ein Beweis, auf den man immerhin gespannt sein darf.

Am selben Tag werden die Frühaufsteher in den Genuß frischer Semmeln gelangen, denn der Protest der Bäckerinnungen gegen die Anordnung des Handelsministers, nach der die Volkseibehörde durch Ortsgesetz den Verkauf frischer Backware schon von 6½ Uhr an zulassen kann, ist ohne Wirkung geblieben. Uebermorgen wird die entsprechende, die Bäcker aber wenig ansprechende Verfügung des Polizeipräsidenten veröffentlicht werden. Die alten Zeiten kehren wieder — leider zunächst bloß bezüglich der Backwaren . . .

Richard Wilde.

Rätsel-Ecke

Kreuzwort-Silbenrätsel.

Waagerecht: 1. Ueberlieferung, 2. Pflanzengattung, 5. Menschenrasse, 7. Stierkämpfer, 8. Stadt in Lettland, 9. Stadt am Main, 10. mathematische Figur, 12. Düngemittel, 13. Vogel, 14. Teilsedimg, 15. hölzerne Dachlade, 17. alte österreichische Münze, 18. griechischer Buchstabe, 20. Schlangengattung, 21. griechische Sagengestalt, 22. Bistum.

Senkrecht: 1. Erholungsstätte, 2. Nebenfluß der Elbe, 3. Getränk, 4. römischer Kaiser, 6. Fluß in Pommern, 11. deutscher Dichter, 9. Naturerscheinung, 10. chinesischer Zaffeestrauch, 11. starke Zuneigung, 12. kleines Bauernhäuschen, 13. Grabstätte, 14. neuzeitliche Erfindung, 15. Nebenfluß der Weser, 16. Mädchenname, 17. altes Hellmittel gegen Migräne, 19. Gartenfrucht, 20. männlicher Vorname, 21. Autobetrieb.

Schachaufgabe.

Weiß zieht und setzt mit dem dritten Zuge Matt.

Silbenrätsel.

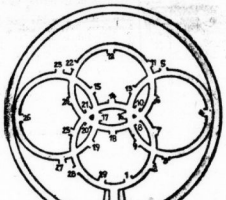
Aus folgenden 41 Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben und deren Endbuchstaben von unten gelesen ein Zitat von Wieland ergeben (ch = ein Buchstabe).

a — be — ber — bert — cht — dal — de — e — el — fal — fe — le — ler — li — mond — na — na — nas — ne — net — neu — nig — nor — ra — ra — ze — zel — ze — zel — re — la — fe — ri — stadt — ster — stil — ta — tem — tri — tur — u — ul — zaun.

Die Wörter bedeuten:

1. männlicher Vorname, 2. Nebenfluß der Donau, 3. afrikan. Reich, 4. Wärmeangabe, 5. Alarmvorrichtung, 6. Stadt im Reg.-Bezirk Magdeburg, 7. Südfrucht, 8. Hilfsfang, 9. früheres französisches Staatsgefängnis, 10. kleiner Vogel, 11. Mantel, 12. Notenlinie, 13. europäisches Grenzgebirge, 14. Mondstellung, 15. weiblicher Vornamie, 16. Gemüseart.

Im Turm.



Im Turm einer Burg sind zahlreiche Gefangene unrechtmäßig gefangen. Der Wächter muß stündlich die Türen sämtlicher Zellen prüfen.

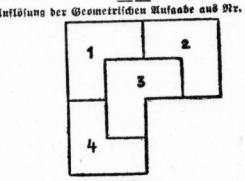
Wie muß der Wächter gehen, um an jeder Zelle vorbeizukommen, ohne einen Gang doppelt zu gehen?

Verschiedene Wege sind möglich.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 248.

Waagerecht: 1. Alfa, 5. Schakal, 7. Asche, 8. Tiefe, 10. Rehe, 11. Lift, 12. Ufus, 14. Lupe, 15. Tinte, 17. Kanal, 18. Eingang, 19. Tenne. Senkrecht: 1. Eiche, 2. Lobe, 3. Sefe, 4. Gmail, 5. Schere, 6. Leitung, 7. Armut, 9. Tief, 13. Stift, 14. Lanze, 16. Ente, 17. Kohn.

Auflösung der Geometrischen Aufgabe aus Nr. 243.

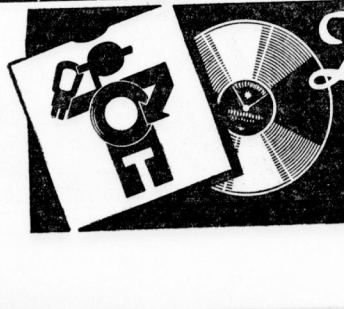


Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 243.

Was man nicht versteht, besitzt man nicht." 1. Wallach, 2. Adel, 3. Seekuh, 4. Mandarine, 5. Amazones, 6. Nörgelei, 7. Neutralität, 8. Jinnozeug, 9. Christnacht, 10. Telegramm, 11. Horn, 12. Ginster, 13. Regenbogen, 14. Sarafani, 15. Tintenfisch, 16. Erfurt.

Auflösung des Mühlenrätsels aus Nr. 243.

Waagerecht: 1. Rote, 3. Oder, 5. Darm, 6. Oesterreich, 9. Tara, 10. Erde, 11. Cule. — Senkrecht: 1. Niederlande, 2. Edam, 3. Otto, 4. Rest, 7. Elfe, 8. Hose, 9. Tube.



Die TELEFUNKEN-PLATTEN der Woche:

A 1188. Im Gasthaus »Zum Goldenen Stern«. Walzerlied.
Ist das nicht wundervoll? Foxtrot. (Adalbert Lutter mit Tanzorchester) ..... RM 2,-

E 1153. Fridericiana: Märsche Friedrichs des Großen. I. und II. Teil. Berliner Philharmoniker. Dirigent: Erich Orthmann ..... RM 3,-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0018

Altern Sie nicht vorzeitig

sind auch am Auge vorhanden. Schon ab Mitte der 40er Jahre beobachten viele Menschen schnelles Ermüden der Augen bei der Naharbeit! Da heißt es aufpassen, damit die Augen vor größerem Schaden bewahrt bleiben. Richtig angepaßte Gläser unterstützen das Auge. Die Fachoptiker und staatl. approb. Augenoptiker bei Brillen-Schmidt, Gr. Ulrichstr. 53, nahe Schulstr., die so vielen durch vorherige Untersuchung der Augen auf optische Fehler geholfen haben, helfen auch Ihnen.

HNK

Gewinnausgang

1. Klasse 40. Preußisch-Süddeutsche (286. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 21. Oktober 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 392208
2 Gewinne zu 10000 M. 133963
4 Gewinne zu 5000 M. 339295 379313
10 Gewinne zu 3000 M. 251440 257004 346573 380926
6 Gewinne zu 2000 M. 202377 351273 387524
22 Gewinne zu 1000 M. 35896 57347 77387 95461 113705 141129 230666 342050 354463 373905 384516
92 Gewinne zu 800 M. 7440 11840 23466 53357 72629 78153 126478 137433 161586 267907 278851 322188 331760 350963 374076 374217
62 Gewinne zu 500 M. 39268 51282 51513 62777 95650 100425 113866 131963 134012 135343 137441 166793 169778 181583 201280 218056 223311 238164 241798 255577 267227 271587 280396 291464 302204 321505 323553 325537 347493 361763

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 389113
4 Gewinne zu 5000 M. 217127 318397
6 Gewinne zu 2000 M. 115014 237004 341420
36 Gewinne zu 1000 M. 7923 20902 50548 63964 91617 160945 250017 264978 278892 283109 283969 298825 307740 345202 346236 392798 394452 398469
48 Gewinne zu 800 M. 6159 19245 27340 31955 46185 51489 56646 105346 105774 123830 138048 167617 187966 196306 243156 284878 287045 287899 320304 332645 345436 387988 389491 395854
44 Gewinne zu 500 M. 15173 18749 19526 54289 55443 56800 60735 96964 107463 154817 157740 162480 200883 211888 228914 253027 266567 279483 292320 320666 347651 391495

Die staatl. Lotterie-Einnehmer, Halle

Kümmel, Leipzigerstraße 16 | Künstler, Geiststraße 42
Frenkel, Große Steinstraße 14 | Kranzwurtz, Gr. Ulrichstr. 40
Rogge, Moritzzwinger 7 | Arndt, Leipzigerstraße 53
v. Schöve, L.-Wuchererstr. 28 | Schulze, Brüderstraße 3

HNK

Fehlt eine Uhr, kauf' sie bei **Klein,** stets wirst Du zufrieden sein —

Armbanduhren — Taschenuhren — Wand- und Standuhren — Wecker —

Klein & Co., gut und preiswert Kl. Ulrichstr. 27.

H. Mascher

Baumschulen

Pohritzsch bei Brehna

Zweigstellen: Lippoldsberg Bez. Kassel, Leuchten bei Oels, Luckau Niederlausitz

Gesamtkulturen **350 Morgen**

Verkaufsbüro Röder, Halle, Breitestraße 26

Offene Stellen Männliche

(Forts. v. S. 26.)

Elektriker

Mechaniker, Monteure, die im Beruf Erfolg haben woll., verlangen d. Broch. „Der neue Weg" kostenlos von Dr. Ing. Christiani, Frankfurt/M., Unt. den Akazien 176.

Tuchhandlung - Einzelverkauf

Hinze

Große Steinstraße 10 HNK

Damen-Mantelstoffe reine Wolle 3.80 Mk. Ulster- und Paletotstoffe von 4.20 Mk. an marinebl. u. K'garn von 9.80 Mk. an gemusterte K'garne von 4.90 Mk. an

Festbesoldete, Beamte und Angestellte können sich guten Nebenverdienst schaffen. Off. unter L. 6847 an die Bll. Leipzigerstr. 34. (f

Intelligenter, fleiß. **Herr m. Büro** r. 400 RM. u. mehr man. gesucht. Ang. an J. Breitschneider, Eisenach, bauptpostf.

Schlager f. alle Privat-Beitr. Sauter, 150—200% Verd. 50—90 M. erf. Muster geg. 50 Pfg. i. Briefmarkt. Buchwerrich, Stuttgart, Silberdurastr. 178.

Verdienstquelle! Verkaufe selten gute Sache, die jed. leicht jedermann, dauer. Geld verd. kann, für nur 150 M. bar. Off. u. B. U. 87 a. d. Exp.

Erledigung v. Steuersachen, Verhandlungen mit den Behörden, Beratung in kaufm. Fragen.

Ihre Bücher führe ich billigst eventuell auch in Gegenrechnung. Anfragen erbittet

Rudolf Prinz

Halle (Saale), Dessauer Straße 6a.

Frohe Botschaft an Kranke und Leidende!

Es hat jeder Kranke und Leidende die Möglichkeit, seinen Schmerzen, seiner Krankheit, endlich mit dem richtigen Mittel beizukommen, mit einer Heilmethode, die schon seit 32 Jahren in allen Kulturstaaten klinisch anerkannt und durch die Praxis in über 600000 Krankheitsfällen erprobt ist.

Eine galvanische Feinstromkur nach System Wohlmuth ist jetzt für jedermann möglich geworden. Das ist gerade das Einzigartige an diesem biologischen Heilverfahren, daß es nicht nur vorübergehend, nur schmerzstillend, sondern bei gegebener Heilanzeige, ausheilend wirkt, also einen Dauererfolg sichert.

Kommen Sie daher zu uns, Sie werden **fachmännisch, kostenlos und unverbindlich beraten** in unserem Institut Montag, den 24. u. Dienstag, den 25. Oktober von 10—19 Uhr durchgehend.

Einzel-Behandlung Vermietungen Verkauf

Wohlmuth - Institut Halle a. S., Preußeering 1. 1.

Neuf'lungen Elektroden-Verkauf

Handtaschen nur aus der Einheits-Preisabteilung von **SCHIRM-HEINZEL** nur Leipziger Str. 98/99

Zum guten Kleid der gute Schirm von **SCHIRM-HEINZEL** nur Leipziger Str. 98/99

Handtaschen nur aus der Einheits-Preisabteilung von **SCHIRM-HEINZEL** nur Leipziger Str. 98/99

Zum guten Kleid der gute Schirm von **SCHIRM-HEINZEL** nur Leipziger Str. 98/99

HNK

Sie brauchen einen zuverlässigen Führer

für

moderne Herbst-Maßkleidung!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den Fachmann, den Schneidermeister. Schnitt und Werkstättenarbeit geben sichere Gewähr für Paßform — Qualität — Zeitgemäße Preise

Schneider-Zwangs-Innung Halle (S.) u. Umgeb.

Fragen Sie in den Fachgeschäften nach unseren Fabrikaten:

Auflege-Matratzen Reform-Unterbetten Ruhebetten

Marke: Immer voran! Hygienisch einwandfrei!

Matratzenfabrik Harig & Uhlich

Dessauer Straße 58, Telefon 22699

Pelze kaufen ist Vertrauenssache! deshalb gehen Sie nur zum Fachmann!

B. Knoblauch

Große Ulrichstr. 36

Stets größte Auswahl aller Arten Felle.

Eigene Kürschnerei. Maßanfertigung.

HNK

Mitarbeiter sucht Zweckpartäge für Reformprodukte. Gelegtl. Nebenverd. Fachleute, Angest., Beamte, Werkmeister, Gut. Verdienst. Angeb. u. D. 6764 Exp.

Ia Tanzkapelle bis z. 4 Herren, m. Nebeninstr., f. regulär. Sonntags, f. guten Haus ges. Stimmer angenehm! Ev. a. m. ein. Kraftes: Pianist, Gr-u. Kl.-Saxophonist, Geiger, Drummer. Dient 7 Stunden. Off. u. Kapelle Hansa etc., u. H. 6788 Exp.

Reise-Vertret. bief. Vertrieb unt. bill. Leucht-Reklame, pass. f. jed. Geschäft, hoh. Gewinn. Off. an Erieles, Dresden — 23. (f

Offene Stellen Weibliche

Suche für 1. 11. ein solides, gewandtes **Hausmädchen** für Hotelbetrieb. Jenaer a. Saale. **Frau Helene Lauterwald,** Gästehaus, an Bahnhof. (a

Jüng. perfekte Kraft für Buchführung, Kartothek, Stenographie u. Schreibmaschine, per sofort ges. Off. u. K. 6693 a. d. Exp. (b. Bl. (f

Gesucht zuverlässiges **Hausmädchen** für einzeln. Herrn, Bewerb. u. T. 7477 a. d. Exp. d. Bl. (f

Alleinmädchen, nicht unt. 20 Jahr., z. Kinde, f. Mitarbeithaushalt auf Gut, Nähe Bubdorf. Off. unt. M. 6732 an Exp. *

Alleinmädchen, Kochkr., erwünscht, möd. b. Lande bald ges. Zuschr. mit Gehaltsanspr. an Frau Oberförster Bluff, Halle. (f

Fleiß., ehrl. **Mädch.** f. Haush. u. Kinder ges. Zeugn. einzur. u. mit. ges. Vorstell. Sonntag ab 11 Uhr. Dr. **Brandt,** Halle, Hallescheste. 57. *

Jg. **Mädchen** als Lehrling für Reformhaus i. Halle ges. Zuschr. mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter L. 6715 a. d. Exp. *

Kleine Kaffeefiliale i. Strebsamen Damen oder Herren bietet sich gute Verdienst durch Eintritt. ein. Kaffeeabsatz. Kein Risiko. Bewerb. u. U. 12 an Ann.-Exp. Adalbert Müller, Bremen, Bahnhofstr. 27

Lebensstellung 23. Geschäftsreisen. j. selbst. Leute, b. Lebensun. Gehalt, u. Provision. Kein Risiko. Ein tüchtiges Mädchen gut. Charakter unter Bedingg., wo sicherstellt, ev. freie Zeitg. Bewerb. unter Angabe d. Gehaltsanspr. Off. u. D. 6724 Exp.

Suche zu sofort ordentliches, fleißiges **Stubenmädchen** b. Weuke, Dom. Roitzsch b. Bitterfeld

Kaffeemamsell m. mehrjährig. Erfahr., z. baldig. Eintritt gesucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschr. Lichtbild erbeten an **Konditor. Zorn** Querfurt.

Suche Mädel für 2 Kinder nachmittags, Montag, Sonntag b. 12—1 Uhr **Friedrich Wagner,** Weg 8, Südstr.

Jg. Frau zur Aufwartung 2—2 Std. täglich ges. Schröder, Lindenstr. 48, II. (f

Mädchen (ab 1. die Landwirtsch. w. alle Arbeit, verr. muß, tol. gel. Behandlung, Haushalt. Bl.

Fräulein mit gut. Schulbildg. als **Lernende** v. kaufm. Büro ges. Ang. u. T. 7637 Exp.

Suche für sofort Mädchen, nicht unt. 18 Jahr., für Handarbeit und Schwimmbetrieb. (a **Apel, Bagerstr.**

Tüchtige u. zuverlässige **Verkäuferin** z. sof. ges. Off. m. Bild, Alt. u. Gehaltsang. unter L. 6865 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. (f

Bell.-ig. Mädch. nachm. zu 2 Kind. tol. ges. Frau Ullrich, Ulrichstr. 32, Hochp. I.

Jg. Mädchen z. Erlern. d. Koch. u. Haushalts für sofort oder später gesucht. Angebote unter L. 6716 a. d. Exp. (f

Reife-Vertret. bief. Vertrieb unt. bill. Leucht-Reklame, pass. f. jed. Geschäft, hoh. Gewinn. Off. an Erieles, Dresden — 23. (f

Verkaufsgewandte Herren gesucht (auch nebenberuflich) mit guten Beziehungen zu besseren Privatkreisen, Behörden- und Industrie-Büros, Beamten- und Sportk eisen zum Verkauf konkurrenzlos billiger hochfeiner **Sandblatt- und Kurzigarren.** Zigarrenfabriken-Lieferdienst (a **Friedrich Pantzke - Eisenach.**

Wirklich große Verdienstmöglichkeit finden arbeitsfreudige

Vertreter

beim Verkieb besonders billiger, leicht verkäuflicher Bücher, die nicht im Buchhandel zu haben sind. Günstige Ratenzahlungsbedingungen, hohe, sofort zahlbare Provision, wirkungsvolles Arbeitsmaterial. Wollen Sie mit einer leistungsfähigen u. loyalen Firma arbeiten, schreiben Sie unter T. 7237 an d. Exp. d. Bl. (f

Für den neuen, bisher sehr vermißten, jetzt einzig vorhandenen

Paranuß-Knacker D.R.P.a.

auch für Wal- und Haselnüsse (der jede Paranuß heil ausschält) wird **Vertretung** m. Lager für eigene Rechnung an allen Plätzen vergeben. Muster wird geg. Vorkasse v. M. 1.50 zugesandt.

Tabin Aktiengesellschaft, Bremen 1.

Zeitschriftenvertreter von großem, bekanntem Unternehmen per sofort gegen festen Spesenzuschuß und Provisionen gesucht. Nur ernsthaft strebende Bewerber wollen ausführliche Angebote einreichen unter A. W. 800 an die Annoncen-Expedition **Carl Kurth, Magdeburg.** (Ex

Vertreter zum Vertrieb eines Bombenschlagers für Ladengesch. sol. gesucht. **A.O. 814** bei, **Rudolf Mosse, Berlin W. 35, Tauentzienstr.**

Große angesehene und gut eingeführte Kakao- und Marken - Schokoladenfabrik sucht für den infolge besonderer Umstände freigewordenen Bezirk Halle

Reisenden od. Generalvertreter, der bei der maßgebenden Kundschaft des Groß- und Kleinhandels gut eingeführt ist. Es werden feste Bezüge, Spesen, Zuschüsse und Provisionen gewährt. Ausführliche Bewerbungen von nur bestempelt. Herren in Angabe v. Referenzen u. mit Beifügung v. Zeugnisabschriften sow. eines Lichtbild. sofort erwünscht. Angeb. u. T. 7657 a. Exp.

Mitarbeiter

für Werbung, Kartothek, Stenographie u. Schreibmaschine per sofort ges. Off. u. K. 6693 a. d. Exp. d. Bl. (f

Haushälterin für einzeln. Herrn, Bewerb. u. T. 7477 a. d. Exp. d. Bl. (f

Alleinmädchen, nicht unt. 20 Jahr., z. Kinde, f. Mitarbeithaushalt auf Gut, Nähe Bubdorf. Off. unt. M. 6732 an Exp. *

Alleinmädchen, Kochkr., erwünscht, möd. b. Lande bald ges. Zuschr. mit Gehaltsanspr. an Frau Oberförster Bluff, Halle. (f

Fleiß., ehrl. **Mädch.** f. Haush. u. Kinder ges. Zeugn. einzur. u. mit. ges. Vorstell. Sonntag ab 11 Uhr. Dr. **Brandt,** Halle, Hallescheste. 57. *

Jg. **Mädchen** als Lehrling für Reformhaus i. Halle ges. Zuschr. mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter L. 6715 a. d. Exp. *

Kleine Kaffeefiliale i. Strebsamen Damen oder Herren bietet sich gute Verdienst durch Eintritt. ein. Kaffeeabsatz. Kein Risiko. Bewerb. u. U. 12 an Ann.-Exp. Adalbert Müller, Bremen, Bahnhofstr. 27

Lebensstellung 23. Geschäftsreisen. j. selbst. Leute, b. Lebensun. Gehalt, u. Provision. Kein Risiko. Ein tüchtiges Mädchen gut. Charakter unter Bedingg., wo sicherstellt, ev. freie Zeitg. Bewerb. unter Angabe d. Gehaltsanspr. Off. u. D. 6724 Exp.

Suche zu sofort ordentliches, fleißiges **Stubenmädchen** b. Weuke, Dom. Roitzsch b. Bitterfeld

Kaffeemamsell m. mehrjährig. Erfahr., z. baldig. Eintritt gesucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschr. Lichtbild erbeten an **Konditor. Zorn** Querfurt.

Suche Mädel für 2 Kinder nachmittags, Montag, Sonntag b. 12—1 Uhr **Friedrich Wagner,** Weg 8, Südstr.

Jg. Frau zur Aufwartung 2—2 Std. täglich ges. Schröder, Lindenstr. 48, II. (f

Arbeitsfr. Mädel, 27 J., vom Lande, für Landwirtsch. u. Kinder ges. Off. u. G. 6799 a. d. Exp.

Sucht Stellung als Hausb., Koch. u. gt. Zeugn. vorh. **Kaufmann,** Halle, Gr. Ulrichstr. 12.

Hauschneiderin empfiehlt sich per Tag 2 M. Off. u. H. 6728 a. d. Exp.

Wer vergibt Heimarb.? Fleiß. Näh. arb. Off. u. O. 6794 Exp.

Geschäftsd. f. nachm. **Beschäftig.** Gesch. od. Handwerk. sucht Aushilfskr. Waschenähen, aushelfern oder bergl. Off. u. V. 6599 a. d. Exp. *

Solides Kleinstad.-Mädchen 22 J., mit allen Arbeit. vertraut, sucht Stellung im Haushalt, gute Zeugn. (9 Jahre). Off. unt. M. 6872 a. d. Exp. *

Jg., ehrl. u. fleiß. Mädch. f. 2 t. bell. Haushalt. Kdr. u. Plätzl. vorhand., i. Koch. u. Hausk. n. unentbehrl. Off. unt. M. 6872 a. d. Exp. *

Alleinstch. Dame sucht Stell. b. Dame od. Hrn. ob. Gehalt. Off. u. J. 6769 Exp.

Schlosser, 26 J., ledig, sucht Stell. gl. wo. Arb. f. Kapital bis zu 1000 M. als Kassion ob. betzgl. stellen. Gefl. Off. u. J. 6789 Exp.

Geb. **Hausiererin,** gel. Kutscherl., Führerschein, 2 u. 3h. sucht Stell. ab. u. Art. Kost u. Logis angenehm. Off. u. O. 6674 Exp.

Jung. **Maschinenschlosser,** Fahrr. f. Stell. als **Chauffeur,** Führerschein. Off. u. P. 6875 Exp.

Weibliche

Welt. Kinder tätig, ludt. Dame, b. einz., alt. Herrn bei beich. Zahlensgeld. Off. unter L. 6798 a. d. Exp. *

Wer verpachtet Garderobe an gew. alt. Frau, sucht Garderobe, evtl. auch Toilette? Off. u. A. 6901 Exp.

Sorgenfreier Alleinlebender (Oberin) auf neuzeitl. möbl. Landgut, Nähe Halle, sucht Stellung. Off. u. D. 6044 Exp.

Moderne Tänze

Ein **Sonder-Kursus** für die neuesten Gesellschaftstänze bei ermäßigt. Honorar beginnt demnächst.

Einzelstunden jederzeit.

Wally Beck, Telefon 33730

Stephanusstraße 1 (am Reilleck. (b

Familienschule

(1.—4. Schuljahr) nimmt Anmeldungen für Ostern entgegen

Käthe Zschau, Landwehrstraße 9, III.

Klavier - Gesang - Theorie einschl. Lehrbuch **1.25 2.00**

nach bewährter neuzeitl. Methode Anerkannte Erfolge. Offert. Anmeld.-Nr. 5183 a. d. Exp. d. Bl.

Neumanns Tanzschule

Mein Winterkursus mit allen modernen Tänzen wird einfach schwebe für Anfänger beginnt Dienstag, den 1. November, 20 Uhr, Hotel **Goldene Rose.** Off. Anmeld.-Nr. Fortgeschr. 8 gr. Einzelunterricht jederzeit. Damen Ermäßigung.

R. Genges, Privat-Unterricht

Friedrichstraße 52 — Beginn jederzeit

Buchführung. Stenogr. Maschinenschreiben.

Kleine Ratenzahlung. Ia Referenzen.

Privat-Tanzunterricht

Erstklasse gr. u. kl. Zirkel sowie Einzel-Unterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- u. Abendzeit, auch Sonntags, gegen mäßiges Honorar.

Ad. Fröhlich, Tanzlehrer, Gützkowstr. 1, p.

Unterricht im Schneidern, Weißnähen, Tages- und Abendkurse Schnittzeichnen

Ch. Schumann - Walther, Magdeburgerstr. 10

Roeckl-Handschuhe

Eigene Fabrikation
Reiche Auswahl Bedeutend herabgesetzte Preise

Cravatten

Steter Eingang eleganter Neuheiten

J. Roeckl, Gr. Steinstraße 4

HNK

Einzelkurse

Buchf., Kurzschr., Maschinenschr., Stenotechnik usw.

F. Wehmer & Sohn

Kaufm. Privatschule, Königstraße 93, Halle-Cröllwitz, Ruf 23036.

Privatunterricht Schnitz., Weißnäh.

Damenschneiderin an eigen. Garderobe in Tag- u. Abendkl.

Frau Martin Haß

Schneidermeisterin, Gr. Steinstraße 6, pt. Nähe Geiststr. (f

Fremde Sprachen neue Kurse f. Anfänger, Fortgeschr. Jug. u. ausl. Lehrer.

Dr. Noack's Sprachunterricht, Friedrichstr. 65, Ruf 248 36.

Ert. billigst zuverl. **Nachhilfeunterricht** in Deutsch, Mathematik, Physik, Chemie. Off. u. L. 6849 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. *

Übersetzungen in englisch, franz., Deutsch, Mathemat. Nachhilfe. Off. u. L. 6857 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. (f

Viol.- u. Klav.-Unterr. w. gründl. u. gewissenh. erteilt. Fortgeschr. kann am Zusammenspiel. (Trio, Quart.). teilnehmen. Off. u. M. 6792 Exp.

Schneidern, Weißn. inkl. Schnitt, Zuschneid. in Tag- u. Abendkursen.

A. Henze, Schneidermeisterin, Böllbergerweg 2, III Gde Zorfte. (f

Wer erz. Unterr. in Schönschrift? Off. u. K. 6710 Exp.

Stubenmin. einzelnd. gewiß. ert. Nachhilfe (Franz., Engl., Math., Deutsch), Ang. u. T. 7372 a. d. Exp.

Dame in mittl. J. gut eingericht., sucht Zimmer m. Kochgel. Off. u. S. 6596 a. d. Exp.

Kfm., Wwr., gutsit., 1,80 gr., 44 J., sucht Dame pass. Vermög., ob. Anhang, ob. Ausstieu, um Ehe kennenzul. Off. u. M. 496 a. d. Zweigst. Merseburg.

Kaufmann, Dreiß., gutsituiert, wünscht Bekanntschaft einer Dame zw. Heirat. Witwe ohne Anhang angenehm. Zuschr. unter T. 7507 a. d. Exp. (f

Einheirat in Schuhgeschäft ist Jg., bildsch. Dame geboten, welche über einige tausend Mark Barvermög. verf. Ang. Witwe od. Anhang angenehm. Offerten unter T. 7372 a. d. Exp.

Dame in mittl. J. gut eingericht., sucht Herrn in guter Position, zwecks Heirat. Vermögen nicht Bedingung. Off. u. T. 7507 a. d. Exp. (f

Damenschneid. Anfertigung eigener Garderobe in Tag- und Abendkursen.

M. Mund, Schneidermeisterin, Friedrichstr. 54, I. *

Bll. Beauff. b. Schularbeit. w. ert. Off. u. M. 496 a. d. Zweigst. Merseburg.

Heiraten

Katholische Ehe anbahnung erfolgreich seit 12 Jahr. Kirchl. Empfehlungen. **Einheiraten Neuland-Bund 3** Leipzig C 1.

Ob. Mittelbeamt., mitt. Reichsb., in geb. Pos., Anf. 40, ang. Ersch., 170 gr., m. uml. Bild, wünscht, Ehebl., kennenlern. m. gl. Eigensch., die gem., hein., Heim d. Herm. erw. Zuschrift. Bildoff. u. L. 6851 Leipzigerstr. 34. *

Stadt., Bdw., Anf. 40, sucht gutsit. Freund, evtl. spätere Heirat. Off. u. K. 6686 a. d. Bll. Leipzigerstr. 34. *

Junger Landwirt, 25 J., wünscht sich durch Heirat in gute Position zu bringen. Off. u. M. 6812 a. d. Exp. d. Bl. *

Ev., 34 J., 1,70 gr., sucht Bek. (Mitt. 30—35), zw. spät. Heirat. Witwe mit Kind angenehm. Ernstgem. Anonym zwecklos. Offerten unter T. 7507 a. d. Exp. (f

Junger Mann groß, schlank gebaut, 30 Jahre alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Mädchens bzw. Witwe im späteren Heir. Gefällige Anonymzuschriften unter T. 7507 an die Expedition d. Blattes. *

Ideale Eheanbahnungen

Frau Margarete Garbe, Mühlweg 14 p. Anfr. Rückp. Persönl. Sprechstd. 11—5 Uhr.

Dame (29 J.) aus guter Familie, mit gut. Aussteuer, tüchtigem Herrn (bis 40 Jahr) sicherer Existenz durch

Einheirat

in kaufm. Unternehmen mit gutem Einkommen. Barvermögen von 10—15000 Mark erwünscht. Hocher und Vermittler zwecklos. Offerten unter T. 7507 an die Expedition d. Blattes. *

Solide reelle Eheanbahnungen Mitteldeutscher-Bund, Halle a. S., Magdeburgerstr. 7, I. Rücks.

Alleinst. ält. Herr (Rentn.) s. Lebensgefährtin, Wohnungsein. vorhanden. Off. u. M. 495 an d. Zweigst. Merseburg.

Eine gesicherte Zukunft haben Sie auch in der heutigen Zeit, wenn Sie durch den „Bund" ein treu. Lebenskamerad, find. Existenz-Auf- u. -Aushau wird d. Finanzhilfe gesichert, - Viele Einheiraten überall. Kein Versand, nur Kleine monatl. Beiträge. Bundschrift 16 unverbindl. verschloss., diskret geg. 25 Pfg. Rückp. Tausende Erfolg. notar. beglaub.

„Der Bund" Zentrale in Kiel, Gegr. 1914. Zweigstellen überall.

Eheanbahnung aller Kreise vermittelt diskret **Frau E. Kretschmer,** Leipzigerstr. 7, II Sprechzeit 10—7 Uhr, auch Sonntags.

Repräsentable, fähige Verkäufer

im Alter von 30—35 Jahren, möglichst unverheiratet, werden von **großer Gesellschaft** für den Bezirk:

Halle u. Umgebung

eingestellt.

Wir bieten: Gründliche Schulung und praktische Einführung. **Garantie-Einkommen** während der Einarbeitung, bei Bewährung Aufstieg auf Reisestellung und **Aufstiegsmöglichkeit** für begabte Streber.

Nur Herren mit guter Allgemeinbildung, die sich befähigt fühlen, durch Fleiß und Fähigkeit eine sichere Existenz aufzubauen, melden sich mit allen Angaben:

Mittwoch, den 26. Oktober 1932, 3—6 Uhr, Halle (Saale), Hotel Europa, bei Herrn **Ley.** (Gr

Seydlitz - Oberlyzeum

Staatlich anerkanntes evangelisches Privat - Oberlyzeum

mit Grundschule

Karlstraße 6 — Fernruf 23488

Monatliches Schulgeld für Klasse X — O I = 25 RM.

Anmeldungen der Schulanfänger- (ohne ärztliches Attest).

Sextaner- u. Obersekundanerinnen Letzter Eingang eleganter Neuheiten

für Ostern 1933 werden werktäglich von 11—13½ Uhr entgegengenommen.

Auch in den anderen Klassen sind einige Plätze frei.

Die Direktion

Dr. Helene Henze **Erika Förster geb. Sallien**

Tüchtiger, eingeführter

Konditoren - Vertreter

gesucht für Ia Extrakte, Backpulver, Geleegus usw. / Offert. an

P. Lieber, Leipzig N 22 K. Friedrichstr. 37.

Verdienst. Nebenverdienst Näheres kostenlos. Stahlwfbr. Jul. Kratz Solingen-Merscheid 21

Vertreter gut i. d. Landwirtschaft eingeführt, für erstklass. Sache (0s

gesucht. Off. unt. G. 894 an Ala Torchen A. L. Güter Möbeltischler gesucht, welcher tol. Schrank umarb. f. * Off. u. V. 6859 Exp.

Tüchtigen Vertreter sucht eine Spar-Kreditbank für d. dortigen Bezirk Landesdirektion Teffau. Offert. unt. T. 7037 a. d. Exp. (a

Herbstjagd eine Neueinführung von edlem Charakter in kaum zu überbietender Qualität. Die hierbei verwendeten schön ausgereiften Blatt-Tabake sollten ursprünglich für höhere Preislagen Verwendung finden. - Die Not der Zeit brachte andere Dispositionen, und Sie haben den Vorteil!

10 Pf.

„Herbstjagd" in geschmackvoller Ausstattung in Kisten zu 50 Stück erhalten Sie in Halle nur in den bekannten **Heinze-Geschäften:** Gr. Steinstr. 71 — Gr. Ulrichstr. 40 — Delitzscher Str. 93 — Unt. Leipziger Str. 95

HNK

Existenz durch Ladengeschäft **Massenverbrauch.** Durchschlagender Erfolg. Kapital erforderl. Rich. Wilke, Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 72 B.

Herren mit guten Beziehungen für Abschluß von Versicherungen bei hoh. Verdienst gesucht. Offerten unter **H. 464** an **Ala. Hansenstein & Vogler, Halle a. S.** (b

● Schriftl. Heimarb. Verlag Winkler, München 13. (0s

Privatreisende an jedem Ort ges. Hoh. Verdienst, spät. fest. Gehalt. Pötters & Schäfer, 23, Barmen 85, Fabrik.

Hief. Unternehmen sucht einen bei Gelegenheiten tätigen **Vertreter.** Bewerb. m. Angabe der bisherig. Tätigkeit sind zu richten u. M. 6712 a. Exp. *

Für neu zu eröffnende Provinzfilialen suchen wir Geschäftsführer aus der Textil- oder Warenhausbranche, die Sicherheit leisten oder Kaution stellen können. Ausf. Offerten unter T. 7497 an die Expedition ds. Blattes. (f

Für erstklass. Neuheit. 50 Pfg.-Bedarfsartikel D. R. G. M. Pat. a. **Generalvertretung** für Bezirk Halle zu vergeben. Gefl. Off. an **H. Bamberg,** Leipzig, Wiesenstr. 26

Kragen- und Oberhemden-Fabrik bestbekannte Marken sucht den Platz Halle und Umgebung in Herrenartikelgeschäften und Warenhäusern bestens eingeführten Vertreter **zur Mitnahme** ihrer Erzeugnisse. Offerten mit Angabe des bearbeiteten Gebietes und der mitgeführten Artikel u. T. 6997 a. d. Exp. d. Bl.

Generalvertreter f. dort. Bezirk **s. leistungsfähige Zweckspar-Aktiengesellschaft** m. größ. Zuteilg. g. g. Prov. **Seriöse** Herren d. Bau- o. Zweckbranche, mit la. Ref., mögl. Wagen, wollen **ausführl.** Bewerbungen abgeben unter **B. N. L. 3908 an Ala-Hansenstein & Vogler, Berlin W 35.**

Verdienstquelle! Verkaufe selten gute Sache, die jed. leicht jedermann, dauer. Geld verd. kann, für nur 150 M. bar. Off. u. B. U. 87 a. d. Exp.

Ihre Bücher führe ich billigst eventuell auch in Gegenrechnung. Anfragen erbittet

Rudolf Prinz

Halle (Saale), Dessauer Straße 6a.

Schlager f. alle Privat-Beitr. Sauter, 150—200% Verd. 50—90 M. erf. Muster geg. 50 Pfg. i. Briefmarkt. Buchwerrich, Stuttgart, Silberdurastr. 178.

Verdienstquelle! Verkaufe selten gute Sache, die jed. leicht jedermann, dauer. Geld verd. kann, für nur 150 M. bar. Off. u. B. U. 87 a. d. Exp.

Ihre Bücher führe ich billigst eventuell auch in Gegenrechnung. Anfragen erbittet

Rudolf Prinz

Halle (Saale), Dessauer Straße 6a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0019

Stadttheater

Heute, Sonnabend, 20- geg. 22½
Der fliegende Holländer
Kom. Oper von Rich. Wagner
Sonntag, 15 — gegen 18 Uhr
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von A. Lortzing
19½ — gegen 22½ Uhr
Liselott
Operette von E. Künneke

Thaliatheater

Sonntag, 20 — gegen 22½ Uhr
Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Lenz

Der große Erfolg!

Bravo Peggy

Die Operetten-Neuheit

Gustav Bertram, der die Regie flott und sicher führt, glänzte in zwei Hauptrollen. Sein Boxer Howard war direkt furchterregend. Schmeling ist ein Waisenknabe gegen diesen „Kraftlatz". Der Erfolg war auch durchaus gerecht, ebenso wie bei der Rolle als Little Jannings, der Mann mit der nur in Filmtiteln spricht. W. K. Volksblatt.

Täglich 8 Uhr im
Walhalla - Theater

Sonntag 3 Vorstellungen
2 Uhr: **Rotkäppchen**
Ostdir. Fritz Kranz, Leipzig,
und das sehr beliebte
Schweitzer Kinderballett
Preise 0.30 bis 1.25 für Jung und Alt (e

4 und 8 Uhr **Bravo Peggy**
Nachmittags 0.50 bis 2.00
Erwerbslose und Jugendl. 0.30 bis 1.00

MUSIKALIEN

bei **Arno Rammelt**
Harfnerstr. 12 (ffd

1. literarisch-musikalischer Abend montag 31. oktober, 20 uhr halberstädter straße 1 „**Junge leipziger autoren**" im tanzstudio - ballettmeister h
wilmo kamrath
ausdruckstanz gymnastik körperschulung

Hörtebeker
der Magendoktor

Welt-Restaurant
Inh. **Eugen Klink**
Ludw. Wuchererstr. 73a,
Hier ist's imm. gemütlich
Heute 6, gr. **Tanzabend**
Sonntag zum 5 Uhr-Tee 1 Glas Tee od. 1 Tasse Kaffee m. Teegebäck 40-5, 1 Glas Südwein nur 15-5. Es spielt die prominente Kapelle **Ossi Mutschler** (h

Kaffee Korso

Voranzeige. Mittwoch u. Donnerstag mit Ueberraschungen
Salem-Abend
Heute Sonnabend u. Sonntag **Tanz**

Astoria

Das führende Tanzkaffee
Täglich 5-Uhr-Tanz-Tee
„Es war einmal ein Musikus".
Den Preisgekrönten Schlager singt und spielt **Kapelle Kosci aus Wien.**
Sonnabend bis 3 Uhr früh geöffnet!

Heidekrug Dölau

Sonntag, den 23. Oktober nachmittag ½4 — 7 Uhr
Großes Mandolinenkonzert
ausgeführt vom I. Hall. Mandolinenorchester (35 Mann). Leitung: Kapellmeister **Leo Schönbach.**
Ab 7 Uhr **Ball** — Eintritt frei!

„Bürgerbräu" Nietleben

Sonntag nachm. 4 Uhr
spielt die bekannte und beliebte
KAPELLE ASSINN!
Mittwoch, den 26.: **Gr. Tanzabend**
Gepflegte Biere! Gute Küche! Solide Preise!

Kurhaus
Bad Wittekind

Sonntag, den 23. Oktober nachm. 4 Uhr
Großes Konzert
Leitung Herm. Behr
abends 8 Uhr **Gesellschafts-Tanz**

„Lindenhof" Osmünde

Sonntag und Montag, den 23. und 24. Oktober
Kirmes-Feier
Ab 4 und 7 Uhr **Großer Ball**
Musik der Hallischen Bergkapelle. Küche und Keller bringen vom Guten das Beste. 140765
Freundlichst ladet ein **Bernh. Koltzsch.**
Omnibus-Verbindung ab Halle-Roßplatz 9.00, 14.00, 19.30 Uhr
Rückf. ab Osmünde 11.25, 18.45, 22.25, 1.00 Uhr.
Wohin heute und morgen? Zum Gr. Münchner Oktoberfest im Ur-Crostitzer Hof
Berliner Str. 31 — Prima Kapelle, Stimmung!

Neu! Neu!
Studentenheim

Gemütliche Räume, gute Verpflegung
B a d
Harz 50 rechts

Morgen Sonntag vormittag 11½ Uhr wird der
Deutschlandfilm
aufgeführt!

Nochmals wiederholt!
Potsdam, eine preußische Residenz
die Wiege von Gansoucci
Wie groß Brandenburg allowege
Goslar, die alte Kaiserstadt
Hochlandzauber
Mittenwald, Zugspitze, Riesserfee Herrenchiemsee, Neuschwanstein der Königssee u. Berchtesgaden
Im Heidelberger Schloß am Neckar
Konstanz, Meersburg, Lindau; die Perlen am **Bodensee**

Am deutschen Rhein
auf fröhlicher Rheinweinfahrt von Rüdesheim nach Köln am Rhein
Bacharach, Oberwesel, die Pfalz
Loreley, Goarshausen, Burg Katz
Marksburg, Koblenz, Deutsches Eck
Auf Rügen Deutschlands größter und schönster Insel
Sellin, Baabe
Binz, das nordische Sorrent, **Putbus** und die malerischen Kreidefelsen
Grüne Thüringen Erfurt, Weimar, Jena, Jimenau
Schwarzburg, Oberhof, Wartburg
Dresden und die sächsische Schweiz
Spreewald — Lüneburger Heide
Riesengebirge im ersten Schnee
Der Harz mit seinem Zauberspuk
Das soll es sein, Das ganze Deutschland soll es sein!
Karte 0.80 bis 2.50 Mk. Kinder 0.60 bis 1.50 Mk.
Vorverkauf:
Ufa Alte Promenade

Ritterhaus **Rola** Lichtspiele

Unbeschreiblicher Lacherfolg

über **Heidemann Kampers Hörbiger**
Hörbiger / Kampers / Heidemann
3 von der Kavallerie
Die tollen Streiche eines dreiblättrigen liebesdurstigen Ulanen-Kleeblattes!
Lachen, lachen, nichts als lachen!
über die Drei und Senta Söneland!
Wochentags 4 u. 6.1 8.30 Sonntags ab 3 U. r

Hotel Weltkugel

Sonntag, 23. Okt. 1932 h)
am Riebeckplatz

Mk. 1.00
Hühner-Kraftbrühe mit Einlage
Hammelkeule m. Thüring. Kloß

Mk. 1.50
Hühner-Kraftbrühe mit Einlage
Frikassée v. Huhn a. Reis m. Spargel
od. Rindslende i. Rahm m. Gemüse
Kirschen-Eis od. Kompott od. Käse

Mk. 2.00
Hühner-Kraftbrühe mit Einlage
Schleie blau mit Butter und Sahnen-Meerrettich
Hamburger Mastschäbchen und Kaiserschoten
Dessert

Neumarkt-Schützenhaus

Sonntag nachmittag im Festsaal Familien-Kaffeestunde
(Gr. Kanne Bohnenkaffee 0.50 Mk., div. Kuchen)
Abends 7.15 Uhr der beliebte Tanz-Abend

Vortrag
Tuberkulose ist heilbar
Redner: **Dr. med. Wegner, Berlin**
Montag, den 24. Okt., abends 8 Uhr
Halle, Hofjäger, Lindenstr.
Eintritt 50 Pfennig, Erwerbslose 20 Pfennig

Gasthof zur Fortuna, Salzmünde
Sonntag, den 23. Okt. von 3 Uhr nachm. ab **Gr. Hauskirmes!**
Erstklassige Jazz-Kapelle, Eintritt u. Tanz frei! ff. Speisen und Getränke, Es laden freundlichst ein (6f)
Herm. Heinig u. Frau

Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. Oktob.
Winzerfest
in den
Waldbadgaststätten LEUNA
An beiden Tagen nachmitt. ab 4 Uhr
KAFFEE-KONZERT

Bergschenke!
Haltestelle Linie 8
Jeden Sonntag u. Mittwoch ab 3 Uhr
Großes Kaffeekonzert mit Tanz
im neurenovierten **Wiener-Saal**
Eintritt frei!
Es ladet ein Mittagstisch

Kramers Konzerthaus! Delitzscherstr. 2.
Sonnabend u. Sonntag: **Familien-Abende**
Kapelle Schwarz (10 Personen)
mit Kabarett-Einlagen
Fred Brand-Duo.

Schauburg C.T. Schauburg
Die stürmisch bejubelte Tonfilm-Operette:
„Ich will nicht wissen, wer Du bist ..."
mit **Liane Haid, Gustav Fröhlich** Szöke Szakall, Betty Bird
Musik: Robert Stolz
Diesen Film müssen Sie unbedingt sehen und hören!
Beachten Sie die billigen Eintrittspreise
0.50 0.60 0.80 1.— 1.20 Mk.
Werkt.: 4.00 6.10 8.15. Sonntag ab 2.45

Ufa Alte Promenade
Eine brennende Frage, die jeden angeht, behandelt packend und in ehrlicher Offenheit der Groß-Ton-Film
8 Mädels im Boot
mit dem neuentdeckt Filmtalent
KARIN HARDT
Werktags 4.00 6.20 8.15 Uhr
Sonntags 3.15 5.45 8.15 Uhr

Wintergarten
Im Kaffee Heute Sonnabend Tanz
bis 3 Uhr!
Morgen Sonntag 5 Uhr-Tanz-Tee
Im Spiegelsaal jeden Sonntag ab 5 Uhr
Gesellschaftstanz

Hohenzollernhof
Im roten Saal Jeden Sonntag 5-Uhr-Tanz-Tee
abends
Gesellschaftsball
Kapelle Richter!

Wir bieten etwas ganz besonderes

Reinwollene **Mantel- u. Paletot-Stoffe:**
Meter: **Mk. 4.50 7.50 9.— 13.— 15.—**
Aach. **Kammgarn-Anzüge** in blau u. neuest. Mustern, Meter: **Mk. 5.50 8.— 11.50 14.—**
Aachener Tuchlager, Schillerstr. 7 pt.

Wenn man von gutem Magenlikör spricht
denkt man an **Hallorentropfen**
Wenn man von **Hallorentropfen** spricht,
denkt man an die guten Bremer-Liköre!
GUTE LIKÖRE UND WEINE
O. BREMER NACHF. • HALLE (SAALE) • OERE LEIPZIGER STR. 32 E 43

Urgemütlich
ist's **morgen Sonntag** beim
Winzerfest
bei frischem Most, weinfröhlicher Stimmung (h2
Konzert und Tanz
in der Fruchtweinschenke
Gutenberg

Größte Leistung Württembergs

Rosengarten
Inhaber: Paul Ziegler
Sonntag Kirmes
Gänse- und Hasenbraten
Neue Kapelle

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Neu! Neu!
Rest. z. Hafen
Mansfelderstr. 18
Ecke Herrenstraße,
Jeden Sonntag Unterhaltungskonzert
bei niedrigsten Preisen
Ein gut Glas Bier und frohe Laune, überzeuge Dich, Du wirst staunen.
Meier-Locke.

Feldschlößchen
Trotha.
Bahnhofstr. 1.
Morgen sowie jeden **Sonntag**
Tanzabend!
Eintritt u. Tanz frei
M. Siegmann.
Stimmungskapelle.

Walter Pretzsch's Bierstuben!
Merseburgerstraße 54
Jeden Sonntag: **Tanz!**
Kapelle Herrmann.
Gr. Vereinszim. frei
Ruf 31510.

Autovermietg.!
Tag und Nacht, auch an Selbstfahr., Rilom. v. 15 Pf. an,
Veit Suber,
jetzt Merseburg, 14,
Tel. 318 97.

Hallo!
Pinguerecke
Sonnabend und Sonntag
Lachen u. Frohsinn
Lippchen u. Franz
der Nervenstörer,
sind da!

Kaffeehaus Pudmenzky!
Sonnabd. u. Sonntag **Tanz-Abende**
ff. Traubenmost.

Café Monopol!
Jed. Mittwoch, Sonnabd u. Sonntag die beliebten
Tanz-Abende!
Neue Stimmungs-Kapelle!

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige.

Beispiellos der Erfolg!
Beispiellos dieser Film

Wenn jemals das Wunder des Tonfilms einen tiefen Eindruck hinterließ, so ist es dieser
„Elisabeth-Bergner-Tonfilm"

Der träumende Mund

Dieses Erlebnis zartester Erotik wird jedem unvergeßlich bleiben!
Beachten Sie die Anfangszeiten:
4.00 6.10 8.15 Uhr
Sonntag: 2.20 4.00 6.10 8.20 Uhr
Der Andrang ist gewaltig.

Riebeckplatz C.T. Riebeckplatz

So hat noch kein Film die Menschen gepackt!
Das größte Filmereignis seit Ben Hur
In deutscher Sprache

Johnny Weißmüller
das Schwimmwunder der Welt, als
„Tarzan".
Ob Sie 18 oder 80 sind — wenn Sie die Begeisterungsfähigkeit eines jungen Menschen haben, der die sieraubenden Abenteuer verschlingt, müssen Sie diesen Film sehen!
Der Andrang ist gewaltig!
Schon die Nachmittags-Vorstellungen waren bisher ausverkauft!
Daher frühzeitig Plätze sichern
Beginn: 4.00, 6.10, 8.15 - Sonntags ab 2.45
Gr. Ulrichstr. C.T. Gr. Ulrichstr.

Gasthof Niemberg

Sonntag, den 23. u. Montag, den 24. Okt. 1932
Kirmes
wozu freundl. einladet **Paul Leubner.** (ao

Saalschloss

Morgen Sonntag 11 Uhr
KUNSTTURNEN WETTKAMPF
½4 Uhr
KONZERT
Leitung: Hans Teichmann
TANZ-TEE
7.15 Uhr
die große Ballschau TANZ-TURNIER
um die Saale-Meisterschaft
8 PREISE
u. a. zwei Armband-Uhren
Punktger.: Schröder, Leipzig
Turniertänze Quick-Step u. Tango / Zum Tee u. Abend Vorführ. der neuest. Modetänze d. das Meistertanzpaar R. Schröder u. Frau, Leipzig. Turnier-Kapelle Hans Wagner / Keine erhöhten Preise

Gomm-Gomm — Gomm-Gomm
zum Restaurant Burg-Theater
Große Gosenstraße 12
zum Jo-Jo-Fest am Sonntag,
Jeder Besucher erhält ein „Jo Jo" gratis.
Stimmung! Stimmung!
Es ladet freundlichst ein **G. Gomm u. Frau.**

Sonntag, den 23. Oktober ladet ein
Oktober-Rummel
verbunden m. Wahl d. Schönheitskg.
1. Etbl. Mohr, Burgstraße 72
Anfang 4 Uhr (flotte Musik) Ende?
Ab 11 Uhr Großes Jagd-Kegeln
Es ladet ein: **G. V. Erussia**

Allen Freunden und Bekannten teile ich mit, daß ich in **Ammendorf** das Restaurant
„Sternburg-Quelle"
Regensburger Straße Nr. 1
übernommen habe und lade gleichzeitig zur Kirmes am **Sonntag, d. 23. Oktober 32** herzlichst ein
Paul Künstler und Frau.

Ratskeller Ammendorf

Inhaber Otto Silber
Sonntag und Montag zur **Orts-Kirmes**
Unterhaltungsmusik
Angenehmer Familienverkehr!
Ausschank von Freyberg-Bier und Sandler-Bräu

Hotel Rotes Roß

Morgen Sonntag
5-Uhr-Tanz-Tee
Künstler-Kapelle

Ostasienmission.
Lichtbildervortrag im großen Saal des Kirchenamtes Mittelstr. 14-15. **Mittwoch, den 26. Oktober 1932, abends 8 Uhr: „Untergang und Aufgang in China".** Herr Missionsinspektor Pfarrer Brachmann aus Berlin. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen. Karten zu 30 Pfg. bei Hothan und an der Kasse

Café Freischütz

Kleine Ulrichstraße 28
Heute und Sonntag (h
Salem-Abend
mit Ueberraschungen
Bergschenke Nietleben
Heute u. morgen ab 4 Uhr
Oktoberfest
Gratisverlosung: 1 Preis — 1 fettes Schwein.
Neu! — Kapelle Piel — neu!

Gasthaus Büchdorf

Sonntag nachm. von 3½ Uhr an Konzert m. Tanz-Einlagen
Von 7 Uhr an **Ball.** Eintritt frei.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 23. Oktober, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Heute 8 Uhr
Gliechstensteiner Kirmes
Eintritt frei!
Jeder Gast erhält ein Freilos!
Jeden Sonntag Gesellschaftstanz (b

Die 3 von der Leihbibliothek
haben eröffnet.
Halle a. S., Rannischestr. 13
neben Café Hopfgarten
Lassen Sie sich unverbindlich über unser Monats-Abonnement aufklären. — Es lohnt sich.

Geschäfts-Eröffnung!
Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mit **dem heutigen Tage** meinem bisherigen Betriebe eine
Großwäscherei und Plätterei sowie
Chemische Reinigung u. Färberei
angeschlossen habe
Meine 40 Geschäfte übernehmen ab Montag die Annahme
Beide neuen Betriebe sollen für Sie, verehrte Kundschaft, eine Pflegstätte ihrer Wäsche und Garderobe sein.
Ich bitte um Ihr Vertrauen auch für diese Abteilungen Ich bediene Sie **gut, preiswert und schnell.**
Modernste Einrichtungen und erstklassige Fachleute stehen mir zur Verfügung.
Kostenlose Abholung und Anlieferung auf Wunsch.
Hochachtungsvoll (z
Arthur Lambert Seifen — Parfümerien
1. Steinweg 5, 2. Leipzigerstr. 27, 3. Bernburgerstr. 28

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0020

Gesundheitspflege

44. Jahrgang / 22. Oktober 1932 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 249 / Seite 21

Hygiene in der Straßenbahn.

Ich steige in die Straßenbahn, Raucherwagen. Vollgepfropft ist der Wagen, dicker Dualm erfüllt die Luft. Da will ich ein Fenster öffnen, aber schon schallt mir energischer Protest entgegen: „Um Gottes willen, es zieht!"

Es ist richtig, draußen weht jetzt schon ein frischer Herbstwind, aber die Furcht vor einem kurzen, frischen Windstoß ist gänzlich unbegründet. Unter der Einwirkung eines kurzen, kühlen Luftstoßes ziehen sich die Poren der Haut zusammen, um sich nach Aufhören dieses Kältereizes wieder zu öffnen. Dies geht mit dem Gefühl des Durchströmens behaglicher Wärme einher, kann also nur angenehm und der Abhärtung unserer Haut förderlich sein. Anders liegt der Fall, wenn kühle Luft, z. B. durch ein schlecht schließendes Fenster, dauernd, gleichsam schleichend auf den menschlichen Körper einwirkt. Dieser schwache Luftstrom erzeugt nämlich keinen Hautreiz, sondern nur eine Abkühlung an bestimmter Körperstelle und schafft damit den Boden für Erkältungskrankheiten, wie Husten und Schnupfen, Muskelrheumatismus und Herzschuß. Darum nur nicht ängstlich sein, auch wenn es wirklich in der Straßenbahn oder einem anderen Verkehrsmittel durch ein kurzes Oeffnen des Fensters oder der Tür einmal zieht.

Viel angebrachter ist die Sorge um unsere Gesundheit gegenüber anderen Gefahren, die uns aus dem engen Beisammensein und der Unerzogenheit vieler Menschen in Straßen-, Untergrund- und Eisenbahn, im Autobus und auf den Ausflugsdampfern erwachsen.

Da saß kürzlich eine Mutter mit ihrem Jungen mir in der Straßenbahn gegenüber. Das Kind hatte einen tüchtigen Schnupfen, der es zu häufigem Niesen zwang. Und was tat der Kleine? Mit sichtlichem Wohlbehagen nieste er „mitten ins Lokal!" Am nächsten Morgen hatte ich, und wahrscheinlich noch andere Fahrgäste des Wagens, einen handfesten Schnupfen weg.

Aus diesem „Unfall auf der Straßenbahn" mag jeder die Lehre ziehen, daß er beim Husten und Niesen sich abwendet oder rechtzeitig ein Taschentuch vor Mund und Nase hält. „Jung gewohnt, ist alt getan." Was die Mutter dem Kinde in hygienischer Beziehung von klein auf beibringt, das wird reiche Früchte tragen nicht nur für die Gesundheit des Kindes selbst, sondern auch für die Gesunderhaltung vieler anderer.

Hausarzt in der Westentasche.

Kleiner Ratgeber für Laien bei leichten Fällen.

Bei Herzkomplikationen ist die Einschränkung aller Nahrungsmittel auf das Notwendigste dringendes Gebot.

*

Wenn Kinder schwer zahnen, empfehlen sich ableitende Wechselfußbäder und warme Rumpfwickel.

Ist Arterienverkalkung unvermeidlich?

Von Dr. G. Zenter-Leipzig.

Wir haben uns daran gewöhnt, die sogenannte Aderverkalkung als eine Normalerscheinung der höheren Lebensjahre anzusehen, als eine notwendige Begleiterin des beginnenden Greisentums, mit deren Beschwerden man sich, wie mit dem Alter selbst, abfinden muß. Wenn wir aber hier über ihre Ursachen und Wirkungen tiefer zu schürfen versuchen, gewinnen wir vielleicht eine andere Ansicht. Es treten dann einige neue Züge in das Bild der Erscheinungen, die uns neben Unvermeidlichem in diesem Leiden die Folgen von Irrtümern und Unachtsamkeiten in unserer Lebensführung und von den Schädigungen einer Ueberkultur finden lassen. Von einem Teil jener qualvollen Symptome, die das Alter zu einer Geißel werden lassen, vermögen wir uns freizuhalten, wenn wir uns erst einmal darüber klar geworden sind, daß die Ursachen der Sklerose meist schon in früher Jugend beginnen, aber viele Jahre fehlerhafter Lebensweise brauchen, um äußerlich in die Erscheinung zu treten.

Wie unser ganzes Dasein aus dem Zusammenwirken einer ganzen Reihe von Faktoren sich ergibt, so ist auch bei diesem Leiden nicht eine Ursache allein vorhanden. Wenn aber der berühmte englische Forscher Haig recht hat, so müssen wir neben den körperlichen und geistigen Ueberanstrengungen unseres Berufslebens das hauptsächlich wirkende Moment in einer Ueberflutung unseres Organismus mit Harnsäure suchen. Diese wiederum ist, soweit die Disposition dazu nicht vererbt wurde, fast ausschließlich die Folge falscher Ernährung: übereichlichen Genusses von Fleisch, Alkohol und Kulturgiften, ungenügender Zufuhr richtig zubereiteter vegetabiler Kost, die unserem Körper die unentbehrlichen basischen Salze und Vitamine liefert. Treten noch dazu mangelnde körperliche Bewegung und eine auch sonst den gesamten Stoffwechsel hemmende Lebensweise, so sind alle Bedingungen zur Harnsäurediathese, zu Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit und Arteriosklerose gegeben. Die mit dem Blutstrom verschleppte Harnsäure bedingt zum Teil auch den so gefürchteten gesteigerten Blutdruck. Doch steht sicher fest, daß das nicht allein die Veranlassung dazu ist. Mindestens gleichwertig sind nach neuesten Forschungen seelische Momente, wie sie die allgemeine Nervosität bringt. Schon die bloße Furcht vor erhöhtem Druck vermag diesen sichtbar zu steigern. Wäre die weit übertriebene Gefährlichkeit dieser Erscheinung wirklich so groß, so würden die sehr vorsichtig kalkulierenden amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaften nicht unbedenklich Leute mit 150 cm Blutdruck aufnehmen, der die angebliche normale Höhe um 30—50 cm überragt. Doch was ist hier normal?

Zur Beruhigung aller vor dem Blutdruckgespenst Bangenden genüge die Tatsache, daß Professor Fleischmann in Berlin viele Kranke beobachtet hat, die mit einem Blutdruck von 160—170 cm ohne jede Beschwerde durch zwanzig Jahre hindurch gelebt haben. Sehr richtig sagt daher der bekannte Badearzt Dr. Löbel: Es hat gar keinen Sinn, unablässig mit verzerrten Mienen auf den Pegel des Blutdruckes zu starren. Viel vernünftiger ist es, alles zu vermeiden, was ihn steigern kann, das beachtet hat, die mit einem Blutdruck von 160—170 cm ohne jede Beschwerde durch zwanzig Jahre hindurch gelebt haben. Sehr richtig sagt daher der bekannte Badearzt Dr. Löbel: Es hat gar keinen Sinn, unablässig mit verzerrten Mienen auf den Pegel des Blutdruckes zu starren. Viel vernünftiger ist es, alles zu vermeiden, was ihn steigern kann, das heißt: Abnutzung und Abbeugung! In früheren Jahren wußte man von dieser Gefahr nichts. Man sprach damals von „zuviel Blut" und ließ regelmäßig im Frühjahr zur Ader. So hat jede Zeit auch ihre medizinische Mode! Man hat natürlich die verschiedensten therapeutischen Eingriffe versucht, um die Beschwerden der Aderverhärtung zu beheben. Sicher können Badekuren dabei gute Dienste tun, auch hochgespannte elektrische Ströme sind von Erfolg. Doch immer nur vorübergehend. Wirkliche Hilfe kann nach Professor Huchard in Paris und Bircher-Benner in Zürich nur eine vollständige Umstellung der ganzen Lebensweise schaffen, zu der unerläßlich eine Ernährung mit Ausschluß des Fleisches gehört. Der Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme ist bereits erbracht. Solange das Herz bei dieser Erkrankung kräftig arbeitet, ist es noch nicht zu spät, sich wenigstens von vielen mit ihr verbundenen Beschwerden zu befreien. Viel wichtiger ist aber bekanntlich das Vorbeugen als das Heilen. Je früher wir mit einer naturgemäßen Regelung unseres Lebens einsetzen, um so besser hüten wir uns vor den Beschwerden des Alters. Von Jugend an sollte so erzogen, haben wir vor den Gefahren der Sklerose nicht zu bangen.

*

Als innerliches Mittel tut Kamillentee gute Dienste. Nur flüssige Nahrung verabfolgen.

*

Auf Wunden darf man keine nassen Kompressen legen. Ebenso muß jedes Betasten der Wundfläche vermieden werden, da hierdurch nur erhöhte Bakteriengefahr geschaffen wird. Die Entfernung von Eiterungen und Entzündungen wird durch solche Maßnahmen begünstigt.

Heidelbeertee wirkt günstig bei Magenkrampf und Erbrechen. Es empfiehlt sich ein Abiud von einem Teelöffel auf einen halben Liter Wasser.

*

Als Lösungsmittel bei Brustkatarrh bringt oft ein Tee aus den getrockneten Blüten der Schlüsselblume schnellen Erfolg. Auf einen halben Liter Wasser kommen zwei Eßlöffel voll Blüten. Man kocht sie bis auf die Hälfte ein.

Die Apotheken in der Krise.

Vom Deutschen Apotheker-Verband geht uns eine längere Zuschrift zu, in der es u. a. heißt: Wenn so viele Räder jetzt im deutschen Vaterlande stille stehen, so viele Hände ruhen, so leidet natürlich die gesamte Wirtschaft in gleicher Weise. Auch die deutschen Apotheken leiden mit, obwohl sie ein gewisses, allerdings stark durchlöchertes Schutzrecht genießen. Die Krankenkassen haben, so heißt es in der Zuschrift weiter, unter staatlicher Aufsicht ein Abkommen getroffen, das leider den einzigen, nämlich den Kranken, dem die ganze Krankenversicherung alt, fast ausschaltet. Trotz der Parolen, mit Luft, mit Wasser, mit elektrischem Strom zu heilen, sei ohne Arznei eine rasche Heilung nicht möglich. Möge die Arznei allopathisch, homöopathisch, biochemisch sein, sie bleibt doch Arznei, das heißt die Hilfe für den Kranken. Eine gute Einreibung, ein kräftiges Schwitzmittel, eine Darmreinigung zur rechten Zeit, seien wirksamer als äußere Mittel und durch diese nicht zu ersetzen. Wenn man die Apotheken ausschalte, so nehme man den Kranken die letzte Hoffnung. Daher müsse die Beseitigung der sogenannten Rezeptleistung, die den Arzt zwinge, nach einem bestimmten Schema zu verordnen, das heißt so wenig wie möglich, gefordert werden. Der Kranke habe Anrecht auf die beste Arznei, die am schnellsten wirkt. Denn das sei auch die wirklich billigste Arznei. Die deutsche Apotheke sei in der ganzen Welt berühmt durch Gewissenhaftigkeit, Ordnung, Sauberkeit und Preiswürdigkeit. Ihr den Boden zu entziehen, wie es jetzt geschieht, heiße die Gesundheit des deutschen Volkes schädigen. Tausende alter, bewährter Apotheker seien durch diese Regelleistungen um Arbeit und Brot gebracht worden.

Die Besitzer der kleinen und mittleren Betriebe seien gezwungen, die Arbeit und den schweren Sonntags- und Nachtdienst allein ununterbrochen zu leisten. Eine schwere Belastung seien auch die zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen, besonders das neue Opiumgesetz, das Stunden fruchtloser Arbeit für den Apotheker mit sich bringe. Die Zuschrift schließt mit folgenden Worten:

„Die Apotheken Halles sind im Hallischen Apothekerverein fest zusammengeschlossen. Der Verein besorgt den Abschluß der Verträge mit den Krankenkassen, regelt den Nacht- und Sonntagsdienst und tritt ein für einheitlich gesenkte Preise nach der Marktlage. Alle Apotheken Halles führen gleiche Waren, die den Forderungen des Arzneibuches entsprechen, zu gleichen Preisen. Wenn manchmal einzelne Apotheken in Zeitungsanzeigen genannt werden, so soll das keine Irreführung und keinen Kundenfang bedeuten, da ja alle Apotheken diese Mittel führen oder schnellstens besorgen können. Die deutschen Apotheker sind durch die Standesordnung der Apothekerkammern zu standeswürdigem Verhalten gezwungen. Keiner ist besser, keiner ist billiger! Jeder Apotheker hat ja die gleiche wissenschaftliche und praktische Ausbildung, jede Apotheke untersteht der Aufsicht der Regierung."

Kein Lift... und 84 Stufen

hinaufklettern — welche Qual für Korpulente. Wie gut haben es da die Schlanken in einem Satz sind sie oben. Wollen Sie nicht auch schlank und beweglich sein? Dr Ernst Richters Frühstückskräutertee hilft Ihnen dazu und mit der Schlankheit bleibt auch die Jugendfrische und Leistungsfähigkeit erhalten. Preis M. 1.80. Kurp. M. 8.-, extrastark M. 2.25 und 11.25. In allen Apotheken und Drogerien.

DR ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKS-KRÄUTERTEE

„Hermes" Fabrik pharmazeut. Präparate München Gülistraße 7

Tantiagung.

Rheumatische Schmerzen.

Ich litt seit längerer Zeit an rheumatischen Schmerzen im ganzen Körper. Alle verschiedene Mittel und Heilradikuren konnten mein Leiden nicht bessern. Erst seitdem ich Ihr Indisches Kräuter-Pulver einnehme, kann ich von Heilung sprechen. Auch mein Allgemeinbefinden ist bedeutend gehoben. So schreibt Elle Wenzner, Bad Dürrenberg, Lützener Straße Nr. 39, am 27. August 1932.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschied. meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Aderverkalkung, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen. Blutreinigungskuren Schachtel 3.— Mark reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Vorrätig in den Apotheken in Halle und in allen Apotheken in den umliegenden Städten. (ffd

Vorher — Nachher

Vorsicht vor Schwindlern! Vertreter werden nicht herausgeschickt!

MIGROSANIT

gegen Kopfweh, Migräne, Rheuma, Grippe und alle Erkältungskrankheiten.

Preis für Pulver RM. 0.70 1.35, für Tabletten RM. 1.35

Zu haben in allen Apotheken.

Hersteller: Bahnhofs-Apotheke

Halle (Saale) Ruf 26463 am Hauptbahnhof

Adler-Apotheke

M. Bernhardt

Halle a. S., Geiststraße 15, Fernsprecher 264 66.

Allopathie — Homöopathie — Biochemie

Asthmatropfen und -Pulver

Antiparasiticum gegen Ungeziefer.

Antirheumaticum und Rheuma-Salz gegen Rheuma.

Eau de Lys für aufgesprungene Hände.

KAISER-APOTHEKE

empfiehlt zur Herbstkur

gegen Verstopfung: Kaiser-Pillen

gegen Hautunreinigkeiten: Kaiser-Tee / Kaiser-Furunkulose-Tabletten

gegen Harnsäure: Cedolith

Die Redensart von der „teueren Apotheke" ist längst **nicht mehr wahr.** — Die Berechnung der Arzneimittel erfolgt nach den amtlichen staatlichen Taxen, welche die **billigsten aller europäischen Länder** sind. Weiter sind die für die Markenartikel, wie Chlorodont, Odol, Trilysin, alle Haarwässer, Haut- und Zahnkreme und Puder, festgesetzten Originalpreise in der Apotheke die **gleichen,** wie in allen anderen Geschäften. Dabei ist der Apotheker, infolge seiner langjährigen Ausbildung, am besten geeignet für die Güte seiner Waren einzustehen.

Waisenhaus-Apotheke

mit Medikamenten-Expedition

der Franckeschen Stiftungen

Halle (Saale), Königstraße 94

Privilegiert 1698 — Fernsprech 264 20

empfiehlt besonders ihre eigenen preiswerten jahrhundertelang bewährten Spezialmittel, die in keiner Hausapotheke fehlen sollten!

Dr. Richters Brusttee	Rolle 0.75
Scharfe-„weiße"-balmiakpastillen	Dose 0.50
Grüne Magentropfen (Essentia amara), appetitanregend, krampfstillend	Flasche 0.80
Obstruktionspillen, mild abführend	Dose 0.75
Pecarden-Hustensaft, bei jedem Katarrh und Keuchhusten	Flasche 3.05 und 1.80

Unsere Mittel sind in vielen Apotheken nur in unserer Originalpackung vorrätig. — Versand nach auswärts.

Kronen-Apotheke

Bes. Ad. Leschik

Halle-Saale - Ruf 26547 - Steinweg 28

(Ecke Lindenstraße-Rannischer Platz)

BRUNNEN-APOTHEKE

HALLE-S. / HUTTENSTR. 132 / RUF 33461

HEINOVAL

Tod der Grippe

Orig.-Packung 20 Tabl. 1.35 RM

HEINOVAL-LABORATORIUM HALLE-SAALE

Zu haben in den Apotheken, wenn nicht vorrätig

Viktoria-Apotheke Otto Hein, Halle a. S., Gr. Steinstraße 22, Fernruf 31138

Digestivpillen

der

Hirschapotheke

Markt 17

seit über 50 Jahren bestens bewährt

zur Unterstützung der Verdauung

in 1/2 und 1/1 Schachteln zu haben.

Anzeigen in den HN haben stets Erfolg!

HALLE-SÜD ROSEN-APOTHEKE

Merseburgerstr. 112, Ecke Lauchstädterstr.

Fernruf 23264

Niederlage aller gangbaren Spezialitäten

Homöopathie — Biochemie — Oligoplex (Madaus)

Kronen-Apotheke Giebichenstein

Burgstraße 3 — Telefon 22707

Löwen-Apotheke

Alfred Steinbicker

Brüderstr. 17 (am Markt)

Anfertigung von Rezepten für alle Krankenkassen.

Laboratorium für Harnuntersuchungen

Homöopathie, Biochemie (Schwabe, Madaus, Mauch, Ifowert, Thorradraunwerk u. a.).

Altbewährte Heilmittel eigener Herstellung:

Herpetisan, Flechtensalbe nach Dr. Thenius 1.40 RM.
Nervenstärkender Magentee u. Nieren- u. Gallentee nach Dr. Kahleis 1.10 RM.
Nervosan (Brom-Baldrian-Elixier) 2.00 RM.
Nervinol, flüssiger, schmerzstillender Balsam 1.00 RM.
Löwenfluid, Einreibung gegen Rheumatismus und Gliederschmerzen 1.50 u. 2.70 RM.
Lipslazin-Mundwasser nach Dr. Gabriel 1.65 RM.

Medikamentenversand.

20 Jahre Rheumatismus

Ich litt 20 Jahre an Rheumatismus und gebrauchte dagegen Zinsser-Rheumatismus-Tee. Nach Verbrauch Ihres Tees bin ich von meinem Leiden vollständig befreit worden. Die vorher angewendeten Mittel hatten nichts geholfen. Ihr Tee hat mich schon nach kurzer Zeit von meinem Leiden befreit und ich kann Ihren Rheumatismus-Tee daher nur bestens empfehlen.

51199 Josef Figura, Studzienna b. Ratibor

Zinsser-Rheuma-Tee

ist ein vorzügliches Mittel bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gliederreißen, Neuralgien, Hexenschuß und Kreuzschmerzen. Paket Mk. 1.62, verstärkt (D.R.P.a.) Mk. 2.25. In vielen Apotheken zu haben, sonst direkt. (Versand-Apotheke.) Verlangen Sie aber ausdrücklich „Zinsser" und achten Sie auf nebenstehende Schutzmarke.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 48

65000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt)

Schalterbeamter Müller ist immer griesgrämig . . . das Publikum kennt den wahren Grund nicht . . . Müller muß seine durch Hühneraugen gequälten Füße in kaltem Wasser kühlen . . . der arme Müller weiß nicht, daß „LEBEWOHL"* dies Uebel sofort beseitigt.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Hallenscheiben** Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., **Leb. wohl Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien sicher zu haben. **Herz-Drog. W. Apelt,** Am Steintor 19; **Steintor-Drogerie,** Große Steinstr. 48; **Hallmarkt-Drog., P. Claus,** Hallmarkt 2; **Drog. H. Heimbold & Co.,** Leipzigerstraße 104; **A. Schlüter Nchf.,** Gr. Steinstr 69.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0021

Hallische Sport-Nachrichten

44. Jahrg. 22. Oktober * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 249 / Seite 22

Der Sport am Sonntag.

Rennsport: In **Karlshorst** das Jagdrennen der Dreijährigen, in **Dresden** der Sachsen-Preis, in **Dortmund** ein buntes Programm. Die beiden deutschen Vollblüter **Nio d'Arezzo** und **Biaduct** starten im Wiener Austria-Preis und der fünfjährige Lavotie absolviert seinen zweiten Start in Paris.

Radsport: Heute veranstalten die Bahnen in Brüssel, Gent und Basel ihre Rennen. Am Sonntag laden Berlin und Paris zu Gaste. Das letzte große Straßenrennen der Saison ist die Lombardei-Rundfahrt in Mailand.

Fußball: Die Meisterschaftsspiele, die in allen Unterverbänden des DFB. fortgesetzt werden, bringen zahlreiche Begegnungen von größerer Bedeutung. In Wien geht der zum Mitteleuropäischen Cup zählende Länderkampf Oesterreich—Schweiz vor sich.

Hockey: Die Kämpfe um den Hockey-Silberschild des Deutschen Hockey-Bundes werden mit zwei Vorrundentreffen in Angriff genommen. Die Auswahlmannschaften von Süd- und Nordwestdeutschland treffen sich in Heidelberg, während in Köln Westdeutschland und Brandenburg die Gegner sind.

Handball: Der 23. Oktober bringt die Zwischenrundenspiele um den Handball-Pokal der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik.

Turnen: Die Mannschaften von Leipzig, Dresden und Chemnitz liefern sich in der Messestadt einen Dreistädtekampf im Kunstturnen.

Tagungen In Dortmund findet die Hauptversammlung des Bundes Deutscher Radfahrer statt, die eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen hat. Die Amateurkommission des Deutschen Tennis-Bundes tritt in Berlin zusammen.

Abschluß der Turner-Herbstspielreihe.

Im Turnerhandball wird morgen die Herbstspielreihe abgeschlossen. Da einige Gruppen die Spielreihe schon am Vormittag beendeten, handelt es sich morgen nur um Teilgefechte und haben für Halle lediglich den Wert von Positionskämpfen. An der Hattenstraße spielen 15,20 Uhr

TTV. Halle — HTSV.

Der TTV. begann bekanntlich die Spielreihe verheißungsvoll, um sich dann aber nicht recht durchsetzen zu können. Er teilt zurzeit mit Nöbligen den letzten Platz. Die Kaufleute haben auch morgen wenig Aussicht, zu den Punkten zu kommen, da der HTSV. alle Kräfte einsetzen wird, um die Führung zum PTV., dem Spitzenführer, zu halten. — In Oberröblingen spielen

Oberröblingen — GTV.-Halle.

Kein leichtes Spiel für die Hallenser! Die Oberröblinger werden auf eigenem Platze stets hoch zu bewerten sein müssen. Wir rechnen mit einem spannenden Spiel, dessen Ausgang durchaus ungewiß ist. — In der Gruppe Weißenfels spielen

1861 — Germania.

Vor den Spielen der Meisterklasse-Mannschaften treffen sich die Reservemannschaften. In der 1. Klasse spielen: Cröllwitz I — Sportpionniere I (10). Wir rechnen mit einem Siege der Cröllwitzer. Büschdorf I — Löbnitz I (15½); hier sind die Löbnitzer zu favorisieren. In Abt. B wird Schnaplau von den Unterröblingern, dem Herbstmeister, kaum gefährlich werden können. Weitere Spiele dieser Klasse: Spergau I — Kötschau I, Lauchstädt I — Kötschen-Beuna I, Großkayna I — Schafstädt I. 2. Klasse: Sportpionniere II — Wallwitz I, KTV. II — Löbnitz II, Cröllwitz II — GTV. II, Turnbund Eisleben II — Blauweiß-Oberröblingen I, Lodersleben I — Hornburg I, Mansfeld II — Herstedt I, Lauchstädt II — 1886 II, Lützen II — Großkühren I, Spergau II — Pöpschau II. Jugend: Lauchstädt I — Geiselröhlitz, ATV. — Turn. Vgg. Merseburg, Dürrenberg I — Neuröhlen I.

Freundschaftsspiele: Ammendorf I spielt gegen PTV. Hof. (15), THV. I gegen Diemitz Ref. und HTSV. Aeltere gegen NTV. I.

*

Im Sportlerhandball ist das Neueste, daß der Polizei-Sportverein Merseburg krankheitshalber, wegen zweier unbedingt Schiedsrichterdienstanzug kurzerhand auszuscheiden und zur DT. überzutreten, ohne den ernstlichen Versuch gemacht zu haben, bei den maßgebenden Stellen Abhilfe zu verlangen und Vorkehrungen zu treffen, daß ähnliche bedauerliche Vorfälle in Zukunft unterbunden werden. Andererseits kann aber auch dem Handballausschuß der Vorwurf nicht erspart bleiben, nicht alle Mittel ausgeschöpft zu haben, um die Mißverständnisse aufzuklären.

Die von dem morgigen Punktspielen wichtigste Begegnung kommt diesmal auf dem Borussiaplatz (Sandbuch) zwischen

Borussia und BSV. 96

zur Durchführung. Im Vorjahr blieb Borussia in beiden Spielen mit 6:0 und 4:1 siegreich. Inzwischen hat sich jedoch die Wage wesentlich zugunsten von 96 geändert. 96 ist in sieben Spielen ungeschlagen geblieben und liegt mit 14:0 Punkten mit Vorsprung an der Spitze. Das Torverhältnis von 96:30 stellt sowohl dem Sturm als auch der Hintermannschaft das beste Zeugnis aus. Mit 6:2 Punkten liegt Borussia bei vier ausgetragenen Spielen an zweiter Stelle. Dabei ist das Torverhältnis von 29:22 wenig schmeichelhaft. Die Borussen besitzen sich augenblicklich in einer Krisis. Steht ihnen morgen Löche wieder zur Verfügung, so ist der Ausgang des Spieles noch nicht vorauszusehen, andernfalls dürfte der Sturm nicht durchschlagskräftig genug sein, um sich durchsetzen zu können. Beginn 15,30 Uhr.

Bereits am Vormittag tritt der Meister

Polizei-SV. gegen Post-TSV.

auf dem Postplatz (Delitzscher Straße) an. 9:7 und 10:5 siegte der BSV. im Vorjahr. Nach dem guten Abschneiden der Post gegen Borussia (7:5) und Weiße (7:9) wird sich der Meister auch hier auf stärkeren Widerstand gefaßt machen müssen. Nur wenn die Läuferreihe eine entsprechende Verstärkung durch Umsetzung erfährt, steht ein klarer Sieg des Meisters in Aussicht. Beginn 11 Uhr. — Um 15,30 Uhr empfängt die

SpV. Weiße — HV. Blauweiß.

Bisher hat Blauweiß vergebens versucht, zu Sieg und Punkten zu kommen. Die Mannschaft ist sichtlich vom Pech verfolgt. Die Weiße-Mannschaft dagegen hat sich überraschend gut gehalten und ist heute für alle ein schwerer Gegner. Normalerweise müßte hier die Elf der Platzbesitzer zu zwei weiteren Punkten kommen. — Ob die weitere Begegnung zwischen

Polizei-SV. Merseburg und BSV.-Merseburg

zur Durchführung kommt, steht zur Stunde noch nicht fest, da es von den bereits erwähnten Umständen abhängt. Auf dem Kasernenhof halten wir die Aussichten für den PSV. für günstiger. Beginn 15,30 Uhr.

*

Im 2. b-Klasse sind nur drei Treffen vorgesehen: **Eintracht** empfängt um 15,45 Uhr die **Reichsbahn** und wird dieser schwer zusetzen. **Böllberg** dürfte sich gegen **Wacker** (11 Uhr) glatt durchsetzen. Durchaus offen erscheint der Ausgang zwischen **Preußen** und **99-Merseburg**.

Wei den Damen sollten **Borussia** über 96 und 98 knapp über Blauweiß siegreich bleiben.

Punktkampf auf der ganzen Linie.

Alle Ligamannschaften im Meisterschaftswettbewerb beschäftigt. — Je zwei Spiele in Halle und Merseburg, eins in Neumark.

Seit längerer Zeit sind die Fußball-Meisterschaftsspiele im Gau zwar rege, aber doch nicht unter Einsatz aller vorhandenen Ligamannschaften gefördert worden. Der morgige Sonntag bringt aber wieder einmal solch einen Spieltag erster Ordnung, an dem alle zehn Konkurrenten im Kampfe stehen. Es gibt demnach morgen fünf Liga-Meisterschaftsspiele, dazu jedoch nur den kleineren Teil — zwei — in Halle. Zwei weitere Spiele hat Merseburg und das restliche Neumark. Außergewöhnliche Ereignisse befinden sich darunter, soweit man wenigstens die Tabellenposition der jeweils Beteiligten hierfür zum Maßstab nehmen kann.

Die beiden Spiele in Halle führen

Wacker und Favorit (am Desfauer Platz)

und **98 mit Borussia (an der Hutenstraße)**

zusammen. Beide Spiele darf man immer noch als gleich wichtig betrachten, wenn Borussia auch z. Zt. um einen Punkt ungünstiger steht als Wacker. Auch die Gegnerschaft beider ist in der Tabelle um einen Punkt unterschiedlich placiert, so daß man von dieser Seite her die beiden gestellten Aufgaben als gleich betrachten kann. Wesentlich anders sieht das Bild aus, wenn man die derzeitigen Mannschaftsformen ins Auge faßt. Während Wacker sich damit offenbar in aufsteigender, wenn auch keineswegs rückschlagfreier Linie befindet, ist Borussia zurzeit in recht wechselvoller, kaum voraussagender Verfassung. Während Wacker den Vorteil des eigenen Platzes als weiteren Aktivposten buchen kann, muß Borussia sich auf gegnerischem, keineswegs besonders günstigem Felde stellen. Nach alledem bleibt wohl der Schluß, daß Borussia morgen doch vor einer ganz wesentlich schwereren Aufgabe steht als Wacker. Oder anders herum, daß 98 weitaus größere Aussichten auf einen Erfolg und damit besseren Tabellenplatz einzuräumen sind als Favorit. In beiden Spielen wird es aber ein um so größeres Ringen um den Sieg geben, als in der Tabelle tiefer stehenden Gegner natürlich alles Interesse daran haben, den derzeit wieder recht geringen Abstand zur Spitzengruppe möglichst lange zu erhalten bzw. gar noch weiter einzuengen.

Die beiden Spiele in Merseburg zwischen

BSV.-Merseb. u. Sportfreunde (an der Krautstr.) bzw. Preußen u. BSV. Halle 96 (am Ulmenweg)

haben gänzlich unterschiedliche Bedeutung. Während es sich in dem ersteren Spiel im wesentlichen um das Schicksal der hallischen Sportfreunde handelt, die zur Zeit den letzten Tabellenplatz einnehmen, geht es im anderen insofern um die Meisterschaft, als 96 ja der derzeitige Tabellenführer ist. Da aber Preußen dem letzten Tabellenplatz verzweifelt nahe gerückt ist, besteht doch zwischen beiden Spielen bei aller Unterschiedlichkeit auch Parallelität. Ja, diese Tatsache macht das zweite Spiel für die besuchende hallische Mannschaft zu der sicher schwereren Aufgabe! Preußen auf eigenem Platz hat es in sich — Wacker mußte das erkennen und verlor 0:21. Für 96 geht es um die vorerst noch alleinige Führung in der Tabelle, die ein Sieg in Merseburg wesentlich stärken, eine Niederlage mit einem Zug wegwischen würde. Die Beiden treffen im BSV. auf einen Gegner, der wohl selbst ernstlich keine Meisterschaftshoffnungen hegt, dafür aber den Führenden das Leben so sauer wie möglich macht.

Das letzte Spiel, aber keineswegs bedeutungslosete, steigt in Neumark zwischen

Spielv. Neumark und Merseburg 98.

Die Merseburger gehen einen schweren Gang — aus doppeltem Grunde. Im Rücken haben sie die Vorsonntagsniederlage gegen ihren Ortsrivalen BSV., die sie von der Tabellenspitze verdrängte, und vor sich in Neumark einen Gegner, der zur selben Stunde nicht nur seinen ersten Sieg erfocht, sondern dies auch unter besonders erschwerenden Umständen und nur dank einer vertrauenerweckenden guten Leistung. Hierzu noch Platzvorteil für Neumark. —

Wie am Vorsonntag, so beginnen auch morgen alle diese Spiele um 15 Uhr auf den genannten Plätzen.

Schwimmer-Elite in Halle am Start.

Das Jubiläums-Schwimmfest von Halle 02. — Olympia-Kämpfer beteiligt. Interessante Wasserball-Gäste.

Für das einzige „Verbandsoffene Schwimmen im Deutschen Reiche" zeichnet morgen Halle 02 verantwortlich; es vereinigt die besten Schwimmer aus Mitteldeutschland und weit darüber hinaus am Start in unserem hallischen Stadtbad.

Das Programm dieser aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des hallischen Vereins ausgeschriebenen Wettkämpfe ist unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zusammengestellt. Es bietet den Anziehungskräften und Darbietungen angeregt werden. Anteil zu nehmen an den großen Aufgaben des Deutschen Schwimmverbandes. Es werden alle Schwimmarten vorgeführt, außerdem Kunstspringen, Staffelschwimmen und Wasserballspiele gezeigt.

Die einleitende Kraulstaffel 4×100 Meter vereinigt ein Vierereld, an dem Magdeburg, Halberstadt, Jena und Halle 02 beteiligt sind. Ebenso die Rückenstaffel 8×100 Meter mit Dessau 04, Magdeburg 96, Sport-Halberstadt und Halle 02. Hier eine Vorausjage zu treffen ist schwer; immerhin wird Magdeburg durch seine guten Schwimmer in beiden Staffeln für den Sieg ausschlaggebend sein.

Ein großes Rennen verspricht die Kraulstaffel über 10×50 Meter zwischen Magdeburg 96, Poseidon-Leipzig und Halle 02 zu werden. Magdeburg 96 wird mit seiner besten Staffelmannschaft starten, die seit 1930 den deutschen Rekord über diese Strecke hält.

Leipzig und Halle 02 werden dafür sorgen, den Magdeburgern das Siegen nicht leicht zu machen. Das Herrenbrustschwimmen 200 Meter wird in fünf Klassen ausgetragen. In Klasse 1a dürfte der Sieger in E. Koppen-Leipzig feststehen, während in Klasse 1b für den Sieg Schäfer-Magdeburg, Wolff-Zeitz und Hebestreit-Halle 02 in Frage kommen dürften. Sechs Schwimmer mit Namen von Klang stellen sich dem Starter im Kraulschwimmen 100 Meter nach Klasse 1a und sieben nach Klasse 1b. Eckstein und Joege-Leipzig, Schlüter und Gruß-Magdeburg, Saul-Jena und Lehmann-Halle 02 werden sich einen prächtigen Kampf in Klasse 1a liefern, während in Klasse 1b Neßmia-Saale — 96 Halle, Stellfeldt und Reulecke-Magdeburg in Frage kommen. Im Herren-Rückenschwimmen 100 Meter ist Halle 02 in den Klassen 1b, 2a und 3 vertreten und trifft auch hier auf starke Konkurrenz.

Die Altherrenschwimmen fehlen auch diesmal nicht. Ganz erstklassig aber sind die Jugendwettbewerbe im Kraul-, Brust- und Rückenschwimmen sowie in der Kraulstaffel 4×100 Meter besetzt.

Neben den beiden Einladungsspielen im Wasserball, die Halle 02 gegen Magdeburg und Leipzig durchzuführen hat, kommt noch eine Schülerstaffel über 4×50 Meter beliebig für die höheren Lehranstalten der Stadt Halle zum Austrag.

Besondere Erwähnung verdient der Start zweier Olympia-Kämpfer, die für Deutschland in Los Angeles tätig waren: Hans Schulze-Magdeburg 96 (Deutschlands linker Stürmer im Wasserball) und Hans Eckstein-Poseidon-Leipzig (Deutschlands Wasserballtormächter) stellen sich dem hallenser Publikum vor.

Schulze-Magdeburg startet für seinen Verein in einigen Schwimmwettkämpfen, während Eckstein-Leipzig das Tor seines Meisterklubs im Wasserball hüten wird.

Die Wettkämpfe beginnen um 15 Uhr.

v. Porat schlägt Hein Müller k.o.

In Berlin sand gestern abend der Schwergewichts-Vorkampf zwischen dem Norweger Otto v. Porat und dem Kölner Hein Müller statt, der der allgemein als inoffizielle Ausscheidung kamps, der allgemein als inoffizielle Ausscheidung für den Wettbewerb um die Europameisterschaft gewertet wurde. Der Norweger, der 91,7 Kilogramm brachte (Müller 85,4 Kilogramm), machte vom Kampfbeginn an den Eindruck des Ueberlegenen. Bei dem Deutschen vermißte man vor allem eine sichere Deckung. Nur so konnte es kommen, daß Porat immer wieder das Gesicht Müllers traf. In der fünften Runde mußte Müller, schwer angeschlagen, zu Boden und nur der Gong rettete ihn. Hilflos ging er in die sechste Runde (warum warfen seine Sekundanten nicht das Handtuch?), wo er dann durch einen schweren Kinnhaken k.o. geschlagen wurde. — Im Rahmenprogramm kämpften u. a. Harry Stein und Jakob Domagören unentschieden.

Um den Handball-Pokal der DSB.

Zur Zwischenrunde in Weißenfels und Darmstadt.

Im diesjährigen Wettbewerb um den Handball-Pokal der Deutschen Sportbehörde steigen am Sonntag die beiden Spiele der Zwischenrunde, die in Weißenfels die Mannschaften von Mitteldeutschland und Brandenburg, in Darmstadt die von Süd- und Westdeutschland zusammenführen.

Wie der Süden, so hat auch Mitteldeutschland gegenüber Brandenburg einige Vorteile, die allein den Ausschlag geben können, von der spielerischen Leistung vorläufig abgesehen. Weißenfels, wo das Spiel stattfindet, beheimatet bekanntlich den deutschen Handballmeister, der auch die meisten Spieler zu diesem Treffen stellt. Also auch hier kämpft eine Mannschaft auf bekanntem Gelände und vor bekannter Umgebung, denn die Weißenfelser Handballfreunde werden ihrer Elf einen starken Rückhalt geben. Die ausgezeichnete Betreuung Brandenburgs, die vor allem über elf sehr gute Einzelspieler verfügt, müßte den Kampf eigentlich gewinnen. Man darf aber die Kampfkraft und die wuchtige Spielweise unserer Mitteldeutschen nicht unterschätzen. Also auch hier steht ein offener Kampf in Aussicht.

Unsere Voraussagen:

Karlshorst (12,30 Uhr): 1. Feldpost — Oberland. 2. Caracalla — Akaraia. 3. Kermar — Starolte. 4. Montbadi — Vosland. 5. Lycomedes — Klitopold. 6. St. Georg — Dwinsk. 7. Preußa — Oberstolz. 8. Bravo — Prolongobarde.

Dresden: 1. Marie — Grenadier. 2. Orlint — Athos. 3. Winkelried — Symmetrie. 4. Stall Schumann — Machabel. 5. Wolderich — Arabeske. 6. Lachteufel — Senator. 7. Morellina — Hyssa.

Dortmund: 1. Musterknabe — Ruhig. 2. Meerkönig — Birgit. 3. Wallia — Simultant. 4. Goldener Ehrenschild — Gebt Feuer. 5. Gestirt Mydlinghoven — Pagageno. 6. Corax — Bandage. 7. Haarkluft — Graiskönig.

Paris: 1. Tomistam — Bassara. 2. Pitera — Muserole. 3. Birdjod — Baya. 4. Macaroni — Satrap. 5. Pantalon — Cectas. 6. Beaumontel — La Mode.

Punktkampf auf der ganzen Linie.

Alle Ligamannschaften im Meisterschaftswettbewerb beschäftigt. — Je zwei Spiele in Halle und Merseburg, eins in Neumark.

Seit längerer Zeit sind die Fußball-Meisterschaftsspiele im Gau zwar rege, aber doch nicht unter Einsatz aller vorhandenen Ligamannschaften gefördert worden. Der morgige Sonntag bringt aber wieder einmal solch einen Spieltag erster Ordnung, an dem alle zehn Konkurrenten im Kampfe stehen. Es gibt demnach morgen fünf Liga-Meisterschaftsspiele, dazu jedoch nur den kleineren Teil — zwei — in Halle. Zwei weitere Spiele hat Merseburg und das restliche Neumark. Außergewöhnliche Ereignisse befinden sich darunter, soweit man wenigstens die Tabellenposition der jeweils Beteiligten hierfür zum Maßstab nehmen kann.

Die beiden Spiele in Halle führen

Wacker und Favorit (am Desfauer Platz)

und **98 mit Borussia (an der Hutenstraße)**

zusammen. Beide Spiele darf man immer noch als gleich wichtig betrachten, wenn Borussia auch z. Zt. um einen Punkt ungünstiger steht als Wacker. Auch die Gegnerschaft beider ist in der Tabelle um einen Punkt unterschiedlich placiert, so daß man von dieser Seite her die beiden gestellten Aufgaben als gleich betrachten kann. Wesentlich anders sieht das Bild aus, wenn man die derzeitigen Mannschaftsformen ins Auge faßt. Während Wacker sich damit offenbar in aufsteigender, wenn auch keineswegs rückschlagfreier Linie befindet, ist Borussia zurzeit in recht wechselvoller, kaum vorauszusagender Verfassung. Während Wacker den Vorteil des eigenen Platzes als weiteren Aktivposten buchen kann, muß Borussia sich auf gegnerischem, keineswegs besonders günstigem Felde stellen. Nach alledem bleibt wohl der Schluß, daß Borussia morgen doch vor einer ganz wesentlich schwereren Aufgabe steht als Wacker. Oder anders herum, daß 98 weitaus größere Aussichten auf einen Erfolg und damit besseren Tabellenplatz einzuräumen sind als Favorit. In beiden Spielen wird es aber ein um so größeres Ringen um den Sieg geben, als in der Tabelle tiefer stehenden Gegner natürlich alles Interesse daran haben, den derzeit wieder recht geringen Abstand zur Spitzengruppe möglichst lange zu erhalten bzw. gar noch weiter einzuengen.

Die beiden Spiele in Merseburg zwischen

BSV.-Merseb. u. Sportfreunde (an der Krautstr.) bzw. Preußen u. BSV. Halle 96 (am Ulmenweg)

haben gänzlich unterschiedliche Bedeutung. Während es sich in dem ersteren Spiel im wesentlichen um das Schicksal der hallischen Sportfreunde handelt, die zur Zeit den letzten Tabellenplatz einnehmen, geht es im anderen insofern um die Meisterschaft, als 96 ja der derzeitige Tabellenführer ist. Da aber Preußen dem letzten Tabellenplatz verzweifelt nahe gerückt ist, besteht doch zwischen beiden Spielen bei aller Unterschiedlichkeit auch Parallelität. Ja, diese Tatsache macht das zweite Spiel für die besuchende hallische Mannschaft zu der sicher schwereren Aufgabe! Preußen auf eigenem Platz hat es in sich — Wacker mußte das erkennen und verlor 0:21. Für 96 geht es um die vorerst noch alleinige Führung in der Tabelle, die ein Sieg in Merseburg wesentlich stärken, eine Niederlage mit einem Zug wegwischen würde. Die Beiden treffen im BSV. auf einen Gegner, der wohl selbst ernstlich keine Meisterschaftshoffnungen hegt, dafür aber den Führenden das Leben so sauer wie möglich macht.

Das letzte Spiel, aber keineswegs bedeutungslosete, steigt in Neumark zwischen

Spielv. Neumark und Merseburg 98.

Die Merseburger gehen einen schweren Gang — aus doppeltem Grunde. Im Rücken haben sie die Vorsonntagsniederlage gegen ihren Ortsrivalen BSV., die sie von der Tabellenspitze verdrängte, und vor sich in Neumark einen Gegner, der zur selben Stunde nicht nur seinen ersten Sieg erfocht, sondern dies auch unter besonders erschwerenden Umständen und nur dank einer vertrauenerweckenden guten Leistung. Hierzu noch Platzvorteil für Neumark. —

Wie am Vorsonntag, so beginnen auch morgen alle diese Spiele um 15 Uhr auf den genannten Plätzen.

Opposition gegen Hädicke.

Der Gau Groß-Leipzig im Verband Mitteldeutscher Ballfaustspielvereine führte mit den Vorsitzenden von 35 Vereinen eine Besprechung durch, in der zum Ausdruck kam, daß man mit der Verbandsführung unzufrieden ist. Die Tätigkeit des Verbandsvorstandes, vor allem des Verbandsvorsitzenden Hädicke, Halle, wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Man wendet sich hauptsächlich dagegen, daß der Verbandsvorstand in den sogenannten „Spielfragen" wichtige Beschlüsse trifft, die in die Vereine dann vor vollendete Tatsachen stellt. Hauptursachen des Mißfallens sind der Wechsel des Verbandsorgans und die Annahme der Berufsspieler-Satzungen auf dem DSB.-Tag.

Vereinsnachrichten.

Sportverein 98, e. V.: Das Spiel unserer Sondermannschaft gegen Hartmann II fällt infolge Absage des Gegners aus.

Sportverein Borussia: Alle Borussen und Freunde mit ihren Angehörigen, welche dem Spiel der ersten Fußballelf gegen 96 beiwohnen, treffen sich anschließend in der Schreberekonie am Paul-Riebeck-Heim beim Vereinskollegen Sickel zum gemütlichen Beisammensein. — Ab Dienstag nächster Woche Turnen sämtlicher Knaben- und Jugendspieler von 6 bis 7½ Uhr, sämtlicher Junioren- und Herrenspieler von 7½ bis 10 Uhr im Lyzeum, Eingang Unterplan. Wir erwarten das Erscheinen sämtlicher Aktiven.

Hall. Sportverein 98, Jugendausschuß: Sämtliche Handballknaben treffen sich Sonntag früh 11 Uhr im Klubraum zur Knabenversammlung. Beitragsgeld ist mitzubringen.

Giebichensteiner Turnverein: Morgen, Sonntag, 26. Okt., Gerätewettkampf MTV. Weißenfels — GTV. vormittags 11 Uhr in der Saalschlachtschwarte. Eintritt für Erwachsene 26 Pf., Arbeitslose und Jugend 10 Pf. — Heute abend Jahreshauptversammlung im Vereinsheim. Beginn 20,30 Uhr. — Die Turnstunde für Mädchen fällt am Montag, 24. Okt., aus.

Ich habe meinen Ohren nicht getraut:

Gitta Alpar, die im Film und auf der Bühne Triumphe feiert

So oft ich im Radio gesungen habe – über technische Dinge habe ich mir nie Gedanken gemacht. Um so mehr war ich überrascht, als ich neulich mit einem Reico-Empfänger Amerika, Australien u. sogar Japan sowie die meisten europäischen Sender hörte. Ich habe meinen Ohren nicht getraut, so klar und klangrein kam ein Sender nach dem andern scharf voneinander getrennt über Weltmeere zu mir. Mein sehnlichster Wunsch, wenn ich wieder im Radio singe, daß mein Mann, wo er auch immer sein mag, mich mit einem Reico-Apparat hört, der meine Stimme wirklich so wiedergibt, wie sie tatsächlich klingt.

Gitta Alpar

Diese Höchstleistungen an Trennschärfe und Tonqualität, die jeden Hörer begeistern, verdankt der Reico-Transatlantik-Empfänger einer Konstruktion, die unserer Zeit weit voraus ist. Mühelos empfangen Sie auch am Tage die Sender der Welt auf der kurzen Welle von 20–60 m, **denn nur Reico verwendet im Kurzwellenteil Koch- u. Niederfrequenz-Schirmgitter-Verstärkung.** Vierkreisempfänger, mit einem Knopf zu bedienen, vereinigt 30–2000 m Wellenempfang. Reico-Transatlantik Reihe 1932 ab RM. 248.– o. R., Reico-Europa-Serie ab RM. 98.– o. R. Verlangen Sie den hochinteressanten Reico-Prospekt 1932 von der Reico Radio G. m. b. H., Abt. H. N. 7, Berlin SO 36, Maybachufer 48/51.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0022

Wie steht's um das Bankhaus Baumgarten?

Roman von Carl Otto Windecker

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Pardon", Kurt richtete sich auf. „Gestatten Sie eine Zwischenfrage, Herr Justizrat. Das heißt mit anderen Worten, daß ich der angestellte Geschäftsführer der Frau meines Vaters werde . . .?"

An Stelle einer Antwort las Schönberger weiter: „Für seine Tätigkeit erhält er Bezüge, die seinem eigenen Ermessen und seinem Verantwortungsgefühl anheimgestellt sind.

Nun . . .?"

„Ich danke", sagte Kurt kurz, indem er aufstand. „Ich verzichte ferner auf die mir zugedachte Rolle eines abhängigen Angestellten. Ich bitte Sie, sich mit Frau Baumgarten zu beraten, bis zu welcher Höhe eine Auszahlung meines Erbteiles tragbar ist. Guten Tag."

Mit einem Ruck wandte er sich um und ging.

— — —

Nun war er wieder vollkommen ruhig. Gemächlich schlenderte er den Kurfürstendamm entlang, betrachtete sich die Schaufenster der Ladengeschäfte. Hatte er eigentlich mehr, hatte er eigentlich etwas anderes erwartet? Nein. Oder doch? Er wußte es jetzt nicht mehr. Man fand ihn mit dem gesetzlichen Erbteil ab, aus, basta. Schluß. Daß man ihn außerdem noch zum Geschäftsführer seiner verehrlichen Stiefmama machen wollte, das war eine Unverschämtheit. Aber es wunderte ihn jetzt nicht mehr. Es wäre ihm sonderbar vorgekommen, wenn das Testament anders gelautet hätte, wenn der Vater im Tode ein Mittel gefunden hätte, ihn für die vielen Jahre zu entschädigen, die er ihn seine Zuneigung vermissen ließ.

Nun. Egal. Auch das gesetzliche Erbteil war nicht unbeträchtlich und zu einigen zehntausend Mark Barauszahlung würden sich Madame und ihr Rechtsbeistand wohl bereitfinden müssen.

Kurt Baumgarten, der bisher nie über größere eigene Summen verfügt hatte — zu dem mäßigen Gehalt eines stellvertretenden directeur des Bankhauses Beauvais & Cie. hatte ihm sein Vater monatlich knapp vierhundert Mark überweisen lassen —, begann etwas wie Freude zu spüren. Zum ersten Male fühlte er sich unabhängig, zum ersten Male sah er die Aussicht, sich frei und ohne die despotische Bestimmung seines Vaters eine eigene Existenz zu schaffen. Irgendwo sich zu beteiligen, mitzuarbeiten — Geld war rar —, mit einigen hunderttausend Mark war heute in Deutschland etwas anzufangen. Fast vergnügt — der Tag war wundervoll — ging Kurt den Kurfürstendamm hinunter, betrachtete zufrieden die vorbeihastenden Menschen, die eleganten Frauen, die zum Tee gingen. Er zog Vergleiche mit Paris, die nicht zum Nachteil der deutschen Hauptstadt ausfielen.

Vor der Ausstellung einer Autofirma blieb er stehen. Und zum ersten Male gelang es ihm, allzu kleinliche Bedenken zu überwinden, er betrat die Ausstellungsräume, war sofort von drei, vier jungen, sehr eleganten, wie Gigolos gekleideten Verkäufern umzingelt, von denen einer den anderen überbot, ihm die Vorzüge der ausgestellten Fahrzeuge zu erklären.

„Erstens", wehrte Kurt ihren Ansturm ab, „möchte ich Sie bitten, daß mir einer der Herren allein sein Loblied singt. Zweitens bedarf es keiner großen Erzählungen, denn ich kenne Ihr Fabrikat, sonst hätte ich Ihren Laden nicht betreten. Und drittens möchte ich sofort eine Probefahrt mit diesem Kabriolett hier machen, da es mir sehr gut gefällt."

Er lächelte in eine Reihe verdutzter Gesichter, schon saß einer der Verkäufer am Steuer, ein zweiter brüllte nach der roten Nummer, der dritte rannte nach den Wagenpapieren.

„Ich fahre selbst", sagte Kurt. „Wieviel haben Sie im Tank?"

„Zwanzig Liter, mein Herr."

„Oel?"

„Auf ‚full'."

„Wasser im Kühler?"

„Der Wagen kam heute morgen vom Einfahren."

„Famos. Bitte, begleiten Sie mich. Die anderen Herren können inzwischen vielleicht in Erfahrung bringen, wie hoch sich der Preis des Wagens bei Barzahlung stellt."

— — —

„Ich kenne Berlin nicht sehr, sagen Sie mir bitte den Weg, wie ich aus der Stadt herauskomme", bat Kurt, während er den Wagen durch das dichteste Gewühl der Straßen steuerte.

„Sie sind noch nie in Berlin gefahren?" fragte der Verkäufer.

„Nein. Aber in Paris!"

„Ah . . .!"

Anfahrt, erster Gang, zweiter, dritter — Halten. Erster, zweiter, dritter . . . hundert Meter mit großer Geschwindigkeit — Bremsen — stop. Wer nie in Berlin am Steuer seines Wagens gezittert hat, weiß nicht, was Autofahren heißt.

Auf der Landstraße nach Nauen zu ließ Kurt den Wagen laufen, was er hergab. Schon zeigte die Tachometernadel auf 100, jetzt auf 105 — 110 — 115 — — bei 118 blieb sie stetig.

„Sehr gut", meinte Kurt. Und blieb auf dem Gashebel.

Die Alleebäume flitzten vorüber, das dumpfe Brummen der entgegenkommenden Automobile wurde hell und fingend, wenn sie vorüber waren, endlich nahm Kurt das Gas weg, gehorsam verringerte der Wagen seine Geschwindigkeit.

„Schön", sagte er, als der langsamere Windzug wieder eine Verständigung zuließ. „Und wie steht es mit der Bergsteigerei?"

„Phantastisch, mein Herr, wenn ich Ihnen erzähle . . ."

„Sie sollen mir gar nicht erzählen, sondern mir sagen, wie der Wagen auf Steigungen reagiert. Ich sagte Ihnen schon, daß ich das Fabrikat kenne und schon gefahren habe. Ist dieser Wagen auf Steigungen ausprobiert?"

„Alle unsere Wagen werden auf starke Steigungen gefahren."

„Gut. Dann kaufe ich diesen Wagen."

Gemütlich kutschte er nach der Innenstadt zurück. Es war kurz vor sieben, als sie die Ausstellungsräume wieder erreichten. Der Geschäftsführer erschien sofort, als Kurt den Wagen verließ.

„Wie haben der Herr sich entschlossen?" fragte er.

„Schicken Sie den Wagen — aber bitte: denselben Wagen — morgen zur Zulassung und Steuer. Die

Tapeten
in jeder Preislage die größte Auswahl
Spezialhaus
Rapsilber
Große Steinstraße 8
HN K

MICHELS
Erfrischungsraum
besteht
4 Jahre
HN K
Als erster moderner Erfrischungsraum in Halle u. Umgegend fand er schnell die Gunst weitester Kreise. — Treue Kunden rühmen die wahrhaft hervorragende Beschaffenheit aller Speisen und Getränke bei den bekannt billigen Preisen. — Wir veranstalten wie alljährlich
3 Jubiläums-Tage
Montag — Dienstag — Mittwoch
nächster Woche
mit Sonder-Preisen, die die Begeisterung unserer treuen Gäste hervorrufen werden.
Nur während dieser Tage:
Für das Kind!
1 Tasse Schokolade und 1 Sahne-Knüppel . . zusammen 0.18
1 Tasse Schokolade und 1 Stück Sand-Kuchen zusammen 0.18
Für die Dame!
1 Tasse la Bohnenkaffee und 1 Windbeutel mit Schlagsahne zusammen 0.35
1 Tasse la Bohnenkaffee und 1 Stück Torte mit Schlagsahne zusammen 0.45
Für den Herrn!
1 Tasse la Fleischbrühe und 2 belegte Brötchen nach Wahl . zusammen 0.34
1 Tasse la Fleischbrühe und 1 Pastete gefüllt mit feinem Ragout zusammen. 0.39

Das Fachgeschäft bietet Ihnen den Vorteil: „Qualitätswaren, und dabei doch billig"
Goldfüllhalter
sämtliche Halter mit 14kar. Goldfedern
RM 1.75 3.00 4.50 9.00
Feine Briefpapiere
in Mappen und Kassetten
RM 0.50 0.90 1.50 2.00
Fotoalben
in allen Größen und modernen Mustern
RM 0.80 1.15 1.50 2.25
J. Zoebisch
Halle (Saale) Große Steinstr. 62
Papier-Spezialgeschäft
HN K

Das sind sie...
die neuen Überschuhe schöner + billiger denn je!
schwarz Lack-Gummi
oder
braun Lack-Gummi
3.90

Friedrich Oehlschläger
nur Leipziger Str. 3
HN K

Kann man noch irgendwo sparen?
Am Essen? Am Urlaub? An kleinen Vergnügungen? Nein, das einträglichste Feld für private „Notverordnungen" ist die Garderobe! Selberschneidern sei die Losung, dann ist alles halb so teuer. Selberschneidern nach
„sprechenden" Ullstein-Schnitten
die tadellosen Sitz verbürgen, weil man mit ihnen keine Fehler machen kann, denn auf alle Teile und Teilchen des Ullstein-Schnitts sind deutliche Anweisungen aufgedruckt. Wer lesen kann, der kann auch schneidern. Alle neuen Modelle der „sprechenden" Ullstein-Schnittmuster bei
Karstadt
Halle-S., Gr. Ulrichstr. 59-61
HN K

Fachmännische Anpassung bei
R. Kleemann
Halle, Moritzzwinger 9.
Liefert aller Krankenkassen
Beachten Sie meine
Foto-Abteilung.
HN K

Reellste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen, dopp. gereinigt, Pfd. 2.— allerb. Qual. 3.— kleine Federn (Halbdaun.) 4.— Daunen 5.— u. 6.— gereinigt, gerissene Federn mit Daunen à 25 u. 4.25, hochpr. 5.25, allerf. 6.50, ia. Rollbaum. 8.— u. 9.—. Für reelle hauptsächl. Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. Wilhy Mantenffel, Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.). Reisefreo und größtes Vertriebsvertrauensgeschäft des Oderbruches gegr. 1862. (bb
Kohlenherde und Gaskocher
HN K
in allen Größen, auch einige wenig gebrauchte, zu Spottpreisen hat abzugeb.
Jweha G. m. b. H.
Halle-Saale, Gr. Steinstr. 32, Tel 24025
Priv.-Limous. 11
4Sitz., km 17 Pf. Fernruf 356 17.
Wollgarne
für Wiederverkäufer in Restenauswahl anerkannt billigst bei
Pommer.
Landwehrstr. 9.
Eleg. 4-Sitz-Limousine Tel. Tel. 22850, Kilometer nur 14 Pfg.
Neu! Neu!
Massage.
Lna Voigt, Clearinstr. 11, II. r. Gde Talamtstr. Sonntag geöffnet.
W. Mal. m. 2 Räume a. Teils. 2. Zort auch Gasanst. l. d. s. d. Cff. u. L. 6854 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. f
Damen-Hüte
Umarb. u. Neuanf. billigst. Rien, Magdeburgerstr. 8.
Ofenarbeiten
all. Art reell, fachl., bill., auch auswärts. Zawatzki, Fr.-Ebertstr. 1. pt.*

Blumen bringen Freude ins Haus!
HN K
Für Blumenzwiebeln: Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Schneeglöckchen, Anemonen, Ranunkeln, usw. ist jetzt die beste Pflanzzeit.
In diesem Jahre bedeutend billiger.
Hyazinthen v. 15-5 an, Tulpen 10 St. 70-5, 10 Crocus 40-5
Hyazinthen, jetzt auf Wasser in Gläser gesetzt, blühen mitten im Winter.
Erfurter Samenhandlung **Wilh. Greil**
Markt 15 Der Eckladen an der Gasse „Kühler Brunnen"

Pelzwaren und Felle
aller Arten direkt von **Leipzig**
Verkauf nur
Halle, Gr. Nikolaistr. 6
Reparaturen / Umarbeitungen.
Billigste Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer.
HN K
Eigene Kürschnerei.
Obsthorden und Kartoffelkisten
erhalten Sie am preiswertesten bei **Louis Kuckelt**, G. m. b. H., Halle Bugenhagenstr. 18. Tel. 25564. (
Kupferteffelfabrikant liefert an Privat erstklassige kupferne
Waschkessel
zu Fabrikpreis. Angebote unter T. 7357 a. d. Exp. d. Bl. (a
Kachelöfen
umsetzen u. reinigen sowie Neulieferung, werden von tüchtig. Fachm. sehr preisw. ausgeführt. Off. u. N. 6793 a. d. Exp. *
Stahlbett
33 mm Rohr in Stahlm. 1 . . . **15.50**
Matratzen
3teil. mit Kell. Drell mit Wollauflage
14.75
h Ia
Bettfedern
rein weiß von **1.50** an
Betten-Ecke
Carl Rasemann
Halle-S. Gr. Ulrichstr. 26
Ecke Jägergasse.
HN K

Inserieren heißt interessieren! | **Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen** Auskunft kostenlos. Gr. Klausstr. 40, II Tr.
LÖSEBOSS

entfernt **Oel, Schmutz, Fett** aus:
Stoffen, Garderoben: Kleidern, Gardinen, Teppichen
Glas: Kristall-, Fenster- und Spiegelglas
Metall: Maschinen, Autos, Hausgeräten
Möbeln: polierten und Lackmöbeln ohne zu schaden und mühelos!
Parkett-Fußböden werden wie neu!
Flasche: Mk. 0.30 Mk. 0.60 Blechdose: Mk. 0.75 Mk. 1.50
Leonhardt & Schlesinger
HALLE (SAALE)
Große Ulrichstr. 13–15. Alleinvertrieb für Halle.
Zweiggeschäft: Leuna — Zweiggeschäft: Ammendorf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0023

nötigen Unterschriften und das Geld können Sie vorher bei mir abholen lassen. Um punkt zwölf Uhr möchte ich den Wagen fahrfertig vor dem Haus haben. Wie hoch haben Sie inzwischen den Verkaufspreis errechnet?"

Der Geschäftsführer nannte die Summe.

„Famos. Sie können den Betrag morgen bei mir beheben. Bankhaus Ferdinand Baumgarten. Ich selbst heiße Baumgarten. Guten Tag."

Der Geschäftsführer eilte Kurt nach.

„Gestatten Sie, mein Herr, daß ich Sie nach Hause fahren lasse?" fragte er verbindlichst.

„Danke, ich gehe noch ein Stück zu Fuß."

— — —

Zufrieden, im Grunde guter Stimmung, ging Kurt noch eine Stunde durch die abendlichen Straßen, ehe er sich ein Restaurant zur Abendmahlzeit suchte. Der Autokauf hatte ihm Spaß gemacht, er freute sich auf den schnellen Wagen. In Paris schon hatte er einen kleinen, billigen Wagen besessen, der bei einem Zusammenstoß in die Binsen gegangen war. Das war vor zwei Monaten. Noch in Paris hatte er sich mit der Absicht getragen, einen größeren, vor allem: schnelleren Wagen zu kaufen.

Er war begeisterter Automobilist, dem die rasende, ausgeklügelte Maschinerie des Automobils immer wieder zum Erlebnis wurde.

Er speiste mit gutem Appetit. Die Zeit, die er sich dabei ließ, bereitete ihm besonderen Genuß. Unwillkürlich kehrten die Ereignisse des Nachmittags in seine Erinnerung zurück. Die Frau des Vaters — der Justizrat.

Betrüblich war und blieb diese Erbschaftsaffäre. Nun ärgerte Kurt sich über die wenigen Tage in der Bank. Er hatte sich mit wirklicher Freude hinter die Arbeiten gesetzt — aus. Futsch.

Ob er morgen früh einmal Beauvais anrufen würde? Vielleicht hätte der kleine Herr mit dem gepflegten Spitzbart wieder Verwendung für ihn? Monsieur le directeur Kurt Baumgarten? Immer noch besser als der Angestellte seiner Stiefmutter sein. Pfui Teufel!

Kurt hatte Burgunder getrunken. Der Wein machte müde. Die Erregungen des Tages dazu. Losfahren, irgendwohin, wo Ruhe und Stille war, ländlicher Geruch, Abendstimmung, Fliederduft. Man braucht manchmal ein wenig Sentimentalität. Man könnte an Sonja Duvalier denken — nein, das paßte nicht ganz. Die kleine, graziöse Parfümerie, ihre Parfüme, ihre Garderobe — das war Bar, Hotelhalle, das war allenfalls noch Hunderkilometertempo. Aber nicht Fliederduft und aufgehender Mond. Und Erinnerung an ein Jugendlied oder eine verloren gegangene Liebe.

Kurt nahm einen Taxameter und fuhr nach Hause.

Noch ehe er den Schlüsselbund zur Vorplatztür aus der Tasche gefischt hatte, wurde die Tür von innen geöffnet. Die Vermieterin nickte ihm zu, einen geheimnisvollen Ausdruck in ihrem Matronengesicht.

„Sie werden von einer Dame erwartet, Herr Baumgarten", flüsterte sie dem Erstaunten zu.

„Ich, von einer Dame? Wer ist das?"

Die gute Frau schüttelte den Kopf. „Ich weiß es nicht. Sie erwartet Sie schon über eine Stunde."

Ueberrascht dankte Kurt für die Mitteilung und öffnete die Türe zu seinem Zimmer. Die Wartende hatte das Licht nicht angeknipst. Im Halbdämmer des Zimmers erkannte er eine Frauengestalt, die sich bei seinem Eintreten erwartungsvoll aufrichtete.

Kurt Baumgarten blieb an der Tür und tastete nach dem Lichtschalter. Als im nächsten Augenblick das Licht aufflammte, fuhr er überrascht zurück. Es war Inge Baumgarten.

„Sie?" fragte Kurt, jede Höflichkeit vergessend.

„Ich", nickte Inge Baumgarten. „Und ich hoffe, daß Sie meinen späten Besuch verzeihen."

„Ich begreife nicht, verstehe nicht . . .", sagte Kurt, der an der Tür stehengeblieben war. „Womit kann ich Ihnen dienen?"

„Ich würde mich freuen, wenn das mehr wie eine konventionelle Phrase wäre", lächelte Inge matt. „Ich komme mit einer Bitte zu Ihnen."

Kurt schwieg.

„Würden Sie mir nicht die Freundlichkeit erweisen, sich zu setzen?" fragte Inge wieder. Kurt, der sich allmählich wieder fand, nahm einen Stuhl.

„Ich wollte Sie bitten, mir erstens zu glauben, daß ich die Bestimmungen des Testaments nicht veranlaßt habe und daß sie mir selbst sehr, sehr unangenehm sind."

Kurt hob die Schultern. „Ich sehe eigentlich keine Ursache, daß Sie die Bestimmungen unangenehm empfinden. Meine Bitte um Auszahlung eines Teilbetrags meines Erbteils sollte Ihr Vermögen doch nicht gefährden."

„Sie mißverstehen mich, oder wollen mich mißverstehen. Das ist es nicht. Wenn Sie es wünschen, werde ich Ihnen Ihr ganzes Erbteil auszahlen lassen."

„Danke."

Inge schwieg. Die eisige Kälte, auf die sie traf, verletzte sie. Das Unmögliche ihrer Situation kam ihr erst jetzt voll zum Bewußtsein. Aber noch einmal raffte sie sich auf.

„Die Bitte, die ich aussprechen wollte, gilt nicht mir, Herr . . . Baumgarten. Sondern der Bank, dem Unternehmen und damit dem Namen Ihres Vaters. Ich weiß von Ferd . . . von Ihrem Vater, daß die Bank gefährdet ist. Ich weiß nicht wieso. Ich habe mich nie darum gekümmert. Darum komme ich, um Sie herzlichst zu bitten, den letzten Willen Ihres Vaters zu erfüllen, die Geschäfte der Bank zu übernehmen. Ich selbst begreife nicht, warum Ihr Vater sein Testament in dieser Form hielt. Aber ich möchte Sie nochmals bitten, das Unternehmen Ihres Vaters fortzuführen . . ."

Kurt lehnte sich im Sessel zurück. Er sah an Inge Baumgarten vorbei zum offenen Fenster hinaus. Es dämmerte draußen, der weiche Abendwind ließ die Vorhänge flattern. Der intensive Geruch frischer Erde drang — von den Bauplätzen drüben — herein.

Als Inge Baumgarten zu sprechen begonnen hatte, war Kurt entschlossen gewesen, jede weitere Diskussion durch ein brüskes Nein abzuschließen. Nun befann er sich. Was Inge sagte, klang überzeugend.

(Fortsetzung folgt.)

Die Damen begeistert der Erfolg für uns
Aus diesem Grunde führen wir unsere Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre Dauerwellen in Halle" fort. Nach wie vor kostet
der ganze Kopf nur Mk. 7.50
HNK Segnes & Langrock
Aeltester Dauerwellensalon am Platze
Gr. Ulrichstraße 54 – Fernruf 23940

Ja, der kann lachen, denn er hört mit einem Mende...

Mende-Fabrikate sind unübertroffen!
Vorführung, Prospekte und Angebot
Radio-Schnorr
Halle-Saale, Geiststraße 41
Weitere Verkaufsgeschäfte befinden sich in:
Altenburg / Apolda / Bautzen / Bitterfeld / Chemnitz / Dessau / Döbeln / Dresden / Ellenburg / Gera / Görlitz / Greiz / Hof / Leipzig / Merseburg / Mittweida / Plauen / Weißenfels / Wittenberg / Wurzen / Zeitz / Zittau / Zwickau

Finden Sie . . .
daß eine ungearbeitete Gaslampe dem Eßzimmer zur Zierde gereicht, noch dazu als auffälligster Gegenstand der Wohnungs-Einrichtung? Es ist notwendig, Ihre Beleuchtung zeitgemäß einzurichten. Die neuen, modernen Lichtträger sind formenschön, zweckmäßig und dabei billig!

Die „richtige Eßzimmer-Beleuchtung" zeigen wir in unserer Ausstellung Gr. Ulrichstraße 54. Fachpersonal wird Sie beraten. Benutzen Sie unseren R-Zahlplan!
Stadtgeschäft Halle G. m. b. H., Gr. Ulrichstr. 54

Warum kauft man Betten und Bettwaren in meinem als führend bekannten Bettenhaus vorteilhafter?
Weil
1. wie die Preise hierunter beweisen, immer das denkbar Möglichste an Billigkeit geboten wird,
2. von den erstklassigen Qualitäten kann sich jedermann in meinen Ausstellungsräumen ohne Kaufzwang selber überzeugen.
3. wird man dabei feststellen müssen, daß man bei mir fachmännisch richtig beraten und bedient wird und sich dadurch in den Händen eines wirklichen Betten-Spezial-Geschäftes befindet,
4. daß man bei mir den höchsten Gegenwert für sein Geld erhält.

Federbetten mit guter, reichlicher Füllung			Daunendecken	85.- 73.- 68.- 62.- 53.- einfache Ausführ. von 29.- an
Oberbett mit rotem Inlett	130/200 40.-	35.- 30.- 25.- 19.-	Metall-Bettstellen	32.— 26.— 22.— 18.— 15.— 11.50
Unterbett	40.- 30.- 25.- 23.- 19.-		Holz-Bettstellen	30.— 28.— 25.— 23.— 20.— 15.—
Kissen	15.- 10.- 8.50 6.50 4.50		Kinder-Bettstellen	35.— 30.— 27.— 24.— 21.50 19.— 14.50
Bettfedern u. Daunen in schönsten und billigsten Qualitäten in jeder Preislage			Auflegematratzen, Stell., m. Kall	38.— 36.— 32.— 28.— 26.— 21.— 17.— einfache . . . . . 13.— 11.—
Inletts nur ausprobierte, farbechte u. federdichte Qualitäten in allen Farben und allen Preislagen			Patentmatratzen	26.— 22.— 17.— 15.— 11.50 8.50 5.50
Reform-Unterbetten	25.- 22.- 19.- 17.- 11.- 8.-		Steppdecken	42.— 34.— 29.— 22.— 19.75 16.50 13.50 11.75 7.50
Bettwäsche, gediegenste Qualität aus eigenen Werkstätten zu billigsten Preisen				

Anfertigung und Aufarbeitung von Stepp- und Daunendecken unter zugegebenem Material sach- und fachgemäß in eigenen Werkstätten unter billigster Berechnung
Eigene Polster-, Steppdecken- und Wäschewerkstätten
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Min. vom Markt).

Singer-Nähmaschinen
in altbewährter Güte, auch einige wenig gebrauchte
Halle a. S., Leipzigerstr. 23
Mühlweg 22.
Ammendorf, neben dem Rathaus
Teile, Nadeln, Garn, Oel, Reparaturen aller Nähmaschinen-Systeme.

Wiederkehr
d. fer. Kräfte b. Mann u. Frau. HW. 4.— Wei. Tüchtigkeit Geld zurück. Trog.-Fachlbr. Wagner, Bübed, Schillerstraße 1, pt.!

Straßburger Mutlager
Leipzigerstr. 14
Das Geschäft für den anspruchsvollen aber sparsamen Herrn
Nur deutsche Erzeugnisse.

Umhäkelte Taschentücher
Stück 1.25 M. Off. unter L. 6858 a. d. Ftl. Leipzigerstr. 34.

Mannes-
kraft d. Neurosin. Kurpackg. 5.40 Mk. Nachn. Prosp. gratis. Labor. Heka, Altbach a. N. 20.

Rasiermesser
Kugellager, Federbeine, Bremsbelag, Stahlschrauben 8 wittig Halle a. S. Wörthstr. 3 Telefon 22810

800-1000 Ltr. Vollmilch
frei Halle oder ab Stall ab 1. 11. gesucht. Preisofferten unter O. 6774 a. d. Exp.

Durch Qualitätswaren unsere großen Erfolge

Creme-Schokolade 100-gr.-Tafel	13 Pf.
Voll-Kokosblock-Schokolade 100 gr.	16 Pf.
Vollmilch-Schokolade 100-gr-Block	17 Pf.
Block-Schokolade	1/2 Pfd. 44, 37 Pf
Husten-Bonbon-Mischung	1/2 Pfd. 25 Pf.
Malz-Bonbon, schwarz	1/4 Pfd. 20 Pf.

Neu eingetroffen

Neue Ringäpfel, 1932er	1 Pfd. 45 Pf.
Neue Aprikosen, 1932	1 Pfd. 60, 48 Pf.
Haushaltmischung mit getrockn. Ebrsen	2 Pfd.-Dose 39 Pf.

Fisch-Marinaden
frisch eingetroffen!

Bratheringe	1-Liter-Dose 45 Pf.
Bratheringe / Rollmops / Sardinen	1/2-Liter-Dose 33 Pf.
Fettheringe in Tomaten	Dose 35 Pf.
Sardellen, Holländer	1/2 Pfd. 45 Pf.

und außerdem 5% Rabatt
GOLDENE SIEBEN in allen Stadtteilen
Talamtstraße 7 Schmeerstraße 2

Drahtzäune u. Gitter billigst
Hallesche Drahtweberei C. H. Heiland
Magdeburger Str. 61 Fernruf 22478

Billigste neue Gänseledern

mit Daunen Pfd. 2.40, beste 2.90, Halbdaunen 3.50, 4/5 Daunen 4.50, sehr zarte 5.—, 5a Daunen 8.— u. 9.—. Alle Sorten gereinigt, gewaschen u. gereinigt. Postnachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.
Helene Gleisch, Bettfedern-Wäscherei Neu-Trebbin 171 (Osthavelland-Mittelmark 45.

Hyazinthen

für Gläser . . 30-40 Pfg.
für Töpfe . . 20-25 Pfg.
für Beete . . . . 15 Pfg.
Tulpen, einf. 10 Stück . . . 0.60
Tulpen, gef. 10 Stück . . . 0.70
Tulpen, Darwin 10 Stück . . 0.70
Crocus, große Zwiebeln 10 Stück . . . 0.45
Narzissen, Schneeglöckchen, Traubenhyazinthen, Scilla u. a.
Walter Langert
Halle S., Marktplatz 2
Eingang: Gr. Märkerstraße (Stadthaus), Fernruf 341 92

Unserieren heißt interessieren!
Vom 24. bis 29. Oktober
Großer Ausnahme-Verkauf
zu außergewöhnlich billigen Preisen im
Spanischen Garten
28 Gr. Ulrichstraße 28
Spanische Weine:

Rotwein	Ltr. 0.90
Tarragona	0.95
Samos	1.30
Malaga	1.30
Portwein	1.60
Wermuth besonders billig, Ltr. 1.00 und	0.65
Pepsinwein gar. nach D. A. B. Nr. 6 Ltr.	2.00

Rhein- u. Moselweine:

Edenkobener	Ltr. 0.70
Pfaffenschwabenheimer	0.85
Hahnheimer	0.90
Liebfrauenmilch	1.10
Türkheimer Feuerberg, rot	0.75

Kostproben stehen gratis zur Verfügung
Leere Gefäße leihweise geg. Pfand
Spanischer Garten
28 Inh. Francisco Bergada Halle (Saale) Gr. Ulrichstraße 28

Radium-
Emanations-App., Kompressen, Tabletten, Salze, Halbfabrikate, Stoffe, Patronen liefert mit Garantie Radiumapparatefabrik Sorms (ma Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 61.

Beleuchtungskörper
sowie
Gasherde und Geschenkartikel
kaufen Sie preiswert bei
Bruno Reimer
Geiststraße 19
Fernruf 26902
Eigene Fabrikation. — Riesen-Auswahl.

Bleyle
Kleider Anzüge Pullover Westen u. Hosen
Fabrikniederlage: Gr. Steinstr. 84, bei
H. SCHNEE NACHF.

Brennholz
fein gesp. 2.20, grob gesp. 1.80 M. ab Wl., fr. Hs. 20 Pf. mehr.
Holzhandlung, Reideburgerstr. 25, Telephon 268 37.

Alle Reparaturen an Herrengard., aufbüg., rein. usw.
Kunststopfen nur Rannischestr. 16.I

Pelz-Mäntel
aus eigener Kürschnerei
Pelz-Jäckchen
modern und preiswert
Pelz-Krawatten
große Auswahl!
Pelz-Umarbeitungen und Reparaturen
Hüte - Mützen
J. Kaliga
Kürschnermeister, Halle, Gr. Klausstr. 35 am Markt

Silberschmiede
Solide Handarbeit!
Tafelbestecke echt Silber
(800 gestempelt) / Schwerversilberte Bestecke Rostfreie und Alpacca-Bestecke / Versilberungen Vergoldungen / Einzelteile v. rostfreien Messerklingen / Reparaturen und Gravierungen
Besteck-Fabrik
Joh. Däumig, Scharrenstr. 5-6
Hof rechts (zwischen Café David u. Waldenplan)

Radium-Kompressen u. Trinkapparate, Heizkissen, Ultraviolett u. Farblichtstrahler, Hochfrequenzapp. verkauft und vermietet für monatlichen Gebrauch:
A. Naumann, Merseburgerstr. 161. Nähe Riebeckplatz

Sämtliche Tischlerarbeiten
Neuanfertigung und Reparat. führt aus
R. Böße, Ammendorferstweg 3.

Defen aller Art u. Herde reinigt Heim, Grafenweg 17.

Erfinder gesucht
z. Lösung ein. groß. Anz. Erfindungsaufgaben, amtl. kontroll. Wettbew. Verwertg. usw. Brosch. m. Teiln. Berg. anford. Reichsdeutsche Erfinder-Bund e. V., Berlin N. 24, Friedrichstr. 110.

Bettfedern
Fertige Betten, Inletts
nur in bewährten guten Qualitäten in großer Auswahl billigst empfiehlt
Betten-Graf
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze
Marktplatz 10/11 Gegründet 1892

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0024

Film und Funk

44. Jahrgang / 22. Oktober 1932 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 249 / Seite 25

Rundfunkbericht.

13. bis 19. Oktober 1932.

Die Epistel über die anbrechende neue Leipziger Großsenderperiode nimmt an Umfang zu, es mehren sich auch die Ausleihanforderungen über die Feldstärkenerhöhungen anderer großer europäischer Sender. In den meisten Fällen sind wir gegen Aetherdifferenzen machtlos und sollten eigentlich erstrent sein darüber, daß in Zukunft Leipzigs machtvolle Stimme die Gewähr bietet, irgendwo auf der Skala unbeeinträchtigte Töne zu ernehmen. Erwartungsgemäß hat sich herausgestellt, daß die neuen Klänge von beachtlicher Qualität sind. Da die bisherigen Versuche außerhalb der übrigen Sendezeiten lagen, konnte man genaue Beeinflussungsresultate für Halle noch nicht festlegen. Für die Unbefriedigten wird die Industrie in Zukunft besonders zu sorgen haben.

Die Berichtswoche eröffneten die Klänge der zu einem Blaskonzert vereinigten Bergkapellen Halle, Borna und Wöhlen, eine Dublette zur Militärmusik aus Bremen (Deutsche Welle). Man hatte die Wahl

Inbetriebnahme des Großsenders Leipzig.

Die Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums teilt mit: Nachdem die betriebsmäßige Erprobung des neuen Großrundfunksenders Leipzig einwandfrei verlaufen ist, wird der Sender auf der bisherigen Frankfurter Welle 770 kHz (389,6 Meter) am 28. Oktober mit dem Tagesprogramm beginnend, in Betrieb genommen. Gleichzeitig damit wird auch der neue Rundfunksender Frankfurt a. M. auf der bisherigen Leipziger Welle 1157 kHz (259,3 Meter) seine Tätigkeit aufnehmen.

zwischen Andreas Zeitlers urgesendeter „Flußfahrt", deren Spiel sich zwischen Traum und Wirklichkeit mit einer zwingenden Sprache abwickelte, und den bewegten Szenen des Hörspieles „Godefe Michels" aus Hamburg, das seine Spannungen aus völlig anderen Quellen schöpfte.

Die Festsitzung zur 50-Jahrfeier der Deutschen Kolonialgesellschaft brachte am Freitag die auf unsere zukünftige Kolonialpolitik hinweisenden Ansprachen des Gouverneurs Dr. Schnee und Dr. Seitz. Die erste Folge einer Reihe: Lehrer und Schüler großer Meister „Boetsven" gestaltete eine Leipziger Künstlerschar nach einführenden Worten von Dr. Hitzig zu einer interessanten musikalischen Information. Um es vorwegzunehmen, mag ein Aehnliches von der Aufführung „Hallesche Komponistenstunde" am letzten Dienstag gesagt werden. Raummangel verfaat uns leider ein näheres Eingehen auf Einzelheiten der Werke und ihrer Interpretation. Bei einer summarischen Betrachtung gab die Darbietung ein Bennis für den Ernst und die Hingegebenheit, mit der Schaffende und Nachschaffende hier für einander arbeiten. Wird die Entwicklung weiter diesen Weg nehmen, so darf der Leipziger Senderleitung immer wieder mit Nachdruck die Forderung um Hinzuziehung der sehr beweglichen hallischen Musikerwelt nahegelegt werden. In diesem Zusammenhang mag nicht unerwähnt bleiben, daß Halle leider immer noch nicht einen klangtechnisch einwandfreien Uebertragungsraum für derartige Zwecke besitzt.

Der Montagabend überschüttete den Hörer, der das Programm genau kannte, mit Delikatessen. Zunächst gab es das Konzert der Berliner Philharmoniker unter Furtwängler mit Schumanns A-Moll-Cellokonzert und der 2. Sinfonie von Brahms, deren Klänge in einer überraschenden Plastik erstanden. Aus Anlaß des 88. Todestages Fr. Chopins sand man dann in Warschau ein Festkonzert, das den ganzen Zauber der klanglichen Farbenmalerei Chopinischer Klavierkonzerte aufzeigte.

Aus der Fülle der Darbietungen dieser Woche seien noch erwähnt: Das musikalische Durcheinander am Sonnabend aus Köln, ebenso prächtig wie geschickt aufgebaut und solistisch hervorragend besetzt, dann der Deutsche Opernabend am Sonntag aus Stuttgart mit den Münchener ersten Kräften. Leider brachte der Saalbau in Ulm, der Uebertragungsort, dem dortigen Tonmeister fast unlösbare Schwierigkeiten. „Sieben Vergessene auf einer Insel im Weltmeer" — die vor einigen Jahren durch die Presse gehende tragische Geschichte aus dem Jahre 1930 war der Vorwurf zu dem Hörspiel von Joachim und Huth, das den Gang der tragischen Ereignisse noch einmal vor Ohren führte.

Le.

Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

Der träumende Mund.

C-T am Riebeckplatz.

„Der träumende Mund" — man hat diesen Bergner-Film mit größter Spannung erwartet. Der Film hält, was der Name der Hauptdarstellerin verspricht. Dieser Film ist kein Film der Neuerlichkeiten. Er ist ganz auf den Ton des Kammerspiels abgestellt. Alles in ihm ist auf die inneren Vorgänge hin konzentriert, auf die inneren Vorgänge dieser kleinen Frau Gaby. Ein mehr mädchenhaftes als frauenhaftes Geschöpf, lebt sie zurückgezogen und unerwacht an der Seite ihres Mannes, eines Geigers, einer durchreisenden Künstlerschaft zusammen. Lebt unbeteiligt in königlicher Reinheit dahin, bis die Gestalt eines Jugendfreundes ihres Mannes, eines großen Geigers, in ihr Dasein eintritt. Gepackt von einem ganz ursprünglich aufquellenden Liebesgefühl zu diesem Menschen, wird sie in einen schmerzlichen inneren Zwiespalt hineingerissen. Sie vermag sich für keinen von beiden Männern endgültig zu entscheiden. Jermirrt von ungeheuren inneren Kampf, bejaht sie sich freiwillig aus dem Bereich des Lebens.

Die Aufgabe, die Elisabeth Bergner hier gestellt wurde, ist ungewöhnlich schwer. Die gewingste Vergrößerung der Gestalt der Gaby würde aus diesem Film eine gewöhnliche Liebesbuchsgeschichte und damit sein tragisches Ende unmöglich machen. Aber die Bergner überbrückt nichts; im Gegenteil, sie verfeinert ganz unerhört. So wie in diesem Film wurden noch niemals zarteste seelische Vorgänge gestaltet. Wie erschütternd ist schon das erste Aufquellen des Liebesgefühls zu dem noch fremden Manne dargestellt. In die Augen der göttlich-naiven kindhaften kleinen Frau tritt plötzlich ein großes Verwundern, wittern im Bärm eines gewaltigen Applauses schweigen jählings ihre eben noch fast ungeschickt klatschenden Hände. Ein unbewußtes Staunen über ein noch nie empfundenes Gefühl gewinnt Gestalt. Von diesem Aufsakt ab ist eine in der Leitung großartige Entwicklung gegeben. Inneres Sichwehren, beseligte Hingabe, schmerzliche Zerrissenheit, ein im tiefsten packendes Gelächter der Verzweiflung und, nach schmerzhafter Reise, ein stiller, letzter Entschluß das alles sind nur Worte, die notwendig neben der überwältigenden schauspielerischen Leistung Bergners erschienen müssen. Eine unendliche Rührung über das Geschick dieses zarten und trotz leidenschaftlicher Hingabe so reinen Geschöpfes bleibt zurück. Hier ist ein letzter Gipfel künstlerischer Gestaltung erklommen. Es ist nichts, was unbeseelt wäre. In dieser Gestalt ist Vollendung.

Anton Edthofer bewältigt ganz ausgezeichnet die schwere Aufgabe, den liebenswerten Durchschnittsmenschen zu gestalten, der doch immerhin auch ein Künstlermensch ist. Er gibt ihm Charme, gibt ihm viel Beredtsamkeit und weiß ihn bei aller Gestaltung einer gewissen Verhaltung immer im Rahmen des zwar Unbedeutenden, doch nicht Unsympathischen zu halten. Seine Aufgabe ist schwerer als die Rudolf Forsters, der der Gestalt des großen Geigers männliche Entschlossenheit, ein tiefes Wissen um die Dinge der Welt und eine starke verhaltene Leidenschaft gibt.

Dr. Czinner hat als Regisseur das ganze Werk auf einen feinen Kamerton abgestimmt. Es ist ein überaus kostbares Werk geworden, das mit seinem künstlerischen Niveau das Meiste bisher Gesehene in den Schatten stellt.

Bleibt nur die Frage: Warum ein Titel, der so durchaus am Inhalt des Films vorbeigeht?

gr.

Tarzan.

C-T Große Ulrichstraße.

Der eigenartige Tonfilm „Tarzan", der im geheimnisvollen Dschungel spielt und dessen Mittelpunkt die Gestalt des Menschenaffen „Tarzan" steht, verspricht wegen seiner guten Aufnahme beim Publikum noch mehrere Tage auf dem Programm der C-T-Lichtspiele in der Ulrichstraße. Im Beiprogramm die Fox' Tönende Wochenschau.

Ich will nicht wissen, wer du bist.

C-T Schauburg.

Liane Haid und Gustav Fröhlich erneuten bei der Aufführung des wundervollen Tonfilms „Ich will nicht wissen, wer du bist" im C-T Riebeckplatz einen ungewöhnlichen Beifall. Die Schauburg hat diese Operette für die nächsten Tage auf ihren Spielplan gesetzt. Der Film gefigt außer den prominenten Lustspieldarstellern so ausgesucht schöne Naturaufnahmen, daß ein Besuch lohnen wird. Das Beiprogramm bringt die Wochenschau und einen Kurzfilm.

Drei von der Kavallerie.

Mitterhaus-Lichtspiele.

Von den vielen Militärfilmen, die in letzter Zeit gedreht worden sind, war der Film „3 von der Kavallerie" einer der heiteresten, der übermütigsten, der launigsten. Das Thema ist — wie kann es auch anders sein? — die Liebe und das Militär. Die Freude des Publikums an Uniformen, aus spaßigen Situationen, an der Strenge der Befehle, die nach Möglichkeit umgangen werden, an der einfachen Sitt und Schlaue, an der schönen jugendlosen Liebe der Soldaten zu den schönen jugendlosen Liebe der kleinen Mädchen, an allerhand neckischem Betrug und falschem Liebesschwur, an Treuherzigkeit und närrischen Possen, macht aus diesem Film einen Erfolg.

Die drei jungen Leute der Kavallerie sind recht lustig aus ihrer Schwäche heraus charakterisiert worden. Der eine ist ein unentwegter Mädchenjäger, der immer zugleich mehrere „Bräute" hat und jede ernährt, er habe ein ausgesprochenes Talent zum Familienvater, der zweite, ein pfiffiger Junge, der seinem Herrn Unteroffizier das Mädchen wegschnappt, der dritte, ein treuherziger Junge, der sehr schüchtern ist und hier endlich ein gutes Mädchen bekommt.

Die Regie von Carl Boese rafft die keineswegs leicht durchführbare Handlung mit geschicktem Griff zu einer Einheit zusammen. Drei verliebte Soldaten unterzubringen, ist so auch keine Kleinigkeit. Albert Paulig spielt den strengen Major, der für die Verliebtheiten seiner Soldaten nicht den geringsten Sinn hat. Paul Hörbiger, Fritz Kampers und Paul Heidemann spielen die drei Ulanen, jeder die ihm zugedachte Rolle mit vortrefflichem Humor. Senta Söneland ist als die dicke Majorstöchin natürlich eine ganz famose schauspielerische Leistung. Entzücken ist auch hier wieder Else Elster als kleines Zirkusmädchen.

Das Beiprogramm, eine vergebliche „Radiakkur", ist sehr amüsant. Auch Fox' Tönende Wochenschau bringt, wie immer, interessante Bilder aus aller Welt. BGM.

Acht Mädel im Boot.

Ufa-Theater.

Daß Erich Waschneck, der Regisseur, einmal von der „Filmfabrik", vom Atelier, sich trennte und hinauszog ins Freie, in die schöne Natur, zu Licht, Luft und Sonne, daß er ein Stück Alltag, ein ernstes Problem aus unseren Tagen in eine Kameradschaft frischer, froher Sportmädel komponierte, und daß er dieses Problem fest anpackte — das reißt diesen Film vom dreiviertelten Weg des Alltäglichen, das gibt ihm eine ganz eigene, wenn nicht einzigartige Prägung. „8 Mädels im Boot" — das ist keine Filmoperette mit hübschen Chansons, mit sehr viel Liebe und noch mehr Tanz, das ist ein Stück nüchterne Alltag, wie er nicht nur an der Spree, wie er überall abrollt, wie er auch hier an der Saale gestern gewesen ist oder morgen sein kann. Eines der Mädel der Gemeinschaft, die Primaballerina Gerda Maurus, flüchtet sich hierher vor seinem Hotelsittenlosigkeit? Heldentum? Was sagen die jungen Menschen von heute dazu? Und was die Alten? Und was wird aus Christa? Waschneck packt zu. Fest und unerbittlich. Er spricht ernst, und er spricht so, wie wir's heute draußen jenseits der Kinobauwände hören. Nur ganz am Schluß, da wurden die gehaltenen Hände schlaffer. It's in der Mehrzahl der Fälle wohl, so wie hier, ein happy end? Wir möchten es bezweifeln. Aber selbst dieser nicht in allen Teilen glückliche Schluß kann den starken Eindruck dieses Films, der endlich einmal ein völlig neues Gesicht zeigt, nicht schmälern. „8 Mädels im Boot" — der Film gehört zweifellos zu den größten filmischen Erfolgen der letzten Zeit. Wir werden uns gern daran erinnern.

Besser als Waschneck kann keiner hinter der Kamera das ganze Milieu sehen. Dieses Leben der jungen Sportmädel in ihrem Klubhaus ist prachtvoll gezeichnet. Und auch die sportlichen Einlagen haben durchaus Hand und Fuß. Was der Rudertrainer in der kurzen doch kurzen Vorbereitungszeit aus diesem „Rennachter der Filmschauspielerinnen" gemacht hat, kann Bewunderung hervorrufen. Was Wünsche offen bleiben, ist geschickt die prachtvolle Zusammenarbeit irgendeiner Berliner Rennmannschaft dagegen ausgespleißt. Phototechnisch ist der Film im gleichen Maße prächtig. Die für den Film seltene Atmosphäre draußen in der Natur war natürlich eine lohnende Aufgabe für den Schönheit suchenden Kameramann. Diese Aufgabe ist in hervorragender Weise gelöst.

Noch ein weiteres aber, was den Film vor anderen auszeichnet, kommt zu dem allen: In „8 Mädels im Boot" marschiert der deutsche Filmnachwuchs auf. Und wir Entdecken, daß kann man hier feststellen, daß wir eine Reihe von Nachwuchskräften haben, die sich schon hier in ihrem ersten Film in den Vordergrund gespielt haben. Vor allem Karin Hardt, ein neuer Jungmädchentyp. Schlicht, beinahe herb. Früher jugendliche Naive am Attenbutzer Stadttheater, dann Sprecherin bei synchronisierten Filmen, von Waschneck entdeckt, und heute eine der größten Hoffnungen des deutschen Films. Entwicklung im Tempo von Sonne. Im gleichen Maße bedeutet Ala Ghito, eine interessante rassige Frau, eine Bereicherung für den Film. Ihr „Käpt'n Hanna" ist eine Gestalt von herzerfrischender Natürlichkeit. Das Zusammen- und Gegenspiel dieser beiden in den Höhepunkten der Filmhandlung schafft starken, nachhaltigen Eindruck. Aber auch in der Reihe der übrigen Darsteller findet man manches Gesicht, das verdient, in der Zukunft beachtet zu werden.

Auch in dem Kurzfilm „Wie kommen die Löcher in den Käse?" zeigt Waschneck sein Talent als Regisseur. Seine Verfilmung von Tuwolfskys Satire ist so geschickt gutmacht, daß ein Gelächterssturm den anderen ablöst.

Der Herr Finanzdirektor.

Capitol.

Nicht wer in diesem Film zunächst der im Titel erwähnte „Herr Finanzdirektor" ist, interessiert das Publikum, sondern, wer es schließlich wird. Dieser tüchtige Finanzamtsbeamte, der zu Hause nichts zu sagen hat, und darum im Büro desto mehr Forsche zu zeigen versucht, ist geradezu die für Max Adalbert geschaffene Rolle, die diesem Darsteller von Rang Gelegenheit gibt, alle Register seiner Kunst zu ziehen, von unterschender Komik bis zu tiefem Ernst. — Ein filmisches Kabarett, die Tonwoche und ein unterhaltsamer Reisefilm bilden das abwechslungsreiche Vorprogramm.

Knall und Fall.

Casino.

Pat und Patachon, die unverwüstlichen Humoristen, sind in dem Film „Knall und Fall" in die Kasinolichtspiele eingezogen. Man kennt die Darsteller von ihren Filmposen her und braucht wohl über sie nicht viel zu sagen. Eine Stunde ausgelassener Heiterkeit. Ein reichhaltiges Vorprogramm mit der intendenten aktuellen Ufa-Tonwoche.

Der Weg ins Leben.

Edison.

Vom Freitag bis Sonntag läuft der erste russische Ton-film „Der Weg ins Leben", der mit großer Tragik das Verbrechertum vor Augen führt. Das Beiprogramm bringt einen Kurzfilm „Turkfib" vom Bau der Bahn Turkestan—Sibirien. Dazu die Wochenschau.

Straßen der Weltstadt

Burg-Theater.

Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten und des Alkoholverbots spielt der Film „Straßen der Weltstadt", der eine neuromantische Episode aus dem Leben eines der berüchtigten „Gangster" schildert. In atemraubender Spannung erleben wir den Kampf der haarscharfen Ordnung gegen die dunklen Mächte der Unterwelt. — Ein reichhaltiges Beiprogramm ergänzt die interessante Spielfolge des Burg-Theaters.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, 23. Oktober.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. 6.35 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Landwirtschaftsrat Dr. Erich Ziecke: Wie soll sich der Landwirt heute zur Silo-Frage einstellen? 8.15 Uhr: Dr. Johannes Jahn: Der Dom zu Würzen (zur nachfolgenden Sendung). 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus dem Dom zu Würzen zur Weihe der neuerbauten Domorgel. 9 Uhr: Morgenfeier; der Kirchenchor St. Dreieinigkeit, Halle-Süd, Dirigent: Edgar Reddein, Sprecher: Tadzio Kadajella. 10.45 Uhr: Westlich des Mississippi. Leben in der amerikanischen Provinz. 11.15 Uhr: Einführung in die folgende Sendung. 11.30 Uhr: Kantate „Was soll ich aus dir machen, Ephraim?" von Joh. Seb. Bach. 12 Uhr: Johann Gottfried Herder: Ueber die Unsterblichkeit; Sprecher: Josef Krahe.

12.35 Uhr: Mittagskonzert von Königsberg. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 14.05 Uhr: Das Programm der Woche. 14.25 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.35 Uhr: Die Kleinstadt musiziert; Mitwirkende: Musikfreudige Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Ronneburg in Thüringen. 15.10 Uhr: Funkkonzert von der Rennbahn Dresden-Reick. 15.45 Uhr: A. von Weiher: Wick in die Welt.

16 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Theodor Blumer. 17.55 Uhr: Sonderwortfunk. 18 Uhr: „Kanzler und König", ein Hörspiel nach dem Drama von Hans Franck. 19.30 Uhr: Werke von Franz Liszt, gespielt von Professor Bruno Hinze-Reinhold, Weimar.

20.30 Uhr: „Die Freunde von Salamanka", ein heiteres Singspiel in zwei Akten von Johann Mayrhofer und Günther Ziegler. 22.15 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr Tanzmusik der Kapelle Egon Kaiser, Berlin.

*

Montag, 24. Oktober.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. 6.35 Uhr: Frühkonzert von Breslau. 9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 9.50 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.15 Uhr: Wetterbericht. 11 Uhr: Werbenachrichten.

12 Uhr: Schallplattenkonzert im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe. 13 Uhr: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe. 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. Anschließend Börsenbericht. 14 Uhr: Kunst- und Literaturbriefe. 14.30 Uhr: Werner Jorn: Die Selbstbildung des jugendlichen Erwerbslosen. 14.45 Uhr: „Der Geiger", Erzählung von H. Nüchtern. 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16 Uhr: Nachmittagskonzert; Mitwirkende: Irmgard Frisske (Sopran), O. Goldhammer und Liselotte Reimann (Klavier), Martin Rohde (Klarinette). 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.50 Uhr: Dr. Hellmuth Unger: 18 Uhr: Intendantendirektor Dr. Johannes Prüfer: Wie ist die Vielgestaltigkeit des höheren Schulwesens entstanden? 18.30 Uhr: Otto Freiherr von Taube liest eigene Prosa.

19 Uhr: Mandolinenkonzert der Mandolinen- und Gitarrengesellschaft „Harmonie" zu Leipzig. 19.30 Uhr: Stunde der Reichsregierung. 20.30 Uhr: Alte und neue Tänze; das Emdo-Orchester, Leipzig. Ettwa 21.45 Uhr: Professor Dr. Hermann Heuß und Dr. E. Kurt Fischer: Streitfragen der neuen Baukunst. 22.15 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr Orchesterkonzert vom Leipziger Sinfonieorchester; Dirigent: Theodor Blumer.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, 23. Oktober.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. 6.35 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. Anschließend Wochenrückblick auf den Marktlage. 8.20 Uhr: Oberlandwirtschaftsrat Dr. Guido Maschenz: Zeitgemäße Anspannung im bäuerlichen Betriebe. 8.55 Uhr: Morgenlied. Anschließend Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. 10.05 Uhr: Wettervorbersage. 11 Uhr: Karl Heinrich Waggerl liest aus seinem „Wiesen-Buch". 11.30 Uhr: Kantate „Was soll ich aus dir machen, Ephraim" von Johann Sebastian Bach. 12.05 Uhr: Der Dom zu Bamberg, ein Hörbericht.

12.35 Uhr: Mittagskonzert von Königsberg. 14 Uhr: Dr. Kindt: Das Elternrecht in der Gegenwart. 14.30 Uhr: Dr. Rolf Voigt: Die Lyrik der Gegenwart. 15 Uhr: Dr. Gustav Wyneken: „Jacob Böhme".

15.30 Uhr: Orchesterkonzert vom Rottstandsorchester Berlin-Mitte. 15.50 Uhr: Boxer Brandenburg — Weltmeisterkand. 16.05 Uhr: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 17.30 Uhr: Hans Kyser: Der Lebenskampf der Ostmark. 18 Uhr: Deutsche Volkslieder zur Laute, gesungen von Helga Thorn und Oscar Beisenherz. 18.30 Uhr: Heinrich von Gleichen: Reich und Reichsführung. 19 Uhr: Aus dem Königsberger Schloß: „Aus

Mende, Telefunken, Schaub, AEG — Auch Radio im vertrauten Fach-Geschäft

HNK Bereitwilligse Vorführung der neuesten Typen Geräte, Lautsprecher, Bastlerteile, Reparaturen Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen!

Prophete Rannische Str. 15

Mende - Seibt - Löwe - Staßfurter

Größte Auswahl vom **Einkreis** bis **Superhet.**

Elektro-Both Königstraße 19

Reparatur-Laboratorium für alle Fabrikate

Radio-Entstörung

wirksam, einfach und preiswert, Beratung kostenlos. Störungsfreie Antenne wird jetzt im Betrieb vorgeführt

Ingenieur P. Fabricius, Triftstr. 1, Tel. 23940.

Radio- Apparate Lautsprecher Zubehör Reparaturen **Möller** Schmeerstrasse 1 HNK Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen

Vorführung unverbindlich in Ihrem Heim

Teilzahlung nach Uebereinkunft — Händler erhalten bekannte Rabatte

Radio-Apparate

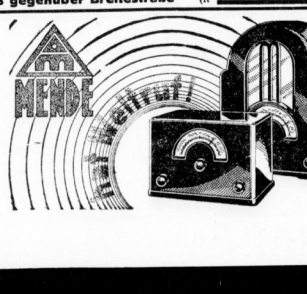
alle führenden Fabrikate im

Elektrohaus Tyrroff

Geiststraße 58 gegenüber Breitestraße

Was bietet MENDE 148 ?

Mehr als Sie von einem Gerät dieser Preislage erwarten können. Er ist mit allen Neuerungen der Funktechnik ausgestattet, spielend leicht empfängt er alle maßgebenden Stationen Europas — also kein Ortsempfänger —, und der eingebaute Selektionskreis ermöglicht die absolute Ausschaltung des Ortssenders. Geeichte Skala. Alle diese Vorzüge und nicht zuletzt die fabelhafte Tonfülle und Klangschönheit des **dynamischen** Lautsprechers begeistern seine Besitzer. Sein Preis? Sie werden es kaum glauben — er kostet einschließl. Röhren und dynam. Lautsprecher nur RM. 148.–, für Gleichstrom RM. 155.– Mende, die führenden Radiowerke. Belegschaft mehr als 2000 Personen



MENDE 148

DEUTSCHE INDUSTRIEBEDARFS

Radio-Fritsch, Landwehrstr. 19 Ruf 29277

Das Fachgeschäft für moderne Markenfabrikate! Reparaturen mit Garantie! Zahlungserleichterung!

Ostpreußens musikalischer Vergangenheit", Konzert. 19.50 Uhr: Stunde des Landes.

20.30 Uhr: Die Freunde von Salamanka, ein heiteres Singspiel in zwei Akten von Johann Mayrhofer und Günther Ziegler. 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten, Tanach bis 24 Uhr Tanzmusik der Kapelle Egon Kaiser.

*

Montag, 24. Oktober.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. 6.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft, Anschließend bis 8 Uhr Frühkonzert von Breslau. 9.30 Uhr: Stoff zum Nachdenken. 9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10 Uhr: Neue Nachrichten, 10.10 Uhr: Schulfunk: Deutsche Dichtungen in sprechkünstlerischer Gestaltung, gesprochen von Dr. Hermann Christians. 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Schallplattenkonzert. Anschließend Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.35 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert von Berlin. 15 Uhr: Kinderstunde: Otto Wollmann: Was ihr wollt! 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45 Uhr: Stunde für die reifere Jugend: Dr. Meyer: 50 Jahre elektrisches Zeitalter. 16 Uhr: Pädagogischer Funk: Schulrat Dr. W. Nowad: Die Behandlung schwebender Fälle im Unterricht.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert von Berlin. 17.30 Uhr: Prof. Dr. Artur Hübner: Die Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. 18 Uhr: Dr. Herbert Jutz: Anglizismen mit unsichtbaren Partnern. 18.30 Uhr: Major a. D. Tr. h. c. Alfred von Wegerer: Die Kriegsschuldfrage. 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 19 Uhr: Günterdrucker Wohninger: Sachgemäße Filterung. 19.20 Uhr: Uebertragener Kurzz: Viertelstunde Funktechnik. 19.40 Uhr: Stunde der Regierung.

20 Uhr: Da macht he sick een Hanseat, eine heitere Stunde von und zu den Hamburgern und Leuten in Schuppen, Speichern und Kontoren. 21 Uhr: Tagesnachrichten. 21.10 Uhr: Heiteres Konzert von Hamburg. 22.20 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.45 Uhr: Nachtmusik und Tanz der Kapelle Leo Eysoldt.

Radio-Reparaturen schnell, preiswert, mit Garantie. Radio-Lepthien

Leipzigerstr. 23, I. Etage. Tel. 33852

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0025

Warner's Magenhalter

— die Erlösung aller Starken —

verleiht zwanglos die neue Modelinie. In hygienisch vollendeter Weise hält er drucklos Leib und Magen zurück. Er gibt beiden unbedingten Halt. Erst haken - dann schnüren!

Man achte unbedingt auf den Stempel Warners

Ein Warner-Hüftgürtel Rm 7.50
Ein Warner-Corselette Rm 9.75
Hüfthalter mit Magenhalter von Rm 17.—
Corselette mit Magenhalter von Rm 26.50

A. HUTH & CO.

Große Steinstraße Am Markt

Lederjacken ab 18.-

J. Zimmermann & Co., Halle a. Saale, Gr. Ulrichstr. 52 Leipzig C. 1, Neumarkt 15

Wegen Geldnot
2 neue moderne
Schlafzimmer
billig zu verkaufen. Offerten unter A. 6881 an die Expedition ds. Bl.

Obstbäume
große Bestände in bewährten Sorten
Beerenobst-Hochstämme u. Sträucher
Rosen-Hochstämme,
Busch- und Kletterrosen
Zierbäume u. Sträucher, Heckenpflanz.
Erdbeerpflanzen, Weinreben
sowie sämtliche Baumschulartikel
Phlox in vielen schönen Sorten
Alle Bäume usw. werden vor dem Verkauf frisch aus der Erde genommen, nur dadurch ist ein gutes Anwachsen möglich. Nicht zu vergleichen mit Bäumen und Sträuchern, die auf dem Wochenmarkt ohne jeden Wurzelschutz Wind u. Wetter ausgesetzt sind.
Otto Brecht, Baum- u. Rosenschulen Halle-Cröllwitz, Wörthstr. 2, Straßenbahnhaltest. d. Linie 8 Wörthstr. u. Fuchsbergstr.

Günstiges Angebot!
Radiogeräte, allererste Marken, fabrikneu, tief, auf bequeme Teilzahlg. od. Zinsenaufschlag. Off. u. U. 6498 an die Exped. ds. Bl.(

Gute Pianos
vermietet
zu mäßigen Preisen
B. Döll, haus, Gr. Ulrichstraße 33.

---

2 fabrikneue
Schnellwagen
zu verkaufen. 2 Tonnen Tragkraft, preiswert abzugeb. Off. u. C. 6763 Exp.

Hühnerhunde
gut erzogen, verkauft Steller, Halle, Mansfeldestr. 53, Tel. 221 62. (b

---

Höhlenspagen.
gut erhalt., verkauft Steller, Halle, Mansfeldestr. 53, Tel. 221 62. (b

---

Kino - Vorführmasch.
Nitsche, Spl. 1, Off. u. S. 6456 Exp.

Abbruch - Material
Kraufenstr. 5a: Türen, Fenster, Laubenbäd., Brett., Eisenbahnschienen, Granitstufen, P. Pinkner, Tel. 24224

Abbrüche.
Dichten, Pröse günstig zu verk. Off. u. C. 6863 a. d. Exp.

Gebr. Stubenwagen
zu verkaufen Landwehrstr. 4, H. II. r.

Abbruch
Leipzigerstr. 94 (Hofgebäude), wegen ganz kurzer Abbruchzeit sofort zu verkaufen:
30 000 Dachziegel, 30 000 Mauersteine, 100 Wohnhaustenster u. Stubentüren, Schaufenster, Tore, Oefen, Dachrinnen, Bauhölzer, Bretter, Oberlichte, eiserne Treppen, T-Träger, Holztreppen usw. **Brennholz** in Fuhren und einzeln.
Lindner & Richter, Kronprinzenstr. 30 Telefon 35267

Schlafzimmer Eiche von 370 Mk. an
Küche mit Aufwandstisch von 115 Mk. an
Speisezimmer . . . von 270 Mk. an
Bücherschrank . . . von 28.50 Mk. an
Anlegematratzen . . . von 13.50 Mk. an
Möbel-Lutter
Schulstraße 1, 1 Treppe.
Kein Laden, keine großen Spesen
Neben Universität 1 (h

Nähmaschinen
zu besonders günstigen Preisen auch mit Zahlungserleichterung.
Deutsche Nähmaschinen-Vertr. A.-G.
Leipziger Str. Ecke Preußenring 1.

Backofen- Einrichtungen
Schränke, Brodbentaken, Wasserpfannen, Radeberger Herdplatten u. Ofenmaterialien. **Jetzt ist die Zeit für Backofen-Reparaturen. Billige Preise.**
Otto Franz, Harkerstraße

Möbel-
Propagandaverkauf zur Kaufanregung teilweise bis 50 Proz. unter Einkaufspreis.
Möbel-Haus
Friedr. Schirioth
Kleine Ulrichstr. 34
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang

MÖBEL
noch nie so
BILLIG
REINICKE & ANDAG
HALLE (SAALE)
Gr. Klausstraße 40

Hochel. Schlafz.
neu, afrikan. Birnb., pol., mit Pr. z. bk. **R. Haase**, Merseburgerstr. 3, II.

Sofa m. 2 Sesseln billig zu verkaufen. Lud. Thondstr. 6.

Kl. Schreibmaschine
Kl. Kinderwag. z. b. Domstr. 1, p. l.

Radio Mende, Batt. bill. Forsterstr. 37, II.

Küchenh. g. erh. d. Georgstr. 10, pt. r.

---

3 el. Tauchsieder, bl. b. **Lindau**, Landsb. Str. 6

Kaufgesuche
Suche ein 5—6-Sitzer-Auto (offen) zu kaufen. 5-Sitzer Mod. m. Pr. a. Karl Ihle, Malermstr., Gleina b. Freyburg a. Unstrut.

Fahrzeuge
Kaufgesuche

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

(Forstes, v. S. 11.)
Einf. möbl. Zimm. bei alleinst. Frau od. Fräul. sof. ges. Off. u. L. 6861 Exp. Leipzigerstr. 34. (7

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Kl. Laden, paff. f. Friseur, z. mich. od. Fleisch, gesucht. Off. u. S. 6676 a. d. Exp. *

Kleinere Werkstatt sof. zu miet. gesucht. Off. mit Preis unt. U. 6678 a. d. Exp. *

Trock. Bodenka.
f. Mod. od. Preisoff. u. A. 6721 Exp.

Laden mit Nebenr. sof. o. spät. z. miet. gesucht. Preisoff. u. N. 6753 a. d. Exp. * Gr. Brunnenstr. 27, 2.

Kleiner Laden
im **Zentrum**, beste Laufgegend von Dauermieter z. 1. 11. ges. Offert. unt. T. 7597 an die Exped. dieses Blattes. (f

---

Gutgehende Gastwirtschaft
oder Kolonialwaren-Gesch.
evtl. beides zusammen, außerhalb Halles zu pachten ges. Off. unt. U. 6878 an die Exp. d. Bl.

Fahrzeuge
Verkäufe

---

bimousine.
7.34 PS., in allen Teilen sehr gut erhalten, billig z. verkaufen. Zu besichtigen Sonntag v. 9—12 Uhr. Hammond., Gröbzigerstr. 5

Zu verkaufen:
9/30 PS Presto-Ens.
geschl. 6 S., 6fach gut ber. (Conti-Ballon), sofort fahrbar, billig, da überz. Bes. jederzeit

Gewerkschaft Michel, Großkayna.

Kl. Opel-Limous.
4 PS, Opel-Limousl., 4-Sitzer, 1000 ccm, verkauft Otto Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 22 11 21 n.

B. M. W.
750 ccm, Sportmod. 1931, aerocalibert., tot. umlegbar, 5 l. p. 200er Motor, w. in Zahlg. gen. Angeb. u. T. 7597 a. d. Exp.

4/16 Opel, offener 4-Sitzer, auch als Komb.-Wag. l. gut erh. f. 320 Mk. zu verk. Besichtig. bei Halle.

6/20 Aga-
Spez.-Lim., 4-Zyl., prima erhalt., z. verk. Erich Görtde, Schkeuditz, Leipzigerstr. 4.

D. K. W. 300 3 pf. Bj. Steinfr. 1, II.

Tourer-Schnellastwagen, gut erhalten, mit Anh., Bj. 1931, Nutzlast 1,5 t, Planplatten, z. verkaufen. Zu besichtigen Sonntag v. 9—12 Uhr. Hammond., Gröbzigerstr. 5

6/32 Stoewer.
6Sitz., sehr gut erh., auch als Lieferwagen, geeignet, verk. billig Gefr. Zwinschkona.

D-Rad R. 04
für 200 M. zu verk. Gr. Brunnenstr. 27, 2.

Cabriolett
DKW Meisterkl., fabriknen, n wenige Kilomet, gefahren, viers., nur RM. 765.- Jahresst. besonders preiswert zu verk.
DKW-Fabriklager, Halle Mansfeldewerkstr. 5, T. 23281

Lieferwagen, 1½to. **Opel**, 45 PS., m. Pritsche, 4to. Opel, 45 PS., m. Pritsche, 4to. Ford, Cr1to., gut erhalten, Kast., Opel-Limous., 12—15-Sitz., 45 PS., zu günst. Zahlungsbedingungen verk. **Walter Lauterwald**, Gröbers, Ruf 405.

---

7 PS, Lim., 22 000 km, Mod. 1930, tehr gut erh., spottb. evtl. Tausch od. Teilzahl. Sparke bei Stolze, Mondsburgstraße 9, Tel. 353 89. (b

---

4/20 Opel-Cabr., 25, 3.45 RM Zu-Limouf. 4/16 Opel-Limousine. **G. Mörin**, Bertinestr. 11—12, Tel. 229 98.

D. K. W. 200 ccm billig Mühlberg 10.

Kaufe gg. Kasse
Auto, neues Modell bis 4 bis 12 Steuer-PS, Ausführl. Preisang. u. N. S. 6914 an d. Exped. d. Ztg. (hs

---

Unsere Anzeigen bringt Gewinn!

Auto - Limous.
4-Zyl., 4—6 PS., gut erhalt., neueres Modell, gegen bar. Kasse zu kaufen gel. Off. u. T. 7717 Exp.

Lieferwagen oder 4. Limous gesucht. Verkäufe nur Wagen, gebr., 1a. Zust., zu fl. gef. Off. u. M 6912 Exp.

Motorrad, 200—500 ccm, g. Kasse z. k. a. Off. u. E. 6905 Exp.

Sanomag ob. ähnl. **Lastwagen** gesucht. Matratzenf. Delsaerstr. 33 (Planuf.), 2. 22689.

Verkäufe
Verschiedenes

Eich. Auszugt., Led.-Stühle, Wiss. 150 M., Einzelmöbel, bill. z. verk. Paul Kühe, Diemitz.

Radioapparate, fabrikneu, nur erste Fabrik., o. Anzahl., auf Teilzahl. laufb. abzugeben. Anfr. u. T. 3497 a. d. Exp. (b

---

Farbige Füllbrettler und **Sperrholzplatten** von 3—40 mm liefert billigst **Alfred Michael** G. m. b. H. Halle-S. Mansfeldestr. 4, geg. Hettst. Bahnhof

---

Bauhölzer.
Kanthölz, Bretter, Latten, gebr. Kenst. u. Türen zu verk. Bauplatz Seebenerstraße 195, tägl. 4—6 Uhr. (b

---

Pianos
in **Miete**, zeitgem. Preise
Piano-Ritter
Leipzigerstr. 75.

Pelzjacke, neu,
hochm., f. 25 M. z. verkaufen. Besicht. 1. 35, 45, 55 u. 65 M. Wallenhaustring 7, Laden. (b

---

Weißblech - Garage
bill. zu verk. Off. unt. D 6864 a. d. Exp

Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen
einzeln. Möbelstücke, Clubsessel, Couch, Diele, garderoben ingrößter Auswahl zu sehr billigen Preisen
Friedrich Peilecke,
Geiststr. 24—26

Kartoffeln
für den Winterbedarf
Hochfeine gelbe Thür. Industrie
1. Qualitäten, trockene Ware, gut sortiert.
Karl Erbe, Kontor u. Lagerverkauf: Magdeburger Str. 67 am Riebeckplatz. Gegr. 1879. **Kartoffel-Großhandlung**
Tel. 21425.

Kleiderschr., 160 Br., u. 2 Nachtschr., neu, tad. 110 M. Jägerplatz 34. * (b

---

Radioanlage, Batt., 4 Röhr., pfl. billig zu verkaufen Baumweg 11.

Gebr. Reiseschreibmaschine z. b. Mansfelderstr. 4, III. r.

Radio, 5 R., Lüne, Batt. 4 R. m. 25 M. z. b. Forsterstr. 5, p. II

---

4 Stück T-Träger 5,20 lang, 30 hoch, Tischlerwinkeln, Schraubstöcke b. 4, Wrt. m. Anbeltfrst. 1, p.

Wk. Werkzeugmasch. m. Mult., fast neu, bl. Dittmar, Delitzscherstr. 75a, p.

Einer-Kajak
fast neu, bill. z. verk. Wilhelm Schmidt, Str. 42, 2. I.

Rucksp.-Bettstelle mit Matr. z. verk. Freiw. Ring 21, Laden.

D.-u. H.-Ballonrad, neu, spottbillig. Tietze, G. Herzbergerstr. 9, II

Trothe-Brillen
gewährleisten in jeder Blickrichtung guten Sitz, bequemes Tragen und
gutes Sehen
Trothe-Brillen sind trotz ihrer hochwertigen Ausführung und der genauen Anpassung keinerweg teurer als andere
C. W. Trothe
Gr. Steinstr. 16 / Gegr. 1817

Extra-Angeb. Radio-Röhren, fabrikfrisch, neueste Mod., 8 R., m. Garantie, z. verkaufen b. Jacobstr. 64, 1.

Radio Mende, 3 R., Reg. m. Lautsprech., 85 M. Dandelbergerstr. 61, IV. r. N. Sonnt.

Trikothemdchen von 1.00 M. an
Trikothemdhosen von 1.65 M. an
Trikotunterjacken von 2.10 M. an
Herren-Unterzeuge
in nur guten Qualitäten preiswert bei
Reinhold Grünberg
Halle, Leipzigerstr. 86.

Ia. Oelgemälde
zu Spottpreisen † Steinstr. 10, prt.

Radio-Anl., Reg. 3 Röhr., 65 Mk. Kantstraße 51, II. *

Schnellwag. Schrm., Kohlenbl., Schrk., b. Bernhardstr. 31, I. I.

Dam.- u. Herr.-Rad., Schreibmasch., Nähmaschine, Rundschiff., Schaukelbett preisw. Mühlberg 10.

Abbruch.
5000 alte Mauerst., Fenster, Glastüren, Garagentor, Schalg. u. Kanthols z. verk. Fa. Walter Baugesch. Wormitz-Sösberg, Hallesche Str. 71.

Oelgemälde
einige wundervolle herrliche Motive namhafter Künstler wegen dringender Baranschaffung sofort spottbillig verkäuflich. Eilofferten unter N. 6883 an die Expedition ds. Bl. (a

---

Auf Teilzahlung
ohne Anzahlung:
Speisezimmer,
Schlafzim., Küchen,
Einzelmöbel, Polstermöbel, Stahl- und Auflegermatratzen,
Möbel- u. Metallbett.
Kl. Monatsraten. Off. u. P. 6915 Exp.

Ankleideschrk.
660 breit, vollst. aus Eperrholz in echt Mahag., Eiche und Nußb. b. nur 95 M. an zu verkaufen * Fleischerstr. 38, Hof.

Radio, Löwe, 5 R., mit Kaufpr., Netzanode f. b. a. p. Lautsprecher, 1. pt. r. (

---

1 wenig gebr. Wohnmuth-Ayers m. Aufsatz, 1 Bettst. m. Matratze, 1 Herrenpaletot billig z. vk. Pfalzerstr. 7, pt. r. *

Gebrauchte Schrankschiebetüren m. Beschl. z. verk. Reichardtstr. 3, pt. r.

Schrankschiebetüren m. Beschl. z. verk. Reichardtstr. 3, pt. r.

Ladentisch, cpl. evtl. auch einzeln, billig z. verk. Gr. Steinstr. 6, II. (b

---

Nähmasch. Schaft m. Kopf, b. Gr. Gosenstr. 6, I. I.

Küche 18, Tisch 3, **Herrenpaletot** 25 Schimmelstr. 17, p. r.

Möbel
neu und gebraucht, Gelegenheitskäufe, größte Auswahl, billigste Preise
Stoewe's Möbellager, Magdeburgerstraße 9

Kaufgesuche
Verschiedenes

Gebr. Schrank gel. Off. u. S. 6516 Exp.

Gebr. Kupfer-Kohlenbadeofen zu kaufen gesucht (b Trothaerstr. 68, Berendt.

Gebr. Plane zu ff. gesucht **Winzer, Kornerstr. 16.** *

Röstholz-Baugerät zu kaufen gel. Off. u. B. 6682 a. d. Exp.

Gebr. Motorradsbeiwagen (leer) zu kaufen gesucht Passendorfer Weg 91, 2 Treppe. *

Arbeitsl. Fam. f. für 13j. Kn. u. 6j. M. **gebr. Kleidg.** evtl. **Kleidung**, Off. u. S. 6796 a. d. Exp.

Büfett, neuere, auch größer. Posten aber ganze Bibliothek zu kaufen ges. Angeb. u. V. 6739 a. d. Exp.

Drillmaschine, gebraucht, ¾ Mtrk. zu kaufen gesucht. (a Schaal, Hohenthurm, Mittelg. 1, Gasthof.

Magdeburgerstr. 6. 7

Radio-Neugerät f. a. Kabel. p. Meter, erb. Off. u. St. 4756 Filiale Steinstr. 1

Kinderbadewa., g. erh., z. k. o. Off. m. Pr. u. St. 4759 an Ru. Steinstr. 1

Fässer ffl. Eckardt, Magdeburgerstr. 6, 1

Aufschnittmaschine gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B. 6892 a. d. Exp. (a

---

Guterh. Notenpult zu kaufen gesucht. Off. u. T. 7817 a. d. Exp. (b

---

Transp. Kachelofen zu kaufen ges. Off. u. P. 6855 a. d. Exp.

Küche u. Tisch ges. Off. u. N. 6865 Exp.

Schrank, Ausgangstü., Kommode, Schreibtisch, Waschtischschrank ges. Off. m. Preis u. B. 6902 a. d. Exp.

Laufgatter zu kauf. oder leihen gesucht. Off. u. U. 6818 Exp.

Mod. Speisez.,
neu oder gebraucht, zu kaufen gel. Angeb. u. E. 6865 a. d. Exp.

Badentisch.
2 m, Gebr. bill. erbatten, kauft (b „Gelundheitsquell", am Stadtbad.

Hdl.-Transp. fl. Stoewes Möbellager, Weißenfelserstr. 9 z. 33 599

Gebr., aber gut erh. **Kontrollkasse** mit Kontrollsiegel und Datum zu kauf. gesucht. Offerten u. T. 7837 a. d. Exp.

Einige gebr. Kdr., **Schränke**, evtl. auch Wert- od. Stahlschränke, z. kaufen. Einricht. d. Kontor u. Lager Magdeburgerstr. 6, 1. Angeb. u. J. 6909 a. d. Exp.

Kaufe gut erhalt. Herrenfahrrad, auch Pelz, sch. Rad. Off. u. S. 6885 Fil. Leipzigerstr. 34. (7

Fahr. u. Motorrad-, Näh.-u. Schreibmasch., Radioapparate kauft gut. **Schütz,** Mühlberg 10, Gebr. auf erhaltene

---

Nähmaschine
Hand-, m. Maschin., Antrieb, f. gel. Off. u. T. 7977 a. d. Exp. od. Tel. 22 21 n.

Piano z. k. gel.
Preisangebote unt. F. 6766 a. d. Exp. *

Waren-Regal
mit offen. Fächern, ca. 250 × 320 × 50 cm, zu kaufen ges. Off. u. T. 7517 a. d. Exp.

Tiermarkt

---

1 Rappstute.
Obend., 2 Langsw., Ohrzeugen, 7 u. 9l., 2 kurze Ruten.
1 Preuße, 1 Rollwagen u. Spitzkummetgeschirre verkauft (b Walter Oehring, Ludwig Wucherer-Straße 44, Rollef.

Tierärztlich untersuchte Ferkel und Läuferschweine
der berühmt. westf. u. hannov. Rasse, die bestes zur Zucht u. Mast vers. per Nachn. ab hier 6—8-wöch. 7—9 RM, 8—10-wöch. 9—12 RM, 10-12-wöch. 12—15 RM. Größere nach Gewicht billigst. Es kommen nur prima Tiere zum Versand. Gar. p. Fresser, 16 u. ges. Ank. 14 Tage nach Empfang. Verpack frei! **H. Justus,** Schloß Holte i. Westf., Telefon 53

Es bleibt wie es war!
Glas Porzellan Spielwaren
stets nur von
Sobel
das Haus der volkstümlichen Preise
weil er billig ist!

Schäferh. m. Ia Stb. pr. Leipzigerstr. 7, II. *

Schäferhund, 1a Stb. zu kaufen gesucht. Oscarstraße, Schule

Junger Jagdhund, 4 Monat., laufsicher, billig z. verk. Heuer, Reisegarten 106. (

Terics Schwein, ca. 3½ Ztr., z. k. ges. Off. u. C. 6663 Exp.

Vogelfutter
Samenhandlung
Grell, Markt 15

Neumarkt, Kud 3, pt. Rütten Nr. 14

Offene Stellen
Männliche

Sichere Existenz
zu vergeben Wir suchen zur Errichtung einer Nähschinen-Strick- an allen Orten strebsamen Herrn. Die Arbeit ist auch nebenberuflich bequem im Hause auszul. Sehr gute Ref. ist garant. Vorkenntn. nicht erforderl. Ausführl. Auskunft erteilt Deutsche Textilmaschinen-Gesellschaft Berlin-Balensee 35

Es bleibt wie es war!
Glas Porzellan Spielwaren
stets nur von
Sobel
das Haus der volkstümlichen Preise
weil er billig ist!

Poetzsch-Kaffee
Täglich frisch — ergiebig — aromatisch
Seine Merkmale: Keine wertlosen Zugaben, Kein Rabatt / Dafür aber
Unübertroffen in Güte
Richard Poetzsch, Halle a. S.
Kaffeegroßrösterei, Große Ulrichstraße 10, Fernruf 292 40, Versand frei Haus

---

Knapp bei Kasse
- aber es langt!
Sehen Sie nur diese billigen Preise für unsere elegant. Herbst-Neuheiten man möchte sagen: „Halb geschenkt"! Ja, auch knappe Zeiten bringen noch etwas Gutes - oder wann konnten Sie so gute Kleidung je so billig kaufen wie jetzt bei uns - ?!
Winter-Ulster und Ulster-Paletots
19.50 29.- 39.-
49.- 59.- bis **98.-**
Farbige Herren-Sckko-Anzüge
19.50 29.- 39.-
49.- 59.- bis **89.-**
Hollenkamp
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 19

Das außerordentlich große Interesse welches unserer
Wäsche-Modenschau
entgegengebracht wurde, veranlaßt uns, die Vorführungen am **kommenden Donnerstag** bis **Sonnabend** nochmals **zu wiederholen.**
Wir hoffen damit allen Wünschen nach Karten nunmehr gerecht werden zu können und bitten höfl. um vorherige Entnahme an unserer Kasse.
WEDDY PONICKE
Leipziger Straße 6.

Klavier, fast neu, a. Privat bei Umst. b. bill. z. verk. Off. u. H. 6908 an die Exp. d. Bl.

Blus. Zefei-Bettdck. 2.4 u. 3.6l., u. Kelle Glaudoerstr. 3, 1. I.

Gingham-Mantel schürzen
Gr. 42-48 **1.90** Mk.
Otto
am Markt

Weiße Berufs-Mäntel
von **2.75** Mk. an
Otto

Schwarze Satin-Kittel
2.90 Mk.
Otto

Bettücher
weiß, Barchent, mit Kante **1.75** Mk.
Otto

Bettücher
220 cm mit Hohlsaum **1.90** Mk.
Otto

Linon-Bezug
und 2 Kissen
3.90 Mk.
Otto

Kompl. Fleischerei-Einricht. aus Nachl. in Fleischerei zu pf. H. Holzhausen, Halle a. S.

Wettinerstr. 23a. (b

Auf Teilzahlung
ohne Anzahlung:
Speisezimmer,
Schlafzim., Küchen,
Einzelmöbel, Polstermöbel, Stahl- und Auflegermatratzen,
Möbel- u. Metallbett.
Kl. Monatsraten. Off. u. P. 6915 Exp.

Ankleideschrk.
660 breit, vollst. aus Eperrholz in echt Mahag., Eiche und Nußb. b. nur 95 M. an zu verkaufen * Fleischerstr. 38, Hof.

Radio, Löwe, 5 R., mit Kaufpr., Netzanode f. b. a. p. Lautsprecher, 1. pt. r. (

---

1 wenig gebr. Wohnmuth-Ayers m. Aufsatz, 1 Bettst. m. Matratze, 1 Herrenpaletot billig z. vk. Pfalzerstr. 7, pt. r. *

Gebrauchte Schrankschiebetüren m. Beschl. z. verk. Reichardtstr. 3, pt. r.

Schrankschiebetüren m. Beschl. z. verk. Reichardtstr. 3, pt. r.

Ladentisch, cpl. evtl. auch einzeln, billig z. verk. Gr. Steinstr. 6, II. (b

---

Nähmasch. Schaft m. Kopf, b. Gr. Gosenstr. 6, I. I.

Küche 18, Tisch 3, **Herrenpaletot** 25 Schimmelstr. 17, p. r.

Möbel
neu und gebraucht, Gelegenheitskäufe, größte Auswahl, billigste Preise
Stoewe's Möbellager, Magdeburgerstraße 9

Kaufgesuche
Verschiedenes

Gebr. Schrank gel. Off. u. S. 6516 Exp.

Gebr. Kupfer-Kohlenbadeofen zu kaufen gesucht (b Trothaerstr. 68, Berendt.

Gebr. Plane zu ff. gesucht **Winzer, Kornerstr. 16.** *

Röstholz-Baugerät zu kaufen gel. Off. u. B. 6682 a. d. Exp.

Gebr. Motorradsbeiwagen (leer) zu kaufen gesucht Passendorfer Weg 91, 2 Treppe. *

Auf Teilzahlung
Waschkommoden mit Marmor
Schränke mit Wäscheeinrichtung
Kredenzen
Vitrinen
Teppiche
kompl. Küchen mit Aufwaschtisch
Wochen-Rate Mk. 1.-
Eichmann & Co.
Halle-S.
Große Ulrichstraße 36
Große Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Billige Kanarienhähne u. Weibchen
Waldvögel, Stieglitze, Zeisige, Hänflinge, Buchfinken, Dompfaffen rot u. blau, Schwarzplatten, Heimische grün, gelb, himmelblau, kobalt u. weiß, la prachtiges Kanarien-u. Waldvogelfutter, Badehäuser, Vogelsand, Biskuit u. Kalkschalen. Preiswerte Holz-, Draht- u. Messingkäfige, Herabgesetzte Preise für Aquarienglüser in allen Größ. Sand, Pflanzen, Thermometer, Heizlampen. Warm- u. Kaltwasser-Isolierflaschen. Goldfische v. RM —.10 an. Leb. Wasserflöhe 2× täglich.
Carl Zeidler Nachf., Handlung, am Leipzig. Turm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210221/fragment/page=0026